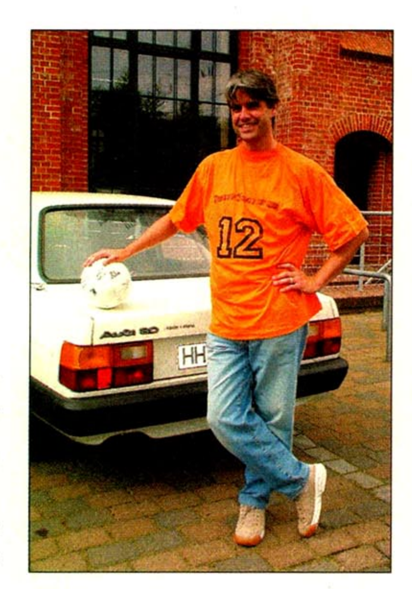


DAS MAGAZIN FÜR SPACE-TOURISM 8/99 AUGUST 12,80 DM 95 ÖS 12,80 SFR 17000 LIT 1400 PTAS 320 BFR 310 LFR C 19136
&Maceasy
Mac
MAGAZIN
MacMAGAZIN
4 391913 612807 08
Gigantisches
Internet-Projekt
SETI
Außerirdischen
auf der Spur!
Suchen Sie mit!
Software auf CD
Internet Banking
So klappt's mit dem Macintosh
Kosten
Datensicherheit
die besten Bankangebote
Let's hack!
Die besten
ResEdit-Tricks
Flugsimulation
Falcon 4.0
Apples neue
Sommermode
iBooks • iMacs
neues Design
mehr Leistung
neue Farben
8/99

Ich sach' ma' so



Sind wir allein im Universum?" War diese Frage im letzten Heft noch scherzhaft gemeint, so kann ich sie in diesem Monat getrost allen Ernstes wiederholen. Seit geraumer Zeit nämlich läuft weltweit ein Projekt zur Suche nach fremden Intelligenzen, das bislang seinesgleichen sucht. SETI (Search for Extraterrestrial Intelligence), an der University of California in Berkeley ins Leben gerufen, setzt auf die Macht des Internet, um möglichen Botschaften aus fernen Galaxien auf die Spur zu kommen. Der Clou: Jeder Internet-User kann sich an der Auswertung von Signalen aus dem All, die über ein riesiges Radioteleskop empfangen werden, beteiligen. Außer dem Zugang zum Internet ist dafür nicht mehr notwendig als die SETI-Bildschirmschonersoftware. Mehr als 500 000 User rund um den Globus sind bereits dabei und haben ihre Rechner in das größte Netzwerk aller Zeiten eingeklinkt. Binnen weniger Wochen wurden auf diese Weise Daten in einer Menge ausgewertet, für die ein einzelner PC mehrere tausend Jahre gebraucht hätte. Wenn auch Sie Ihren Mac in den Arbeitspausen auf die Suche nach Botschaften von E.T. & Co. ansetzen wollen: Die SETI-Software finden Sie auf CD, im Heft lesen Sie alles weitere über dieses faszinierende Projekt.

„Bayern wird Meister. Schlimmer möge es bitte nicht kommen" lautete Ende letzten Jahres mein persönlicher Wunsch für 1999. Fernab jeglicher Objektivität ließ ich meiner HSV-Sozialisation freien Lauf und heimste dafür sogar im übermächtigen FC-St.-Pauli-Fanblock des Verlags erstmals sportliche Anerkennung ein. Andernorts jedoch löste ich damit wenig bis gar keine Freude aus – so auch im Apple-Umfeld, in dem sich sofort einige hartgesottene FCB-Fans outeten und Vergeltung ankündigten. Anfang Juni nun hatten sie die Möglichkeit, die offene Rechnung auf sportlichem Terrain zu begleichen. Denn in Hannover trafen Lokomotive MACup, das iTeam von Apple und die Heise-Greise der „c't" aufeinander, um zum ersten Male die Mac-Trophy auszukicken und um die sportliche Vormachtstellung in der deutschen Mac-Liga zu grätschen. Das junge Team von Lok MACup belegte dann am Ende einen erstaunlichen dritten Platz – das Spiel gegen Apple ging jedoch mit 0:1 verloren. Es war eine dieser klassischen, bitteren, nahezu schreiend ungerechten Niederlagen, die uns der Fußballgott bescherte. Ein frühes, dummes Gegentor, das folgende Powerplay unsererseits ohne zählbaren Erfolg, erst hatten wir kein Glück, und dann kam auch noch Pech hinzu, und so weiter, und so fort – die ganze Palette fußballerischen Seelenpeins also, die Woche für Woche die halbe Republik heimsucht. Ich sach' ma' so: Wäre das 0:1 nicht gefallen, dann hätte das Spiel auch ganz anders ausgehen können. Das gleiche gilt übrigens für unser Match gegen die Heise-Greise, dessen Ergebnis sie bitte der üblichen Sensationspresse entnehmen mögen ...

Dort finden Sie bekanntermaßen auch alle fortlaufenden Details über die inflationären Spieler- und Trainer-Transfers. Im Schatten der monatelangen Eiertänze Icke Häßlers nebst Gattin und überstrahlt vom 90-Millionen-Wechsel Christian Vieris zu Inter Mailand ist ein Ereignis bislang nahezu unbemerkt geblieben: Nach fast vier Jahren Mac MAGAZIN & MACeasy suche auch ich neue Herausforderungen und wechsle die Seiten. Mein besonderer Dank geht deshalb heute an meine Mannschaft sowie an all die Fans und Gefährten draußen im Lande, die mich über die Jahre begleitet haben. Doch keine Bange (beziehungsweise Vorfreude): Ich bleibe nicht nur in Hamburg, sondern auch in der „Gemeinde" – und dank einer Doppelpaß-Sondergenehmigung des MFB behalte ich sogar meine Spielberechtigung für Lokomotive MACup. Deshalb möchte ich an dieser Stelle schon mal meine Prognose für 2000 vorwegnehmen: Die nächste Mac-Trophy geht in die Freie und Hansestadt. Sach' ich einfach ma' so ;-)

Claus „Cheff Tschenko" Heitmann



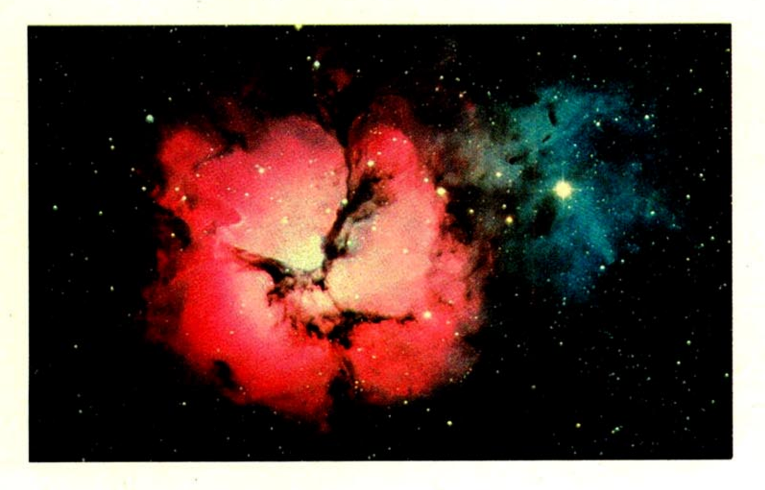
Seite 46
Seite 52
Seite 78
Seite 64
Seite 14

SETI@home

Seite 46



■ Ob Sie's glauben oder nicht: Das Mac MAGAZIN beteiligt sich neuerdings an der Suche nach Außerirdischen. Und zwar nicht auf eigene Faust, sondern im Rahmen des einmaligen Internetprojekts SETI@home. Die Idee, die dahintersteckt, ist, ungenutzte Rechenzeit von Millionen von Computern in aller Welt einzusetzen, um vorher gesammelte Daten auf signifikante Merkmale hin zu analysieren. Da wollen Sie auch mitmachen? Kein Problem! Alles Nötige dazu finden Sie in diesem Heft.



news

News

macware

Hard- und Software

macpeople

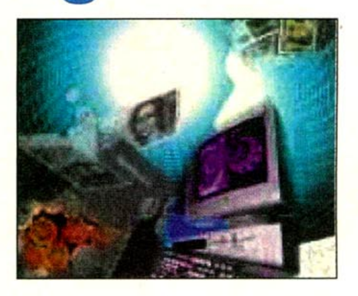
Menschen am Mac

surfware

Online-Sites

Internetbanking

Seite **52**

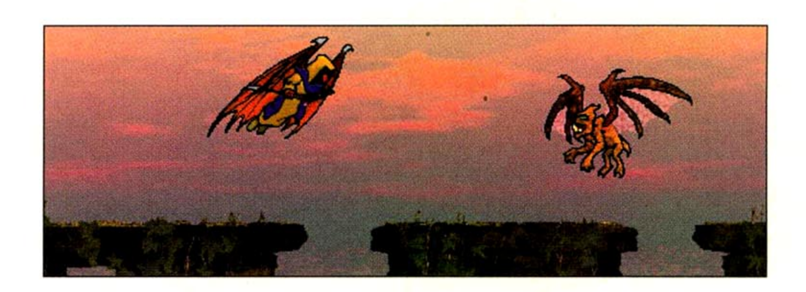


Geldgeschäfte via Internet abzuwickeln erleichtert das Leben ungemein – aber wie ist es um die Sicherheit bestellt? Und worauf müssen Mac-Anwender besonders achten, damit der Einstieg ins Onlinebanking reibungslos klappt? Wir klären diese Fragen und geben eine Übersicht über ausgewählte Banken im Web.

Ambrosia-Special

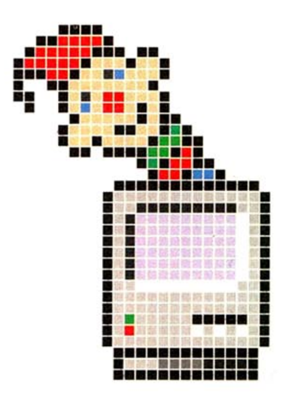
Seite **60**

Viele Leute bekommen feuchte Augen – und Hände –, wenn sie Ambrosia hören. Ob das daran liegt, daß die Spiele aus dieser Sharewareschmiede so günstig oder daß sie so gut sind, ist uns nicht bekannt. Wir verraten, was Sie demnächst an Ihrem Mac spielen dürfen, und fügen dem ein Interview mit Ambrosias Marketingleiter hinzu.



ResEdit-Workshop

Seite **78**



Wenn es Ihnen nicht paßt, was Ihr Mac zu bieten hat, dann hilft kein Jammern, sondern nur das Verändern des Ressourcen-Codes. Kühne Geister nennen das Hacken. Wir sagen Ihnen, was Sie auch beim ersten Mal gefahrlos verändern dürfen, und vor allem, wie es funktioniert.

Mac-MAGAZIN-Aktionen

- **Freeway 2.0 englisch** für 399 Mark — Seite **9**
- **„Apple Confidential" handsigniert** für 33,50 Mark — Seite **39**
- **„Starship Titanic":** Hacken und gewinnen — Seite **85**

Mac MAGAZIN CD 8/99
Spiele-Demos
Caesar III
Tanaka
Vollversionen
Weekend Warrior
30 Tage RagTime 5.0
Updates
Apple Open GL
Unreal 2.2.4
Umax Magicscan
jetzt digital: MACOPOLY
SETI@home 1.0
Webdesign ganz einfach
Freeway 1.0 exklusive Vollversion plus: Freeway 2.0

© der Gesamtausstattung: MACup Verlag GmbH, 1999
Freeway 1.0 Vollversion + Freeway 2.0 Demo
SETI@home 1.0
30 Tage RagTime 5.0
Über 250 MB Shareware
Mac MAGAZIN CD 58 8/99

CD-Inhaltsverzeichnis

8/99



Highlights

Vollversionen
- Freeway 1.0
- Weekend Warrior

Spiele-Demos
- „Caesar III“
- „Tanaka“
- „The Gungan Frontier“

30-Tage-Vollversion
- RagTime 5.0

Plus
- Freeway-2-Demo
- 36 MB Level und Maps

Über 150 MB Updates
- „Unreal“ 2.24b2

Software

Büro
Entwickler
Grafik
Mobiles Büro
Multimedia
Online
Unterhaltung
Utilities
Wissenschaft
Basissoftware

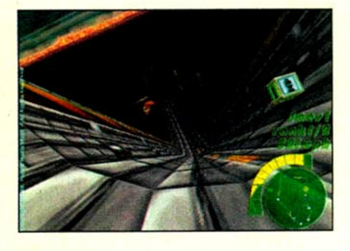
Specials des Monats



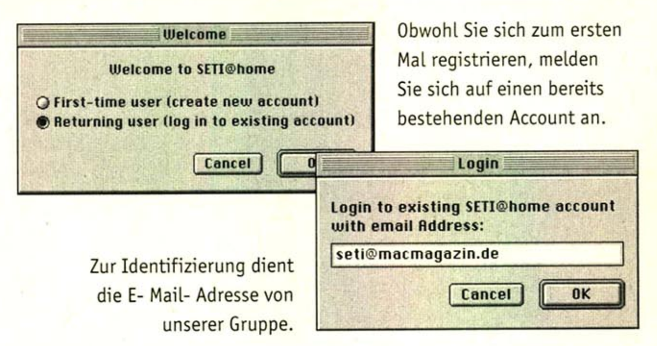


■ Drei Demoversionen („Caesar III“, „Tanaka“ und „Star Wars Episode I: The Gungan Frontier“) und eine Vollversion („Weekend Warrior“) warten diesen Monat darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Bei „Cäsar III“ handelt es sich um ein raffiniertes in der Antike angesiedeltes Simulationsspiel, das demnächst in deutsch erscheinen wird. „Weekend Warrior“ ist ein schönes 3-D-Actionspiel von Bungie und Pangea Software, während das rasante 3-D-Actionrennspiel „Tanaka“ an den PlayStation-Hit „WipeOut“ erinnert.





Aber testen Sie doch selbst – dafür haben wir sie schließlich auf CD gepackt!



Obwohl Sie sich zum ersten Mal registrieren, melden Sie sich auf einen bereits bestehenden Account an.

Zur Identifizierung dient die E- Mail- Adresse von unserer Gruppe.

SETI@home

■ Für SETI@home benötigen Sie neben einem Power-Macintosh – vorzugsweise mit einem G3-Prozessor – vor allem zwei Dinge: Ausdauer und einen Internetzugang. Alle ein bis zwei Tage nämlich will der SETI@home-Bildshirmschoner mit einer neuen Aufgabe für die Suche nach außerirdischer Intelligenz in den Weiten des Alls versorgt werden. Dies geschieht über das Internet.

Nach der Installation erfolgt ein Neustart. Im Anschluß daran möchte sich der SETI@home-Client zum ersten Mal anmelden. Für die Anmeldung wählen Sie einen bestehen Account, und zwar unseren, der da lautet: seti@macmagazin.de.

Warum wir das SETI@home-Projekt unterstützen, erklärt unser Artikel ab Seite 46. Weitere Tips und Tricks erfahren Sie online: www.macmagazin.de/seti

QuickTime D-3.0.2



■ Regelmäßig bringen viele Leser ihren Wunsch zum Ausdruck, daß wir auf unserer CD statt der 3.0.2er die 4er Version von QuickTime veröffentlichen sollen. Dem würden wir gern nachkommen, allein Apple macht da nicht mit. Solange der Hersteller auf das Internet als Distributionsweg setzt, sind uns leider die Hände gebunden. Falls Sie über keinen Internet-Zugang verfügen, können Sie sich die Daten auch bei einer Freundin aus dem Internet herunterladen. Voraussetzung ist allerdings, daß diese auch einen Mac benutzt. Die Datei „Installer Cache“, die nach der Installation im Ordner „QuickTime“ liegt, beinhaltet alles Nötige. Kopieren Sie die Datei inklusive Installer auf ein Zip oder ähnliches, und schon können Sie auch auf einem Rechner ohne Internet-Zugang QuickTime 4 installieren. Da aber noch einige Haken und Ösen an der Multimedia-Erweiterung gefunden worden sind, müssen Sie sich nicht unbedingt beeilen. Das nächste Update kommt bestimmt, und wer weiß, vielleicht dürfen wir dann ja wieder ...

Edwin's Power Tools Folder



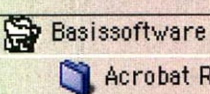
■ Viele Excel-Anwender werden sich über diese Plug-in-Sammlung freuen. Sie erweitert die Funktionsvielfalt der Tabellenkalkulation um ein gutes Stück. Zum Beispiel bietet sie nach Installation der Shareware die Funktion, eine Auswahl um je eine Spalte und Zeile in jeder Richtung zu verkleinern oder zu erweitern. Interessant ist auch folgende Möglichkeit: Wenn Sie drei Spalten auswählen, werden auch drei Spalten eingefügt. Zum Beispiel wird aus der Reihe A, B, C die Reihe A, A1, B, B1, C, C1. Alles klar? Bei der Aktivierung der neuen Add-ins durch den Add-in-Manager in Excel sollten Sie sich unter Umständen allerdings auf ein paar Fehlermeldungen gefaßt machen. Wir empfehlen, auf jeden Fall alle verfügbaren Updates für Office 98 vorher zu installieren. Da Edwin's Power Tools nicht in deutscher Sprache vor-



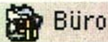
liegen, sind natürlich auch die Beschriftung der Add-ins und die Dialogfelder in englischer Sprache. Aber im großen und ganzen funktionieren sie auch mit dem deutschen Exel 98. Versuchen Sie aber bitte nicht, alle auf einmal zu aktivieren. Das könnte Ihnen der Rechner übelnehmen.

Kleinanzeigen

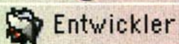
■ Wie gewohnt, finden Sie auch in dieser Ausgabe wieder mehrere hundert Kleinanzeigen in digitaler Form. Sämtliche Angebote und Gesuche haben wir für Sie in eine Datenbank integriert, die Sie direkt von der CD starten können.

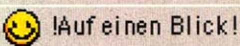


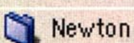
- Basissoftware
  - Acrobat Reader D-4.0
  - Disk Copy
  - QuickTime D-3.0.2.image.smi

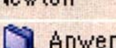
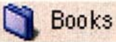


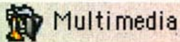
- Büro
  -  !Auf einen Blick
  - Ascii Converter 1.2.1
  - AutoScript.fm 1.1 Installer
  - boersenspektakel 1_1 ƒ
  - BüroAgent 4.4 Demo Installer
  - Carbookƒ
  - eDOC 2.1 Installer
  - Edwin's Power Tools Folder
  - Financial Assistant 3.07 ƒ
  - Flowchart Maker 68K
  - Flowchart Maker PPC
  - Gammasoft Office
  - People Lister 1.1 (de) ƒ
  - TextSpresso™ 1.0 ƒ

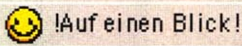


- Entwickler
  -  !Auf einen Blick!
  - emacs-20.3.sit
  - extractit-for-stacks Folder
  - ObjectPlant ƒ
  - OpenScript 1.7
  - REALbasic 2.0.2
  - SpiniVector 1.0 ƒ
  - VSE RB Utilities Plugin 1.0.2
  - Weedhopper Commands 1.0 ƒ



- Mobiles Büro
  -  Newton
    - Anwendungen
    -  Books
    - Formulare
    - Macintosh
    - Online
    - Sound
    - Utilities & Patches
  - Palm Buddy 1.2b4 ƒ

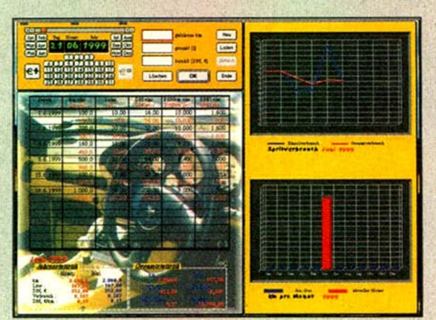


- Multimedia
  -  !Auf einen Blick!
  -  BTV
  - PlayerPRO 5.2 Freeware
  - QuickMP3 1.3.1 Folder
  - StreamWorks310 Folder

Carbook



■ Fahren Sie Auto? Dann interessiert Sie vielleicht auch, wieviel Ihr Auto verbraucht und wieviel Geld Sie für das Tanken im letzten Monat ausgegeben haben. Die Datenbank Carbook verfügt



zwar über eine, sagen wir mal, unübersichtliche Oberfläche, bietet aber obengenannte Funktion. Damit der Nutzer die Zahlen gar nicht erst versucht zu entziffern, gibt es am linken Rand eine grafische Darstellung des Verbrauchs im aktuellen Monat. Darunter befindet sich eine tabellarische Auswertung, bezogen auf das ganze Jahr.

eDOC 2.1 Installer



■ Die Auswahlerweiterung eDOC spielt sich sozusagen als Drucker auf. In Wahrheit erzeugt sie jedoch lediglich eDOC-Dokumente, die sich dadurch auszeichnen, daß sie unabhängig vom Erzeugerprogramm mit einem entsprechenden Reader gelesen werden können. So schreiben Sie in Ihrem Lieblingsprogramm Texte und gestalten Bilder, und mit eDOC kann sie jeder lesen. Das Tolle daran: Die Shareware fabriziert aus nahezu jedem Programm ein eDOC-Dokument. Viele von Ihnen werden auf diesem Weg erzeugte Dokumente schon kennen, denn eine ganze Reihe von Sharewareautoren nutzt diese Erweiterung zur Erstellung ihrer Read-me-Texte.

QuickMP3 1.3.1



■ Der Name ist mal wieder Programm. Mit QuickMP3 können Sie Ihren liebsten Mp3-Stücken lauschen. Natürlich kann das Programm, das ohne Schnickschnack auskommt, mehrere Playlists verwalten und verfügt über eine auswechselbare Oberfläche (Skin).

Probleme?

■ Gibt es ein Problem mit unserer CD-ROM? Wenn Sie sicher ausgeschlossen haben, daß mit Ihrer Systemkonfiguration etwas nicht stimmt (im Kontrollfeld „Erweiterungen Ein/Aus“ die Einstellung „Nur Apple“ wählen!), dann schicken Sie die defekte Scheibe bitte an:

Mac MAGAZIN
Postfach 50 10 05
22710 Hamburg



Schnelldurchlauf



■ Haben Sie diesen Ordner bereits auf der letzten CD-ROM entdeckt? Dann haben Sie sicherlich auch seine Funktion herausgefunden. Für den schnellen Zugriff auf die Dateien und Programme auf der Heft-CD liegt dort ein Alias von jedem Programm aus dem „Magazin“- und aus dem „Software“-Ordner.

Maps & Levels & Add-ons



■ Dieser Ordner ist ebenfalls neu. Soweit der Platz es zuläßt, werden wir ab jetzt in lockerer Folge Erweiterungen zu den aktuellen und weniger aktuellen Spielen für Sie bereithalten. Von neuen Leveln bis zu neuen Tondateien finden Sie alles, was das Spiel verbessert.

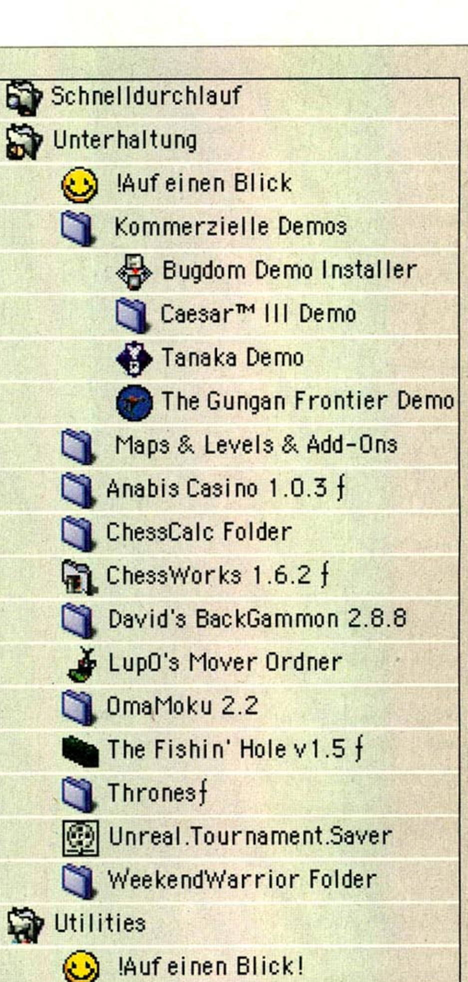
Action GoMac 2.0.2

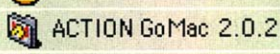


■ Falls Sie zu den Anwendern der Action Utilities 2.0.1 zählen, werden Sie sich wahrscheinlich an den letzten beiden Monatsenden geärgert haben. Dann stellte GoMac nämlich seinen Betrieb ein, egal, ob registriert oder nicht. Die Programmierer hatten leider diese Beschränkung aus der Betaversion nicht entfernt. Hier ist das bugfreie Update.

Liebe Leser!

■ Auf unserer CD befindet sich Shareware. Mit dem Kauf dieses Hefts erwerben Sie nur das Medium, auf dem die Daten gespeichert sind. Die Programme bleiben unregistriert, die Rechte daran hält der Autor. Falls Sie die Software dauerhaft nutzen wollen, bezahlen Sie bitte den entsprechenden Betrag.





Shareware des Monats

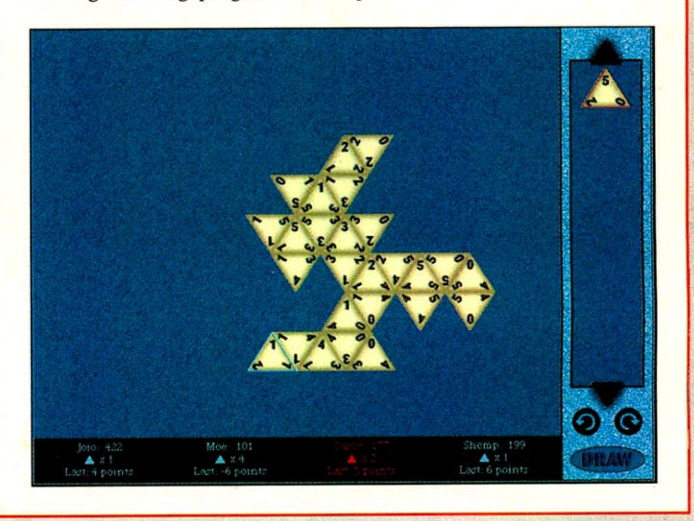
Trinity

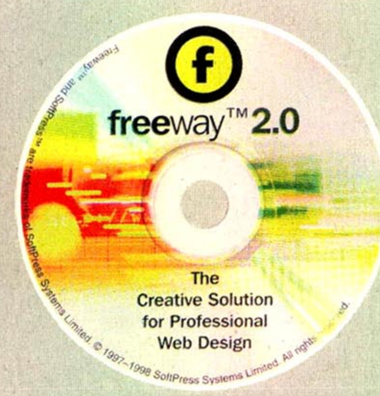


■ Bei diesem Sharewarespiel geht es mehr um Geist als um Reflexe. Kein Blut, kein Krach, keine Action und trotzdem oder gerade deshalb ein bißchen Kurzweil. Wer schon mal Domino gespielt hat, wird sich schnell in die Regeln reinfuchsen. Hier spielt man mit dreieckigen Steinen. Das erhöht die Schwierigkeit um ein Vielfaches. Je nach Lust und Anzahl der Mitspieler übernimmt entweder der Computer die drei Gegenspieler, oder die menschlichen Wesen neben Ihnen an der Tastatur mimen diesen Part. Die Spielstärke des Computers läßt sich in drei Stufen einstellen, was aber lediglich die Strategie beeinflußt, denn da die Steine per Zufallsprinzip verteilt werden, steht damit der Sieger keinesfalls vorher schon fest.

Die Spielstände errechnen sich sehr einfach. Jede Zahl auf dem abgelegten Stein entspricht der Punktezahl. Legt man einen Stein, der an allen drei Ecken und nicht nur an einer Seite anliegt, addiert sich noch ein spezieller Bonus hinzu. Hat man als erster Spieler alle Steine weggelegt, bekommt man 25 Punkte plus die Steinwerte der übrigen Mitspieler. Aussetzen geht übrigens nicht. Können Sie nicht anlegen, ziehen Sie so lange einen neuen Stein, bis einer paßt.

Falls Sie das Spiel registrieren wollen, achten Sie darauf, daß es sich auf dem Startvolume Ihres Rechners befindet. Sonst funktioniert das Registrierungsprogramm nicht. JK





Vollversion Freeway 1.0 + Demo Freeway 2.0

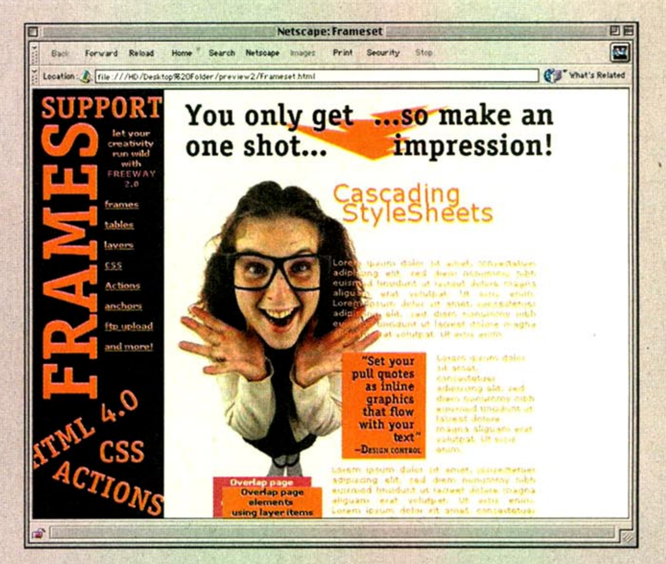
Exklusiv auf CD

Wenn's so einfach wie **Layouten** sein soll: Beim Gestalten Ihrer **Internetseiten** mit **Freeway** benötigen Sie nur Mac, Maus und Ihre Kreativität – aber keine HTML-Kenntnisse.

Ab sofort können Sie beim Webdesign Ihrer Kreativität freien Lauf lassen – denn für die Gestaltung Ihrer Internetseiten mit Freeway benötigen Sie keinerlei HTML-Kenntnisse. Freeway macht Ihnen die Arbeit so einfach und übersichtlich, wie Sie es von Layoutprogrammen gewohnt sind: seitenorientiert und auf einem Desktop. Sie ziehen Grafiken auf die Seite, skalieren sie mit einem Mausgriff und lassen sie automatisch ins richtige Webformat umwandeln. Animationen und Videos lassen sich einfach importieren und pixelgenau plazieren. Bei der Erstellung von Überschriften und Fließtext profitieren Sie von den typographischen Feinheiten des integrierten Texteditors. Um den HTML-Code brauchen Sie sich zu keiner Zeit zu kümmern – den erzeugt Freeway automatisch im Hintergrund.

Wenn Sie es ausprobieren wollen: Installieren Sie einfach die kostenlose Vollversion Freeway 1 von der CD, und legen Sie los – und schauen Sie sich danach anhand der Demoversion an, wieviel mehr das neue Freeway 2 zu bieten hat. Wenn das Programm Sie dann überzeugt hat: Bis zum 31.10.99 können wir Ihnen das Update auf Freeway 2.0 zum Sonderpreis von nur 399 Mark anbieten. Damit erhalten Sie die neueste Version dieses Webdesignprogramms inklusive der Integration von Cascading Stylesheets, einer Actions-Bibliothek, PNG-Unterstützung und der vollen Upload-Funktionalität.

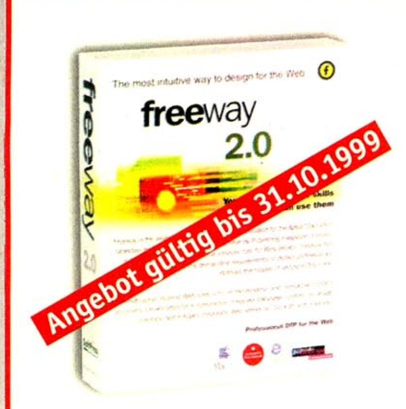
So einfach wie das Programm ist auch die Bestellung: Coupon ausfüllen und abschicken. Spezielle Update-Nachweise sind für den Erwerb von Freeway 2.0 englisch nicht nötig!



Probieren Sie selbst, wie einfach Webdesign sein kann: Hat Freeway 1.0 Sie überzeugt, beachten Sie unser exklusives Updateangebot.

Leseraktion

Noch exklusiver: Update Freeway 2.0 für nur 399 Mark!*



NEU: Freeway 2.0

- HTML-4.0-Layout
- Cascading Stylesheets
- Actions-Bibliothek
- HTML-Importfilter
- Upload-Funktionalität
- Volle PNG-Unterstützung

*Zahlungsmodalitäten/Versandkosten:
- in Deutschland zuzüglich Porto in Höhe von 7 Mark (Bankeinzug oder Scheck) bzw. 17 Mark (Nachnahme).
- Versand nach Österreich und in die Schweiz erfolgt nur bei Vorkasse per Scheck plus 20 Mark Porto.

Mit Unterstützung des Herstellers Softpress sowie des deutschen Distributors Application Systems Heidelberg können wir allen Lesern von Mac MAGAZIN & MACeasy das aktuelle Update auf die englische Version 2.0 des HTML-Layoutprogramms Freeway zum Sonderpreis von 399 Mark* zzgl. Versand anbieten! Die Aktion ist begrenzt bis zum 31.10.99, updateberechtigt sind alle Freeway-1-Versionen inklusive der Vollversion von unserer CD.

Ich bestelle

...... **Freeway 2.0 englisch** *für je* **399 Mark***

Schicken Sie den ausgefüllten Coupon wahlweise

→ *per Post an*

MACup Verlag GmbH
Mac MAGAZIN & MACeasy
Stichwort „Freeway"
Postfach 50 10 05
22710 Hamburg

oder

→ *per Fax rund um die Uhr unter*
0 40/85 18 32 99

→ *oder bestellen Sie im Internet über*
www.macmagazin.de/freeway

Gewünschte Zahlungsweise bitte ankreuzen (Porto* bitte nicht vergessen)

- ○ ***Ich zahle per Nachnahme* (nur in Deutschland)***
- ○ ***Ich zahle per Bankeinzug* (nur in Deutschland)***

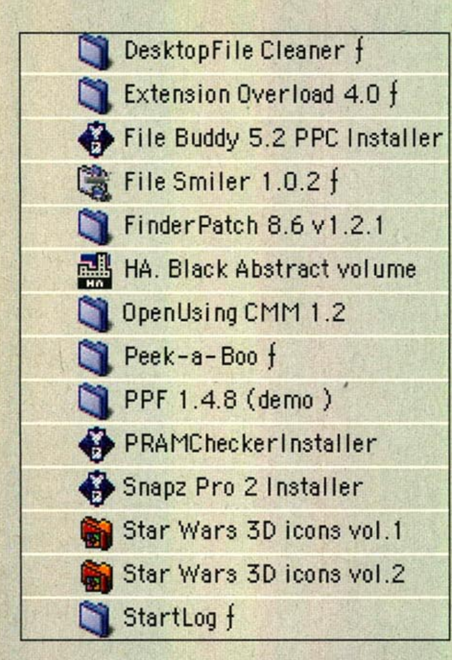
Geldinstitut	
BLZ	Kontonummer

- ○ ***Ich zahle per beiliegenden Verrechnungsscheck* (Kunden aus Österreich und der Schweiz zahlen bitte nur per Scheckeinsendung)***

Absender:

Firma
Vorname/Name
Straße/Hausnummer
PLZ/Ort
Telefon/Fax/E-Mail
Datum/Unterschrift

Ich bin an weiteren telefonischen oder schriftlichen Informationen des MACup Verlags interessiert (ggf. streichen).



Snapz Pro 2



Ambrosia hat sich hingesetzt und ihr Utility für Bildschirmfotos um eine Filmfunktion ergänzt. Bisher konnte nur CameraMan von Motion Works den Bildschirm filmen. Wie es scheint, verwendet Snapz aber eine andere Technik, denn jetzt lassen sich auch Programme bei der Arbeit filmen, die sich bisher mit Händen und Füßen dagegen gewehrt haben; eine weitverbreitete Textverarbeitungssoftware zum Beispiel.







Monat für Monat finden Sie im Ordner „Magazin" ergänzende **Artikel** aus zurückliegenden Ausgaben sowie die **Software**, mit deren Hilfe Sie Anregungen direkt umsetzen können.

→ Der Hack des Monats
Messer, Gabel, Schere, Licht ... und auch ResEdit sollten Sie nicht in Kinderhände geben. Daher haben wir dieses Hackerwerkzeug samt Zubehör in diesem Ordner versteckt.

→ Freeway
Freeway verspricht, Webseiten pixelgenau layouten zu können. Anhand der Vollversion von Freeway 1.0 sowie der aktuellen Demoversion Freeway 2.0 können Sie sich von der Leistungsfähigkeit dieses HTML-Editors überzeugen.

→ Macopoly
Das mußte ja so kommen: Macopoly ist nicht mehr länger nur für die Papp-plattform verfügbar, sondern kann jetzt dank unseres Lesers Oliver Matuschin auch auf Ihrem Mac gespielt werden.

→ Helpline
Wenn Ihr Mauszeiger unter Mac OS 8.5 oder neuer beim Drucken ruckelt, sollten Sie, wie in der Helpline beschrieben, die Systemerweiterung LocalTalkPCI installieren, die Sie in diesem Ordner finden.

→ iShell-Tutorial
Ergänzend zur zweiten Folge des iShell-Tutorials liegt in diesem Ordner die Tutorialanwendung mit den in diesem Heft beschriebenen Erweiterungen.

→ Mac OS 8.6
„System mit Leerstellen", der erste Blick auf Mac OS 8.6 aus der letzten Ausgabe, liegt hier noch einmal im Acrobat-Format vor.

→ Kontrollfelder
Den Rundgang durch die Kontrollfelder in diesem Heft rundet der Artikel über den Umgebungsassistenten aus Mac MAGAZIN 4/99 ab. Hier finden Sie ihn im Acrobat-Format.

→ RagTime 5
30 Tage lang können Sie RagTime 5 mit allen Funktionen testen. Aus Platzgründen mußten wir die Demoversion in diesem Ordner komprimieren; entpacken Sie also zunächst das selbstextrahierende Archiv, und starten Sie anschließend das Installationsprogramm.

→ SETI@home
Falls Sie nicht instinktiv auf Dauerfeuer schalten, sobald Sie von Außerirdischen im Computer hören, könnte das SETI@home-Projekt etwas für Sie sein. Hier finden Sie den Bildschirmschoner, der Radiosignale aus dem Weltraum nach Hinweisen auf außerirdisches Leben durchsucht, eine Anleitung zur Installation und Konfiguration der Software, Demos von Planetariumsprogrammen sowie Panoramaaufnahmen des Arecibo-Teleskops in Puerto Rico, das die Signale aus dem All empfangen hat.



MacZone goes CANCOM – MacZone goes CANCOM – MacZone goes CANCOM

Jetzt online bestellen: http://www.maczone.de





ab 5499.-

Apple
Leasing
Fragen Sie nach günstigen Konditionen!



AppleCare
12 Monate
Vor-Ort-Service
für 99.- DM



ab 3249.-

G3 POWERBOOKS

! G3/333	14.1"/64MB/512KB/4GB/8MB SGRAM/24xCD/ENet/56k	5499.-
! G3/400	14.1"/64MB/1 MB/6GB/8MB SGRAM/DVD/ENet/56k	7548.-
Powerbook - Zubehör		
Apple Lilion Batterie		299.-
Imation 120 MB SuperDisk	intern	499.-
Iomega Zip Drive 100 MB	intern	499.-

iMAC

Der neue iMac in fünf Farben (mit Surfline)!

G3/333 MHz 15"	32/6000/24xCD/512K BS-L2/56k Mod./2x USB/ 10/100BaseT/int. 15" Mon. (1024x768)/Softw.	2449.-
Der G3/333 im Bundle mit...		
EPSON Stylus C740 USB	1440 x 720	2899.-
Imation LS 120MB USB-Drive	(iMac-Design)	2799.-

G3 POWERMACS

MT/350	64/6GB/24xCD/16MB Graf./1024KB/Eth./FireWire	3249.-
MT/400	64/6GB/24x/16MB Graf./1024KB/Eth./FireWire	4069.-
MT/400	128/12GB/24x/16MB Graf./1024KB/Zip/Eth./FireWire	5069.-
MT/450	128/9GB/24x/16MB Graf./1024KB/Eth./FireWire	6069.-
Server MT/300	64/4GB UW/24x/100BaseT/6MB SGRAM	6698.-
Server MT/333	128/2x9GB/24x/100BaseT/6MB SGRAM	10648.-

APPLE CARE 99.-

OKIPAGE 12i/n
12 Seiten/Min.
600 x 1.200 dpi

1398.-

OKI PAGE 12 I/N

DRUCKER

AKTION! CANON LBP 1760	600 x 600	2198.-
EPSON Stylus C740 USB	1440 x 720	449.-
EPSON Stylus Photo 750	1440 x 720	569.-
EPSON Stylus Photo 1200	1440 x 720	925.-
EPSON Stylus C900		829.-
AKTION! EPSON Stylus C1520	1440 x 720	1099.-
AKTION! EPSON Stylus C3000	1440 x 720	2698.-
HP LaserJet 2100TN	1200 x 1200	1899.-
HP LaserJet 5000N	A3, Ethernet, Postscript	4298.-
OKI Page 12 i/n	600 x 1200	1398.-
OKI Page 4M	600	549.-
Tektronix Phaser 740N	A4-Farblaser, ENet 1200	4639.-
Tektronix Phaser 840N	A4-Color, ENet, USB 1000	6199.-
Tektronix Phaser 780	A3-Color, ENet	11299.-

! optional im Bundle: zu jedem Epson-Drucker

EPSON Stylus RIP	269.-

DIGITALES FOTO

AKTION Olympus C830L	1280 x 960	799.-
Olympus Zoom 900	1280 x 960	1298.-
Olympus Zoom C2000	1600 x 1200	1698.-
Olympus C1400XL 3xZ., ext. Blitz...	1280 x 1024	1798.-
Canon PowerShot A5 Zoom	1024 x 768	1298.-
Nikon Coolpix 950	1600 x 1200	1998.-

Vision Master Pro 510
A201HT
22
iiyama

2298.-

IIYAMA A201 HT

MONITORE

Apple Studio Display 17"			998.-
Apple Studio Display 21"			2898.-
Apple Studio Display 15,1" TFT			2098.-
Formac 17/200	17"	TCO'95	499.-
Formac 19/200	19"	TCO'95	999.-
iiyama Vision Master S702GT	17"	TCO'95	699.-
NEU! iiyama Vision Master Pro 410	17"	TCO'95	899.-
iiyama Vision Master Pro A901GT	19"	TCO'95	1198.-
iiyama Vision Master A102GT	21"	TCO'95	1879.-
iiyama A201 HT Diamondtron	22"	TCO'95	2298.-
NEC Multisync A700+	17"	TCO'95	629.-
NEC Multisync A1250+ AKTION	21"	TCO'95	1998.-
NEC Multisync P1350	22"	TCO'95	2548.-

SCSI CONTROLLER

Adaptec AHA 2906 Ultra SCSI	139.-
Adaptec AHA 2930 U Ultra SCSI	219.-

USB PRODUKTE

Asanté Talk Bridge	259.-
Keyspan USB-Seriell Adapter	199.-
MacAlly iKey Keyboard im iMac Design	119.-
MacAlly USB Hub im iMac Design	149.-

PROZESSORKARTEN

MaxPowr G3 240-266	512KB (7100/8100)	1498.-
MaxPowr G3 210	512KB (6100)	998.-

PALM PDA

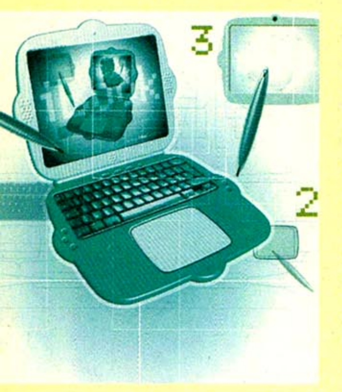
PALM V Organizer	998.-
PALM IIIx Organizer + Documents to Go solange Vorrat reicht	798.-

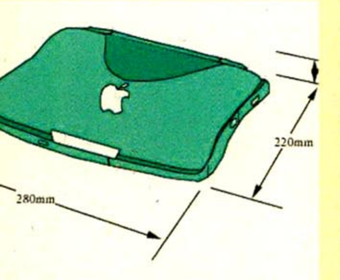
SCANNER

AGFA SnapScan 1236s	600 x 1200	399.-
AGFA DuoScan T1200 (inkl. Dia-option)	600 x 1200	1579.-
AGFA DuoScan T2500 (inkl. Dia-option)	2500 x 2500	7798.-
Heidelberg Saphir (Nur solange Vorrat reicht) (inkl. Dia-option)	600 x 1200	1998.-
Heidelberg Saphir Ultra 2 (inkl. Dia-option)	1000 x 2000	3299.-
Microtek ScanMaker X6/X6 USB		335.-/299.-
AGFA SnapScan 1212U	600 x 1200	299.-
Nikon CoolScan LS 30	2700 x 2700	1849.-
Polaroid SprintScan 4000	4000	3890.-

P1: iBook oder eBook?

Apples Portable für Consumer







Das P1, das portable Pendant zum iMac, ist ein Phantom oder auch die Projektion eines Produkts, das Apple nicht leugnet. Seit einiger Zeit redet Jobs nämlich von einer simplen Produktstrategie, die Apple verfolgt: Es gibt professionelle Anwender, die mit dem Computer Geld verdienen, und es gibt private Konsumenten, die mit dem Computer Spaß haben müssen. Für beide soll es je ein Desktopsystem und eine portable Maschine geben. Summa summarum: Ein Computer-Quartett, das alle beglückt.

Im Mai, aus Anlaß der Vorstellung von Apples neuem Profi-PowerBook G3 Lombard, ließ sich Steve Jobs, gefragt nach einem Veröffentlichungszeitpunkt für die Consumer-Portablen, zu einem recht vagen „later this year" hinreißen.

Am Pfingstmontag dann, dem 24. Mai, enthüllte sich das Phantom in einer Meldung des Wirtschaftsnachrichtendiensts Asia Biz Tech, aber nur in Worten, nicht bildlich: Apple soll der taiwanischen Firma Alpha Top den Auftrag erteilt haben, ab Anfang Juni mit der Produktion eines „iMac Notebook", wie es dort hieß, zu beginnen.

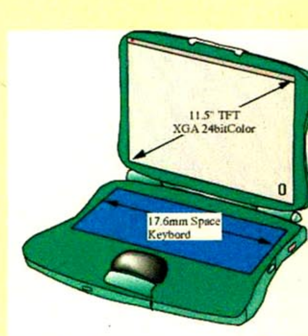
Jetzt darf spekuliert werden, wie das Phantom heißen mag. Mehrfach wurde der preisgünstige Portable bereits umgetauft: von eMate über bMate zu WebMate, von eMate über eBook zu iBook. Er hört allerdings auch auf den Namen P1.

Wie mag es aussehen? Das weiß seit der Enthüllung des iMac niemand mehr vorherzusagen. Im Internet tummeln sich bereits ein paar Phantombilder des P1, die ganz offensichtlich mit dem iMac vor Augen entstanden sind. Jonathan Ive, der sowohl den iMac gestaltete als auch das iBook entwirft, wird schon wissen, was uns begeistern soll. Warum nicht Gelb statt Blau? Die passende Maus gibt es bereits von der Firma Contour.

Was mag in ihm stecken? Langsamere Prozessoren als einen G3 mit 333 Megahertz gibt es nicht mehr. Größere Auswahl besteht bei den Displays, die in 11, 12 oder 14 Zoll als einfache Passivmatrix oder in guter TFT-Ausführung das Auge erfreuen sollen. Davon wird dann die Bildauflösung bestimmt. Hier liegt der kleinste Nenner bei 800 mal 600 dpi.

Und sonst? CD-ROM-Laufwerk? Sicherlich. USB? Klar. Ethernet? Ja. Modem? Ja. IrDA? Vielleicht. PC-Card? Unwahrscheinlich. FireWire? Nein. SCSI? Das geht nun wirklich zu weit.

Fazit. Im Angebot führt Apple zur Zeit den iMac (Consumer), die Power-Macs G3 „B&W" (Profi) und die PowerBooks G3 Lombard (Profi). Im Quartett fehlt das P1 (Consumer), das als iBook im Juli bei der Macworld Expo vorgestellt werden muß, weil ein preiswertes Portable seit zwei Jahren im Produktportfolio vermißt wird. BÖ







Internet-Zeitgeber

iMac bei Swatch



Seit Sommeranfang (21. Juni 1999) steht ein iMac im Megastore von Swatch in Paris. Zwei Tage später stand dann auch einer in New York, eine Woche danach einer in London, und am 5. Juli war der Swatch Megastore in Zürich dran.

Verkauft werden die iMacs nicht. Der Internetcomputer dient der Uhrenkundschaft vielmehr als Online-Terminal. Für das Internet hat sich Swatch nämlich etwas Besonderes einfallen lassen: „Internet Time", die in Swatch Beats gemessen wird. Swatch teilt den Tag ein in 1000 Schläge und verlegt den Nullpunkt der Zeitmessung von Greenwich in die eigene Firmenzentrale nach Biel (CH). Dort beginnt um 0 Uhr mitteleuropäischer Winterzeit ein Tag neuer Zeitrechnung, die der Netzwelt den globalen Internettakt angibt. Ein Swatch Beat entspricht 1 Minute und 26,4 Sekunden. Zusätzlich zeigt Swatch mit der Uhr „Beat Access" einen neuartigen Zeitmesser, der künftig E-Mails empfangen soll, was allerdings mit dem iMac einfacher geht. Im Sommer soll der kleine bunte Rechner weitere Swatch-Läden auch in Deutschland bereichern. Die Software „SwatchInternetTime" finden Sie auf unserer aktuellen CD-ROM. BÖ

Info: Swatch, www.swatch.com

WAVE TOUR 99

Neue iMacs

Kommt der gMac?

■ Mit den Gerüchten um neue Rechner ist es ein bißchen wie mit dem Hamburger Wetter: Weiß man die Himmelszeichen über der Elbe zu deuten, kann man es präzise voraussagen. Manchmal aber auch nicht. Die Himmelszeichen über der Macworld indessen sagen nicht nur ein neues Consumer-PowerBook, sondern auch einen neuen iMac voraus, den wir schlicht gMac nennen.

Zum einen fordert die Game-Industrie ein solches Gerät, zum anderen die User. Zudem wissen wir aus sicherer Quelle, daß Apples Designabteilung Überstunden schiebt, obgleich das P1 bereits fertig sein soll. Darüber hinaus gibt Apple an, bis Ende Juli (nach der Macworld) keine iMacs auszuliefern.

Unserer Meinung nach lassen die Zeichen über Cupertino also kaum einen anderen Schluß zu als den, daß wir Ende Juli in New York den neuen gMac zu Gesicht bekommen werden.

Abgesehen von einem radikalen „Redesign" soll „Khihie" (Codename, Ort auf Maui) vor allem höher getaktet sein (400 MHz) und den Grafikchip ATI 128 enthalten. Zudem soll der neue Consumer-Mac eine neue Hauptplatine, einen größeren Monitor (im Gespräch sind 16 und 17 Zoll) und eine Tür bekommen, um RAM-Module einfacher als bisher zugänglich zu machen. Auch ein PCI-Steckplatz ist im Gespräch. Natürlich sind USB, FireWire, Modem, CD-Laufwerk und – als „Build-to-Order"-Option – ein DVD-Laufwerk enthalten. Das Äußere soll durch neue Farben und Materialien geprägt sein. Zudem soll „Khihie" durch Stile wie „Marmor", „Perlmutt", „Matt-Metallic", „Pulverbeschichtet" und „Glühen" erfreuen.

Am 21. Juli wissen wir's, also schauen Sie gegen Mittag auf unsere Newssite! FS

G3-Macs

Mehr Speed, gleiches Geld

■ Apples G3-„Blue & White"-Rechner stehen seit Mitte Juni mit schnelleren Prozessoren bis 450 Megahertz im Laden. Im Grunde hat jedes Modell bei gleicher Ausstattung und gleichem Preis 50 Megahertz dazugewonnen, lediglich der kleinste „Blue & White" hat zusätzlich noch eine Verdoppelung des Backsidecaches erfahren. Das heißt, der G3/350 verfügt nun auch wie die anderen Modelle über 1 Megabyte des schnellen Pufferspeichers und ist gegenüber dem 300er mit 3500 Mark etwas teurer geworden. Alle vier Varianten kommen mit der Grafikkarte ATI Rage 128 mit 16 Megabyte Videospeicher, FireWire, USB, 10/100-BaseT-Ethernet und jetzt mit deutschem Mac OS 8.6 zur Auslieferung. Ein Gutschein für Modem oder Zip-Laufwerk liegt allerdings nicht mehr bei.

Das neue Spitzenmodell mit 450 Megahertz erreichte im Test einen Mac-MAGAZIN-Index von 270 (gegenüber einem 9600/200 als Basis), der jetzige 400er mit IDE-Festplatte überflügelt mit 244 Prozent das bisherige Spitzenmodell mit SCSI-Platte etwas. Rechts die genauen Konfigurationen in Kurzform. JS

G3-Rechner

- G3/350 B&W, 350 MHz, 64 MB RAM, 1 MB Backsidecache, 6 GB Ultra-ATA-Festplatte, 32fach-CD-Laufwerk
  3500 Mark
- G3/400 B&W, 400 MHz, 64 MB RAM, 1 MB Backsidecache, 6 GB Ultra-ATA-Festplatte, DVD-Video
  4400 Mark
- G3/400 B&W, 400 MHz, 64 MB RAM, 1 MB Backsidecache, 12 GB Ultra-ATA-Festplatte, 32fach-CD-Laufwerk, Zip
  5500 Mark
- G3/450 B&W, 450 MHz, 64 MB RAM, 1 MB Backsidecache, 9 GB Ultra2-SCSI-Festplatte, 32fach-CD-Laufwerk
  6600 Mark

Auch die Servermodelle wurden übrigens entsprechend aufgebohrt.

Info: Apple Assistance Center, Tel. 0 18 03/50 18, www.apple.com/de oder www.apple.com/germanstore



„Technology News" an Hochschulen

Von Mai bis Juli fanden in Deutschland, Österreich und der Schweiz die „Technology News" an den Hochschulen statt. In 27 Veranstaltungen sollte die künftige Elite an die „Technologien von morgen" herangeführt werden – Technologien aus dem Hause Apple, versteht sich. Etwa 20 Teilnehmern pro Veranstaltung wurden vornehmlich die Neuigkeiten der jüngsten Worldwide Developer Conference vorgestellt und vorgeführt: Mac OS 8.7 alias Sonata mit seinen neuen Features wie Voice Print (Authentifizierung des Benutzers anhand seiner Stimme), Multi-User-Fähigkeiten und dem automatischen Systemupdate per Internet, Mac OS Server und Client, das Carbon-API, das dank Carbon Lib auch unter Mac OS 8.x zugänglich gemacht werden wird, QuickTime 4.0 (mittlerweile final), Ausblicke auf den G4-Prozessor mit dem MMX-Killer AltiVec, der Bildbearbeitung und Spiele um ein Vielfaches beschleunigen soll, WebObjects auf dem Macintosh und, sofern es denn funktionierte, das Booten eines iMac über das Netzwerk – Systemordner und Software wurden von einem Tupper-Mac unter Mac OS X Server bereitgestellt.

Die „Technology News" ließen sich jedoch nur schwer als Apple-Veranstaltung beschreiben. Die Veranstalter vor Ort waren Apple-Vertriebspartner (vulgo Händler), und bei den vortragenden Promotoren handelte es sich offenbar um von Apple geschulte unabhängige Entwickler. Deren technische Kompetenz stand außer Frage, doch mußten sie bei weitergehenden Fragen zu Apples zukünftigen Plänen passen; die Firma Apple selbst war nicht vor Ort. Da ein spezifischer Hochschulbezug der vierstündigen Vorführungen fehlte, hätten wir den kostenlosen Veranstaltungen mehr Teilnehmer gewünscht, die sie sicherlich außerhalb des universitären Umfelds gefunden hätten. Aber auch eine stärkere Fokussierung auf die Bedürfnisse des akademischen Publikums wäre nützlich gewesen. Während Apple USA eine gemessen am Marktanteil überproportionale Bedeutung im Schul- und Hochschulbereich hat (sicher spielen großzügige Rabatte für Studenten dabei eine Rolle), ließ Apple die Hochschulen hierzulande meist links liegen; dabei ist der strategische Wert von Verkäufen an Studenten offensichtlich. Die „Technology News" zeigten leider auch, daß Apple nicht wirklich den Kontakt zu den Hochschulen sucht; es fehlt die Bereitschaft, auf die besonderen Erfordernisse dieses Markts einzugehen.

Im Schulbereich bietet sich ein ähnliches Bild. Zwar ist Apples Engagement in der Initiative „Schulen ans Netz" verdienstvoll, doch verraten manche Aktionen einen Mangel an Bodenhaftung: Der Versuch, iMacs im bunten Fünferpack samt Internet-Zugang und Lehrerfortbildung für nur 8000 Mark an Grundschulen zu verkaufen, ist gut gemeint, doch welche Grundschule kann sich eine solche Investition schon erlauben, ohne besser situierte Eltern um Sponsorengelder anzugehen? Und wer ein solches Angebot auf drei Monate begrenzt, hat wohl nie erlebt, wie langsam die Mühlen der Schulbürokratie mahlen. MJH

Vizepräsident verläßt Apple

Warten auf Lombard

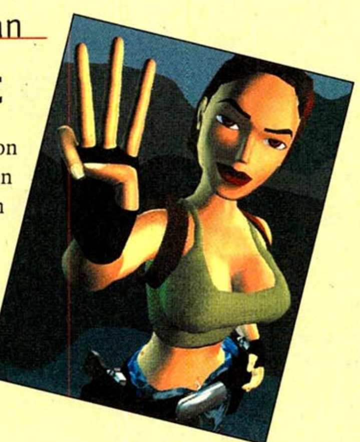
■ Bei Apples Händlern und Kunden wächst der Unmut, nachdem sich die Auslieferung der neuen G3-PowerBooks (Codename Lombard) weiter verzögert – Steve Jobs hatte die Auslieferung ab dem 20. Mai zugesagt, wohingegen nun von Ende Juni oder Anfang Juli die Rede ist; die älteren Modelle waren schon länger nicht mehr lieferbar gewesen. Während die neuen PowerBooks bereits in Apples Onlineshop geordert werden können – „Bestellen Sie jetzt, und freuen Sie sich früher!“ – droht das Lombard-Geschäft an den Händlern vorbeizugehen. Ein Schuldiger für diese Misere ist bereits gefunden: Mark Foster, bislang als Vizepräsident für die PowerBook-Entwicklung zuständig, verließ das Unternehmen zum 18. Juni. Seine Stelle wird nicht neu besetzt; statt dessen werden die PowerBook- und Desktop-Abteilungen zusammengefaßt und gemeinsam von Glen Miranker geführt, der schon bisher für die Desktop-Entwicklung verantwortlich zeichnete.

Als offizielle Begründung für Fosters Weggang nannte ein Apple-Sprecher zwar die internen Umstrukturierungen, doch stimmte offenbar schon länger die Chemie zwischen Foster und „hardware honcho“ Jon Rubinstein nicht mehr. Die Zusammenfassung der Entwicklungsabteilungen für PowerBooks, iMacs und „Blue & White“-Power-Macs steht im Einklang mit Apples Bemühungen, die Hardwarekomponenten für die verschiedenen Modelle zu vereinheitlichen, um so Entwicklungs- und Produktionskosten zu reduzieren.

Inzwischen haben wir die im letzten Heft ausführlich vorgestellten Lombard-PowerBooks unserem Praxistest unterziehen können: Das neue 333er Modell ist wegen seines niedriger getakteten Caches und Bustakts mit 176 Punkten etwas langsamer als das Wall Street/300 (177 Prozent); das PowerBook G3/400 bringt mit 211 Index-Punkten ungefähr die Leistung eines „Blue & White“/350. MJH

Bundle-Aktion für OS 8.5 dauert an

Länger mit Lara Croft



■ Das neueste separat zu erwerbende Mac OS ist Version 8.5 (8.6 gibt es nur als kostenloses Update oder mit den aktuellen Rechnern zusammen) und wird weiterhin mit „Tomb Raider II “oder „Tomb Raider Gold“ gebundelt. Die Aktion wurde von Apple bis zum 30. Juli verlängert. JS

Info: Apple Assistance Center, Tel. 0 18 03/ 50 18, www.apple.com/de

QuickDraw-3D-Entwicklung

Raver im Abseits



■ Mit Wirkung vom 17. Juni beendete Apple die Weiterentwicklung von QuickDraw 3D und Rave; die Entwickler, die jüngst noch die neue Version QD3D 1.6 (im „Updates“-Ordner auf unserer CD zu finden) vorlegten, wurden entlassen. Nachdem Apple bereits im Januar angekündigt hatte, den konkurrierenden 3-D-Standard OpenGL in das Betriebssystem zu integrieren, war allgemein mit dem Ende von Apples eigenen Bemühungen auf diesem Gebiet gerechnet worden, doch läßt Apples Schritt viele Entwickler ratlos zurück: OpenGL ist ein Hardware-naher Standard, der Softwareentwicklern die von 3-D-beschleunigten Grafikkarten üblicherweise implementierten Befehle zur Verfügung stellt; QuickDraw 3D hingegen setzte auf einer sehr viel höheren Abstraktionsebene an und beinhaltete unter anderem das populäre Austauschformat 3DMF für 3-D-Objekte.

Der Wechsel von QuickDraw 3D zu OpenGL reißt daher eine Lücke, von der noch niemand weiß, wie Apple sie künftig füllen will. Wer 3-D-Software oder Spiele für die Windows-Plattform schreibt, kann auf entsprechende Softwareschnittstellen von Microsoft zugreifen, während Macintosh-Entwickler ihre eigenen Routinen schreiben müssen. Brian Greenstone, Entwickler des auf QD3D 1.6 basierenden Spiels „Bugdom“, sieht die Zukunft des Macintosh als Plattform für Spieleentwickler gefährdet: „Wenn Mac OS X erscheint, wird der Macintosh als einzige Plattform ohne ein 3-D-API auf höherer Ebene dastehen. OpenGL ist großartig, solange es darum geht, Spiele und andere Hardware-nahe Sachen zu programmieren, aber ohne ein High-Level-3-D-API kann man nicht die Tools entwickeln, mit denen man Spiele programmiert. Ich werde meine Macintosh-Spiele wohl in Zukunft auf einem PC entwickeln müssen, denn Microsoft hat ein solches API: Direct X.“ MJH

Chicago 3.0.1 in deutsch

Änderungen erklärt

■ In einer neuen Technote (n31010) erklärt Apple die Änderungen für den neuen deutschen Font Chicago 3.0.1. Dieser Zeichensatz gehört zur Basisausstattung des Betriebssystems. Die Schrift wurde modifiziert, weil einige Anwender von Problemen mit den Adobe-Programmen PageMaker und Illustrator unter Mac OS 8.5, Mac OS 8.5.1 und dem aktuellen Betriebssystem 8.6 berichteten. Diese Anwendungen stürzten nach Aussagen der Betroffenen gelegentlich ab.

Des weiteren nahm Apple ein paar optische Veränderungen an der Systemschrift vor, die den 12-Punkt-Bildschirmschnitt betreffen. Mit der neuen Chicago sollte sich die Null (0) wieder mehr vom großen Buchstaben „O“ unterscheiden. Dies gilt auch für das große „I“ und die Ziffer „1“. Weitere Änderungen wurden nicht durchgeführt. Das Update ist nur notwendig, wenn man Probleme mit den Adobe-Programmen hat und ein Mac OS ab Version 8.5 benutzt beziehungsweise in den Genuß der neuen und vielleicht besser lesbaren Typo kommen möchte. BÖ

Info: asu.info.apple.com/swupdates.nsf/artnum/n11449



G3-Upgrade-Adapter
Zif für Alte

■ Ältere PCI-Macs mit Prozessorsteckplatz können Sie mittels eines Adapters nun auch mit den neuen Zif-Upgrades aufrüsten. Die in den G3-Rechnern von Apple verwendeten Prozessorkarten mit Nullkraftsockel (Zero Insertion Force, kurz Zif) können auf diese Weise kostengünstig in Alt-Macs für mehr Power sorgen. Kaufen Sie etwa für Ihren 300er Tupper-Mac eine aktuelle 450er oder bald auch 500er Karte, können Sie mit XLR8s „CarrierZIF Universal Adapter" zum Preis von etwa 320 Mark nebenbei einen Power-Mac 7500 bis 9600 unter dem Motto „Y3K compatible" (Jahr-3000-tauglich) auf einen 300-Megahertz-G3-Prozessor upgraden. XLR8 bietet auch eine Kombination von Adapter und 400-Megahertz-Prozessor mit 1 Megabyte Backsidecache für etwa 1500 Mark an, mit 466 Megahertz kostet sie 1650 Mark. JS

Info: XLR8, www.xlr8.com; Team Arrow, Tel. 0 71 32/4 84 00; PPD, Tel. 07 11/98 88 70

Video-in für USB von XLR8
Bilder in den iMac

■ Auf den Namen „InterView" hört ein neuer Video-in-Adapter von XLR8, der den analogen Ausgang von Videokameras und -recordern (Composite/Cinch) mit dem USB-Port eines Macs verbindet. Mit Hilfe des beiliegenden Programms VideoShop von Strata lassen sich Bewegtbilder im PAL-Format mit einer Größe von 320 mal 240 Pixeln bei 24 Bit und 16 Frames per Second aufzeichnen. Für Stand(halb)bilder steigert sich die Größe auf 768 mal 576 Bildpunkte bei 24 Bit Farbtiefe. Der Preis des bereits lieferbaren Adapters liegt bei 300 Mark. JS

Info: XLR8, www.xlr8.com; Team Arrow, Tel. 0 71 32/4 84 00; PPD, Tel. 07 11/98 88 70



Digicam D1 von Nikon
Profi-Pixler

■ Nikon hat das Geheimnis um ihre neue digitale Profi-Kamera gelüftet: Die „D1" verfügt über eine 2,74-Megapixel-CCD-Matrix und bietet alles, was das Profiherz begehrt. Neben den



von den analogen Spitzenmodellen bekannten Automatiken und Belichtungsmodi versteht sich die D1 auf Serienaufnahmen mit 4,5 Bildern pro Sekunde bei maximal 21 Aufnahmen und bietet ultraschnelle Verschlußzeiten von 1/16000 Sekunde.

Zur schnellen Datenübertragung hat Nikon ihrer neuen Kamera eine FireWire-Schnittstelle spendiert, die D1 selbst speichert auf CompactFlash-Karten. Bereits vor der Aufnahme hat der Fotograf die Möglichkeit, Tonwertkorrekturen festzulegen und das Ergebnis auf dem 2-Zoll-TFT-Display zu kontrollieren. Auch wenn die komplette Palette des Nikon-Zubehörs einschließlich sämtlicher Objektive kompatibel zum neuen digitalen Bilderfänger ist, bietet sich die D1 mit einem Preis von etwa 10 000 Mark wohl doch eher für die Liga der Professionellen an. Ab Oktober soll die Kamera im Händlerregal stehen. OLM

Info: Nikon, Tel. 02 11/9 41 40, www.nikon.de

500 Megahertz ab Ende Juli
Gravis-G3

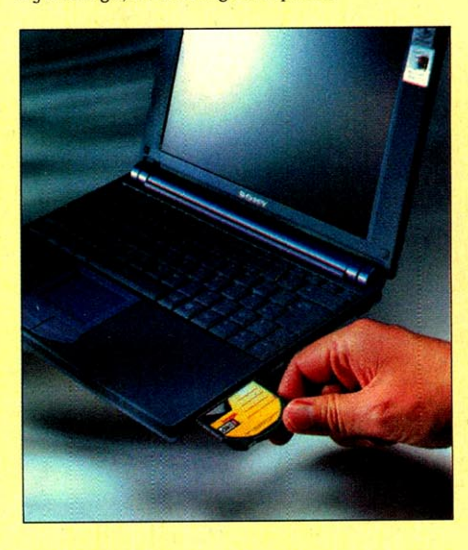
■ Die Computer-Handelskette Gravis will ab Ende Juli G3-Prozessorkarten für ältere PCI-Macs anbieten, die nur 2000 Mark kosten sollen. Eingesetzt in einem Gravis TT Pro, soll ein Prototyp bei den Berlinern schon sehr gute Leistungswerte abgeliefert haben (1600 Punkte im Prozessortest von MacBench 5), wie Geschäftsführer Archibald Horlitz mitteilte. Möglich wird der Sprung der Alt-Macs über die 400-Megahertz-Hürde durch neue Prozessoren, die auch mit dem zehnfachen Bustakt laufen können (bisher nur achtfach) und 500 Megahertz verkraften. Ältere PCI-Macs verfügen über einen Bustakt von 40 bis 50 Megahertz. JS

Info: Gravis Mail, Tel. 0 30/39 02 22 22, www.gravis .de

Notebook-Speicher
Eingeclik!t

■ 40 Megabyte Kapazität, so groß wie ein Streichholzbriefchen und für Notebook-Benutzer ein idealer Begleiter – Iomega kündigt für den Spätsommer ein Cartridge-Laufwerk im PC-Card-Format an, das mit Clik!-Disketten gefüttert wird. Das eigentliche Laufwerk benötigt keine zusätzlichen Kabel oder Akkus für den mobilen Betrieb, sondern wird einfach wie eine Modemkarte in den PC-Card-Slot geschoben. Mit einer Übertragungsrate von 700 kB/s bietet sich Clik! fürs mobile Backup an, Unterstützung für PowerBooks besteht noch nicht. Das Laufwerk ist mit einem Preis von 465 Mark avisiert, eine Cartridge kostet etwa 20 Mark. OLM

Info: Iomega, www.iomega-europe.com





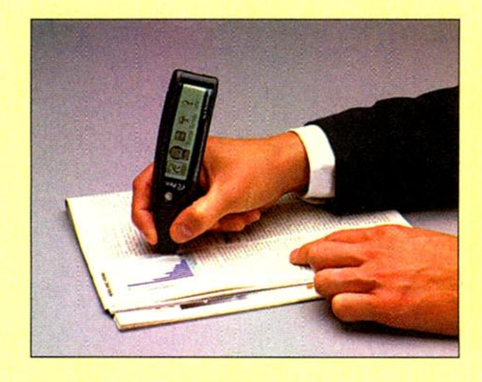
USB-Diskettenlaufwerk von Teac

Im Design I

■ Im futuristischen Design, abgestimmt auf den iMac, präsentiert Teac ihr neues Diskettenlaufwerk namens „FD-05PU". Das USB-Laufwerk bekommen Interessierte in allen fünf neuen Farben des iMac. Das Floppy in Blueberry paßt aus diesem Grund auch an den neuen Power Macintosh G3 „Blue & White". Dank seines geringen Stromverbrauchs (5 Volt, 500 Milliampère) eignet es sich auch für das neue PowerBook G3 Lombard. Die Stromversorgung des FD-05PU erfolgt über den Universal Serial Bus, der bequemes Plug- and-play ohne die Einstellung von IDs und Interrupts sowie maximal 12 Megabits pro Sekunde an Datentransfer gestattet. BÖ
Info: Teac, www.teac.de

Schreiben mit dem C Pen

Digitale Tinte



■ Der schwedische Hersteller C Technologies hat seinen „C Pen" mit neuer Funktionalität ausgestattet: Der handliche PDA kann mit seinem CCD-Sensor an der Stiftspitze nicht nur gedruckte Texte einlesen, indem er wie ein Textmarker über die Zeilen geführt wird. In der überarbeiteten Version läßt er sich auch als digitaler Schreibstift nutzen.

Die Applikation „C Write" übersetzt die Bewegungen des Stifts und generiert daraus einen Text, der via Infrarot zu einem Notebook übertragen wird. Voraussetzung ist das „Schreiben" auf einer strukturierten Oberfläche, beispielsweise auf einer gemaserten Schreibtischplatte oder auf kariertem Papier. Der C Pen ist im Handel für knapp 1000 Mark erhältlich. OLM
Info: Birkhold, Tel. 07 11/66 98 50, www.birkhold.de; www.cpen.com

PCI-Karte mit USB von Gravis

Kann einstecken

■ Für knapp 100 Mark bietet Gravis eine PCI-Karte mit zwei USB-Ports an, die ältere Macs mit der neueren Peripherie verbindet. Sogar die über USB laufende Auto-Kalibrierung des 21-Zoll-Studio-Displays von Apple soll damit möglich sein. JS
Info: Gravis Mail, Tel. 0 30/39 02 22 22, www.gravis .de

Universal-Papiere von Agfa

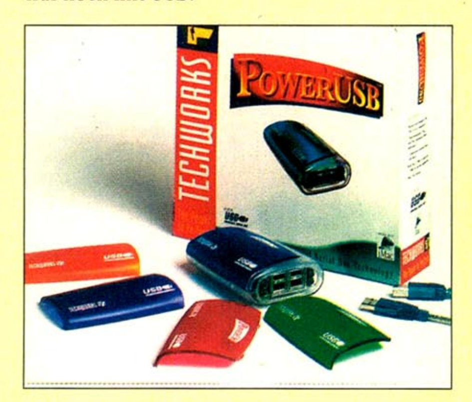
Löschpapier

■ Agfa Deutschland hat ihr Angebot an Universal-Papieren für alle Tintendrucker weiter verbessert. In einem eigenen Testzentrum im belgischen Mortsel wurden alle Medien ausführlich mit Modellen aller gängigen Hersteller – darunter auch Epson – getestet und die besten Treibereinstellungen ermittelt. 100 Blatt des einfachen High Quality Inkjet Paper mit 120 Gramm pro Quadratmeter (g/qm) kosten etwa 25 Mark, während das doppelseitig bedruckbare „Photo Inkjet Paper 2 in 1" mit 195 g/qm schon mit 90 Mark für zwei 50er-Packs zu Buche schlägt. Das mit 240 g/qm sehr dicke „Photo Inkjet Paper Glossy" kostet 145 Mark für fünf 20er Packs und fühlt sich wie echtes Fotopapier an. Auch Folien mit 0,1 Millimeter Stärke sind im Angebot, 100 Stück „Transparency Film" für etwa 40 Mark. JS
Info: Agfa, Tel. 02 21/5 71 70, www.agfa.de

USB-Hubs von Techworks

Im Design II

■ Der Universal Serial Bus (USB) schickt sich an, ein populärer Schnittstellenstandard zu werden. Eine Vielzahl von Geräten, von der Tastatur über die Maus bis hin zu Laufwerken, Scannern und Druckern, kommen inzwischen nur noch mit USB.



Die Techworks-USB-Hubs besitzen einen Upstream- und vier Downstream-Ports im Standard USB 1.0. Bis zu fünf Hubs lassen sich aneinanderkoppeln. So könnte man mindestens 17 USB-Anschlüsse an einem Mac nutzen, weil die Apple-USB-Tastatur gleichzeitig als Hub fungiert. Die Besonderheiten der Techworks-Hubs stellen auswechselbare und farbig auf den iMac abgestimmte Gehäusedeckel und unterschiedliche Kabel mit farbigen Steckern dar. Techworks nennt lediglich einen Preis in britischer Währung . Dieser beträgt 48 Pfund. BÖ
Info: Techworks, www.techworks.co.uk

Original und Fälschung

iMac geht fremd

■ Außen hui und innen ... Der iMac-Boom treibt bunte Blüten und wirkt sich auch auf Hersteller für andere Plattformen als Inspriationsschub aus: Der deutsche Computergroßhändler Sander Computer Systeme vertreibt ab sofort ATX-Gehäuse in transluzenter Optik. In einer jüngst veröffentlichten Pressemitteilung heißt es wörtlich, daß sich diese Produkte „dem PC-Anwender in eben jenen Farben als Abwechslung für Auge und Gemüt im Büroalltag empfehlen".

Mac MAGAZIN hingegen empfiehlt gemütskranken Windows-Usern den Umstieg auf das Original: Denn nur wo iMac draufsteht, ist auch iMac drin. OLM
Info: Sander Computer Systeme, Tel. 0 21 74/67 60, www.scsgmbh.de

hardware

Microsofts optische Maus

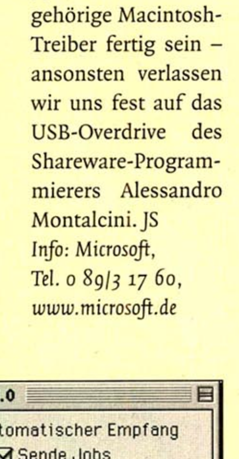
Intelligentes Auge

■ Probleme mit Staub oder Krümeln sind der neuen optischen Maus von Microsoft völlig fremd, denn sie kommt ohne Kugel aus. Zur Ausstattung des „IntelliMouse Explorer“ gehört ein optischer Sensor und ein digitaler Signalprozessor, und er bedient sich der „Intelli-Eye-Technologie“. Diese soll auf nahezu jeder erdenklichen Oberfläche funktionieren und einen hohen Grad an Präzision und Zuverlässigkeit erzielen. Das futuristische Design der Maus besteht aus einer silberglänzenden Oberfläche und einer rot leuchtenden Unterseite.

Zwei frei anpaßbare Zusatztasten an der linken Gehäuseseite ermöglichen etwa die bequeme Internetnavigation. Die Grundeinstellungen lauten „Vor“ und „Zurück“, sie können jedoch auch ohne Schwierigkeiten mit anderen Kommandos belegt werden – zum Beispiel mit den Befehlen „Drucken“, „Ausschneiden“, „Einfügen“ oder „Speichern“. Das Maus-Rad dient dem Scrollen in Bildschirminhalten und dem Zoomen in Dokumenten, ohne daß der Anwender den Mauspfeil dazu zu den Rollbalken zu führen hätte.







Der Anschluß an den Mac erfolgt über die USB-Schnittstelle; bis zum Erscheinen des IntelliMouse Explorer im Oktober 99 sollte auch der zugehörige Macintosh-Treiber fertig sein – ansonsten verlassen wir uns fest auf das USB-Overdrive des Shareware-Programmierers Alessandro Montalcini. JS

Info: Microsoft, Tel. 0 89/3 17 60, www.microsoft.de



Photoshop 5.5 angekündigt

Volle Paletten

■ Hersteller Adobe schickt sich an, die bereits übervolle Featurepalette seines Grafik-Allrounders nochmals zu erweitern: Durch die nahtlose Integration von ImageReady 2.0, Adobes Software für die Optimierung von Webgrafiken, wird Photoshop zur universellen Lösung für Webpublisher ausgebaut. Zwischen Photoshop und ImageReady, das Adobe nun nicht mehr als separates Produkt anbieten will, kann der Anwender mit einem „Gehe zu“-Befehl wechseln und die Grafik mit der jeweils anderen Software weiterbearbeiten; die enge Verzahnung der Programme zeigt sich unter anderem darin, daß die „Rückgängig“-Funktion nunmehr anwendungsübergreifend verfügbar ist. Unabhängig von ImageReady verfügt Photoshop 5.5 über die Funktion „Speichern für das Web“, mit der der Nutzer die Auswirkung unterschiedlicher Kompressionsarten auf das Endergebnis kontrolliert; dank einer Option namens „LiveView“ lassen sich bis zu vier Versionen parallel betrachten.

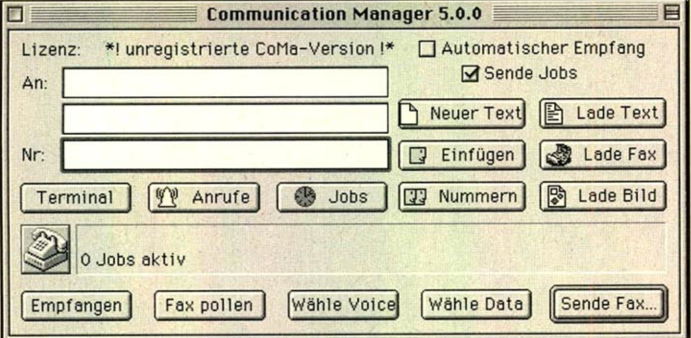
Neu ist zudem eine verlustbehaftete Gif-Kompression, mit der bis zu 50 Prozent kleinere Bilddateien erzeugt werden können sollen. ImageReady 2.0 kann Grafiken in Kacheln zerlegen und den Code für eine HTML-Tabelle erzeugen, die sie wieder zum Gesamtbild zusammenfügt, Rollover-Effekte mit JavaScript generieren, Gif-Animationen aus Photoshop-Ebenen erzeugen und vieles mehr. Auch die Integration mit dem HTML-Editor GoLive vom gleichen Hersteller soll verbessert worden sein, wobei sich allerdings die Features der Programme teilweise überschneiden: Rollover-Effekte beispielsweise generiert sowohl ImageReady als auch GoLive.

Andere Verbesserungen und Erweiterungen in Photoshop versprechen auch außerhalb des Webpublishing von Nutzen zu sein: Ein Kunstmalpinsel soll das Malen mit realistischen Pinselstrichen erlauben (MetaCreations' Painter läßt grüßen), während eine neue Freistellfunktion und das Hintergrundradiergummi das Freistellen komplizierter Vordergrundobjekte einfacher machen.

Die US-Version von Photoshop 5.5 ist für Juli angekündigt, die deutsche Version wird einen Monat später zu einem Preis von etwa 1850 Mark angeboten werden. Registrierten Besitzern von Photoshop 5.0 oder ImageReady 1.0 bietet Adobe ein Update für rund 370 Mark an. MJH

Info: Adobe, Deutschland: Tel. (0 01) 30/81 74 73, Schweiz: Tel. 08 00/55 14 58, Österreich: Tel. 06 60/67 55, www.adobe.de oder .ch

software



Kommunikation aus einer Hand

CoMa 5.0 ist da

■ Die Berliner Softwareschmiede Softbär hat das Multitalent Communication Manager überarbeitet und bietet jetzt das Fax- und Telefonprogramm für den Mac in der Version 5.0 in deutsch an. CoMa versteht sich jetzt auch mit den autonomen Modems von U.S. Robotics und Elsa, die aus CoMa heraus konfiguriert werden können. Lizenzen sind ab knapp 100 Mark erhältlich, die Shareware-Version steht zum Testen auf dem Webserver des Herstellers zur Verfügung. OLM

Info: Softbär, Tel. 0 30/68 59 80 07, http://i.am/softbaer

XTension Exporter

Indizieren

■ Die neue XPress-XTension „Exporter“ von Building Systems aus Köln spart Zeit, weil sie Verzeichnisse, Indizes und strukturierte Übersichten automatisch aus XPress-Dokumenten erstellt. Die XTension ermöglicht das automatische Auslesen von Textelementen anhand typographischer Merkmale und deren Zuordnung zur entsprechenden Seitenzahl. Mehrfachtreffer auf einer Seite lassen sich automatisch mit einem Zähler versehen.

Als Ergebnis liefert die Software eine allgemein lesbare Exportdatei, in der die gefundenen Textelemente als Datensätze ausgegeben werden. Als Einsatzbereich eignen sich Katalogproduktionen und andere größere Dokumente, etwa im Bereich technische Dokumentation. Exporter verwendet minimale typographische Unterschiede, die optisch nicht wahrnehmbar und produktionstechnisch zu vernachlässigen sind. Bereits 1/1000 Punkt genüge als Unterscheidungsmerkmal, so der Hersteller.

Exporter ist verfügbar für die XPress-Versionen 3.3.2 und 4.x und kostet ungefähr 700 Mark. Vor dem Download der online verfügbaren Demoversionen sind die persönlichen Angaben in ein Formular einzutragen. BÖ

Info: Building Systems, www.bsy.de

update watch aktuell auf Mac-MAGAZIN-CD 58

■ Diesen Monat überschüttet uns Apple mit einer wahren Update-Flut. Am interessantesten sind sicherlich die beiden Firmware-Updates für den iMac und für die blauweißen Tupper-Macs. Was sich im einzelnen bei den Firmware-Versionen ändert und ob Ihr Modell diese Updates auch benötigt, entnehmen Sie bitte dem deutschen Read-me. Spielefreaks erwarten wohl sehnlichst Apples OpenGL und QuickDraw 3D 1.6 (zur Zeit liegt leider nur die US-Version in finaler Form vor). OpenGL wird von immer mehr Spielen für die 3-D-Darstellung verwendet. Am wichtigsten für OS-8.5/8.6-Anwender ist das deutsche Chicago-Update. Neben einigen Inkompatibilitäten wurde auch die Typo etwas geändert (siehe Seite 16). Bitte wenden Sie aber immer den Updater an, da nicht nur die Schrift im „Zeichensatz“-Ordner upgedatet wird, sondern auch die systeminterne im Systemkoffer. Bisher leider auch nur in englischer Sprache: Apples neues Drive Setup, zu deutsch „Laufwerke konfigurieren“. Das Tool verbessert in der 1.7.3-Version unter anderem den Umgang mit den Ultra-ATA-Festplatten in Tupper-Macs.

Weiterhin gibt es jetzt **BBEdit 5.1**. Für **FirstClass** sind die Patches für den 3.5- und den 5.5-Client erhältlich, die die Probleme mit System 8.6 beseitigen. Ebenfalls für System 8.6 zwingend erforderlich ist der Updater aus dem Hause Connectix für **Virtual PC 2.1.3** in deutscher Sprache.

ASH hat uns das **„Tomb Raider Gold“-Update** in deutsch zur Verfügung gestellt, während uns die Quatographic AG freundlicherweise ihre neuen Softwareupdates überlassen hat. Das deutsche Update für **Illustrator 8** gibt es weder auf unserer CD-ROM noch auf den deutschen Webseiten von Adobe, sondern zur Zeit ausschließlich auf den amerikanischen Webseiten des Herstellers (www.adobe.com). Und zu guter Letzt sei noch auf das 45 Megabyte große Update auf **Unreal 2.24b2** hingewiesen. Hoffentlich kommt solcherlei nicht häufiger, sonst müssen wir doch noch auf DVD umsteigen. JK

Burn, iMac, burn



Spressa heißt er, CDs und CD-RWs brennt er, von Sony kommt er. Wir haben das Gerät **mit USB-Anschluß** für uns brennen lassen.

Der iMac begegnet uns mittlerweile gehäuft in Printanzeigen, Musikvideos und Reklamespots. Doch seine Omnipräsenz in der deutschen Werbelandschaft findet in Monika Mustermanns Wohnzimmer noch keine Entsprechung. Vielleicht liegt das unter anderem daran, daß bis vor kurzem noch keine CD-Brenner für Apples flinkes Farbei verfügbar waren – immerhin soll das CD-Brennen ja mittlerweile fast Volkssportcharakter angenommen haben. Neben LaCie hat nun aber auch Sony einen USB-Brenner vorgestellt. „Spressa" heißt das Gerät, das zwar in einem bieder-beigen Gehäuse, aber immerhin mit iMac-bunten Füßchen daherkommt – als Austauschset in den fünf iMac-Farben.

Die Hardware. Wie viele derzeit erhältliche USB-Geräte ist der Spressa in Wirklichkeit ein Atapi-Laufwerk, das über den im Kabel integrierten Adapter USB-tauglich wird. Das darf dem Anwender allerdings egal sein, da es problemlos funktioniert.

Der Anschluß des Geräts an USB-Macs ist erfreulich einfach. Nach der Treiber- und Software-Installation muß der Besitzer das Gerät nur noch mit dem mitgelieferten Kabel mit dem iMac verbinden und loslegen. Eine Fehlinstallation ist ausgeschlossen, da sich das Kabel nur auf eine Art anschließen läßt. Wir empfehlen, den Brenner direkt am iMac und nicht an der Tastatur oder einem anderen Hub zu installieren. Ein reibungsloser Betrieb erfordert zudem die Installation des iMac-Systemupdates und der -Firmware.

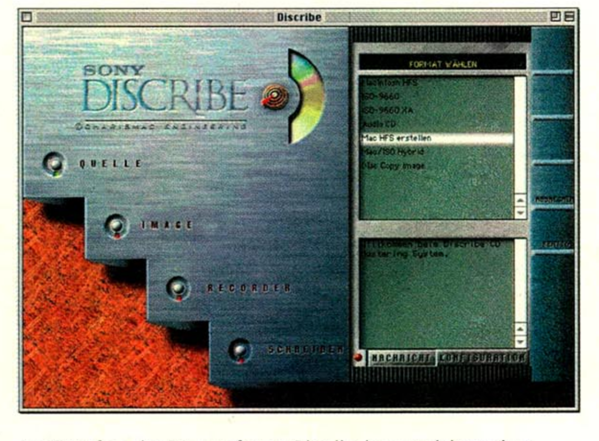
Aufgrund des begrenzten Datendurchsatzes, den USB in der Lage ist zu bewältigen, kann der Brenner normale CD-Rohlinge „nur" mit vierfacher Geschwindigkeit brennen, die wiederbeschreibbaren Medien (CD-RW) mit zweifacher. Lesen kann der Spressa mit sechsfacher Geschwindigkeit, nicht besonders schnell also, aber zum Lesen bietet sich sowieso das interne CD-Laufwerk des Macs an.

Die Software. Mit dem Brenner liefert Sony nicht nur ein deutsches Handbuch, sondern auch ein Softwarepaket, bestehend aus dem Backupprogramm Retrospect Express von Dantz und der Brennersoftware Discribe, beide in Deutsch und vier weiteren Sprachen (Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch). Die hierzulande gegenüber Adaptecs Toast recht unbekannte Software Discribe der Firma Charismac unterscheidet sich vor allem im Interface von dem Konkurrenzprodukt.

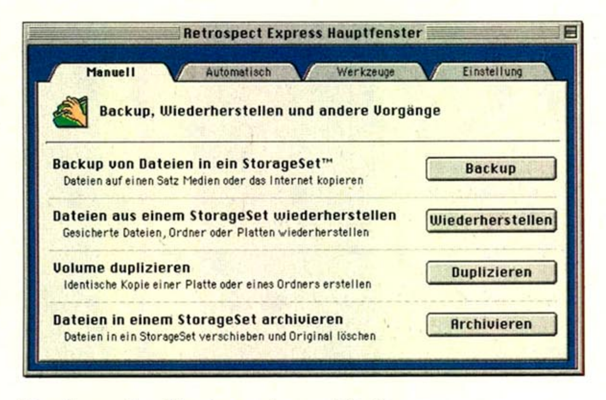
Der komfortable Brennvorgang erfolgt in vier Schritten. Vor allem die Fähigkeit, Audio-CDs ohne Pausen im „Disk at Once"-Modus brennen zu können, bedeutet einen klaren Vorteil gegenüber Toast. Discribe kann nicht nur Audio-CDs lesen und deren Inhalt auf Festplatte speichern, es beherrscht auch alle anderen gebräuchlichen Formate wie Mac HFS, ISO-9660 sowie Hybrid-CDs. Selbst Laien können mit dieser übersichtlichen Software im Grunde nichts falsch machen, da Discribe nur einen Schritt nach dem anderen erlaubt.

Retrospect Express läßt sich zwar ein wenig komplizierter handhaben, versteht sich aber auf das Backup einer oder mehrerer Festplatten sowie das sichere Brennen ausgewählter Ordner oder bestimmter Dateien auf CD- oder CD-RW-Medien (oder anderen Speichermedien). Auf Wunsch übernimmt diese Software auch die Automatisierung von Backups zu einem vorher festgelegten Zeitpunkt. Mit der EasyScript-Funktion führt Retrospect Express den Benutzer auf Wunsch über das Beantworten einfacher Fragen zu einer sinnvollen Backupstrategie. Bei Bedarf schreibt die Software die Backupdaten gar auf FTP-Server im Internet.

Insgesamt. Der CD-Brenner Spressa, den Sony außer mit der Software auch inklusive je eines CD-R- und eines CD-RW-Mediums liefert, stellt für viele Besitzer eines iMac oder eines G3 „Blue & White" sicherlich eine ausgesprochen attraktive Ergänzung dar, zumal die Dokumentation von Gerät und Software auf deutsch vorliegen. Ungünstig fällt eigentlich nur das recht langweilige und klobige Design des Sony-Geräts auf – da helfen die mitgelieferten bunten Füßchen nur wenig. ■ FS



Das Interface der Brennsoftware Discribe kommt viel peppiger als das von Toast daher. Auch die Fähigkeit, Audio-CDs ohne Pausen brennen zu können, hebt sie vom Konkurrenten ab.



Von diesem Hauptfenster aus lassen sich alle Backup-Funktionen in Retrospect Express ansteuern.

Spressa CRX100E/X-RP	
Hersteller	Sony
Info	Tel. 0 23 89/95 10 47, www.sony-cp.com
System...	Mac mit USB-Schnittstelle, Mac OS 8.1 (iMac-Update 1.1 und Firmware-Update)
Preis	ca. 800 Mark
Wertung	

TOP 10 MAC-GAMES
August '99

+ Jede Woche coole Arktisbären +
www.arktisbaer.de



1 Railroad Tycoon II
DEUTSCHE ANLEITUNG — CD-ROM

Endlich auch für den Macintosh! In Railroad Tycoon II dreht sich alles um die Eisenbahn. Anstatt mit Waffen erobern Sie Ihr Territorium mit stählernen Schienen und dampfenden Lokomotiven.



Um das nötige Kapital zu erwirtschaften verbinden Sie zu Beginn verschiedene Wirtschaftszweige und tauschen mit Gewinn Rohstoffe aus. Stampfen Ihre ersten Dampflokomotiven zuverlässig von Stadt zu Stadt, dann vergrößert sich automatisch die Industrie und damit die Anforderungen an Ihre Verkehrswege.

Railroad Tycoon II ist ein herausragendes Wirschafts-Strategiespiel mit komplexer Handlung aber kinderleichter Bedienung. Dt. Anleitung!



NEU! — DM 89,90 — CD1329

+++ LAST MINUTE NEWS +++

Age of Empire, dt.	DM 79,-
Caesar III, dt.	DM 89,90
Falcon 4, dt.	DM 69,90
Starship Titanic	DM 79,-
FLY ziv. Flugsimulator, dt.	DM 89,-

2 Starcraft
ENGLISCHE VERSION — CD-ROM

In ferner Zukunft hat sich eine kleine Gruppe Menschen ins Exil geflüchtet. Ihnen ist es gelungen dort eine neue Existenz aufzubauen. Doch als die Rohstoffe drohen sich dem Ende zuzuneigen ist es vorbei mit der friedlichen Nachbarschaft mit den fremden Wesen. Ein unerbittlicher Krieg ist entfesselt! **Jetzt gibt es auch die erste Extension CD!**

NEU: Extension "BROOD WAR" nur DM 49,90

NEU! — DM 89,- — CD832

3 Das Grab des Pharao
DEUTSCHE VERSION — CD-ROM

Der neue Hit von den ATLANTIS Machern!

Tauchen Sie ein in die mystische Welt der Pharaonen, Pyramiden und geheimen Flüche! Spektakuläre 360 Grad Rundum 3-D Grafik a la Atlantis erwartet Sie. Der neue Bestseller aus den hause Cryo wird garantiert ein Nr. 1 Macintosh Hit!

DM 79,- — CD1246

4 Jazz Jackrabbit 2
DEUTSCHE VERSION — CD-ROM

Der Jump-and-Run Aktionspaß für die ganze Familie. Steuern Sie Jazz Jackrabbit sicher die die unterschiedlichsten Spielstufen. Die langen Löffel eignen sich übrigen optimal als Propeller...

Jetzt gibt es die Deutsche Version bei ARKTIS!



DM 79,- — CD1285

5 F/A-18 Korea+Hornet BUNDLE
DEUTSCHE VERSION — CD-ROM

Die beiden besten Macintosh Kampfflugsimulatoren im Doppelpack zum Preis von einem:

F/A-18 Korea 3.0
F/A-18 Hornet 3.0





DM 99,- — CD983

6 Bugdom
DEUTSCHE VERSION — CD-ROM

Vom MacMagazin bereits als der Sommerspielehit auserkohren verspricht dieses Game Spielspaß für die ganze Familie.



NEU! — DM 79,- — CD1357

7 Atlantis
DEUTSCHE VERSION — CD-ROM

Erleben Sie eine Reise in eine fantastische Welt voller einzigartiger Entdeckungen und kniffliger Rätsel. Kultiges Adventure a la Riven mit 360 Grad Rundumgrafik. Sie bewegen sich völlig frei im Raum. Entdecken Sie das Geheimnis von Atlantis. Der geniale Megahit von Cryo.



DM 79,- — CD892

8 Carmageddon 2
ENGLISCHE VERSION — CD-ROM

NEU! Bald schon auf dem Index ?!?

DM 79,- — CD1322

9 Nightfall
DEUTSCHE ANLEITUNG — CD-ROM

Durch ein Erdbeben gefangen in der Pyramide starten Sie in ein waghalsiges Abenteuer. Schaffen Sie es der Pyramide und deren Flüchen lebend zu entkommen. Bei Ihrer Flucht werden Sie schon bald auf ein schreckliches Geheimnis stoßen...



NEU! — DM 69,95 — CD1333

10 Racing Days
DEUTSCHE VERSION — CD-ROM

Das packende Autorennspiel für den Mac! Racing Days besticht durch sehr realistisch wirkende, rasend schnelle 3-D Grafik. Vier Spitzenautos mit unterschiedlichen Eigenschaften (können je nach Fahrstrecke in der Box optimiert werden) stehen Ihnen zur Verfügung.



DM 39,- — CD830

ARKTIS

Bestelltelefone
02547-1303
02547-1253

Bestellfax
02547-1353

Online Shop
www.arktis.de

ARKTIS Software GmbH
Schürkamp 24, D-48720 Rosendahl

Gratis anfordern:
ARKTIS Katalog

Bei ARKTIS erhalten Sie natürlich auch exklusiv die Macintosh Routenplaner:
ROUTE 66 Deutschland 99
MacMagazin 7/99 "SEHR GUT"
sowie:
ROUTE 66 Europa 99
ROUTE 66 Schweiz 99
für je DM 99,95

Versandkosten: DM 15,- bei Post-Nachnahme (Ausland DM 35,-) oder DM 10,- bei Bankeinzug (nicht möglich bei Neukunden Erstbestellung) bzw. bei Scheck-/Kreditkarten (Eurocard, Visa, Amex)-Vorkasse (Ausland DM 17,-) - **EXPRESS Lieferung innerhalb Deutschlands für DM 10,- Zuschlag!** Händleranfragen willkommen!



STAR WARS Fanartikel jetzt bei www.arktis.de

SCHNÄPPCHEN des Monats!

Arktis Edition 44: SIM CITY 2000
Die deutsche Vollversion des Bestsellers gibt es ab sofort inkl. der Zusatzpakete zum gnadenlos günstigen ARKTIS EDITION Preis (ohne Handbuch). Viele weitere ARKTIS EDITION finden Sie unter www.arktis.de



DM 15,- — CD1314 — MAC WIN — Deutsche Version

Weitere coole ARKTIS Schnäppchen:

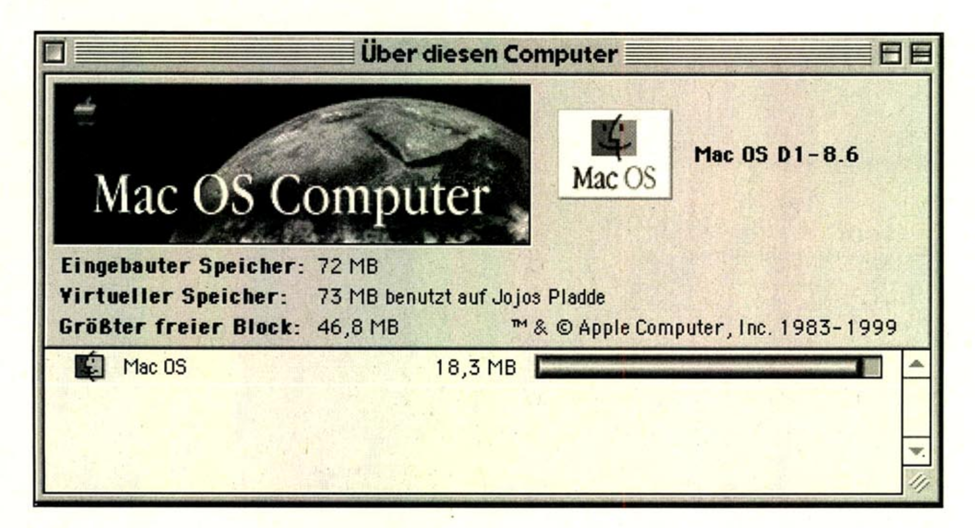
CD1297	Hardlxxx (3D Aktion)	15,95
CD1296	Majestic (Weltraum)	15,-
CD1317	STAR WARPED dt.	6,95
CD1298	Imperialismus dt.	9,95



TOTALE SONNENFINSTERNIS AM 11.8.99

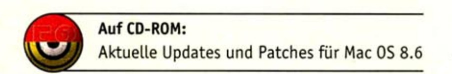
ACHTUNG: Am 11.8.1999 ist totale Sonnenfinsternis! Das Jahrhundertereignis!
Schützen Sie Ihre Augen mit der original ZEISS Sonnenfinsternis-Brille!

DM 5,95



Troubleshooting

Mac OS 8.6 bringt wie jedes Update diverse **Probleme** mit sich. Joachim Korff sagt Ihnen, wie Sie sie am besten **lösen**.


Auf CD-ROM:
Aktuelle Updates und Patches für Mac OS 8.6

Auf der CD 57 zu Heft 7/99 hatten wir Ihnen das Update auf Mac OS 8.6 zur Verfügung gestellt und auch über die Neuerungen der jüngsten Systemversion berichtet. Inzwischen konnten wir nicht nur eigene Erfahrungen sammeln, sondern auch anhand Ihrer Berichte einige Probleme einkreisen und beheben. Formulierungen wie „Die ganze Wahrheit" oder „Insidertips" überlassen wir anderen und beschäftigen uns lieber mit den Fakten. Vorweg sei noch erwähnt, daß alle nachfolgenden Punkte generelle Lösungen sind, die nicht unbedingt auf jede erdenkliche Rechnerkonfiguration zutreffen. Damit das neue System einigermaßen reibungslos läuft, sollten Sie einige Dinge beachten, die wir hier kurz zusammenfassen. Fangen wir mit dem Grundsätzlichen an.

Wer sollte das Update installieren? Eigentlich kann jeder, der mit System 8.5 oder 8.5.1 arbeitet, bedenkenlos das Update installieren. Wer allerdings die Funktionsvielfalt nicht nur bestaunen will, sondern damit arbeiten möchte, sollte schon einen Mac mit einer gewissen Rechenpower mitbringen. Abweichend zu Apples Angaben raten wir erst ab einem schnellen Prozessor wie einem PowerPC 604 oder 603 ab 180 Megahertz zur Installation. OS 8.6 sollte auf jedem echten PowerPC-Mac laufen, aber nicht auf einem LC/Quadra, der mit einem PowerPC-Upgrade aufgerüstet wurde. Auf jeden Fall sollte der Rechner minimal 24 Megabyte Arbeitsspeicher mitbringen, Spaß macht das Arbeiten jedoch erst ab 40 Megabyte RAM.

Was sollte vorher getan werden? Am sichersten ist eine Neuinstallation eines frischen Mac OS 8.5. Denn nur dann stellen Sie sicher, daß Sie keine Altlasten mit in das neue 8.6 schleppen, die Ihren Rechner die verrücktesten Sachen machen lassen. Bevor Sie das Update auf die Version 8.6 installieren, sollten Sie Ihre Festplatte überprüfen und den Treiber aktualisieren. Falls Sie Anwender von FWBs Hard Disk Toolkit sind, müssen Sie auf die Version 3.0.2 dieses Utilities updaten. Arbeiten Sie mit Apples Festplattentreiber, erledigt der Updater/Installer des neuen Systems die ganze Arbeit für Sie. Norton Disk Doctor sollte in der Version 4.0.3 oder bei iMacs und „Tupper"-G3s nur in der Version 4.0.4 verwendet werden. Beide Updates liegen jedoch bisher nur in englischer Sprache, also auch nur für die englische Version vor. Warten Sie also besser auf deutsche Versionen, wenn Sie bedenkenlos weiter damit arbeiten wollen.

Benutzer von ConflictCatcher müssen übrigens vor dem Update auf System 8.6 die Version 8.0.5 dieses Utilities installieren. Auch diverse Prozessor-, SCSI- und Grafikkarten sowie USB-Geräte benötigen ein Treiber-Update. Hierzu hilft ein Blick in den „Updates & Treiber"-Ordner auf unserer CD-ROM, auf der alle verfügbaren Treiber zur Installation bereitliegen. Ziehen Sie auch die Mac-MAGAZIN-CD-ROM 57 noch einmal zu Rate, da so manches Update schon im letzten Monat verfügbar war.

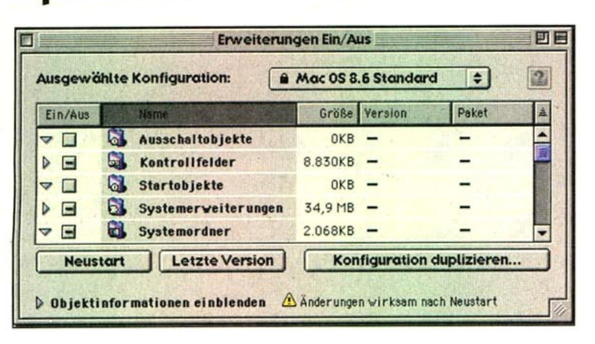
iMacs. Bevor Sie Ihren iMac auf den neuesten Stand bringen, müssen Sie erst das Firmware-Update 1.1 anwenden, besser noch gleich die Version 1.2, falls Sie den Rechner von Mac OS X Server aus booten sollten. Führen Sie sich auf jeden Fall zuvor die „Bitte lesen"-Dateien der Firmware-Updates zu Gemüte, denn je nach Modellgeneration ist nicht bei jedem iMac jedes ROM- oder Firmware-Update notwendig. Der Installer des neuen Betriebssystems meldet sich, wenn er eine neuere Version wünscht. Gerüchteweise wird mit den Firmware-Updates der Floppyanschluß (ja, es gibt ihn wirklich) lahmgelegt. Wenn Sie dort also in Heimarbeit etwas hineingebastelt haben, sollten Sie vielleicht doch lieber bei System 8.5.1 bleiben oder sich ein USB-Floppy zulegen. Ein Test, der prüft, was alles deaktiviert wird, ist nicht möglich, da sich die Firmware nur durch neuere und nicht durch ältere Versionen ersetzen läßt. Einmal upgedatet, gibt es (bisher) keinen Weg zurück.

PageMaker, Virtual PC, FirstClass und DOS-Karten. Einige Anwendungsprogramme stellen nach dem Systemupdate ihren Betrieb ein. Dies ist nicht weiter verwunderlich, weil sich zwar optisch kaum etwas geändert hat, der Betriebssystemkern in Hinblick auf Mac OS X (Ten) aber ein völlig neuer ist. PageMaker-User sollten von einem Update Abstand nehmen, es sei denn, sie wollen nicht drucken . Doch dazu später mehr.

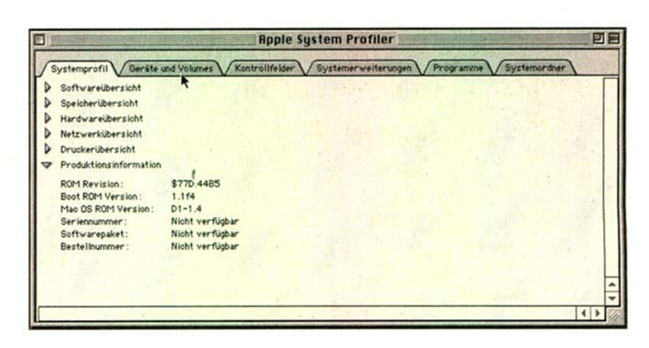
Virtual PC läuft nur noch in Version 2.1.2. respektive 2.1.3 in deutsch. Dazu ein Hinweis: Einige Leser hatten angemerkt, daß der Updater auf der CD 57 nicht funktioniere und mit der Fehlermeldung: „Falsche Ressource" abgebrochen habe. In fast allen Fällen lag es daran, daß sie versucht haben, den englischen Updater für die deutsche Version zu benutzen. Mit dem Updater auf dieser CD sollte es bei einem deutschen Virtual PC keine Probleme mehr geben.

FirstClass-Nutzer müssen ihre Client-Version – egal, ob 3.5 oder 5.5 – mit den auf der Mac-MAGAZIN-CD befindlichen Patches anpassen, da sonst ein Log-in nicht mehr möglich ist. Eine Eingabe im Paßwortfeld würde unweigerlich zum Absturz führen. Nicht mehr unterstützt wird Apples DOS-Compatibility-Karte. Falls diese in Ihren Macintosh eingebaut ist, dann sollten Sie ebenfalls bei System 8.5.1 bleiben.

Spezielle Probleme



Diese Einstellung sollte ein problemlos laufendes System zur Verfügung stellen.



Der Apple System Profiler zeigt leider nur die Boot-ROM- und die ROM-Version, nicht aber die Firmware-Version.

Der Mac läßt sich nicht ausschalten. Ein neues „Feature" unter 8.6 ist, daß sich der Mac nicht mehr ausschalten läßt. Schließlich sollen ja alle bei SETI@home (siehe Seite 46) mitrechnen. Scherz beiseite, das Problem nervt nicht nur, sondern kann auch die eine oder andere Datei inklusive System auf Dauer ins Nirwana treiben. Prüfen Sie deshalb unbedingt, woran es liegt. Am einfachsten geht dies, wenn Sie in „Erweiterungen Ein/Aus" den Punkt „Mac OS 8.6 Standard" auswählen und so jede Fremdanbieter-Erweiterung deaktivieren. Üblicherweise verhält sich Ihr Mac danach wieder normal. Jetzt können Sie eine nach der anderen Erweiterung wieder aktivieren und überprüfen, wann das Problem wieder auftritt. Unseren Erfahrungen haben gezeigt, daß Connectix' Speed Doubler nicht kompatibel zu System 8.6 ist.

Hier ist der Fehler aber leider nicht immer zu finden. Grundsätzlich muß der Störenfried jedoch eine Erweiterung mit einem unsichtbaren Hintergrundprozeß sein. Als mögliche Fehlerquelle kommen damit also auch (zu alte) Fax-Erweiterungen in Frage.

Die Bildschirmauflösung spielt verrückt. Per E-Mail berichteten uns zahlreiche Anwender von ähnlichen Problemen wie Rolf Harms und Stephan M.:

„Ich hätte da ein Problem mit dem neuen blau-weißen Power-Mac G3. Beim Startvorgang wird immer erst eine Auflösung von 640 mal 480 Punkten gewählt, und kurz vor dem Erscheinen des Schreibtischs wird sie meistens wieder auf 1024 mal 768 Punkte umgestellt. Beim Deaktivieren der Systemerweiterungen wird auch eine Auflösung von 640 mal 480 genommen."

„Seit ich Mac OS 8.6 benutze (auf einem Power-Mac G3) wird der von mir eingesetzte StartupScreen nur noch in 256 Farben angezeigt (obwohl 32 768 eingestellt sind) und nach wenigen Sekunden durch eine graue Fläche ersetzt, bevor dann das eigentliche Laden der Systemerweiterungen et cetera durchgeführt wird."

Die Antwort ist ebenso einfach wie unbefriedigend: Dafür gibt es keine Lösung. Bereits im Update-Read-me wird daraufhingewiesen. Theoretisch betrifft das Problem nur die G3-Macs „Blue & White", allerdings wird auch auf anderen Rechnern die Farbtiefe geändert. Der Vorgang ist ungefährlich und beruht nicht auf einer Inkompatibilität, wobei Gerüchte besagen, daß die ATI-Treibersoftware schuld sei. Dies konnte bisher nicht belegt werden. Apple spricht von einem Sicherheitsfaktor, um kleinere Monitore vor einer Überbelastung zu schützen, doch stellt sich die Frage, warum ältere Systeme darauf offenbar keine Rücksicht genommen haben.

Aus PageMaker läßt sich nicht mehr drucken. Von Fred Schütz erhielten wir folgende Meldung: „Seit ich auf meinen Macs (G3 B&W und iMac) System 8.6 aufgespielt habe, läßt sich aus PageMaker (6.01 bis 6.5) nicht mehr drucken, wenn EPS-Grafiken eingebunden sind. Das Programm stürzt mit Fehler 2 (und anderen) ab. Derlei ist zwar vermeidbar, indem man jede Grafik in Tiff konvertiert (oder auf 8.5.1 zurückgeht). Aber das ist ja nicht im Sinne des Erfinders."

Adobe ist sich des Fehlers bewußt, hat aber bisher noch keine Lösung angeboten. Der Tip der amerikanischen Adobe-Hotline: Bleiben Sie bei System 8.5.1. Soweit für uns nachvollziehbar, handelt es sich um einen Konflikt in der Schriftenverwaltung, der sich mit Hausmitteln nicht beheben läßt. Also entweder behalten Sie 8.5.1 und warten auf PageMaker-Nachfolger InDesign, oder Sie schauen sich mal bei den Mitbewerbern um.

Wo steht die Firmware-Version? Oliver Habboub schreibt uns: „Ich besitze einen neuen G3 „Blue & White" und würde gern die Firmware updaten. Wo steht eigentlich, welche Firmware-Version mein G3 im Moment besitzt? Im Apple System Profiler habe ich diese Information nirgends gefunden. Auch würde ich gern die Version der ATI-Treiber wissen. Zu guter Letzt stürzt System 8.6 bei mir ziemlich oft ab. Programme werden einfach mit diversen Fehlermeldungen beendet."

Die Firmware-Version ist für den Benutzer nicht ersichtlich. Im Apple System Profiler können Sie lediglich die Boot-ROM-Version erkennen. Im Grunde ist es aber egal, welche Firmware-Version Sie auf Ihrem Mac haben – wenn sie noch nicht installiert ist, meldet sich der Installer von allein. Ähnliches gilt bei der ATI-Software. Da der ATI-Treiber einen ganzen Wust von Systemerweiterungen beinhaltet, läßt sich keine eindeutige Versionsnummer zuordnen.

Unser Lösungsvorschlag lautet, sämtliche ATI-relevanten Erweiterungen in einem eigenen Ordner zu sichern, den Installer der ATI-Software zu benutzen und danach die Versionsnummern der einzelnen Erweiterungen per Hand zu überprüfen.

Dagegen, daß diverse Applikationen ohne mit der Wimper zu zucken den Betrieb einstellen, kann man sich in einigen Fällen mit der Erhöhung der RAM-Zuteilung für die betroffenen Programme helfen. Oft hilft hier auch der Blick in den „Update"-Ordner auf unserer CD-ROM oder auf die Webseite des Herstellers weiter, wo Sie ein Update respektive eine neuere Version finden. ■

Welche Updates sind nötig für 8.6?

Kostenlose Updates

- AppleShare IP 6.2
- „Festplatte installieren" wird durch „Laufwerke konfigurieren" ersetzt
- Conflict Catcher 8.0.5
- Virtual PC 2.1.3
- Hard Disk Toolkit 3.0.2
- IomegaWare 1.1.3
- Norton Utilities 4.0.3; für iMacs und B/W 4.0.4

Kostenpflichtige Updates

- Adobe Type Manager Deluxe 4.5
- Dr. Solomon Virex 5.9.1

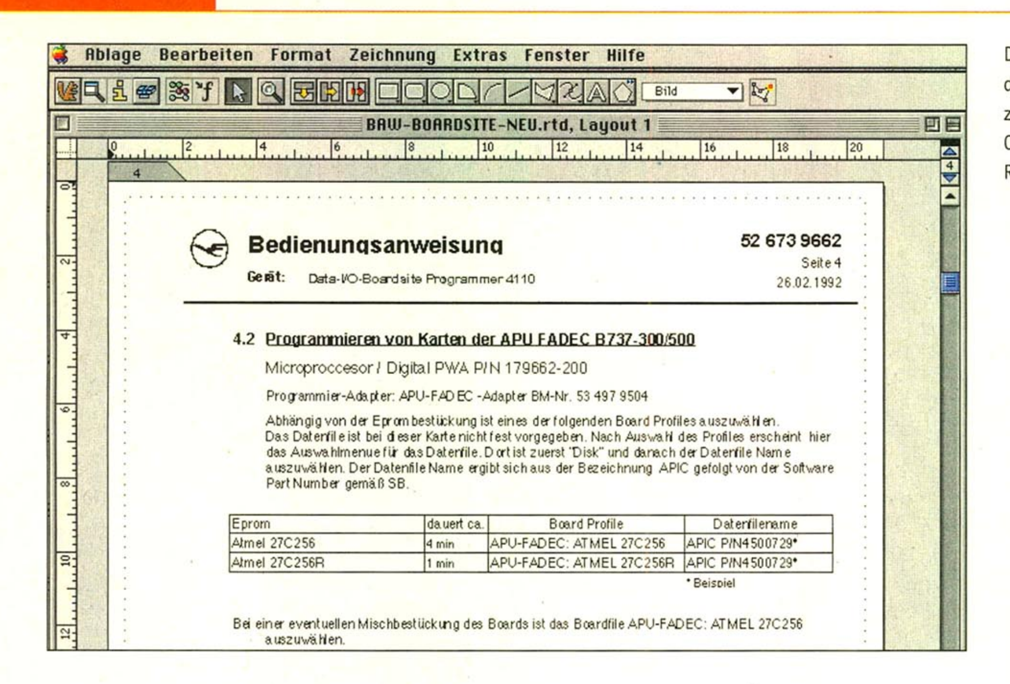


Auf CD-ROM:
30 Tage-Vollversion

Take Five

Der Mac-Klassiker **RagTime** ist seit **Version 5** auch Windows-tauglich und damit prädestiniert für gemischte Büroumgebungen. Peter und Peer Raddatz unterzogen das integrierte Programm einem **Praxistest** in beiden Welten.

Vater und Sohn Raddatz arbeiten seit Jahren mit dem Mac-Allrounder RagTime, seit März nun auch mit der Version 5.0. Sohn Peter (17 Jahre, Gymnasiast) als entschiedener Verteidiger der Apple-Plattform in seiner Schule nahm sich der Mac-Version an, während sein – Mac-MAGAZIN-Lesern schon als Kopf der Lufthansa-Mac-User-Group bekannte – Vater Peer (46 Jahre, EDV-Projektkoordinator) sich berufsbedingt mit der Windows-Variante befaßte. Da beide noch mit 3.2-Dokumenten arbeiten und viele Anwender mit der 4.0-Version nicht so recht warm werden konnten, beziehen die Tester auch den älteren Vorläufer mit ein.



Die Oberfläche auf dem Mac ähnelt wegen der platzgreifenden Funktionsleisten und zahlreichen Paletten sehr der einschlägiger Office-Programme. Die Öffnung dieses RagTime-3.2-Dokumentes gelingt perfekt.

Evolution auf dem Mac



Zunächst sah der Umstieg von RagTime 3.2 auf 5 nach einer großen Umgewöhnung aus, schnell stellte sich jedoch heraus, daß die neue Version die Mühe auf jeden Fall lohnt. Wer updatet, wird von der an Word 98 erinnernden Oberfläche mit diversen Menüleisten vielleicht etwas erschreckt, aber RagTime 5 ist in der Anwendung schneller und bequemer als sämtliche Vorgängerversionen. Trotz anfänglicher Skepsis gelang es mir, mich nach kurzer Zeit in das Programm einzuarbeiten, auch ohne das Handbuch zu benutzen.

Allerhand Paletten, die sich bei Bedarf schnell aufrufen lassen, verhindern ein mühsames Herumsuchen in den Menüs. Doch RagTime bietet im allgemeinen nicht nur einen einzigen Weg zum Ziel, vielleicht, um verschiedenen Geschmäckern gerecht zu werden. Texte können Sie zum Beispiel wie gehabt über „Format" (früher „Schrift") in der oberen Menüleiste formatieren – RagTime erlaubt nun aber drei zusätzliche Möglichkeiten: Zum einen können Sie die Palette „Typographie" mit verschiedenen Formatierungen wie fett, kursiv et cetera aufrufen. Diese wählen Sie einfach per Mausklick aus. Schrift, Schriftgröße und weitere Einstellungen lassen sich per Pulldown-Menü eingeben. Wer nicht ständig die „Typographie"-Palette auf dem Schirm haben möchte, kann, dies ist der zweite Weg, einfach den betreffenden Textabschnitt markieren und auf „Information" klicken (auch hierfür gibt

Revolution auf Windows



Als langjähriger zufriedener Benutzer von RagTime auf diversen Mac-Systemen (vom Mac II bis zum Power-Mac 7300), war ich natürlich sehr gespannt, wie es Hersteller B&E schaffen würde, ein so komplexes Programm nun auch in die Windows-Welt zu verlegen. In der Vergangenheit stellte uns ja die Updatepolitik von B&E (RagTime 3.2 refreshed, RagTime 4 für Open Doc) auf eine harte Geduldsprobe, und nicht jeden Anwender erfüllte die in etlichen Punkten geänderte Benutzerführung mit Freude. Dazu kam noch, daß die Geschwindigkeit der 4er Version auf damaligen Macs wahrhaftig nicht gerade zu Jubelausbrüchen Anlaß gab.

Und jetzt erschien nur wenige Wochen nach der ersten Ankündigung und pünktlich zur Cebit 99 die finale Version von RagTime 5 – die auch noch stabil und schnell unter Windows NT 4.0 laufen soll? Ich war zugegebenermaßen sehr skeptisch.

Die Erprobung von RagTime 5 fand auf fünf verschiedenen PC-Systemen unter Windows NT4 (SP3) statt, alle beteiligten Geräte sind in einem Token-Ring-Netzwerk an Novell-Server angebunden. Im gleichen Netzwerk laufen auch unsere Mac-Systeme.

es wieder mehrere Möglichkeiten). Dort lassen sich weitere Einstellungen vornehmen. Und drittens schließlich kann der RagTime-User nun über Tastaturkürzel das Format ändern, wenn auch nicht alle Attribute auf diesem Weg zur Verfügung stehen.

Ließen sich in früheren Versionen nur wenige, grundsätzliche Dinge unter dem Befehl „Einstellung“ ändern, so kann der Anwender in RagTime 5 nun unter „Information“, „Grundeinstellungen“ und „Dokumenteneinstellungen“ Entsprechendes präziser konfigurieren.

Layout. Am häufigsten benutze ich RagTime zum Layouten, wofür die aktuelle Version einiges Neues bietet. Wie gewohnt, arbeitet man mit Rahmen. Bereits ab Version 4 stehen dem Benutzer dafür nicht nur – wie in RagTime 3.2 – Rechtecke, sondern auch Kreise, Sektoren, Mehrecke und frei gestaltbare Container zur Auswahl. Diesen lassen sich verschiedene Inhaltsarten zuweisen: Text, Bild, Zeichnung, Rechenblatt, Ton, Video, Infografik, Knopf oder sogar eine Verknüpfung zu einer FileMaker-Datenbank. Die Rahmen lassen sich seit Version 4 auch frei drehen.

Nichtdruckende Elemente muß der Anwender nicht mehr in den Einstellungen unsichtbar machen; bereits seit der 4er Version lassen sich diese und andere Anzeigen wie Raster und Lineale bequem über Fenster in der Menüleiste an- und abschalten. RagTime beherrscht nun übrigens auch die Drag-and-drop-Funktion des Mac OS, und hat der User erst alle Anwendungsfelder erkannt, stellt dies eine enorme Arbeitserleichterung dar. Innerhalb eines Rahmens läßt sich der aktive Text mit der Maus verschieben, und er wird in einen weiteren Rahmen kopiert, wenn man ihn dort hineinzieht. Sogar programmübergreifendes Drag-and-drop funktioniert.

Rechenblatt. Auch hier hat sich einiges getan. Zum einen ähnelt das Rechenblatt jetzt auf den ersten Blick Excel, doch bietet RagTime mehr Optionen für nachträgliche Veränderungen. Wie gehabt, stellt jedes Rechenblatt einen frei positionierbaren Rahmen dar und ist nicht von der Textverarbeitung separiert. Der Clou: Für jede einzelne Zelle, genau wie für jeden Rahmen, läßt sich eine Inhaltsart festlegen (Rechenblatt, aber auch Bild, Zeichnung et cetera). Infografiken erstellen Sie noch einfacher als zuvor, wobei diverse Diagrammarten in den unterschiedlichsten Versionen zur Verfügung stehen.

Lobenswert sind noch die diversen Filter und die Inventarfunktion: Dateien von Excel, Word und anderen Programmen lassen sich problemlos lesen. Rahmen, Bilder und andere Infos werden im Inventar eines Dokuments gespeichert, was auch den direkten Zugriff auf einzelne Objekte und die Mehrfachverwendung ohne platzraubendes Kopieren erlaubt.

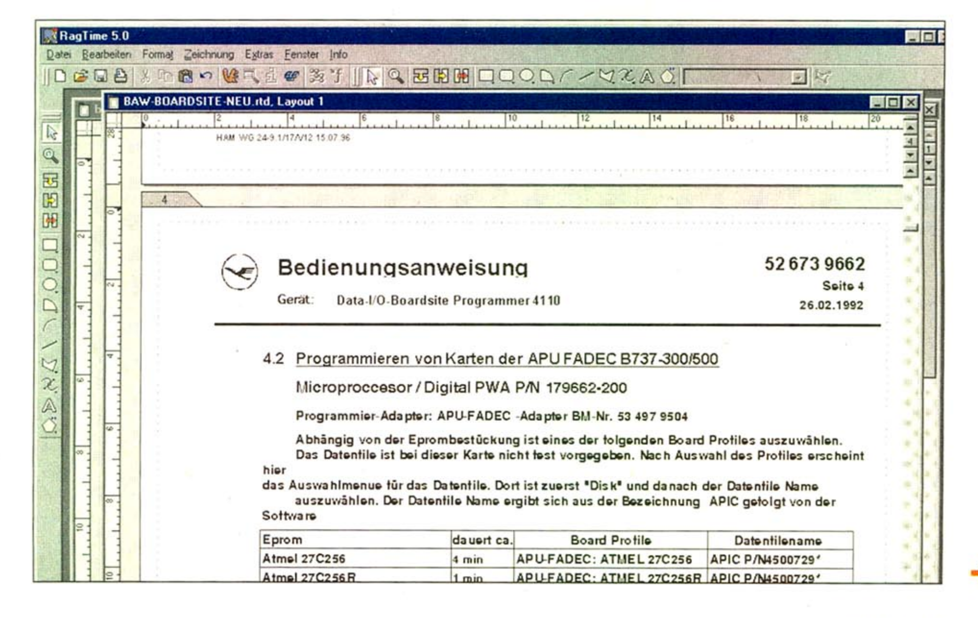
Internet. Auch das Erstellen von Internetseiten ist nun kinderleicht und ohne HTML-Kenntnisse zu bewerkstelligen. Der kurze Befehl „HTML drucken“ genügt, und die Dokumente werden als HTML-Seiten gespeichert. Dies reicht für viele einfachere Zwecke völlig aus. Die Dateien sind natürlich etwas größer als die mit einem richtigen Editor erstellten.

Fazit. Das neue RagTime bietet gegenüber Version 3.2 zahlreiche Verbesserungen, deren Erläuterung allerdings Seiten füllen würde. Kein mir bekanntes Programm ist mit RagTime vergleichbar, sei es hinsichtlich Funktionalität, sei es in puncto Komfort. Wer mehr als Briefe und einfache Texte schreiben möchte, sollte das Programm auf jeden Fall näher unter die Lupe nehmen, da es alles für „Business Publishing“ (wie B&E das Einsatzfeld jetzt nennt) bietet. *Peter Raddatz*

Installation. Die Installation der Windows-Version von der Programm-CD-ROM verläuft erfreulich Mac-like: Ein paar Mausklicks, und schon ist die anwendung mit allen erforderlichen Dateien geladen. Im Verzeichnis „RagTime 5“ finden sich außer dem bekannten B&E-Ordner nur angenehm wenige weitere Objekte wie Beispiele, Kurzeinführungen und weitere Infos zu RagTime als PDF-Dokumente sowie ein Verzeichnis namens „Konni“. Dieses gibt es nur für die Windows-Version, und es enthält eine Hilfe, um die Module im B&E-Ordner zu konfigurieren. Auf dem Mac ist das ja eine einfache Sache, da Sie per Drag-and-drop Module entfernen oder hinzufügen können und die Funktionen nach einem Neustart sofort verfügbar sind.

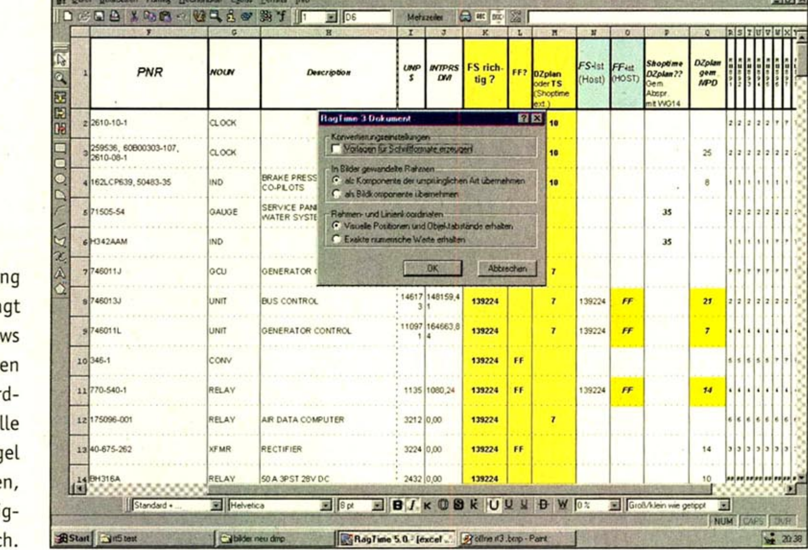
Untypisch für eine Windows-Applikation, werden hier keine DLLs oder andere Systemdateien installiert, und das Programm läßt sich schnell und vollständig wieder entfernen. Das mitgelieferte UnInstall-Tool benötigen Sie dazu nicht unbedingt, es reicht aus, den RagTime-Ordner in den Papierkorb ziehen. Bei eingeschworenen Windows-Anwendern erzeugt dieses Vorgehen ungläubiges Staunen, bis sie es selbst einmal ausprobiert haben.

Abwärtskompatibel. Auch das Öffnen eines alten RagTime-3.2-Dokuments vom Mac läuft gut. B&E liefert dazu das kleine AppleScript „RagTime Mac nach Windows“ mit, welches Mac-Dateien mit dem Appendix „RT3“ – respektive „RTD“ bei RagTime-4/5-Dokumenten – versieht. Es erscheint ein Konvertierungsdialog, der drei Parameter abfragt (siehe Abbildung Seite 28 oben). Nach dem Bestätigen ist nicht einmal zwei Sekunden später das Dokument geöffnet, und alles scheint an seinem Platz zu sein. Auf dem Ausdruck zeigen sich dann aber doch geringfügige Unterschiede in der Typographie: Die Laufweiten und Strichstärken der Schriften weichen etwas ab, ansonsten sehen beide Dokumente sich zum Verwechseln ähnlich (Abbildungen Seite 26 und 27).



Ein auf die PC-Version von RagTime 5 konvertiertes RagTime-3.2-Dokument weist Differenzen bei Strichstärke und Laufweite der Schrift auf. Die Windows-Oberfläche ist weitgehend identisch mit dem Mac-Pendant.

→



Bei der Konvertierung aus Version 3.2 fragt RagTime 5 für Windows einige Einstellungen ab. Die Standardelemente der Tabelle wurden in der Regel perfekt übertragen, nur Pict-Bilder zeigten sich störrisch.

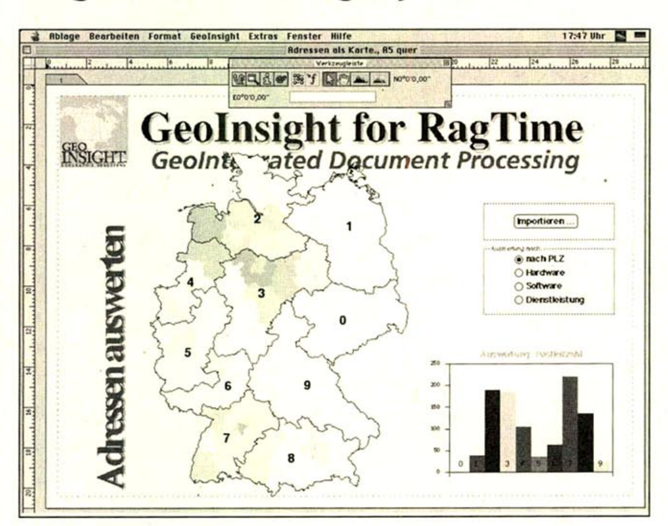
Dieser Eindruck bestätigte sich bei weiteren Dateien. Nur bei Dokumenten mit sehr knappen Rahmenbegrenzungen zeigten sich gelegentlich neue Zeilenumbrüche sowie das Überlaufzeichen. Dies war jedoch in der Regel durch geringfügige Anpassung der Rahmen und leichtes Verschieben von Tabulatoren zu korrigieren. Die größten Probleme gab es mit einigen unserer Pict-Logos, die entweder gar nicht oder leicht unsauber dargestellt wurden. B&E erklärte dies auf Anfrage mit der Problematik von in Pict-Dateien eingebetteten Bitmap-Mustern, die von den jeweiligen Quellprogrammen wie Canvas oder Corel Draw sehr unterschiedlich behandelt würden: Pict ist eben nicht gleich Pict!

Im Einsatz. In der Benutzung ist das Programms der Mac-Version sehr ähnlich, wenn man sich an die abweichenden Tastenkürzel gewöhnt hat: Drag-and-drop funktioniert auch unter NT, vermißt habe ich nur die AppleScript-Funktionalität. Positiv fiel der geringe RAM-Bedarf auf, während die unübersichtlichen und verschachtelten Dialogboxen im Informationsmenü Negativpunkte einbringen. Die Geschwindigkeit der Pict-Darstellung könnte höher sein, zudem scrollt die Seite nicht mit, wenn man Objekte über den Fensterrand hinaus bewegt.

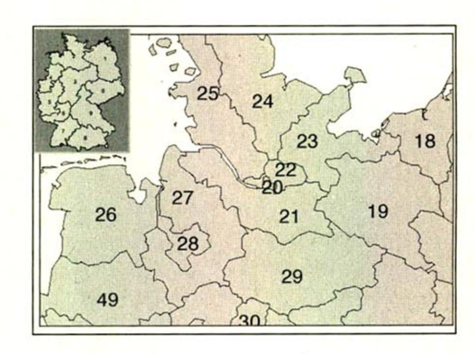
Fazit. Im großen und ganzen fällt mein Resümee aber positiv aus: Die Leistungsfähigkeit von RagTime 5 übertrifft diejenige gängiger Office-Pakete in manchen Belangen um ein Vielfaches. *Peer Raddatz*

■ Machen Sie aus der nicht speicherfähigen Demo auf der Heft-CD eine 30-Tage-Vollversion! Den Freischaltcode erhalten Sie unter www.besoftware.de/30tagetest.html oder per Postkarte an:
B&E Software
Itterpark 5
40724 Hilden

Angewandte Geographie mit dem RagTime-Modul GeoInsight



GeoInsight bietet diverse Möglichkeiten, statistische Daten mit Raumbezug als kartographische Darstellung aufzubereiten (links). Die Karten lassen sich auch vergrößern, wenn mehr Detailtiefe gewünscht ist (unten).



■ Das Konzept von Rag Time erlaubt es findigen Programmieren, Plug-ins für das Officepaket von B&E zu erzeugen. Ein besonders gelungenes Beispiel dafür ist Geo Insight von TerraCom. Dieses Plug-in erlaubt es, statistische Daten auf vielerlei Weise kartographisch zu visualisieren und so raumbezogene Daten wie Kundenverteilung, Wahlergebnisse oder regionale Verkaufszahlen sehr viel anschaulicher zu präsentieren. Die Verarbeitung solcher Daten ist dabei denkbar einfach. Sie laden eine Tabelle mit den entsprechenden Daten in ein vorgefertigtes Dokument und können sich dann per Knopfdruck anzeigen lassen, zum Beispiel welches Produkt wo am häufigsten gekauft wird oder welche Filiale den besten Umsatz machte. Die Zuordnung zu geographischen Koordinaten kann dabei über Postleitzahlen, aber auch über Vorwahlnummern oder andere Quelldaten erfolgen. Die Karten, die in Vektordaten vorliegen, lassen sich vergrößern, wobei je nach Kartenmaterial die Auflösung zunimmt und mehr interessante Details verrät. TerraCom bietet neben verschiedenen Karten der Bundesrepublik noch jede Menge weiteres Kartenmaterial an. Das GeoInsight-Modul ist ab zirka 800 Mark direkt beim Hersteller unter der untenstehenden Adresse zu beziehen. ■ FS

TerraCom
Brandteichstraße 19
17489 Greifswald
Tel. 0 38 34/55 02 45
www.degis.com



Lexmark Optra E310

- USB Laserdrucker
- Auflösung: 600 x 600 dpi
- 8 Seiten/Minute
- inkl. PostScript Level 2



USB FloppyDrive

- Bearbeitung aller 3,5" Standard Disketten
- 300 Umdrehungen/Min
- Transferrate: 500 KBit/Sek
- Hot PlugIn
- anschlußfertig für iMac und die neue Power Mac-Generation



Stealth Serial Port

- serieller Port für internen Modem-Slot PM G3 blue/white
- unterstützt Midi und AppleTalk



Charakterstark.

Ohne Berta ist das Leben ganz anders. Keine, die einem frühmorgens vorschlägt zu heiraten. Keine, die quengelt und sich ihren Launen hingibt. Hajo lebt auf, steigt ins Bad von hunderttausenden von Ravern. Und wenn er ehrlich ist, gibt es nur einen Grund, nach München zurückzufahren: sein G3 aus der GRAVIS Edition, bei dem die 400 MHz schneller schlagen als alle Beats.

GRAVIS Edition G3/400 MHz

- Power PC G3, 400 MHz
- 128 MB RAM/1 MB BS-Cache
- 14 GB Festplatte/UltraWide SCSI Karte
- ATI Rage 128 Grafikbeschleuniger
- 16 MB Video RAM / CD ROM-Laufwerk
- inkl. USB Tastatur, -Maus
- Mac OS 8.6 vorinstalliert

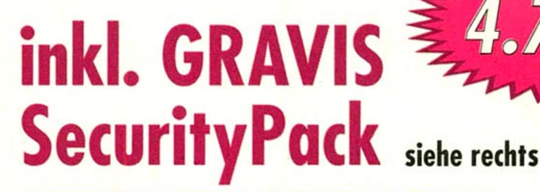




Abb. dient nur zur Wiedererkennung

inkl. GRAVIS SecurityPack

siehe rechts

SOFTEXPRESS

Produkt	Preis
Adobe Acrobat 4.0 ml. (CD)	499,-
Adobe Acrobat 4.0 dt. Update (CD)	249,-
Adobe After Effects 4.0 dt. (CD)	1.999,-
Adobe GoLive e. PMac (CD)	449,-
Adobe GoLive 4.0 dt. PMac (CD)	499,-
Adobe Illustrator 8.0 dt. (CD)	999,-
Adobe InDesign dt. PMac	999,-
Adobe Photoshop 5.0 dt. für PMac	1.799,-
Adobe Publishing Collection 5 dt. für PMac Adobe PageMaker 6.5 Plus, Adobe Photoshop 5.0, Adobe Illustrator 8.0, Adobe Acrobat 4.0	2.499,-
Adobe Premiere 5.1 dt. (CD)	1.999,-
Canvas 6 dt. Mac/Win	869,-
DAVE 2.1 e. PMac (Disk)	299,-
DV Widget-Digital Video Recording	369,-
Frame Maker 5.5 dt. PMac	1.899,-
Extensis Preflight Pro 2.0 e. PMac	829,-
Extensis Photographics	329,-
Macromedia Design in Motion 8.0 PMac (CD) Freehand 8.0, Flash 2.0, Instra HTML	1.249,-
Macromedia Director 7 Shockwave Internet Studio dt. Director 7, Shockwave 7, Fireworks 2.0	2.189,-
Macromedia Director 7.0 dt. Update (CD)	949,-
Macromedia Dreamweaver 2.0 dt.	449,-
Macromedia Freehand 8.0 dt. (CD)	999,-
Quark XPress Passport 4.0	3.499,-
Quark XPress Passport 4.0 inkl. Freehand 8.0 (CD) PMac, ml.	4.099,-
QuickTime VR AuthoringStudio PMac e.	849,-

* inkl. ePage Lite dt. (CD) und Surf Express e. (CD)

ANWENDUNGSSOFTWARE

Produkt	Preis
Mac OS 8.5 dt. inkl. System 8.5 Support CD	199,-
Apple Works 5.0 dt. (CD)	229,-
MS Office 98 dt. (CD)	ab 529,-
TurboCAD 3 2D/3D e. (CD)	119,-
Virtual PC 2.1 dt. (CD) + Win 98 dt. (CD)	429,-
Office Warp 2.0 dt. (CD)	449,-
Route 66 Europa/Deutschland 99 dt. (CD)	je 99,90
Steuerfuchs '98 dt. (CD)	79,90
Telefon-/Telefaxbuch Frühjahr '99 (CD)	29,90
Gelbe Seiten Deutschland Frühjahr '99 (CD)	35,90
Hard Disk Toolkit 3.0 e. (CD)	289,-
...bei Kauf eines Computers	219,-
GRAVIS FrisbeePack RAM Doubler 8 dt. (CD), Speed Doubler 8 dt. (CD), Surf Express dt., mit Frisbee-Scheibe und Connectix Surf T-Shirt (limitiert auf 1000 Stück)	59,90
Update auf Photoshop 5.0 dt. (CD)	549,-
Update auf RAM Doubler 8 dt. (CD)	9,90
Update auf Speed Doubler 8.0 dt.*	49,90

* gegen Abgabe der Diskette mit alter Version

Jeder weiß, ...

GRAVIS MAIL TEL. 030-390 22-222

Resistent.

Weit weg von München, weiß Hajo nicht, was Berta mit seinem G3 macht. Er hat ihr zwar strikt verboten, mit dem Rechner zu spielen oder zu chatten: Aber Gelegenheit macht ja bekanntlich eigenwillig. Genau betrachtet, ist es auch egal, denn Hajo hat vorsichtshalber das GRAVIS SecurityPack installiert. Ganz nach dem Motto: Gib dem Virus keine Chance.

GRAVIS SecurityPack

- **2 Jahre Garantie mit bundesweitem 2 Jahre Vor-Ort-Service**
- **Norton AntiVirus 5****
  Das Virenschutzpaket für Ihren Mac
- **Norton Utilities 4****
  Die Software zur Lösung Ihrer Macintosh-Probleme

*ohne Mehrpreis**

* bei Kauf eines iMac oder PMac G3 b/w bei GRAVIS
** OEM-Version inkl. Online-Dokumentation auf CD

Abb. dient nur zur Wiedererkennung



Bei Kauf Ihres iMacs bei einem anderen Händler 199,-
Bei Kauf Ihres Power Mac G3 b/w bei einem anderen Händler 299,-

MONITORE

Produkt	Preis
AcerView 77e, 17" 1280x1024/bis zu 120 Hz*	599,-
AcerView 99c, 19" 1600x1200/75 Hz**	999,-
ProNitron 17/200 1280x1024/60 Hz*	499,-
ProNitron 17/250 blue/white 0,27 mm Lochm., TCO92	649,-
ProNitron 17/600 1600x1200/bis zu 150 Hz*	699,-
ProNitron 19/200 1600x1200/75 Hz*	1.099,-
... Aufpreis bei Kauf eines Computers	999,-
ProNitron 21/650 1600x1280/75 Hz*	1.999,-
... Aufpreis bei Kauf eines Computers	1.899,-
Apple Studio Display 15" Aktivmatrix, LCD-Display 1024x768/bis zu 75 Hz	2.999,-
Apple Studio Display 17" 1600x1200/bis zu 160 Hz	1.099,-
Apple Studio Display 21" 1600x1200/bis zu 120 Hz	2.999,-

* 3 Jahre Herstellergarantie, 1 Jahr Vor-Ort-Service
** 3 Jahre Herstellergarantie, 3 Jahre Vor-Ort-Service

GRAFIKKARTEN

Produkt	Preis
ATI Xclaime GA 4 MB Grafikkarte	199,-
MacMagic, 8 MB PCI Voodoo 1 Grafikkarte	149,-
MacMagic Pro, 16 MB	499,-
MP 750, 8 MB Voodoo 1 Grafikkarte 3DFX Baustein	299,-
MP 850, 16 MB Voodoo 2 Grafikkarte 3DFX Baustein	549,-
Pro TV Tunerkarte für PCI-Bus, Video Text nachrüstbar, individuelle Kanalbelegung	199,-

DRUCKER & ZUBEHÖR

Produkt	Preis
Epson Stylus Color 740 USB 1440 x 720 dpi	499,-
USB Druckerkabel	ab 14,90
Epson StylusPhoto 750 USB 1440x720 dpi	599.-
Epson Stylus Color 900 seriell u. USB 1440x720 dpi	899.-
Power Print USB 4.5.4 e. (CD)	229,-
Epson Stylus Color 850 1440x720 dpi	599.-
...inkl. USB-Adapter	649.-
Epson StylusPhoto 1200 1440x720 dpi, DIN A3	999.-
Epson Stylus Color 1520 1440 dpi, DIN A3	1.199.-
Epson Stylus Postscript-RIP 3.3 für Stylus Color 800 bis 1520	329,-
OkiPage 12i/n LED Drucker, 600x1200 dpi	1.399,-
Toner schwarz für OkiPage 12i/n	59,90
BASF Fotopapier DIN A4 10 Blatt (264g)	19,90
TRON DIN A4 für Fotodrucke, 50 Blatt	79,90
LEXUS A4 500 Blatt (80g, chlorfrei gebleicht)	9,90
Epson Fotopapier DIN A4, 100 Blatt	39,90

Tintenpatronen/Toner von Apple, HP, Canon und Epson in allen Shops vorrätig.

SCANNER & DIGITALE KAMERAS

Produkt	Preis
Agfa SnapScan 1212U USB 36 Bit, grün oder blau	329,-
Umax Astra 1220 USB 36 Bit, 600x1200 dpi	299,-
Microtek Phantom C6 USB 36 Bit, 300x600 dpi	229,-
Microtek ScanMaker X6 inkl. Silverfast 36 Bit, 1200x600 dpi	519,-
Epson GT-7000 USB 36 Bit, 600x1200 dpi	449,-
Epson GT-7000 Photo 36 Bit, 600x1200 dpi	679,-
Mustek ScanExpress 600 CU USB	149,-
Mustek ScanExpress 1200 CU USB 36 Bit, 600x1200 dpi	179,-
...inkl Kai's Super Goo oder Photo Soap 2.0	199,-
Mustek ScanExpress 12000 SP 36 Bit, 600x1200 dpi	199,-
Olympus C-900 Zoom	1.399,-

... der Ton macht die Musik.



Prozessorupgrade für alle Power Mac G3

- beige oder blue/white
- von 233 - 500 MHz



Abb. dient nur zur Illustration

CorelDRAW 8 dt. (CD) OEM

- inkl. Corel PHOTO PAINT 8

& MasterClips 35.000 e. (CD)



Abb. dient nur zur Wiedererkennung

*Aufpreis bei Kauf eines Computers bei GRAVIS

Virtual PC 2.1.1 dt.

- inkl. IBM PC DOS 7 (CD)



Abb. dient nur zur Wiedererkennung

*Aufpreis bei Kauf eines Computers bei GRAVIS

G·R·A·V·I·S

CardReader

- inkl. ePage dt. (CD) zum SMS-Versand am Mac
- liest alle Handy-Karten, z.B. D1, D2, ePlus, E2 Interkom
- Telefonbuchmanagement



iMac Einsteiger Paket

- Hallo iMac
- ClarisWorks Office 5
- Mac OS 8.5



*bei Kauf eines iMac bei GRAVIS

Epson Stylus Color 440 Inkjet

- Auflösung: max. 720 x 720 dpi
- bis zu 4,5 Seiten/Min. (s/w)
- max. 3 mm Seitenrand
- mit USB Druckerkabel



*bei Kauf eines Computers bei GRAVIS, sonst 349,-

iMac G3 inkl. GRAVIS SecurityPack



ab 1.999,-

- Power PC G3 Prozessor
- 32 MB Hauptspeicher
- 6 MB VideoRAM
- 56 kbps Modem
- CD ROM-Laufwerk
- Apple USB-Tastatur und -Maus
- Mac OS 8.5

GRAVIS SecurityPack:

- 2 Jahre Garantie mit bundesweitem 2 Jahre Vor-Ort-Service
- Norton AntiVirus 5*
  Das Virenschutzpaket für Ihren Mac
- Norton Utilities 4*
  Die Software zur Lösung Ihrer Macintosh-Probleme

*OEM-Version inkl. Onlinedok. auf CD
Abb. dient nur zur Wiedererkennung

Überzeugend.

Verliebt, verlobt, verheiratet war. Akropolis ist out. Was zählt ist Friede, Freude, Eierkuchen und daß "Musik der Schlüssel ist". Denn noch zählen die wahren Werte mehr, als jede Soap-Opera. Und die wahren Werte sind die inneren – genauso wie beim iMac G3. Schön, daß er auch schön ist, denkt Hajo.

POWERBOOKS & COMPUTER

Artikel	Preis
Power Mac G3 MT/350* 64/6GB/CD/BSC/16 MB VRAM	3.399,-
...inkl. 17" Farbmonitor	ab 3.799,-
Power Mac G3 MT/400* 64/6GB/DVD/BSC/16 MB VRAM	4.299,-
...inkl. 19" Farbmonitor	4.999,-
Power Mac G3 MT/400* 128/12GB/CD/Zip/1 MB BSC/16 MB VRAM	5.299,-
Power Mac G3 MT/450* 128/9GB UW/CD/1 MB BSC/16 MB VRAM	6.299,-

* inkl. GRAVIS SecurityPack

LAUFWERKE & SPEICHERMEDIEN

Artikel	Preis
Imation SuperDisk-Drive, USB, extern	349,-
ZIP Drive USB, extern	299,-
ZIP Drive, extern	229,-
ZIP Drive 250 SCSI inkl. Cartridge	449,-
JAZ Drive 2GB, extern	749,-
Waitec 624S inkl. 2 CDs, 6 x Brenn-, 24 x Lesegeschw., extern	719,-
Philips MO 230 Laufwerk inkl. 10 Cartridges	399,-
Festplatte 4 GB, intern (Seagate)	429,-
Festplatte 4,5 GB, extern (IBM)	649,-
Festplatte 6,4 GB IDE, intern	299,-
DVD ROM-Laufwerk, intern	299,-
Cartridge für ZIP Drive, 100 MB (Iomega)	22,90
Cartridge für JAZ Drive, 1 GB/2 GB	169,-/179,-
BASF Zip Cartridge, 100MB	19,90
CD-ReWritable, 1x - 2x, 74 min (Philips)	9,90
CD-R, 80 min, 700 MB	2,99

NETZWERK & KOMMUNIKATION

Artikel	Preis
Frozen Hub USB, 6 Ports	129,-
iProRaid für den iMac	199,-
iProTV inkl. UW SCSI Karte für iMac	299,-
GRAVIS HighSpeed ModemPack 56kbps Acer 56kbps Hochleistungsmodem, SurfExpress 1.5 (CD), ePage dt. (CD), FaxExpress Solo 4.0 dt. Lite (CD)	149,-
GRAVIS LAN StarterKit 5 Port Ethernet MiniHub mit Crossover Port	249,-
GRAVIS MiniHub 9-Port 10BaseT	99,90
ProRaid I Busmasterkarte mit Direct Memory Access	199,-
iSound Aktivboxen, 120 Watt	69,90
ISDN Vigor 128 USB 2 Kanal ISDN Adapter	249,-
... inkl. Auftrag für einen T-ISDN Anschluß*	99,-
WebShuttle ISDN Adapter, USB	399,-
... inkl. Auftrag für einen T-ISDN Anschluß*	249,-

*zzgl. Bereitstellungskosten



Warum also nicht gleich...

GRAVIS MAIL TEL. 030-390 22-222

Praktisch.

Bei dem Wort flach denkt Hajo nicht mehr nur an flache Gewässer. Jetzt hat er auch das neue PowerBook G3 im Kopf. Das ist so leicht, so flach und so praktisch, daß er es glatt mit zur Loveparade nehmen kann. Bei einer Pause bereitet er dann die E-Mail an Berta vor: »Hab mich anders entschieden« und feiert in Gedanken schon weiter.



PowerBook G3/333*



- Power PC G3/333 MHz
- 64 MB Hauptspeicher
- 4 GB Festplatte
- 8 MB SDRAM

*inkl. **Norton AntiVirus 5***
Das Virenschutzpaket für Ihren Mac

Norton Utilities 4*
Die Software zur Lösung Ihrer Macintosh-Probleme

*OEM-Version inkl. Onlinedok. auf CD



siehe Seite 6



5.799,-

PowerBook G3/400* 64/6GB/ 8 MB SDRAM/DVD/BSC/Modem/Ethernet/14,1" TFT 7.999,-

SPIELE UND EDUCATION

Artikel	Preis
Ages of Myst (CD)	89,90
Berlin Connection dt. (CD)	69,90
Bugdom dt. (CD) für iMac/PMac G3	79,90
Caxxagxxdxn 2 e. (CD) Altersbeschränkung: ab 18 Jahre	89,90
Civilization II Gold e. (CD)	89,90
Das Grab des Pharao dt. (CD)	79,90
Die Siedler II dt. (CD)	99,90
F/A Hornet + Korea dt. (CD)	99,90
Falcon 4 e. (CD)	89,90
FutureCop dt. (CD)	79,90
Imperialismus II dt. (CD)	99,90
Jazz Jackrabbit 2 dt. (CD)	79,90
Klingon Honor Guard e. (CD)	79,90
Lode Runner 2 e. (CD)	59,90
MacSoft ActionPack Vol. 1 (6 Spiele auf CD)	99,90
Myth II Soulblighter dt. (CD)	99,90
Nightfall e. (CD)	69,90
ProPinball: Big Race USA dt. (CD)	99,90
Robinson Crusoe dt. (CD)	69,90
SIM City 2000 SE dt. (CD)	59,90
Starcraft e. (CD)	89,90
Starship Titanic e. (CD)	89,90
Titanic dt. (CD)	49,90
TKKG – Villa Drachenkralle dt. (CD)	49,90
Tomb Raider Gold dt. (CD)	79,90
Tomb Raider II dt. (CD)	99,90
Unreal e. (CD) Altersbeschränkung: ab 18 Jahre	79,90
XFiles (Akte X) dt. (CD)	99,90

EINGABEMEDIEN & JOYSTICKS

Artikel	Preis
iBall, USB	79,90
MicroSpeed Keyboard Deluxe, ADB erweitert	99,90
Wacom PenPartner USB, DIN A 6-Grafiktablett	229,-
Funstick-Gamecontroller	69,90
GRAVIS Joystick Firebird inkl. Mac 12 Pack	129,-
GRAVIS GamePad	39,90
GRAVIS GamePad Pro USB	79,90

ELEKTR. BÜCHER & LITERATUR

Artikel	Preis
100% Illustrator	89,-
Classroom in the book Photoshop 5	89,95
Das Buch zur Digitalfotografie	79,-
Der Brockhaus in Text und Bild	149,-
Die Mac Fibel	99,90
Internet für Unternehmer	69,-
Scannen	89,90



... den richtigen Ton anschlagen?

GRAVIS Mac-Hotline: 0190-89 70 79 0,0605 DM/sek.

G·R·A·V·I·S

AcerISDN T50 USB

- 2 a/b Adapter mit 3 Anschlüssen für analoge Endgeräte
- inkl. SurfExpress, ePage dt.
- 3 Jahre Herstellergarantie
- 3 Jahre Vor-Ort-Service



Acer ISDN T30
inkl. SurfExpress, ePage dt. 149,-*
Aktives ISDN-Modem mit integrierter 2-Port-Telefonanlage

Acer ISDN T40
inkl. SurfExpress, ePage dt. 349,-*
3 a/b-Adapter mit 5 Anschlüssen

* Preisangabe in Verbindung mit einem Auftrag für einen T-ISDN-Anschluß, für dessen Bereitstellung zusätzlich Kosten (DM 100,87 mit NT zur Selbstmontage) entstehen. Zuzüglich monatlicher Entgelte

PCI-USB Karte

- 2x USB
- für alle Apple Power Mac G3 ab System 8.5
- inkl. USB Treiber CD



Rosetta Stone Explorer CD

- Sprachbibliothek zum Erlernen von Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Spanisch oder Italienisch)
- Worte werden mit Objekten und Bildern verbunden

je 69,90



G•R•A•V•I•S

23 mal in Deutschland und natürlich auch in Ihrer Nähe:

GRAVIS Mail Berlin: Franklinstraße 8
Tel.: 030-390 22-222 Fax: 030-390 22-229

Aachen: Vaalser Straße 20-22
Tel.: 0241-3 03 03 Fax: 0241-40 98 20

Berlin-Schöneberg: Hauptstraße 75
Tel.: 030-784 60 11 Fax: 030-78 70 37 99

Berlin-Charlottenburg: Franklinstraße 8
Tel.: 030-390 22-333 Fax: 030-390 22-339

Bielefeld: Kreuzstraße 1
Tel.: 0521-12 12 21 Fax: 0521-136 53 71

Bochum: Viktoriastr. 66-70
Tel.: 0234-120 01 Fax: 0234-916 02 14

Bonn: Rheingasse 4
Tel.: 0228-69 00 20 Fax: 0228-766 80 67

Bremen: Am Wall 127
Tel.: 0421-17 00 00 Fax: 0421-16 75 71

Dortmund: Rheinische Straße 47
Tel.: 0231-16 30 47 Fax: 0231-14 50 44

Düsseldorf: Friedrichstraße 5
Tel.: 0211-37 50 11 Fax: 0211-37 69 34

Essen: Huyssenallee 85
Tel.: 0201-20 07 01 Fax: 0201-248 06 63

Frankfurt/M.: Mainzer Landstr. 316
Tel.: 069-730 60 00 Fax: 069-73 99 82 25

Hamburg: Grindelallee 21
Tel.: 040-44 14 38 Fax: 040-45 03 89 39

Hannover: Am Klagesmarkt 17
Tel.: 0511-161 23 58 Fax: 0511-710 05 47

Karlsruhe: Gartenstraße 56 b
Tel.: 0721-84 35 22 Fax: 0721-985 12 44

Köln: Aachener Straße 370
Tel.: 0221-546 24 88/9 Fax: 0221-954 02 31

Mannheim: Berliner Straße 32
Tel.: 0621-41 44 41 Fax: 0621-418 55 85

München: Dachauer Straße 35
Tel.: 089-59 34 47 Fax: 089-55 02 71 41

Münster: Hammer Straße 70
Tel.: 0251-53 30 53 Fax: 0251-53 41 36

Nürnberg: Nelson-Mandela-Platz 18
Tel.: 0911-44 44 88 Fax: 0911-944 96 81

Stuttgart: Reinsburgstraße 15
Tel.: 0711-62 78 63 Fax: 0711-615 81 59

Wiesbaden: Adelheidstraße 21
Tel.: 0611-308 20 20 Fax: 0611-910 13 56

Wuppertal: Gathe 63
Tel.: 0202-44 48 44 Fax: 0202-244 23 88

EasyCash Finanzkauf bei GRAVIS NEU!

- **keine Anzahlung**
- **keine Bearbeitungsgebühren**
- **zahlbar in 12/24/36 Monaten**
- **effektiver Jahreszins: 11,9 %**
  gegen Vorlage Personalausweis, EC-Karte, aktueller Gehaltsabrechung (ab Warenwert von 4000,- DM

Kuhle Links!

Ganz aktuell, vom Feinsten

- Die Geister, die ich rief…
  www.weiguide.de
- Die Grillzeit hat begonnen!
  www.bbq.com
- Warum nicht mal extrem?
  www.adventureworld.ch
- Was kostet die Welt?
  www.ferrari-deutschland.de
- Echter 3D-Chat
  www.cybertown.com
- In Europa reisen!
  www.allabouteurope.com

GRAVIS Premium Service

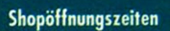
- *3 Jahre Garantieverlängerung*
- *bundesweiter 3 Jahre Vor-Ort-Service*
- *persönliche 0180-Nummer*
- *Leihgerät während der Reparatur (wenn nötig)*
- *Norton AntiVirus 5 dt. (CD)**
- *Norton Utilities 4 dt. (CD)**

**inkl. Onlinedok. auf CD, OEM*

…für den Power Mac G3

- *Bei Kauf eines Power Mac G3 blue/white bei GRAVIS für nur 199,- DM*
- *Bereits bei GRAVIS erworben (bei Vorlage der Kaufrechnung): für nur 398,- DM (SecurityPack + Premium-Service)*
- *Bereits bei einem anderen Händler erworben (bei Vorlage der Kaufrechnung mit Datum und Seriennummer): für nur 498,- DM (SecurityPack + Premium-Service)*

Shopöffnungszeiten
- Mo. bis Fr. 10-19 Uhr

 bis 20 Uhr
- Sa. 10-14 Uhr

GRAVIS Mail • Franklinstraße 8 • 10587 Berlin
Telefon: 030-390 22 - 222 • Telefax: 030-390 22 - 229
Infoline: 030-390 22 - 223
Geschäftszeiten: Montag bis Freitag 8.00 bis 20.00 Uhr






Kreditkarten nur bei Mail.
Apple Produkte gibt es nicht auf Kreditkarte.
*Nicht bei SoftExpress.

www.gravis.de

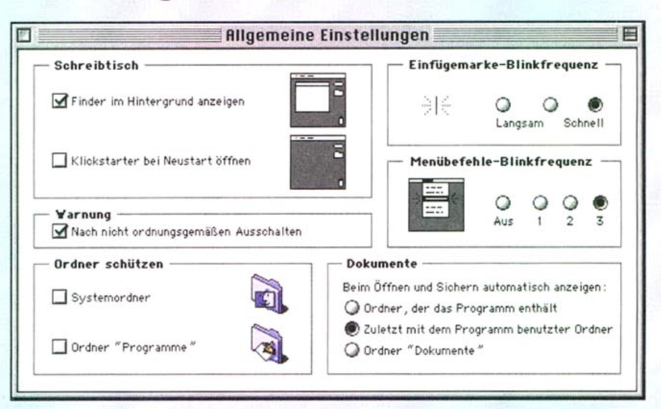
Alle Preise sind in DM ausgezeichnet. Einige der aufgeführten Produkte sind Bestellware oder ausschließlich über GRAVIS Mail zu beziehen. Aufgrund erhöhter Nachfrage ist nicht immer alles sofort lieferbar. Abbildungen ähnlich; Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



Teil 6: Kontrollfelder I

■ Die über das Apfel-Menü leicht aus jedem Programm zugänglichen Kontrollfelder bieten die Einstellmöglichkeiten, die das Leben am Mac so angenehm und individuell machen. Zum Teil kommen sie als Erweiterungen daher, die beim Start geladen werden müssen, es mogeln sich aber auch immer mehr Programme zwischen die Kontrollfelder. Wir nehmen uns hier die bei der Standardinstallation von Mac OS 8.5.1 auf die Platte kopierten Kontrollfelder vor.

Allgemeine Einstellungen



In diesem Kontrollfeld finden sich einige Optionen, die so recht keiner Systemfunktion zuzuordnen sind. So erreichen Sie mit der Deaktivierung von **Finder im Hintergrund anzeigen**, daß die Icons von Dokumenten und Volumes vom Schreibtisch verschwinden, während Sie mit anderen Programmen arbeiten. Leider ruft ein Klick auf den Desktop nun auch keinen Wechsel in den Finder mehr hervor. Dafür können Sie die zuvor abgerissene Palette des Programm-Menüs weiter nutzen – die ja unter anderem den Finder als Eintrag enthält. **Klickstarter beim Neustart öffnen** bewirkt eben dieses. Genaueres finden Sie in der Erklärung des Kontrollfelds „Klickstarter".

Den Warnhinweis **Nach nicht ordnungsgemäßem Ausschalten** sollten Sie ab System 8.5 nicht deaktivieren, da sich an ihn nach einem Absturz die automatische Reparaturfunktion von Apples „Erste Hilfe" koppelt. Die nervtötende Konsequenz ist, daß Sie nach jedem erzwungenen Neustart (mit den Tasten Control, Befehl und Einschalten) den Prüfvorgang abwarten oder zu dessen Beendung an Ihrem Mac ausharren müssen.

Der Systemordner läßt sich hier wie der Ordner „Programme" schützen. Sie können dann zwar noch Objekte in diese Verzeichnisse kopieren, jedoch nicht mehr umbenennen oder verändern. So ganz funktioniert das jedoch nicht: Der Notizblock etwa merkt sich Veränderungen trotz gegenteiliger Vorwarnungen.

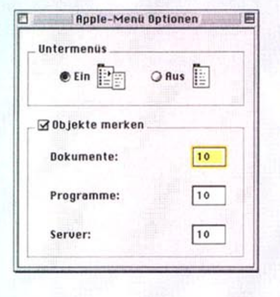
Die **Einfügemarke-Blinkfrequenz** zu verändern, hat nach unserer Meinung keinen Sinn, es sei denn, Ihnen ist das Leben an sich schon zu hektisch. Programme wie Word ignorieren diese Einstellung denn auch geflissentlich.

Die **Menübefehle-Blinkfrequenz** regelt die Zahl der Zuckungen, die ein mit der Maus ausgewählter Menübefehl macht, bevor der Mac ihn ausführt. Den Wert von 3 zu verändern, bietet sich lediglich auf sehr langsamen Rechnern an.

Unter **Dokumente** finden sich diverse Optionen dazu, welcher Ordner per Voreinstellung beim Öffnen und Sichern angewählt werden soll. Zum Glück ist der Mac so schlau, eine bereits gespeicherte und nur veränderte Datei beim erneuten Sichern nicht umzulagern. Ansonsten ist diese Vorauswahl überaus praktisch – allerdings läßt sie Flexibilität vermissen, etwa die Einstellmöglichkeit für einen eigenen Ordner.

Apple Umgebungsassistent

Zu diesem vorwiegend für PowerBook-Eigner interessanten Kontrollfeld, das Sets von Einstellungen für verschiedene Arbeitsorte enthalten kann, verlieren wir hier wenig Worte und verweisen auf einen Artikel in Mac MAGAZIN 4/99, Seite 96, den Sie als PDF auf CD finden.



Apple-Menü Optionen

Der Punkt **Untermenüs** regelt die hierarchische Darstellung der Ordner der zweiten und weiterer Ebenen im Apfel-Menü: Findet sich ein schwarzes Dreieck am rechten Rand des Menüpunkts, klappt beim Überfahren mit der Maus eine Liste des Inhalts auf, die nunmehr auch mit dem Mauszeiger befahren und zum Ausklappen bewegt werden kann.

Mit **Objekte merken** regeln Sie die Zahl der Aliase, die der Finder im Apfel-Menü unter **Benutzte Dokumente, Programme und Server** bereithält (siehe Teil 1 dieser Reihe, Mac MAGAZIN 1/99).

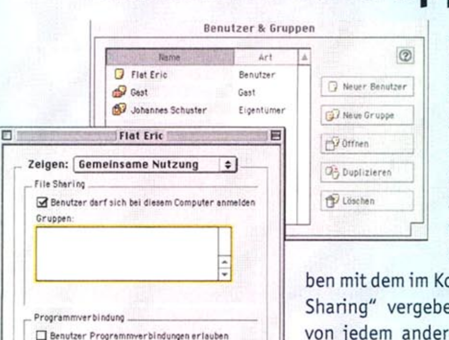
Neu in 8.5!

AppleTalk

Dieses Kontrollfeld fällt meist nur nach Zurücksetzen des Parameter-RAM (P, R, Befehl- und Wahltaste beim Start gedrückt halten) auf, wenn die Netzwerkverbindung von Ethernet auf Drucker umgestellt wurde. Bei Macs mit Infrarot-Schnittstelle kommt eine entsprechende Option hinzu. Ist Ihr Mac nicht vernetzt, ist dieses Kontrollfeld entbehrlich.



Benutzer & Gruppen



Nutzen Sie Ihren Mac mittels File Sharing als Server in einem Netzwerk, können Sie hier die Zugriffsrechte flexibel regeln. Sie selbst haben mit dem im Kontrollfeld „File Sharing" vergebenen Kennwort von jedem anderen Rechner im Netz aus Zugriff auf Ihren Mac, Gäste benötigen keines. Richten Sie für weitere Benutzer ein Paßwort ein, können Sie ihnen später gezielt den Zugang zu einzelnen Ordnern gewähren. Die Bündelung in Gruppen vereinfacht dieses Prozedere. Für Einzel-Macs ist die Datei obsolet.

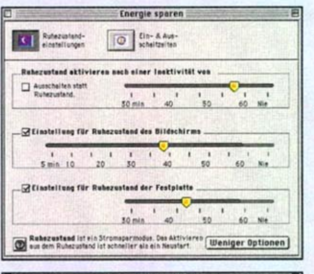
ColorSync



Dieses Kontrollfeld gehört zu der gleichnamigen Systemerweiterung und läßt einige Einstellungen des Apple-eigenen Farbmanagementsystems zu. Der ganze Aufwand dient dazu, die Farben vom Scanner über den Monitor bis zum Drucker möglichst gleich darzustellen. Zu diesem Zweck gibt es von vielen Geräten Profile, die deren Spezifika berücksichtigen und die Sie in dem Kontrollfeld anwählen können.

De facto benutzen die meisten Nicht-Profis „ColorSync" dann, wenn sie mit der Farbausgabe nicht zufrieden sind und einfach mal etwas Neues ausprobieren möchten. Gehören Sie nicht zu den Tüftlern, können Sie beide zugehörigen Dateien einfach wegschmeißen.

Energie sparen





Die **Ruhezustandeinstellungen** beziehen sich bei Desktop-Macs auf den gesamten Rechner oder (mit mehr Optionen) nur auf die Festplatte oder den Bildschirm. Da die Einzelkomponenten nicht später auf Stand-by geschaltet werden können als der Gesamt-Mac, sind die Werte verknüpft, was optisch ein dunkleres Grau des Balkens respektive eine gestrichelte Linie anzeigt. Für alle Macs ohne Power-Schalter läßt sich hier das Ausschalten statt des Ruhezustands mit einem Häkchen einstellen.

Hinter den **Ein- & Ausschaltzeiten** verbergen sich Optionen für regelmäßige Betriebsstunden. Neben einzelnen Wochentagen fehlen auch die Arbeitswoche und das Wochenende nicht. Voraussetzung ist allerdings ein Mac mit der Möglichkeit zum Einschalten über die Tastatur.

Datum & Uhrzeit



Wie der Name schon vermuten läßt, können Sie in diesem Kontrollfeld **Datum und Uhrzeit einstellen.** Klicken Sie dazu mit der Maus auf den zu verändernden Zahlenteil, überschreiben Sie ihn oder benutzen Sie die seitlich angeordneten Pfeile zur Korrektur. Die unterhalb angeordneten Format-Buttons gestatten die Anpassung an Gepflogenheiten anderer Länder oder die Kreation einer eigenen Datumsnotation.

Wählen Sie eine Stadt in Ihrer **Zeitzone** an, tunlichst bevor Sie die Uhrzeit einstellen: Verändern Sie die Stadt, reguliert sich nämlich automatisch das Datum. Der Mac weiß auch, in welcher Erdregion wann die Sommerzeit herrscht – entweder automatisch oder per manuelle Regelung.

Neu in 8.5! Die Funktion **Time Server verwenden** soll die genaue Synchronisation der Uhr via Internet erlauben, bei uns schlug dies bis Redaktionsschluß allerdings fehl mit der lapidaren Meldung, der Server sei überlastet.

Zu guter Letzt können Sie noch die **Menüleistenuhr** ein- oder ausblenden, und unter den **Optionen** verbergen sich allerlei Spielereien, die es für Sharewareautoren schwer werden lassen, sich Lösungen auszudenken, um die Zeitanzeigen noch weiter zu individualisieren.

Erscheinungsbild

Mit Mac OS 8.5 hielt ein neues Outfit für Schreibtisch und Hintergründe Einzug, dessen Steuerung sich in diesem Kontrollfeld unter insgesamt sechs Reitern findet. Mit der Karteikarte **Visuell** regeln Sie etwa die Farben für markierten Text und aktivierte Menüs. Unter „Erscheinungsbild" befindet sich leider nur der Menüpunkt „Apple Platinum"; ursprünglich sollten hier die sogenannten „Themes" ihren Platz finden, die es jedoch nach Beendigung des Betatests von Apple nicht mehr gab und die Drittanbieter auch nicht herstellen dürfen. Die beiden Beta-Themes „HiTech" und „Gizmo" funktionieren jedoch.

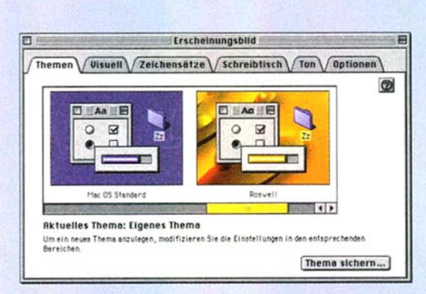
Mit der Karteikarte **Zeichensätze** wählen Sie die Schriftart für verschiedene Anzeigebereiche, wobei die beiden Systemzeichensätze sich nicht in der Größe variieren lassen. Ändern Sie den „Großen Systemzeichensatz" von Chicago auf eine andere Schrift, könnten Sie Probleme mit der Laufweite der Schriften bekommen. „Zeichensätze glätten" bewirkt ein sogenanntes Anti-Aliasing, also eine Kantenglättung der Buchstaben und Zahlen, wobei dies auch Adobes Type Manager vornimmt, der dabei allerdings den Bildaufbau ein wenig verlangsamt.

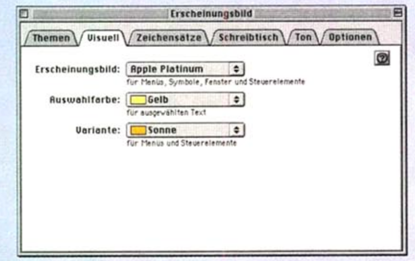
Unter **Schreibtisch** finden Sie verschiedene Muster für die Desktopoberfläche zur Auswahl, mit „Bild positionieren.." werden diese um Fotos ergänzt, die sich im Systemordner unter „Erscheinungsbild/Schreibtischbilder/Fotos" befinden.

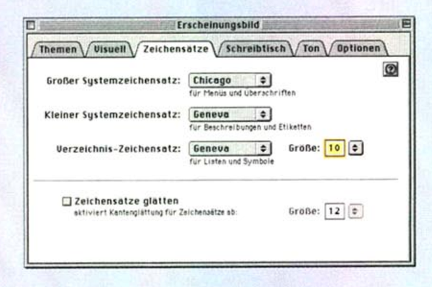
Ton beherbergt die Optionen für die akustische Begleitung der Mausarbeit am Macintosh: Entsprechend der jeweiligen Beschreibung hören Sie in Stereo Töne zu den Aktionen, wenn Sie die einzelnen Punkte aktivieren.

Schließlich wartet der sechste Reiter mit **Optionen** wie proportionalen Rollbalken auf, was bei an 8.5 angepaßten Programmen eine Größenänderung des Scroll-Anfassers bewirkt: Je mehr des Inhalts nicht in den Fensterausschnitt paßt, desto kleiner wird er. „Fensterinhalt durch Doppelklicken der Titelleisten ein/ausblenden" erklärt sich selbst.

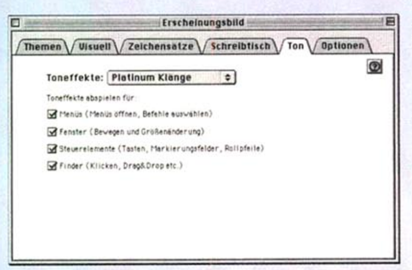
Haben Sie Änderungen in den fünf hinteren Karteikarten vorgenommen, können Sie diese unter dem ersten Reiter als eigene **Themen** speichern, dort finden sich auch vorgefertige Sets von Apple. *JS* **Neu in 8.5!**









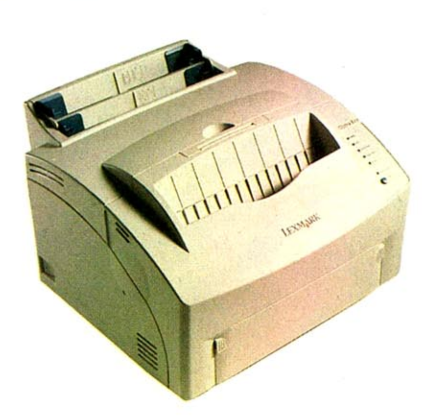


VORSCHAU

In den nächsten Heften geht's weiter mit den Kontrollfeldern und sonstigen Bestandteilen des Systemordners.

Netter Versuch

Für 1000 Mark bringt Lexmarks Laserdrucker Optra E310 PostScript an USB-Macs.



Vorgestellt auf der Cebit, ist Lexmarks kleiner Laserdrucker „Optra E310“ nun verfügbar, und wir ließen ihn mit der ersten Treiberversion für USB-Macs unseren Testparcours durchlaufen. Der E310 bringt für einen Preis von knapp 1000 Mark PostScript an den Macintosh, sofern dieser über einen USB-Port verfügt und Mac OS 8.6 auf ihm seine Arbeit tut. Soll er an Macs ohne USB drucken, benötigt er zum Anschluß einen externen Printserver für etwa 500 Mark. In unserem Test bewährte sich der Drucker bei den üblichen Büroaufgaben und konnte mit seiner Auflösung von 600 dpi (1200-dpi-Qualität) glänzen, lediglich bei einem Works-Dokument erschienen die hellen Töne deutlich zu schwach.

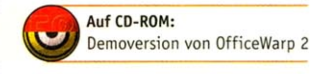
Generell bestanden jedoch Schwierigkeiten mit dem Treiber und der geringen Speicherausstattung von 2 Megabyte, die sich in Abstürzen, eigenmächtigen Herabsetzungen der Auflösung und unvollständigen oder ganz verlorengegangenen Druckjobs bei großen Dateien äußerten.

Für die Ausgabe großer Dokumente ist ein Speicherausbau zwingend erforderlich. Unser 15-Megabyte-Tiff aus Photoshop brachte der Optra E310 stets nur sehr grob aufs Papier, während er bei einem dreiseitigen PowerPoint-Dokument in 600 dpi Auflösung nach einer Seite sogar kommentarlos aufgab – bei 1200 dpi lief der Auftrag sauber durch. Erschwerend kam hinzu, daß wir in den beiden Programmen Photoshop und XPress stets von binärer Übertragung auf ASCII (Text) umschalten mußten, was mit Qualitätsverlusten bei eingebundenen Vektorgrafiken einhergehen kann.

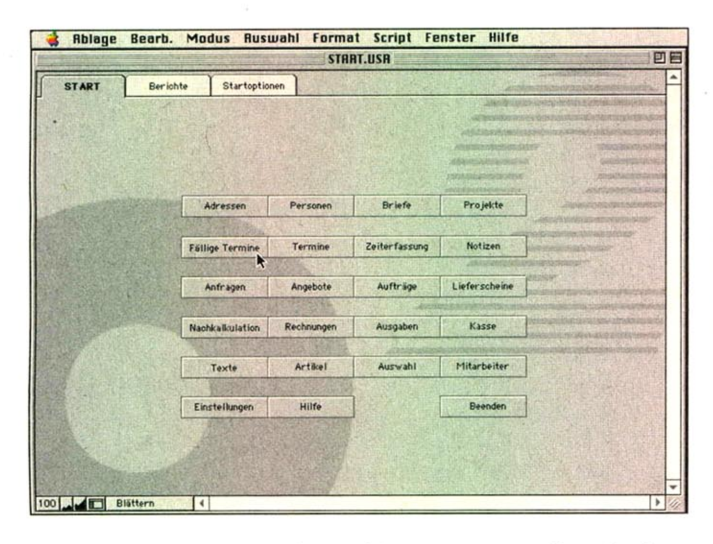
Lexmark arbeitet an der Beseitigung der Probleme. Die Druckerbeschreibung ist übrigens mit der LaserWriter-Dienstsoftware von OS 8.6 einzustellen; die Konfiguration erfolgt später über den Schreibtischdrucker. ■ JS

Optra E310	
Hersteller	Lexmark
Info	Tel. 0 60 74/48 80, www.lexmark.de
System...	USB: Mac OS 8.6; Printserver: System 7, 10BaseT oder 10Base2
Preis	ca. 1000 Mark
Wertung	

Arbeitserleichterung



Die Datenbank OfficeWarp 2 hilft bei Büroaufgaben.



Die Oberfläche von OfficeWarp 2 entpuppt sich als nüchternes, aber funktionales Sekretariat.

An Firmen, die Waren und Dienstleistungen vertreiben, richtet sich die Bürodatenbank OfficeWarp 2.0. Das Programm besteht aus mehreren Einzeldatenbanken, die über wechselseitige Bezüge zu einem neuen Ganzen verknüpft sind. Der Hersteller Soho Solutions nennt das Büromanagement.

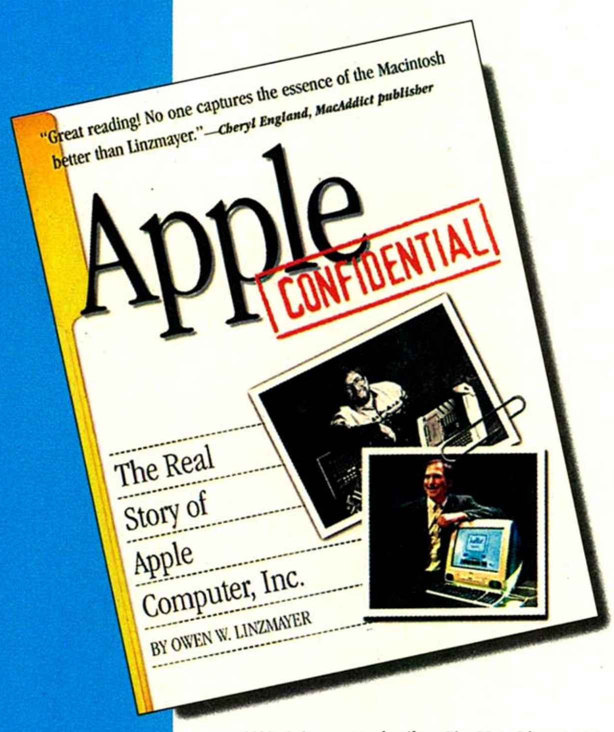
OfficeWarp 2.0 bietet die Basisfunktionen einer Adreßverwaltung mit Artikelstamm zur Erstellung von Rechnungen und beherrscht die Abwicklung der Geschäftskorrespondenz. Dabei erfreut die Trennung von Adressen und Personendaten in eigene Datenbestände, so daß Firmenkontakte mit mehreren Ansprechpartnern verwaltet werden können. Angebote lassen sich in Aufträge und in Folge in Lieferscheine und Rechnungen übernehmen, säumige Zahler werden mit einer Mahnung bedacht. Die Software bietet eine Menge an Finanzinformationen, ersetzt jedoch keine Finanzbuchhaltung nach Buchführungsrichtlinien. Für die interne Verwaltung sind die Module „Lager“, „Kassenbuch“ und „Projektverwaltung“ mit Zeiterfassung vorgesehen. Dies dürfte für Händler mit Warenbewegungen ebenso nützlich sein wie zum Beispiel für Werbeagenturen, die Dienstleistungen wie Konzepte, Layouts und Besprechungen pro Kunde und Projekt mit der tatsächlichen Arbeitszeit festhalten können. OfficeWarp 2 läßt sich sowohl am Einzelplatz als auch vernetzt mit bis zu zehn Arbeitsplätzen einsetzen. Nach zusätzlicher Anschaffung von FileMaker Pro Server steigt die Zahl der gleichzeitig möglichen Nutzer auf bis zu 100 Personen an. Der Zugang zu den Daten staffelt sich nach Paßwortgruppen, die sich leider nur umständlich ändern lassen. Wie das geht, steht im ausführlichen und guten Handbuch.

Gegenüber der Vorgängerversion berücksichtigt das Programm nun pauschale Preisrabatte, die bei der Kundenadresse hinterlegt sind, automatisch bei der Erstellung einer Rechnung. Nicht unerwähnt bleiben soll schließlich, daß sich – anders als bei manch anderer Bürosoftware – das Layout der Briefe und Faxe verändern läßt. So paßt sich OfficeWarp Ihren Bedürfnissen an. ■ BÖ

OfficeWarp 2	
Hersteller	Soho Solutions
Info	Tel. 0 89/74 73 10 17, www.sohos.de
System...	PPC (G3 empf.), Mac OS 7.6.1
Preis	ca. 500 Mark
Wertung	

Streng vertraulich

Owen W. Linzmayer hat vertrauliche Informationen zusammengetragen und eine **wahre Geschichte der Firma Apple** geschrieben. Matthias Böckmann sprach mit ihm über sein Buch „Apple Confidential".



MM: Seit wann schreiben Sie, Herr Linzmayer, auf dem Mac beziehungsweise über Apple im allgemeinen?

Linzmayer: Seit nunmehr 20 Jahren beschäftige ich mich mit Apple und der Computerindustrie. Angefangen habe ich als freier Journalist, doch ziemlich bald erhielt ich einen Job beim „Creative Computing Magazine", das in meiner Heimatstadt ein Büro eröffnete. Damals war ich noch ein Teenager, und plötzlich reiste ich quer durch die Vereinigten Staaten, um Messen zu besuchen und neue Computer nebst Zubehör anzuschauen. Mehrfach wechselte ich als Redakteur die Zeitschrift. Das ist ein Traumjob.

MM: Als Computerjournalist richtet man den Blick gemeinhin nach vorn. Warum schauen Sie zurück auf die Anfänge von Apple und des Macintosh?

Linzmayer: Ich plage mich eigentlich nicht so sehr mit zukünftigen Entwicklungen. Niemand weiß, was passieren wird. Das sind Gerüchte, die sich als reine Zeitverschwendung entpuppen können. Jedenfalls ist die Vergangenheit von Apple äußerst interessant. Es gibt eine Menge Geschichten und Anekdoten, die mehr als ein Buch füllen könnten.

MM: Glauben Sie, daß die Apple-Bosse aus den Fehlern lernen, die sich das Management im Laufe der Jahre geleistet hat?

Linzmayer: Sicherlich. Der momentane Führungsstab bei Apple kennt die Fehler, die die Firma selbst gemacht hat, ebenso wie diejenigen anderer Mitspieler im Computermarkt und hat Lehren daraus gezogen.

MM: Welches war der größter Fehler, den ein Apple-CEO in der bisherigen Unternehmensgeschichte je begangen hat?

Linzmayer: Jeder Boß bei Apple traf seine ganz persönlichen Fehlentscheidungen. Ein paar Beispiele: Jobs verweigerte sich einer Lizenzierung des Macintosh. Sculley willigte ein, daß Microsoft einige Elemente der Benutzerschnittstelle des Mac OS in Windows nutzen darf. Amelio ließ es an Entschlossenheit mangeln. Trotzdem hat jeder von ihnen auch Gutes und Gigantisches geleistet. Jobs gründete die Firma und trieb die Entwicklung des Macs voran. Unter Sculley wuchsen die Umsätze von sechs Millionen auf acht Milliarden US-Dollar. Spindler wuppte den Umstieg auf den PowerPC, und Amelio schließlich war es, der keinen geringeren als Jobs zurück ins Unternehmen holte.

MM: Aus Amelios Sicht mag das ein Fehler gewesen sein.

Linzmayer: Klar. Apple hatte stets die wundersame Gabe, die Position eines Marktvorreiters aus freien Stücken sausen zu lassen und einzigartige Chancen zu verspielen. Trotzdem überlebte die Firma, weil ihre Produkte einfach Stärken vorzuweisen haben. Und nicht zu vergessen: Apples Kunden sind der Marke überaus loyal verbunden. Nach meiner Auffassung scheint die Zeit der größeren Patzer bei Apple allerdings einstweilen vorbei zu sein – hoffentlich.

MM: Um all diese Dinge dreht sich Ihr neues Buch mit dem Titel „Apple Confidential". Wann haben Sie angefangen, konkret daran zu arbeiten?

Linzmayer: Vor vier Jahren. Damals hatte ich gerade mein Buch „Mac Bathroom Reader" in den Handel gebracht. Zu diesem wollte ich von Anfang an eine Fortsetzung schreiben. Daher recherchierte ich weiter und erschloß mir neue Quellen. Aber mein damaliger Verleger wollte keine zweite Ausgabe drucken.

MM: Worin unterscheidet sich „Apple Confidential" vom „Mac Bathroom Reader"?

Linzmayer: Natürlich kann man „Apple Confidential" als die zweite Ausgabe des „Bathroom Reader" verstehen. Viele der Informationen finden sich wieder. Aber „Apple Confidential" ist dennoch völlig neu geschrieben, die einzelnen Kapitel sind professioneller gegliedert und mit vielen Erweiterungen versehen. Außerdem sind haufenweise neue Bilder dabei, die mir für den „Bathroom Reader" noch nicht vorlagen.

„Apple Confidential" enthält die wahre, vertrauliche Geschichte von Apple mit allen wichtigen Produkten, Ereignissen und Akteuren von 1976 bis zum heutigen Tage. Es steht einfach mehr drin als im „Mac Bathroom Reader" – selbstredend würde ich niemanden daran hindern, sich auch dieses neben „Apple Confidential" noch zu besorgen.

MM: Das neue Buch enttarnt gleich zu Beginn Apples Anfänge in der Garage als Märchen. Wie haben Sie das herausgefunden?

Linzmayer: Das ging leicht. Ich fragte einfach Stephen Wozniak. Woz sagte mir, Apple fing eigentlich im Schlafzimmer von Steve Jobs an. Sehr schnell zogen die beiden jedoch um in die Garage von Jobs' Eltern. Das macht einen besseren Eindruck und steht in der Tradition des Silicon Valley für Firmengründungen.

MM: In dieser Tradition steht auch das Stöbern in den Mülltonnen auf dem Apple-Campus

in Cupertino. Haben Sie auch die Deckel gelüftet, um einen Blick auf geheime Apple-Unterlagen zu werfen, die versehentlich auf den Müll gewandert waren?

Linzmayer: Dieses „Dumpster-Diving" habe ich nie getan. Dennoch bekam ich Einblick in verschiedene Papiere, die einmal als vertraulich eingestuft waren und mir von Apple-Angestellten zugetragen wurden. Aber trotzdem würde ich nie mit Enthüllungen hausieren gehen, die Apple ernsthaft schaden könnten. Inoffiziell unterstützten mich eine Menge Apple-Mitarbeiter, ehemalige wie immer noch dort angestellte. Von offizieller Seite hat die Firma Apple nichts mit meinem Buch zu tun.

MM: *Eine andere Geschichte ist die des dritten Mannes, der Apple gründete: Ronald Gerald Wayne. Welche Anstrengungen nahmen Sie auf sich, um ihn aufzutreiben?*

Linzmayer: Seinerzeit, als ich am „Mac Bathroom Reader" schrieb, war Ron Wayne schlicht verschollen. Er verkaufte seinen zehnprozentigen Anteil an Apple bereits wenige Wochen nach der Firmengründung für 800 US-Dollar. Für „Apple Confidential" begab ich mich wieder auf die Suche. Ich postete eine Nachricht in Guy Kawasakis Internet-Mailingliste „Evangelist", und bat um Hilfe bei der Suche nach Wayne. Schon nach wenigen Minuten trudelten die Antworten ein: Auszüge aus Telefonbüchern. Nach ein paar vergeblichen Anrufen sprach ich tatsächlich mit Ron Wayne. Er lebt jetzt in Tucson, Arizona, und betreibt einen Versandhandel für Briefmarken. Die Adresse seiner Website lautet www.thestampman.com.

MM: *Haben Sie auch Steve Jobs persönlich getroffen für Ihr Buch?*

Linzmayer: Ich traf Steve 1984 anläßlich der Einführung und Vorstellung des Macs bei der Boston Computer Society. Dort war er für ein paar Minuten wirklich charmant und nett zu uns. Doch plötzlich verschwand er und brachte kaum noch ein „Entschuldigung" über die Lippen. Andere anwesende Journalisten sagten mir, dies sei eine seiner typischen Reaktionen auf die Presse. Er geht, wenn wir ihm nicht länger nützlich erscheinen.

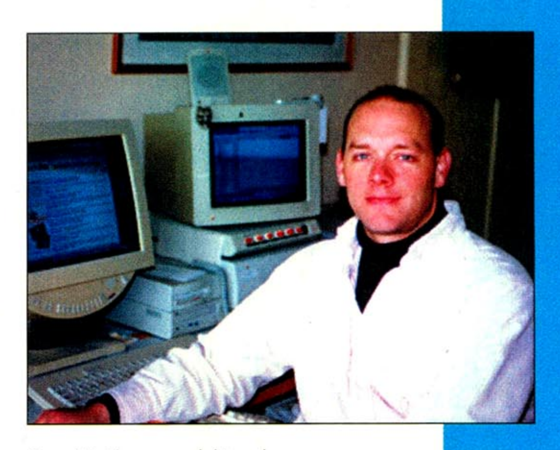
Für meine Bücher versuchte ich wiederholt, zu ihm durchzukommen: erfolglos.

MM: *Hatten Sie bei anderen Apple-Persönlichkeiten mehr Glück?*

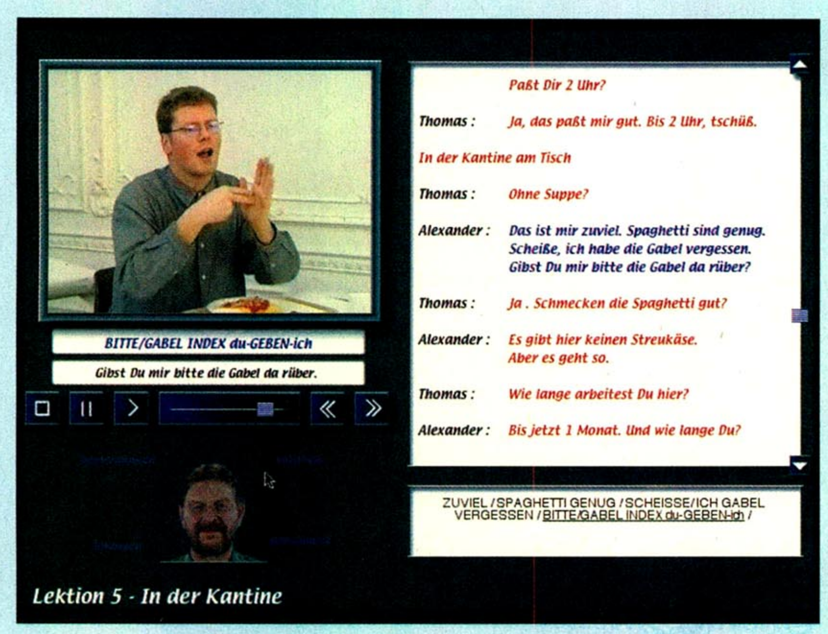
Linzmayer: Ja. Aber das wäre eine lange Liste, die ich jetzt nicht herunterbeten möchte. Einige wollen auch aus bestimmten Gründen ungenannt bleiben. Die schönsten und fruchtbarsten Gespräche hatte ich mit Steve Wozniak, Gil Amelio und Jef Raskin, der von Anfang an an der Entwicklung des Macintosh beteiligt war.

MM: *Wer sollte sich „Apple Confidential" kaufen?*

Linzmayer: Jeder. Das ist doch klar. Wer den Mac liebt, nimmt am besten gleich zwei. ■



Owen W. Linzmayer lebt und arbeitet in San Francisco, Kalifornien. Als freier Journalist schreibt er seit fast 20 Jahren über Apple und die Computerindustrie im nahegelegenen Silicon Valley. Seine Artikel erscheinen in sämtlichen amerikanischen Mac-Zeitschriften. Zur Zeit betreut er die regelmäßige Kolumne „Ask Us" im Magazin „MacAddict". „Apple Confidential" ist sein mittlerweile viertes Buch über Apple und den Macintosh.

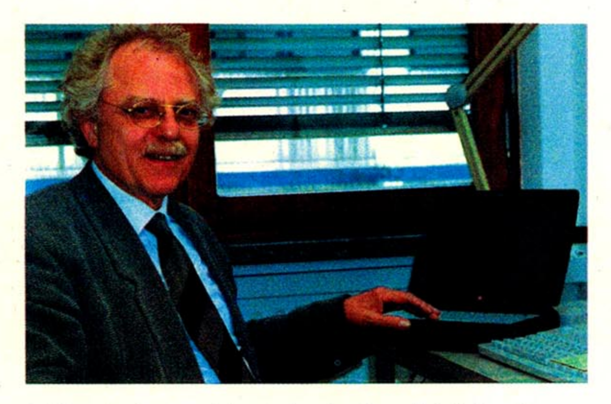


Der Arbeitsalltag in einem Betrieb bildet den Hintergrund von „Die Firma“, einem Gebärdensprachkurs auf CD-ROM. Zehn Lektionen führen in die Grundlagen der Deutschen Gebärdensprache ein.

Mit Händen reden

Michael J. Hußmann besuchte in Hamburg Professor **Rolf Schulmeister**, einen Pionier in der Nutzung moderner Multimediatechnologien für die Gehörlosenpädagogik.

An der Universität Hamburg ist Rolf Schulmeister schon seit vielen Jahren als Verfechter des Macs bekannt. Der Experte für hypermediale Lernsysteme ist Professor am Interdisziplinären Zentrum für Hochschuldidaktik und am Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser. Während aber seine Bemühungen zur Verbesserung der didaktischen Fähigkeiten von Hochschullehrern nicht überall so positiv aufgenommen wurden, wie Studenten sich das wünschen würden, war sein Engagement für die Gebärdensprache als Sprache der Gehörlosen und den Einsatz moderner Technologien für deren Erforschung und Verbreitung überaus erfolgreich.



Rolf Schulmeister pendelt zwischen dem Interdisziplinären Zentrum für Hochschuldidaktik und dem Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser – mit seinem PowerBook.

„Eine Gebärdensprache scheint das natürlichste Ausdrucksmittel Gehörloser zu sein – nur die Gehörlosenpädagogik sah das bislang anders“, bedauert Rolf Schulmeister. Denn die Gehörlosenpädagogik favorisierte lange die ausschließlich lautsprachliche Erziehung, während die Gebärdensprache geächtet und ihr Gebrauch im Unterricht verboten war. Das erklärte Ziel war die Integration des Gehörlosen in die Welt der Hörenden – ein Gehörloser ist gewöhnlich nicht „taubstumm“, kann also zwar Laute produzieren, diese allerdings nur sehr mühsam kontrollieren. In der lautsprachlichen Kommunikation wird ein Gehörloser immer behindert erscheinen und auch behindert sein, während er sich in einer Gebärdensprache spontan und flüssig unterhalten könnte. Bei gehörlos geborenen Kindern beeinträchtigt eine ausschließlich lautsprachliche Erziehung die normale intellektuelle Entwicklung und kann zur Entfremdung zwischen Eltern und Kindern führen, weil ihnen ein effektives Verständigungsmittel fehlt. Der ideologische Streit der Vertreter von lautsprachlicher und gebärdensprachlicher Erziehung ist noch immer nicht entschieden, aber die Anerkennung der Bedeutung der Gebärdensprache zeichnet sich immerhin ab.

Das Hamburger Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser (auch im Internet unter der Adresse www.sign-lang.uni-hamburg.de erreichbar) leistet schon seit einer Reihe von Jahren Pionierarbeit auf dem Gebiet, Gebärdensprachen zu erforschen und die Aufmerksamkeit der Linguisten auf solche Sprachen jenseits der Lautsprachen zu lenken, wie sie traditionell als Forschungsgegenstand der Sprachwissenschaft gelten. Mit nicht weniger als 64 Mitarbeitern ist es das größte Institut am Fachbereich Sprachwissenschaften der Universität Hamburg, wobei ein Teil dieser Mitarbeiter selbst Gehörlose sind – das ist keineswegs selbstverständlich, zumal die gehörlosen Mitarbeiter vielfach nicht über eine akademische Ausbildung verfügen.

Rolf Schulmeisters Forschungsgruppe entwickelte bereits in den achtziger Jahren ein Notationssystem für Gebärden und setzte von Anfang an auf den Macintosh, um Gebärdenlexika und andere Spezialsoftware zur Erforschung der Gebärdensprache zu entwickeln – angesichts der ohnehin starken visuellen Ausrichtung der Benutzerschnittstelle des Macintosh und nicht zuletzt aufgrund der Verfügbarkeit von Autorensystemen wie HyperCard war dies eine naheliegende Wahl.

„Auch unter Gehörlosen sind die Macintosh-Anwender heutzutage in der Minderheit“, berichtet Schulmeister, weshalb sein jüngstes Projekt eines Gebärdensprachkurses auf CD-ROM erstmals als hybride Anwendung für Mac und PC herauskommen wird. →

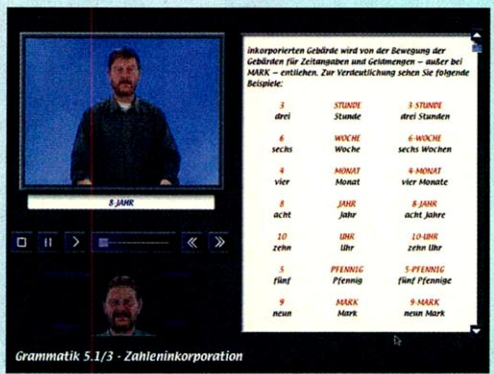









Die in den einzelnen Dialogen auf „Die Firma" gebrauchten Gebärden kann der Anwender im Gebärdenlexikon nachschlagen und sich noch einmal isoliert vorführen lassen.



Auch die Grammatiklektionen setzen zur Veranschaulichung Filme ein: Hier wird gezeigt, wie die DGS die Gebärden für „8" und „Jahr" zu einer komplexen Gebärde für „8 Jahre" verbindet.

Hilfsmittel Multimedia. Die CD-ROM „Die Firma – Gebärdensprache Do It Yourself" nutzt die multimedialen Fähigkeiten heutiger Computer, und hier insbesondere QuickTime, für einen praxisorientierten Grundkurs in Deutscher Gebärdensprache (DGS). Dessen Zielgruppe sind zunächst Arbeitnehmer, die die Verständigung mit gehörlosen Kollegen verbessern wollen, aber allgemein all jene, die mit Gehörlosen zusammenleben, also auch die Eltern gehörloser Kinder. Die DGS ist eine Sprache mit eigenem Wortschatz sowie eigener Wortbildung und Grammatik, und sie muß wie eine Fremdsprache erlernt werden. Gebärdenlexika allein helfen in realen Gesprächssituationen ebensowenig weiter, wie das am Oxford-Ideal orientierte Schulenglisch auf die Realität Londons oder Glasgows vorbereitet.

Alle zehn Lektionen des Kurses behandeln typische Gesprächssituationen in einer Firma, anhand derer die CD die Grundlagen der DGS in einem realistischen Umfeld vorstellt (Abbildung Seite 40 oben). Jede Lektion präsentiert den QuickTime-Film eines längeren Dialogs, zu dem die deutsche Übersetzung und eine Transkription der Gebärden als Untertitel eingeblendet werden – beispielsweise wird eine aus drei Gebärden gebildete Äußerung als „WIR-BEIDE KANTINE TREFFEN" transkribiert, was in deutscher Übersetzung „Wir beide treffen uns in der Kantine" heißt. Film, Transkription und Übersetzung sind miteinander synchronisiert, so daß der Lernende rasch zu einer gesuchten Stelle springen kann. Die Transkription ist mit einem Gebärdenlexikon mit etwa 600 Einträgen verknüpft, und ein Mausklick öffnet ein weiteres Filmfenster, in dem die Gebärde nochmals isoliert zur Vorführung kommt (Abbildung oben links).

Neben diesem jederzeit verfügbaren Lexikon dienen Erklärungen zur Grammatik dazu, das in der Lektion Gelernte zu verallgemeinern, und auch diese Erklärungen bekommen wiederum illustrierende Filme zur Seite gestellt (Abbildung oben rechts). Bemerkungen zur Pragmatik der Gebärdensprache beantworten Fragen wie die, ob man notfalls zwischen zwei gebärdenden Gesprächspartnern hindurchlaufen darf (man darf) oder wie Gebärdensprachler „Guten Appetit" wünschen (indem sie mit der Faust auf die Tischkante klopfen). Jede Lektion endet mit Übungen zur Lernkontrolle.

Hilfsmittel virtuelle Realität. Der Sprachkurs „Die Firma" geht zwar neue Wege in der Vermittlung der Gebärdensprache, bedient sich dabei aber vertrauter Multimediatechniken. Ein anderes Projekt der Gruppe um Rolf Schulmeister versucht, gebärdensprachliche Kommunikation mit Technologien der virtuellen Realität zu unterstützen. Zunächst will die Gruppe einen Avatar entwickeln, der alle Gebärden der DGS oder anderer Gebärdensprachen ausführen kann. Ein solcher Avatar, den die Programme durch relativ einfache Befehle steuern könnten, ließe sich beispielsweise dazu nutzen, eine Simultanübersetzung von Fernsehsendungen zu übertragen. Es wäre zwar problemlos möglich, einen Gebärdensprachdolmetscher in einer Ecke des Fernsehbildes einzublenden, doch halten die meisten Fernsehanstalten das für zu irritierend, als daß sie es den hörenden Zuschauern auch nur zeitweise zumuten möchten. Die Steuerbefehle für einen Avatar hingegen könnten in einem Subkanal übertragen und durch eine Set-Top-Box dekodiert werden; der Avatar erschiene dann nur auf dem Bildschirm des Gehörlosen. Mit den Methoden der maschinellen Übersetzung bestünde zudem die Möglichkeit, beliebige Texte in eine Gebärdensprache zu übertragen und vom Avatar visualisieren zu lassen, etwa als Plug-in für einen Webbrowser, der Texte auf HTML-Seiten dolmetschte.

Gehörlose können zwar lautsprachliche Texte prinzipiell lesen, nur ist die Lautsprache für den Gebärdensprachler selbst in der geschriebenen Form eine Fremdsprache, und er würde auf jeden Fall von einer Übersetzung in seine „Muttersprache" profitieren. Auch beim umgekehrten Weg, nämlich der Erkennung von Gebärden anhand von Videobildern, hat einer von Rolf Schulmeisters Doktoranden schon erste Erfolge erzielt. „Der Erfolg dieser langfristigen Projekte hängt davon ab, ob das Institut weiterhin genug Drittmittel einwerben kann", bemerkt Schulmeister abschließend. Wir wünschen ihm dabei viel Erfolg. ■

Die CD-ROM „Die Firma – Gebärdensprache Do It Yourself" wird voraussichtlich in diesen Wochen fertiggestellt werden. Bei Interesse wenden Sie sich an den **Signum-Verlag, Tel. 0 40/3 19 21 40, Fax 0 40/3 19 62 05**

Gebärden international

■ Wer je versucht hat, sich im Ausland „mit Händen und Füßen" verständlich zu machen, könnte meinen, Gebärden seien universell und Gebärdensprachler aus aller Welt hätten keine Verständigungsprobleme untereinander. Tatsächlich ist nur etwa ein Drittel des Vokabulars der verschiedenen nationalen Gebärdensprachen gleich oder ähnlich; die Bedeutung der übrigen Gebärden weicht so weit voneinander ab, daß es zu lustigen oder peinlichen Mißverständnissen kommen kann. So gleicht eine Gebärde, die für einen Amerikaner „Skifahren" bedeutet, zum Beispiel einer französischen Gebärde für „Sex". Es hat nicht an Versuchen gefehlt, eine Art gestischen Esperantos zu schaffen, doch blieben diese Ansätze ebenso unpopulär wie bei den Lautsprachen. Als internationale Verkehrssprache der Gehörlosen setzt sich zunehmend die ASL (American Sign Language) durch.



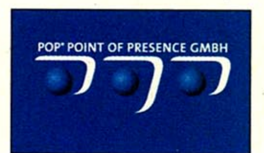







surfware

Internet-by-call
Bei Anruf PoP



■ In Mac MAGAZIN 7/99 haben wir Ihnen eine Übersicht über Internet-by-call-Anbieter geliefert. Doch leider haben wir dabei einen Serviceprovider vergessen, der ebenfalls Internet-by-call anbietet: PoP (Point of Presence). Bereits seit dem 1. April bietet der Provider flächendeckend einen entsprechenden Internet-Zugang, der sogar Kanalbündelung und Mehrfachkanalbündelung möglich macht.

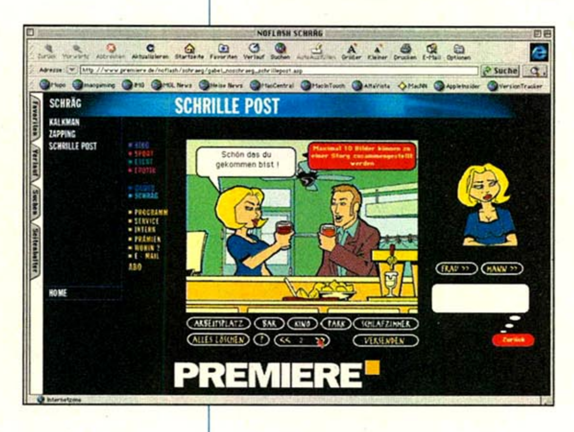
Die Mehrfachkanalbündelung erlaubt es, mit einem Datendurchsatz von bis zu 1 Megabit pro Sekunde zu surfen, während die einfache Kanalbündelung zweier ISDN-Kanäle eine Geschwindigkeit von bis zu 128 Kbit pro Sekunde ermöglicht. Für diesen Hochleistungszugang, dem wir nach einem kurzen Test hohes Tempo und exzellente Erreichbarkeit attestieren können, berechnet PoP rund um die Uhr 5,8 Pfennig pro Kanal. Der Dienst ist sofort ohne Anmeldung nutzbar.

Bei Call PoP erfolgt die Einwahl analog (bis 56 Kbit/s) oder digital (ab 64 Kbit/s) über die Einheitsrufnummer 01 04 00 19 23 43; Login: call; Password: pop. FS

Info: Point of Presence, Tel. 0 30/38 38 21 01, Fax 0 30/38 38 21 08, www.pop.de

Interaktive Comics selbstgemacht
Schräge Post

■ Unter dem Namen „schräge Post" lockt Pay-TV-Anbieter Premiere jetzt die Surfer auf die eigene Homepage. Was der Fernsehsender in Zusammenarbeit mit der Kollenhof Agentur für digitale Medien anbietet, ist durchaus einen Besuch wert. Kreative Surfer können auf der Website einen interaktiven Comic erstellen und ihn via E-Mail verschicken. Zur Auswahl stehen diverse Lokalitäten wie Bar, Kino, Park und Schlafzimmer. In diesen lassen sich dann unterschiedliche Varianten von weiblichen und männlichen Wesen positionieren und mit Sprechblasen versehen. Bei 10 Bildern ist allerdings Schluß. FS



Info: www.premiere.de/noflash/schraeg/gabel_noschraeg_schrillepost.asp

Freundlicher Webadressen-Service
Das ist Link!



■ Einen besonders netten Service bietet Mac-MAGAZIN-Leser Lasar Liepins allen Mitlesern unserer Zeitschrift. Er macht sich nämlich die Mühe, sämtliche Internetlinks aus den aktuellen Ausgaben des Mac MAGAZINs auf seiner Website zusammenzustellen. Dort finden sich mittlerweile alle URLs der vier zurückliegenden Hefte. BÖ

Info: www.w42.de/macmagazinlinks

T-Online ohne Grundgebühr
Töchter verbrüdern sich

■ Eine Kooperation der beiden Telekom-Töchter T-Mobil und T-Online liefert die Grundlage für ein Angebot namens „T-D1 Banking", mit dem T-Mobil-Telefonierer (mit Ausnahme der Xtra-Kunden) Homebanking über das Mobiltelefon erledigen (siehe auch Seite 52) sowie einen von der Grundgebühr befreiten T-Online-Zugang in Anspruch nehmen können.

Allerdings hat die Sache einen Haken: Zahlt man für den normalen Zugang 8 Mark Grundgebühr und rund um die Uhr 6 Pfennig pro Minute, so kostet der von der Grundgebühr befreite T-Mobil-Onlinezugang 9 Pfennig pro Minute. Bei beiden Angeboten erleichtert jede Einwahl den Nutzer einmalig um einen Betrag von 6 Pfennig.

Die Einwahl über das Handy kostet die normalen Funk-zu-Funk-Gebühren von 68 Pfennig pro Minute in der Haupt- und 39 Pfennig in der Nebenzeit. Die T-Online-Gebühren werden über T-Mobil abgerechnet und auf der T-D1-Telefonrechnung ausgewiesen. FS

Info: T-Mobil, www.t-mobil.de/; T-Online, www.t-online.de/

AOL ruft Regulierungsbehörde an
Telekom zu billig?

■ Die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post ist derzeit eine der wichtigsten Institutionen beim Kampf der Onlinedienste um den Internet-User. Vor allem AOL und T-Online, liefern sich Gefechte, die die Regulierungsbehörde schlichten muß. AOL warf der Telekom vor, dem eigenen Dienst durch besondere Tarife Vorteile zu verschaffen. Diesen Vorwurf wies die Behörde mittlerweile als unbegründet zurück, wohl auch, weil andere Anbieter den Internet-Zugang längst günstiger als T-Online anbieten, sogar ohne Grundgebühr.

Jedoch bekam die Telekom die Auflage erteilt, anderen Providern die Nutzung ihrer Internet-Infrastruktur zu den gleichen Kosten zu ermöglichen wie der Tochter T-Online. Dies wird laut dem Präsidenten der Regulierungsbehörde, Klaus-Dieter Scheurle, vielen Internet-Service-Providern noch preisgünstigere Zugangsangebote ermöglichen.

Auch wenn die Vorwürfe von AOL teilweise berechtigt sind, so mutet der Ruf nach einem behördlichen Eingriff doch seltsam an. Wer sich vor Augen führt, wie teuer AOL hierzulande und wie günstig etwa in den USA ist, der mag vermuten, daß die Firma nicht so rigide kalkuliert hat, daß sie bei Preissenkungen demnächst am Hungertuch zu nagen genötigt wäre. FS



Große Mac-MAGAZIN-Aktion

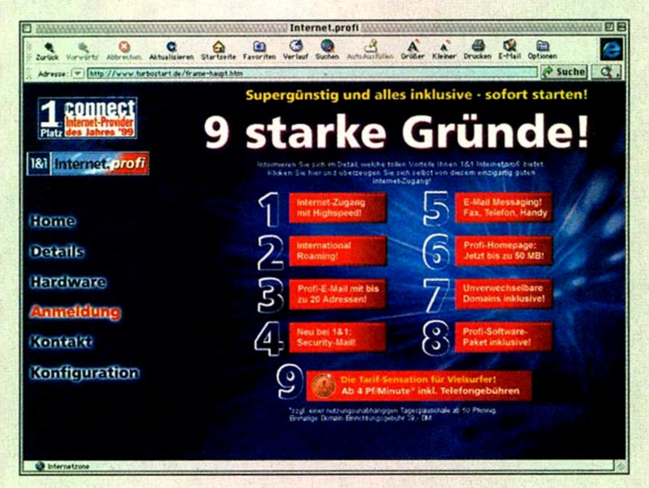
Ab ins Internet mit 1&1 Internet.*profi*!

Mit dem 1&1-Internet.*profi*-Zugang erhält der Mac-MAGAZIN-Leser viele Features inklusive, die er sonst extra bezahlen muß. Wie beispielsweise bis zu zwei persönliche Domains und zahlreiche E-Mail-Messaging-Funktionen. Mit 1&1 zu surfen bedeutet außerdem, profimäßig günstig im Internet unterwegs zu sein: ab 4 Pf/Minute* inklusive Telefongebühren!**

Internetzugang mit Highspeed! 1&1 nutzt einen der modernsten und schnellsten Internet-Backbones mit Highspeed-Geschwindigkeiten von bis zu 622 Megabit pro Sekunde! Highspeed-Modem- und ISDN-Besitzer kommen hier in den Geschwindigkeitsrausch: Mit der superschnellen V.90-Technologie erreichen sie mit dem Modem bis zu 56 000 bit/s und via ISDN sogar bis zu 64 000 bit/s.

Top-E-Mail-Features! Bei 1&1 Internet.profi bekommen Sie kostenlos bis zu 20 E-Mail-Adressen inklusive. So kann man privat oder geschäftlich jedem sein eigenes E-Mail-Postfach zuordnen. Im Leistungspaket inklusive sind viele tolle E-Mail-Messaging-Features, für die Sie kein extra Geld zahlen müssen. E-Mail-to-Fax oder Fax-to-E-Mail. 1&1 Internet.*profi* zeigt Ihnen auch auf Wunsch ankommende Mails mit Absender und Betreffzeile auf Ihrem Handy (D1/D2) oder auf Funkempfängern wie Skyper an. Neu ist der E-Mail-Anrufbeantworter, mit dem Sprachtexte Ihrer Anrufer sofort per E-Mail an Sie weitergeleitet werden.

Profi-Webpräsenz! Mit dem 1&1 Internet.*profi* können Sie Ihren Freunden, Bekannten und Kollegen zeigen, daß Sie profimäßig im Internet vertreten sind: So gibt's für die eigene Homepage etwa bis zu 50 MB ohne Zusatzkosten mit vielen Features wie Auswertungsstatistiken und Gästebuch. 1&1 bietet neben der aktuellen Browser-Version die Webdesign-Software NetObjects Fusion. Klasse! Extra für Mac-User: Die Anleitung auf der CD-ROM ermöglicht eine schnelle und kinderleichte Konfiguration auf Ihrem Rechner.



Supergünstige Internetnutzung! Wählen Sie bei 1&1 den Tarif, der zu Ihnen paßt: 1&1 Internet.*profi special* ist ideal für den Freizeit-Surfer, der das Internet eher privat nutzt. Hier surft man von 18–8 Uhr supergünstig für 4 Pf/Min. inkl. Telefongebühren**. Tagsüber erhöht sich der Tarif um 2 Pf/Min. Die Tagespauschale von 50 Pf. beinhaltet die Nutzung hochwertiger Features wie 20 MB Profi-Homepage, eine eigene Domain, 5 E-Mail-Adressen, International Roaming u.v.m. Wer häufig tagsüber im Web unterwegs ist, wählt idealerweise den 1&1-Internet.*profi premium*-Tarif. Hier profitiert er 24 Stunden von den 4 Pf/Min., und die Tagespauschale von 1 DM enthält Features der Extraklasse wie 50 MB für die professionelle Webpräsenz, 2 Domains, 20 E-Mail-Adressen und viele innovative Messaging-Funktionen.

Jetzt ab ins Internet, denn nie war das Internet mehr wert! Einfach anmelden unter www.macmagazin.de oder anrufen unter Tel. 0 18 05/ 00 15 43 (24 Pf./Min.).
Kennziffer 002179N

* zzgl. einer nutzungsunabhängigen Tagespauschale ab 50 Pfennig. Einmalige Einrichtungsgebühr 39 DM

** Die Einwahl erfolgt über das Netz der Deutschen Telekom AG. Selbst für Kunden anderer Festnetzanbieter (Pre-Selektion- oder lokale Telefon-Anbieter) ist die Einwahl zu 4 bzw. 6 Pfennig/Minute inklusive Telefongebühren gewährleistet.

Die große Mac-MAGAZIN-Aktion

☒ **Ja, ich mache mit! Bitte richten Sie meinen Internetzugang ein, und senden Sie mir das kostenlose Startpaket mit der Profi-Software zu.**

❒ 1&1 Internet.*profi special*-Paket

❒ 1&1 Internet.*profi premium*-Paket

Mein Betriebssystem: ❒ Win ❒ Mac

❒ Ich bin bereits Kunde bei 1&1

Der Vertrag über die Nutzung von 1&1 Internet.*profi* kommt unter Einbeziehung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der 1&1-Internet-Zugänge nach Freischaltung meiner persönlichen Zugangsdaten zustande. Die anfallenden Entgelte werden von meinem Bankkonto eingezogen.

Datum, Unterschrift

Bankverbindung

(Bitte unbedingt ausfüllen! Anträge ohne Einzugsermächtigung können aus Kostengründen leider nicht bearbeitet werden!)

Kontonummer

Bankleitzahl

Kreditinstitut

Auftraggeber *Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen*

Name/Vorname oder Firma (muß identisch mit Handelsregister-Eintrag sein)

Ansprechpartner (bei Firmen bitte angeben)

Straße/Hausnummer (kein Postfach)

PLZ/Ort

Telefon/Fax/E-Mail Geburtsdatum

Ich bin an weiteren telefonischen oder schriftlichen Informationen des MACup Verlags interessiert (ggf. streichen).

Schicken Sie den ausgefüllten Coupon wahlweise

➔ *per Post an*

Mac MAGAZIN
Stichwort „Internet"
Leverkusenstr. 54
22761 Hamburg

oder

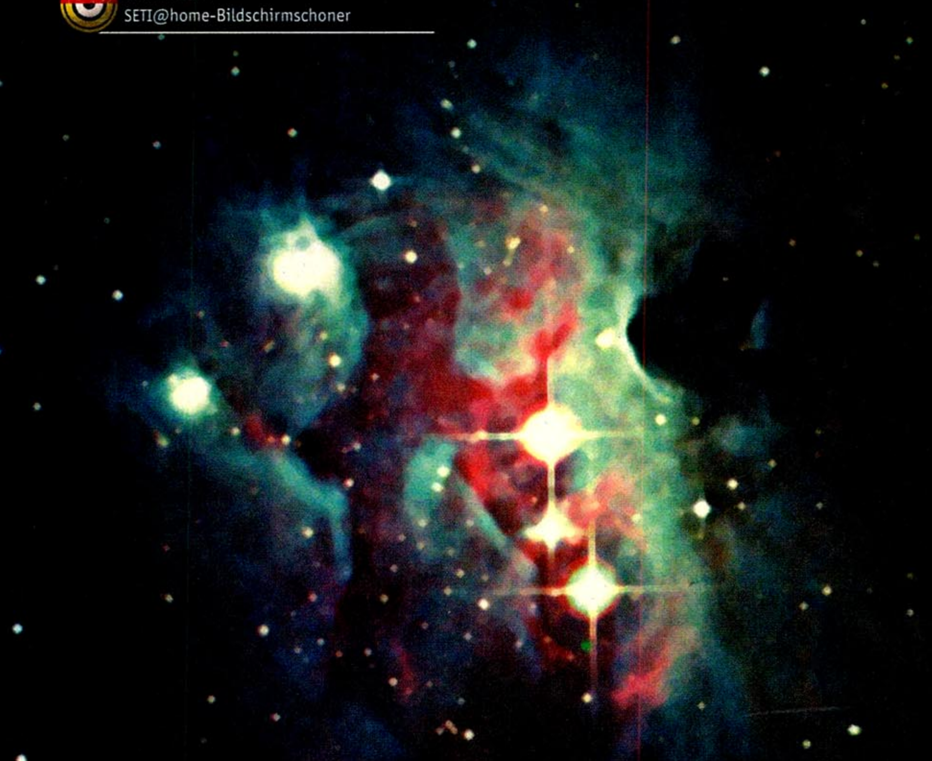
➔ *per Fax rund um die Uhr unter* **0 40/85 18 35 47**

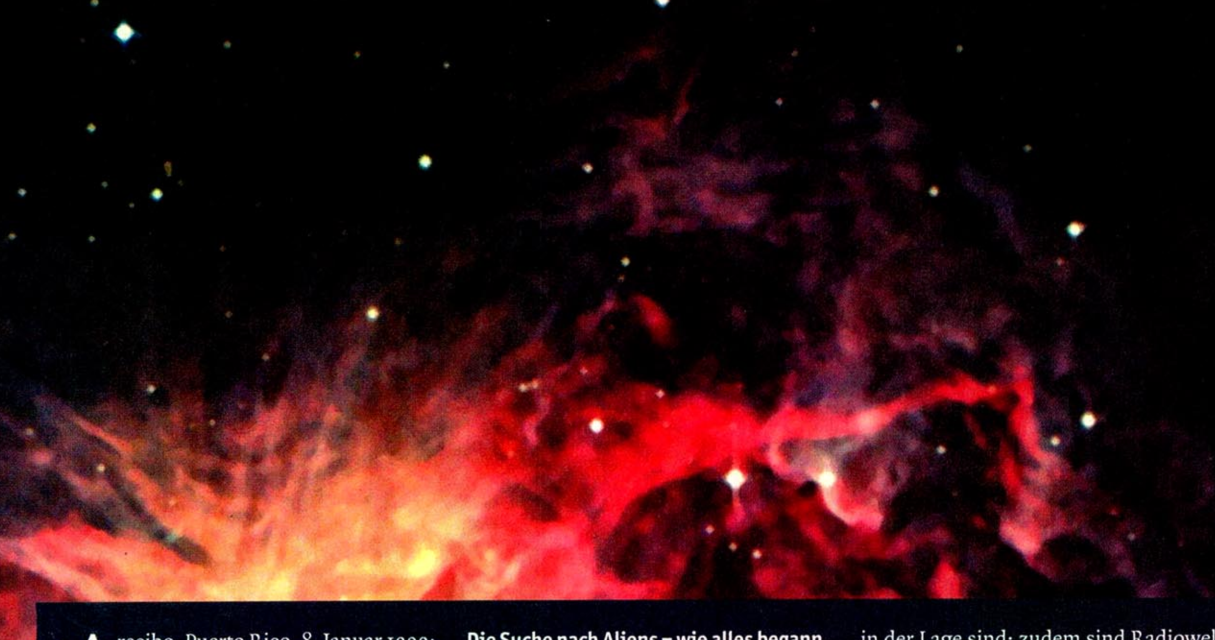
002179N

Ist da jemand?

Der Weltraum, unendliche Weiten ... Wir schreiben das Jahr 1999. Dies sind die Abenteuer eines Macintosh auf seiner Zwei-Jahres-Mission, neue Welten und andere Zivilisationen zu entdecken. Michael J. Hußmann berichtet von der Suche nach außerirdischem Leben – daheim am eigenen Mac.

Auf CD-ROM:
SETI@home-Bildschirmschoner





Arecibo, Puerto Rico, 8. Januar 1999: Eingebettet in eine Talsenke liegt das mit 305 Metern Durchmesser größte Radioteleskop der Welt. Kein anderes Instrument vermag wie dieses selbst schwächste Signale aus den Tiefen des Alls aufzufangen. Aufgrund seiner Größe und seiner Konstruktion ist es nicht schwenkbar, und die Erdrotation diktiert weitgehend, auf welchen Punkt am Himmel das Teleskop jeweils gerichtet ist. In diesem Moment zeichnet das Kontrollzentrum Radiosignale aus einem kleinen Gebiet im Sternbild Löwe auf.

Hamburg, Deutschland, 31. Mai 1999: Nachdem sich der Bildschirmschoner aktiviert hat, huschen immer neue Frequenzspektren und Zahlen über den Monitor meines Macintosh. Dies ist keine Spielerei und das Display keine Staffage; die Maschine wertet die Daten aus, die fünf Monate zuvor in Arecibo aufgezeichnet worden waren.

Mein Macintosh ist Teil eines weltweiten Netzwerks von mehr als hunderttausend Computern, die das All nach Radiosignalen außerirdischer Zivilisationen absuchen.

Die Suche nach Aliens – wie alles begann. 1960 konnte der junge Radioastronom Frank Drake einige Beobachtungszeit am Teleskop von Green Bank nutzen, um auf Signale von zwei sonnenähnlichen Sternen in unserer näheren Nachbarschaft, Tau Ceti und Epsilon Eridani, zu horchen. Drakes Ozma-Projekt blieb erfolglos, aber es markierte den Beginn der wissenschaftlichen Suche nach intelligentem Leben im All.

Was für eine Art von Signalen sollten wir erwarten, angenommen, daß es überhaupt außerirdische Zivilisationen gibt, die mit uns kommunizieren wollen? Es gibt gute Gründe für die Annahme, daß überall im All dieselben Naturgesetze herrschen. Wäre es anders, wäre nicht nur unseren Überlegungen die Grundlage entzogen, sondern es existierte auch keine Basis für eine interstellare Kommunikation.

Radiowellen sind vermutlich am besten geeignet, Nachrichten quer durch das All zu übermitteln, da sie anders als zum Beispiel das Licht auch interstellare Staubwolken zu durchdringen in der Lage sind; zudem sind Radiowellen einfach zu erzeugen und gebündelt abzustrahlen. Radiosignale von Außerirdischen werden sicher schmalbandig sein, da breitbandige Signale von natürlichen Phänomenen herrühren könnten und es unökonomisch wäre, die verfügbare Sendeenergie auf ein breites Frequenzband zu verteilen. Die gewählte Sendefrequenz sollte in einem Bereich liegen, der möglichst frei von Störstrahlungen aus dem All und der Atmosphäre ist. Dies gilt unter anderem für das Frequenzband um 1420 Megahertz (zur Illustration: dieser Schwingungsbereich liegt ziemlich genau in der Mitte zwischen den Frequenzbändern für die D- und E-Netze des Mobilfunks), der Eigenfrequenz des Wasserstoffatoms. Unterhalb dieser Frequenz stört die Strahlung aus dem All, bei höheren Frequenzen funken Wasser- und Sauerstoffmoleküle dazwischen, die es in unserer Atmosphäre ebenso gibt wie vermutlich in der des Planeten der Außerirdischen. →



Der 305-Meter-Spiegel des Arecibo-Teleskops bündelt Radiowellen in seinem Brennpunkt; oben rechts sehen Sie den speziell fürs SETI-Projekt installierten Empfänger.

SETI@Home analysiert Beobachtungsdaten mit Hilfe der Bildschirmschoner von Millionen freiwilliger Helfer

Auf Frequenzen in diesem Bereich hatten sich seit Drakes Ozma-Projekt auch dessen Nachfolger konzentriert, und der bislang einzige Versuch, selbst eine Botschaft in das All zu senden, verwendete 1974 ebenfalls dieses Band. Da das Ziel, der Kugelsternhaufen M13, 25 000 Lichtjahre entfernt ist, brauchen wir freilich nicht in den nächsten 50 000 Jahren mit einer Antwort zu rechnen.

SETI@home. Das 1992 begonnene Projekt SETI („Search for Extraterrestrial Intelligence"), stand zunächst einmal unter keinem guten Stern. Nach nur einem Jahr mußte das Beobachtungsprogramm am Arecibo-Teleskop bereits wieder abgebrochen werden, da der US-Kongreß der Nasa die entsprechenden Finanzmittel nicht mehr bewilligt hatte. Ausschließlich aufgrund der Initiative privater Sponsoren konnten die SETI-Wissenschaftler eine abgespeckte Version des Projekts unter dem neuen Namen Phoenix fortsetzen.

Die hohen Kosten, die bei der Suche nach Aliens anfallen, entstehen nicht ausschließlich durch die Nutzung leistungsfähiger Radioteleskope. Signale außerirdischen Ursprungs erkennt man nicht – wie Jodie Foster in dem Film „Contact" – mit aufgesetztem Kopfhörer. Rund um die Uhr müssen Millionen von Frequenzkanälen systematisch nach Mustern durchkämmt werden, die auf einen weder natürlichen noch irdischen Ursprung hindeuten – eine Aufgabe, die nur Computer bewältigen können.

Wissenschaftler der University of California at Berkeley entwickelten nun eine Idee, wie dies auch ohne den kostspieligen Einsatz von Supercomputern durchgeführt werden könnte. Millionen von persönlichen Computern bleiben stundenlang und manchmal auch rund um die Uhr eingeschaltet, ohne deshalb ständig genutzt zu werden. Als Pausenfüller beleben fliegende Toaster und andere Bildschirmschoner die Monitore, aber abgesehen von dem kaum noch ernstgenommenen Ziel, das Einbrennen des Bildes in die Phosphorschicht der Bildröhre zu verhindern, wird lediglich Rechenleistung sinnlos vernichtet und Strom verbraucht. Könnte man diese überschüssige Rechenleistung nicht für das SETI-Projekt nutzbar machen? In der Tat ist für die Analyse von Radiosignalen eine solche Multiprocessing-Lösung mit lose gekoppelten handelsüblichen Computern ideal geeignet: Die Gesamtaufgabe läßt sich problemlos in leicht handhabbare Häppchen zerlegen, und für die Übertragung neuer Aufgaben und die Zurückübermittlung des Resultats bietet sich das Internet an. So wurde „SETI@home" geboren, ein Projekt, das über zwei Jahre hinweg gewonnene Beobachtungsdaten mit Hilfe der Bildschirmschoner auf den PCs freiwilliger Helfer analysieren soll.

SETI@home greift ebenfalls auf das Teleskop in Arecibo zurück. Dank eines eigens von der Universität Berkeley für das SETI-Projekt installierten Empfängers kann die Datensammlung parallel zu anderen laufenden Forschungsprojekten erfolgen, ohne diese zu behindern. SETI@home konzentriert sich auf ein 2,5 Megahertz breites Frequenzband um 1420 Megahertz. Konstruktionsbedingt kann das Teleskop lediglich ungefähr 28 Prozent des Himmels abtasten, wobei jeder Punkt innerhalb der zwei Jahre mehrmals von der Antenne erfaßt werden wird. Trotz dieser Einschränkungen werden über die gesamte Pro-

Das frei schwenkbare 78-Meter-Teleskop von Jodrell Bank in Großbritannien soll die außerirdische Herkunft auffälliger Signale prüfen, die SETI@home entdeckte.



jektlaufzeit hinweg immer noch 39 Terabyte an Beobachtungsdaten anfallen, die das Team in Arecibo auf Magnetband aufzeichnet und nach Berkeley schickt, wo sie für die weitere Verarbeitung aufbereitet werden.

Dazu wird der Datenstrom zunächst in teilweise überlappende Sequenzen von 107 Sekunden unterteilt. Da sich die Erde und mit ihr das Teleskop währenddessen weitergedreht hat, repräsentieren diese 107 Sekunden einen schmalen Streifen am Himmel, aus dem Radiosignale aufgezeichnet wurden. Das Frequenzband von 2,5 Megahertz wird nun in 256 schmalbandigere Bereiche von knapp 10 Kilohertz aufgespalten, und diese Datenhappen sind es dann, die von besagten SETI@home-Bildschirmschonern in aller Welt analysiert werden.

Wenn Sie SETI@home zum ersten Mal starten (siehe die Installationshinweise auf Seite 6), holt sich das Programm ein solches Paket via Internet vom Server in Berkeley; es ist 340 Kilobyte groß, wovon 250 Kilobyte die eigentlichen Beobachtungsdaten ausmachen. Nach einem oder mehreren Tagen übermittelt der Rechner das Resultat zurück und holt sich dort das nächste Datenpaket ab.

Wonach sucht SETI@home? Da die Botschaft der Außerirdischen ein schmalbandiges Signal sein wird, muß der Frequenzbereich von 10 Kilohertz wiederum in schmalere Frequenzbänder aufgelöst werden. Das geschieht mittels einer Fourier-Analyse, die eine komplexe Schwingung in die Frequenzen zerlegt, aus denen sie sich zusammensetzt. Zusätzlich zu diesen aufwendigen Berechnungen muß die Software mögliche Frequenzverschiebungen durch den Doppler-Effekt berücksichtigen. Dieser ist beispielsweise dafür verantwortlich, daß die Tonhöhe der Sirene eines herannahenden Feuerwehrfahrzeugs anzusteigen scheint, während sie sinkt, sobald sich das Fahrzeug wieder entfernt. Solche Frequenzverschiebungen zeigen sich bei allen Arten von Schwingungen, also auch dem Licht ferner Sterne oder den Radiosignalen einer außerirdischen Zivilisation. Wir können nicht davon ausgehen, daß die Entfernung zwischen dem Sender auf dem ET-Planeten und unserem Radioteleskop auch nur über 107 Sekunden konstant bleibt – allein die Rotation des Planeten kann eine Frequenzverschiebung durch den Doppler-Effekt verursachen, welche das Signal von Frequenzband zu Frequenzband →

Finden Macs Aliens schneller?

■ Die SETI@home-Website hält eine Reihe von Statistiken bereit, die die weltweiten Anstrengungen der Teilnehmer nach verschiedenen Kriterien auswerten. Das hat wenig mit der Suche nach Außerirdischen zu tun, doch die Ergebnisse sind gleichwohl interessant und teilweise überraschend. So verwundert es zwar nicht, daß die USA bislang die meisten CPU-Jahre bereitgestellt hat und andere Industrieländer ebenfalls in der Spitzengruppe liegen. Die von den US-Computern im Durchschnitt benötigte Rechenzeit pro Datenpaket liegt dabei mit gut 41 Stunden deutlich über den etwa 30 Stunden, die deutsche Rechner dafür brauchten. Auch die Schweiz, die skandinavischen Länder, Japan und Taiwan zeigen ähnlich günstige Werte, während Südeuropa und die Benelux-Staaten geringfügig schlechter abschneiden. Kann es sein, daß zwar in fast jedem amerikanischen Haushalt ein Computer steht, diese Geräte aber größtenteils veraltet sind?

Der Anteil der Mac-OS-Rechner am Ergebnis liegt verglichen mit dem der Wintel-PCs bei mehr als 12 Prozent, was nicht nur für die größere Begeisterungsfähigkeit der Macintosh-Anwender spricht. Macs sind einfach schneller und können in der gleichen Zeit mehr Datenpakete auswerten: Knapp 49 Stunden benötigt der durchschnittliche Pentium-PC unter Windows für die Analyse eines Datenpakets, während Macs dieselbe Aufgabe bereits in gut 28 Stunden bewältigen; nur Workstations unter Unix sind noch schneller. Auch Firmenteams beteiligen sich an SETI@home, und während Microsofts Spitzenposition hier zwar nicht überrascht, scheinen Microsofts PCs doch mit durchschnittlich 27 Stunden CPU-Zeit pro Datenpaket etwas langsam zu sein – Oracles Rechner erledigen das in 13 Stunden, Corels in 17 und Hewlett-Packards immerhin in 18; Intel und IBM hingegen landen mit 37 Stunden noch weiter hinten. Apples Teams schneiden mit einem sechsten Platz nach der Anzahl der ausgewerteten Datenpakete und 25 Stunden pro Paket respektabel ab.

Falls Sie erfolgreich mit Außerirdischen Kontakt aufnehmen, gehen Sie und Ihr Mac in die Geschichte ein

wandern und so aus dem Suchraster fallen lassen würde. SETI@home variiert daher nicht nur die Frequenzauflösung, sondern berechnet diese Varianten jeweils noch mal mit verschiedenen angenommenen Frequenzverschiebungen.

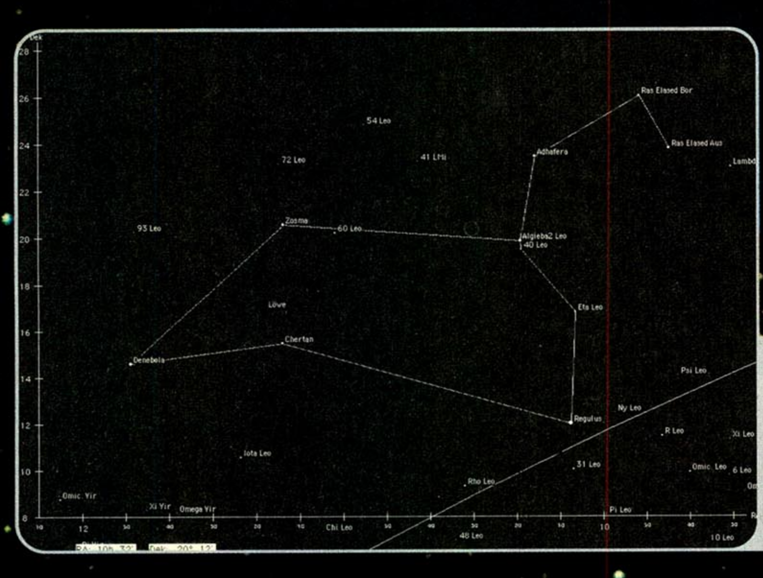
Ein mit dieser Methode entdecktes schmalbandiges Signal muß freilich noch nicht von Außerirdischen stammen; tatsächlich wird es oft irdischen Ursprungs sein oder von Flugzeugen oder Satelliten herrühren. Als weiteres Kriterium für ein Signal aus dem Weltraum überprüft SETI@home, inwieweit die Veränderung der Empfangsstärke der Richtcharakteristik des Teleskops entspricht. Wenn man das Arecibo-Teleskop auf bestimmte Koordinaten am Himmel ausrichtet, empfängt es eine Signalquelle an exakt diesen Koordinaten am stärksten; gleichstarke Signale an weiter entfernten Punkten am Himmel erscheinen schwächer, und insgesamt entspricht die Empfangscharakteristik des Teleskops einer Gaußschen Glockenkurve (wie Sie sie auf jedem 10-Mark-Schein abgebildet finden). Da sich das Arecibo-Teleskop mit der Erdrotation unter dem Himmel wegdreht, wird ein Signal aus den Tiefen des Alls in einer für das Instrument typischen Weise über 12 Sekunden an- und abschwellen. Die Signale von irdischen Störstrahlungsquellen oder auch schnellfliegenden Flugzeugen hingegen verändern ihre Stärke gar nicht oder deutlich anders. Für aussichtsreich erscheinende Signale berechnet SETI@home, wie gut der Verlauf der Empfangsfeldstärke der Charakteristik des Teleskops entspricht.

Zeigt die Software hohe Werte an, ist dies zunächst nicht mehr als ein Indiz für eine interessante Signalquelle, und die SETI-Wissenschaftler müssen das Resultat erst mit einem zweiten Instrument, dem Lovell-Teleskop der Universität Manchester in Jodrell Bank (Großbritannien), verifizieren. Dieses ist mit 76 Metern Durchmesser erheblich kleiner als das in Arecibo, könnte aber immer noch das Signal eines Handys auf dem Mars empfangen. Aufgrund des Doppler-Effekts durch die Erdrotation erscheinen Radiosignale aus dem All dort um 2 Kilohertz gegenüber Arecibo verschoben, was die Eliminierung terrestrischer Quellen erleichtert, die diesem Effekt nicht unterliegen. Freuen Sie sich jedenfalls nicht zu früh, nur weil ein Ergebnis im roten Bereich angezeigt wird, denn spätestens in diesem Schritt werden sich die meisten vermeintlich aussichtsreichen Signale als Störungen irdischen Ursprungs entpuppen.

Mit der kompletten Analyse eines Datenpakets ist selbst ein G3-Power-Mac fast einen Tag lang beschäftigt; wenn Sie zwischendurch daran arbeiten müssen, dauert es natürlich entsprechend länger. Für Ungeduldige ist SETI@home nichts, aber Sie können die Berechnung beschleunigen, indem Sie den Bildschirmschoner auch nachts und in ihrer Abwesenheit als einzige Anwendung laufen lassen – schalten Sie in diesem Fall aber den Monitor aus, der sonst unnötig Strom verbraucht.

seti@macmagazin.de. Seit Ende Mai nehmen wir als „seti@macmagazin.de“ am SETI@home-Projekt teil. Die Redaktions- und Grafik-Macintoshs schonen ihre Bildschirme mit dem SETI-Bildschirmschoner, die Rechner von Urlaubern müssen sich sogar rund um die Uhr mit Fourier-Transformationen quälen, und während wir im Büro sind, ackern sich auch unsere privaten Computer zu Hause durch den Wust der SETI-Daten. Bereits am ersten Wochenende konnten wir 40 Datenpakete analysieren, was uns gute 1000 Stunden Rechenzeit kostete. Um diese Zahlen ins richtige Verhältnis zu setzen, muß man freilich bedenken, daß jeden Tag ungefähr 200 000 neue Datenpakete anfallen, die ausgewertet sein wollen.

Insgesamt haben bislang eine halbe Million Teilnehmer mehr als 5300 Jahre Rechenzeit zur Auswertung der SETI-Daten bereitgestellt. Entscheidender als kurzzeitige Kraftanstrengungen wird die Ausdauer möglichst vieler Computerbesitzer sein, das SETI@home-Projekt über die gesamten zwei Jahre hinweg zu unterstützen. Sind Sie dabei? Die Chance einer erfolgreichen Kontaktaufnahme mag gering sein, aber falls es doch dazu kommt, können Sie und Ihr Mac in die Geschichte eingehen.



Mit einem Planetariumsprogramm wie hier Stargazer's Delight können Sie die Koordinaten am Sternenhimmel aufsuchen, von denen Ihr Datenpaket stammt.

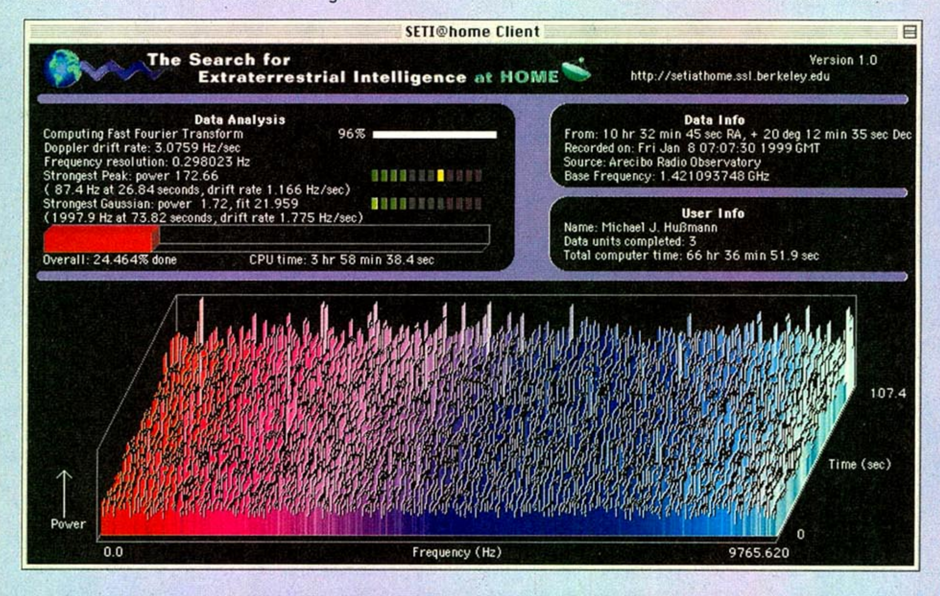
Das SETI@home-Display

Data Analysis. SETI@home informiert hier darüber, welche Operation (meist eine Fourier-Analyse) gerade ausgeführt wird; darunter erscheinen die Werte der Parameter Doppler-Verschiebung („Doppler drift rate") und Frequenzauflösung („Frequency resolution"), für die gerade eine Fourier-Transformation berechnet wird. Das bislang stärkste Signal („Strongest Peak") in diesem Datenpaket und die beste Entsprechung der Richtcharakteristik des Teleskops („Strongest Gaussian") werden sowohl numerisch als auch als „Aussteuerungsdisplay" angezeigt.

Data Info. Die Angaben in diesem Feld identifizieren das Datenpaket, das gerade ausgewertet wird. Die Koordinaten des erfaßten Himmelsausschnitts werden mit Rektaszension („RA") und Deklination („Dec") angegeben, die den Längen- und Breitengraden auf der Erde entsprechen. Die Deklination wird, ausgehend vom Himmelsäquator, in Grad gemessen, also ebenso wie die irdischen Breitengrade. Die Rektaszension hingegen wird, anders als Längengrade, in Stunden, Minuten und Sekunden angeben. In einem Sternatlas oder einem Planetariumsprogramm wie RedShift, Starry Night oder Stargazer's Delight können Sie mit diesen Koordinaten den gesuchten Punkt am Himmel auffinden. Neben den Koordinaten gehören Datum und Uhrzeit („Recorded on") der Beobachtung sowie das analysierte Frequenzband („Base Frequency") zu den Angaben, die das aktuelle Datenpaket von allen anderen unterscheiden.

User Info. Unter „Name" erscheint der Name Ihres Accounts, den Sie auch während der Auswertung ändern können („Change/Create Login..."), wenn Sie das Ergebnis einem anderen Account zugute kommen lassen wollen. Die Anzahl der unter diesem Account ausgewerteten Datenpakete („Data units completed") und der insgesamt aufgewandten Rechenzeit („Total computer time") bezieht das jeweils letzte Ergebnis nicht mit ein; wundern Sie sich also nicht, wenn hier nach der Übermittlung des ersten Resultats immer noch „0" erscheint.

Spektrumanzeige. In diesem Bereich werden mit jeder Fourier-Analyse neue dreidimensionale Darstellungen des Frequenzspektrums der Daten angezeigt. Von links nach rechts variiert die Frequenz innerhalb des analysierten Bandes von knapp 10 Kilohertz, die Beobachtungszeit verläuft von vorn (0 Sekunden) bis hinten (107,4 Sekunden), der Stärke des Signals entspricht die Höhe der farbigen Zacken. Nur ihre Farbe ist bloß zur Freude des Betrachters vorhanden. ■



Der Rubel rollt durchs Internet



Onlinebanking gehört wahrscheinlich zu den spannendsten Möglichkeiten des Internets. Felix Segebrecht verschafft Ihnen den Überblick und klärt Fragen nach **Machbarkeit am Mac, Risiken und mehr.**

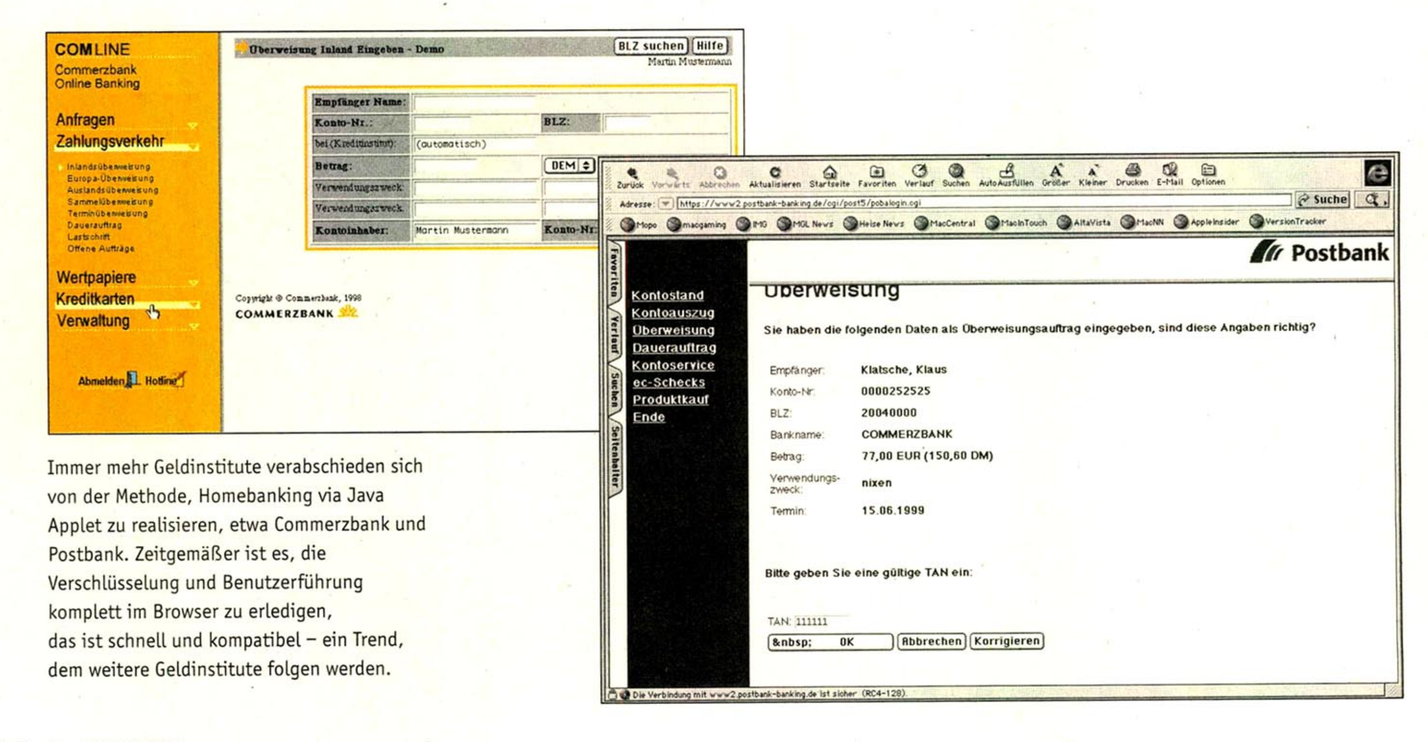
Onlinebanking? Ich würde ja schon gerne meine Geldgeschäfte via Internet abwickeln, werde aber ein ungutes Gefühl dabei nicht los.“ So oder ähnlich lauten die Bedenken vieler Menschen, wenn die Sprache auf Homebanking kommt. Doch neben allen Befürchtungen bezüglich der Risiken von Onlinebanking gehört diese Möglichkeit des Internets offensichtlich zu den attraktivsten, die es zu bieten hat.

Diese mit einer Erleichterung des täglichen Lebens einhergehende, aber auch mit Zweifeln verbundene Nutzungsmöglichkeit des digitalen Netzes war lange Zeit alleinige Domäne von T-Online/Btx. Heute ermöglichen fast alle Banken die Kontenverwaltung angeblich unkompliziert im Internet. Auch wenn es vereinzelt noch Banken gibt, die spezielle Applikationen oder gar besondere Hardware nutzen, ist Internetbanking mittlerweile bei der Mehrzahl aller Banken Mac-kompatibel. Ein Anreiz zum Einstieg in diese Form des Zahlungsverkehrs mag sein, daß nicht wenige Geldinstitute das Verwalten der Konten via Internet sogar mit Gutschriften belohnen – schließlich fallen bei der Bank außer für den Zugang zum Provider keinerlei Kosten an.

Die berechtigte Frage nach der Sicherheit stellt sich natürlich zuallererst. Ist das Internet überhaupt sicher genug, um ohne das besagte ungute Gefühl seinen Zahlungsverkehr über dieses gigantische offene Netzwerk abzuwickeln? Die Antwort lautet: Ja, denn mittlerweile gibt es mehrstufige Sicherheitstechnologien, die risikolose Verbindungen im Internet ermöglichen. Sicheres Internetbanking läßt sich heutzutage mit jedem modernen Browser realisieren, also etwa mit Navigator und Internet Explorer. Im folgenden zeigen wir Ihnen, wie Internetbanking funktioniert, was dabei mit Ihren Daten passiert und worauf Sie achten müssen.

Voraussetzungen fürs Internetbanking. Der Weg zur Verwaltung eines Girokontos via Internet ist meist herzlich einfach. Natürlich benötigen Sie als erste Voraussetzung einen Internetzugang über einen Internet Service Provider oder Onlinedienst – manche Banken verfügen hier über besondere Angebote, die oft mit einer Befreiung von der Grundgebühr einhergehen. Außerdem sollte auf Ihrem Mac ein moderner Browser ab Version 4 (Internet Explorer oder Navigator/Communicator) seine Arbeit verrichten, der den SSL-Standard (siehe unten) und gegebenenfalls Java unterstützt. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, müssen Sie sich das Konto von Ihrem Geldinstitut für Onlinebanking freischalten lassen. Sie erhalten dann von der Bank Ihre Kennummer, PIN genannt, sowie eine Liste sogenannter Transaktionsnummern, kurz TAN.

Nun surfen Sie die entsprechende Webseite Ihres Geldinstituts an und achten darauf, daß eine sichere und verschlüsselte Verbindung besteht (siehe unten). Autorisieren Sie sich, indem Sie Ihre PIN oder einen anderen geforderten



Immer mehr Geldinstitute verabschieden sich von der Methode, Homebanking via Java Applet zu realisieren, etwa Commerzbank und Postbank. Zeitgemäßer ist es, die Verschlüsselung und Benutzerführung komplett im Browser zu erledigen, das ist schnell und kompatibel – ein Trend, dem weitere Geldinstitute folgen werden.

Zugangscode eingeben. Damit wären die protokollarischen Vorarbeiten erledigt. Wenn Sie auch alle untenstehenden Hinweise berücksichtigen, können Sie sich mit sicherem Gefühl dem Homebanking hingeben.

Erkennung der sicheren Verbindung. In der Regel wird für die Sicherheit einer Transaktion ein System aus mehreren Stufen verwendet. Teile dieses Systems sind die Authentifizierung des Servers, die Verschlüsselung des Datenstroms, die Authentifizierung des Kunden sowie die Autorisierung einer jeden Buchung mit einem speziellen Code, der bereits erwähnten TAN.

Zuerst einmal ist es natürlich wichtig für Sie zu erkennen, daß wirklich eine sichere Verbindung mit Ihrem Geldinstitut vorliegt. Sowohl Navigator als auch Internet Explorer zeigen solche Verbindungen in der Statuszeile des Browsers mit kleinen Symbolen an (siehe die nebenstehenden Abbildung). Außerdem weisen beide Browser standardmäßig darauf hin, wenn eine sichere Seite aufgerufen wird, und auch die Adreßzeile liefert einen Hinweis: Adressen von sicheren Seiten beginnen mit „https://“ anstelle von „http://“ bei herkömmlichen Pages. Wenn eine solche Verbindung hergestellt ist, werden →



Bei Explorer und Navigator zeigt das geschlossene Schloß eine sichere Verbindung an. In älteren Navigator-Versionen war es der – ganze oder zerbrochene – Schlüssel.

Was genau passiert beim Internetbanking?

■ Falls Sie immer noch Zweifel haben, ob eine Verbindung zu Ihrer Bank via Internet tatsächlich sicher ist, wollen wir Ihnen an dieser Stelle erläutern, wie solch eine Verbindung hergestellt wird und was mit den Daten passiert.

Die Banken realisieren Internetbanking entweder mit Java-Applets oder via Secure HTML, das auf der von Netscape entwickelten SSL-Technologie basiert. Dies erlaubt zum einen Sicherheit über die Identität des Servers, zum anderen gewährleistet es einen verschlüsselten Datenstrom. Speziell für Transaktionen von und mit Geldinstituten via Internet wurde eine 128-Bit-Verschlüsselung in die Browser integriert. Dies bedeutet, daß die Daten, die Sie mit ihrer Bank austauschen, mit nahezu hundertprozentiger Sicherheit nicht abgefangen, verändert und, selbst wenn dieser höchst unwahrscheinliche Fall eintritt, nicht gelesen werden können. Der Prozeß der Authentifizierung und der Verschlüsselung läuft nach einem bestimmten Protokoll: In dem Moment, in dem Sie sich auf einer sicheren Seite Ihres Geldinstituts einwählen, starten Server und Client (Ihr Browser) eine umfangreiche Kommunikation.

Als erstes weist sich der Server mit einem Zertifikat aus. Dieses Zertifikat wurde dem entsprechenden Betreiber des Servers von einem unabhängigen Trustcenter wie etwa Verisign (www.verisign.net) ausgestellt. Diesen Aussteller kennt Ihr Browser und erkennt das Zertifikat aufgrund einer Prüfsumme. Ein solches Zertifikat ist kopier- und fälschungssicher und konkret mit einem speziellen Rechner verbunden.

Im nächsten Schritt generiert der Server in Kooperation mit dem Client einen Schlüssel, der in der Regel mit einer Tiefe von 128 Bit den nachfolgenden Datenstrom in beide Richtungen verschlüsselt und wieder decodiert. Dieser Vorgang passiert im Browser. Sogar die normalen Daten, die zum Beispiel definieren, wie die Webseite aussieht, werden verschlüsselt.

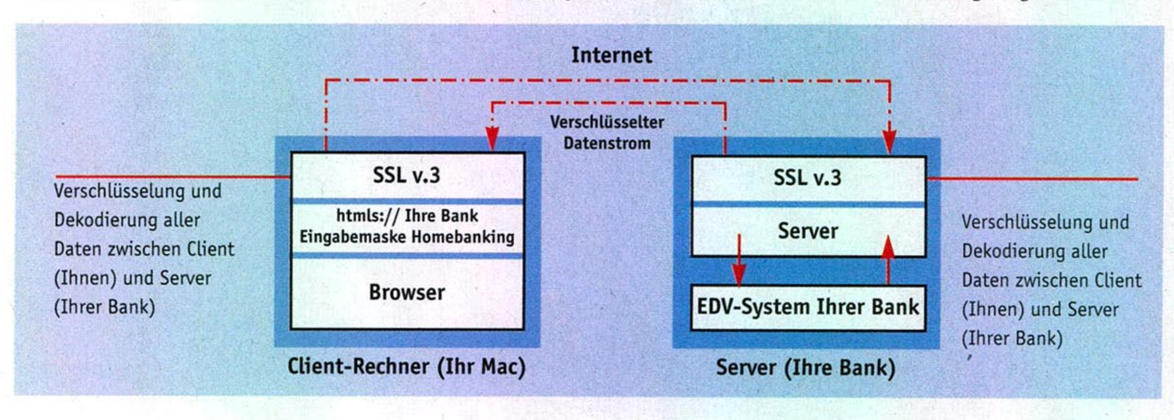
Diese Verfahrensweise kommt auch bei vielen E-Commerce-Angeboten im Internet zum Einsatz, einzig mit dem Unterschied, daß diese meist eine 40-Bit-Verschlüsselung verwenden, da aufgrund spezieller Exportbeschränkungen der Vereinigten Staaten die stärkere 128-Bit-Kodierung ausschließlich Geldinstituten offensteht.

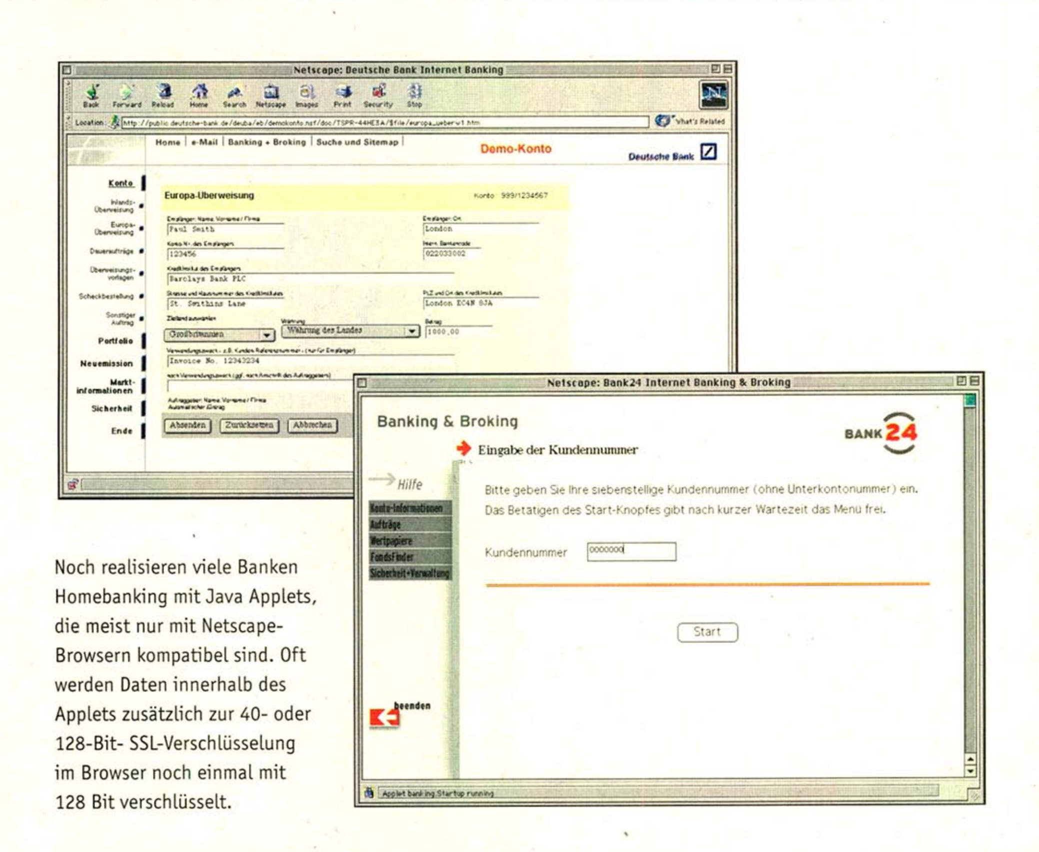
In einem der nächsten Hefte werden wir uns übrigens dem Thema noch einmal widmen und dabei den Schwerpunkt auf zukünftige Entwicklungen legen, etwa auf Identifizierung per Karte, Stimme oder Fingerabdruck. Auch werden wir auf private Zertifikate und Verschlüsselung von E-Mails eingehen.

Wie könnte eine sichere Verbindung geknackt werden? Egal ob nun mit 40, 56 oder 128 Bit verschlüsselt wird – es besteht zwar eine theoretische Möglichkeit, die Daten abzuhören, praktisch ist es aber nahezu unmöglich.

Um an Ihre PIN zu kommen, müßte ein Hacker bei Ihrem Provider sitzen oder den genauen Weg kennen, den Ihre Daten nehmen. Darüber hinaus müßte er wissen, welches der zahlreichen Datenpakete, die beim Provider ankommen, von Ihnen stammt und es herausfiltern. Hat er diese fast unmögliche Aufgabe gemeistert, müßte er zudem mal eben die Rechenkapazität von mehreren zehntausend High-end-Rechnern zur Verfügung haben, um die Verschlüsselung zu knacken. Glauben Sie uns: Diese Mühen nimmt keiner auf sich, nur um rauszufinden, daß Ihr Konto sowieso hoffnungslos überzogen ist.

Der Schritt, in Ihrem Namen Buchungen vorzunehmen, erfordert noch mehr Aufwand, denn dazu sind neben Ihrer PIN die entsprechenden TAN notwendig. Und wer Ihnen diese entwenden möchte, kann auch gleich Omas Familienschmuck und den Videorecorder aus Ihrer Wohnung mitgehen lassen.





Noch realisieren viele Banken Homebanking mit Java Applets, die meist nur mit Netscape-Browsern kompatibel sind. Oft werden Daten innerhalb des Applets zusätzlich zur 40- oder 128-Bit- SSL-Verschlüsselung im Browser noch einmal mit 128 Bit verschlüsselt.

sämtliche Informationen von dem Server zu Ihnen und umgekehrt bereits im Browser respektive auf dem Ausgangsrechner verschlüsselt und sind schon auf dem Weg zum Modem für Dritte nicht mehr lesbar. Für diese Verschlüsselung ist die sogenannte SSL-Technologie (Secure Socket Layer) zuständig. Sie sorgt dafür, daß der gesamte Datenstrom zwischen Server und Client unabhängig vom Protokoll (http, ftp, et cetera) verschlüsselt wird.

Um einen solchen „sicheren" Server einzurichten, benötigt der Serverbetreiber zwingend von einer dritten vertrauenswürdigen Instanz ein Zertifikat, das die Authentizität des Servers garantiert. Es besagt, daß es sich beim Betreiber der Webseite Ihrer Bank auch tatsächlich um diese handelt und daß nicht eine Internetadresse mit ähnlichem Namen zu Betrugszwecken eingesetzt wird.

Aufgrund des Zertifikats wissen Sie also, mit wem Sie es im Internet zu tun haben, und die SSL-Technologie garantiert Ihnen, daß die mit dem Server aus-

Ausgewählte Banken und ihr Service im Überblick

Geldinstitut	Webadresse	Testkonto	Technologie	Verschlüsselung (SSL)*
Allgemeine Deutsche Direktbank	www.direktbank.de	–	Eigene Software (Windows)	k. A.
Citibank	www.citibank.de	http://public.citibank.de/d/service/onlinebanking_.htm		128 Bit
Commerzbank	www.commerzbank.de	www.commerzbank.de/comline/demo/g_demo_overview.htm	Secure HTML	128 Bit
Deutsche Bank	www.deutschebank.de	http://public.deutsche-bank.de/deuba/p/navigatep.nsf/frameset/DEVP-42JLXL?OpenDocument	Secure HTML	128 Bit
Dresdner Bank	www.dresdnerbank.de	–	Eigene Software (Windows)	k. A.
Hypo Vereinsbank	www.hypovereinsbank.de	https://banking2.hypovereinsbank.de/	Java-Applet	40 Bit
Postbank	www.postbank.de	www.postbank.de/einstieg/testkonto.html	Secure HTML	128 Bit
Sparda Banken	www.sparda.de	–	Java-Applet	128 Bit
Sparkassen	www.sparkasse.de	–	Unterschiedlich	Unterschiedlich
Vereinsbank	www.vereinsbank.de	–	Active X (Win 95 Version)	k. A.
Vereins- & Westbank	www.vuw.de	–	Active X (Win 95 Version)	k. A.
Volks- & Raiffeisenbanken	Unterschiedlich	–	Java-Applet	40 Bit
Direktbanken				
1822Direkt**	www.1822Direkt.de	www.1822Direkt.de/onlinebanking/demo.html	Java-Applet	40 Bit
Advance Bank (Dresdner Bank)	www.advancebank.de	www.advancebank.de/online-banking/demo/index.html	Java-Applet	40 Bit
Bank 24 (Deutsche Bank)	www.bank24.de	–	Java-Applet	40 Bit
ComDirect	www.comdirect.de/	–	Java-Applet	40 Bit

* Die Geldinstitute, bei denen der Browser angibt „nur" mit 40-Bit-SSL-Verschlüsselung zu arbeiten, verschlüsseln nach eigenen Angaben innerhalb des Java Applets mit 128 Bit und zusätzlich mit 40 Bit SSL.
** Direktbank der Frankfurter Sparkasse

getauschten Daten so verschlüsselt sind, daß jeder noch so clevere Hacker nicht lange genug leben würde, um sie zu entschlüsseln.

Aber noch weiß die Bank nicht, ob sich nicht etwa jemand anders für Sie ausgibt. Auch wenn es mittlerweile möglich ist, Zertifikate für Privatanwender (www.trustcenter.de) zu benutzen, so ist die übliche Verfahrensweise die, sich mit einer PIN gegenüber der Bank auszuweisen. Diese Geheimnummer kennen am besten nur Sie – genau wie die Geheimzahl Ihrer Kreditkarte.

Mit der PIN geben Sie sich wie gesagt dem Server gegenüber zu erkennen, während Sie mit den TAN die einzelnen Buchungsvorgänge autorisieren. Die TAN bekommen Sie stets neu zugesandt wenn sie „verbraucht" sind.

Nun können Sie erste Schritte in Sachen Internetbanking unternehmen, etwa von zu Hause aus den Kontostand prüfen oder mit Hilfe der TAN Überweisungen tätigen, Sparkonten verwalten, Wertpapiere kaufen und dergleichen mehr.

Fazit. Internetbanking ist sicher. Selbst unter den ungünstigsten Umständen sind Mißbrauch und Fehlbenutzung nahezu ausgeschlossen, wenn Sie auf die sichere Verbindung achten.

Das auch beim Internetbanking vorhandene Restrisiko ist nicht größer als beim herkömmlichen Bankverkehr. Sie wissen nämlich nie, wie sorgsam das Geldinstitut mit Ihren Daten umgeht. Aber da Sie beim Banking via Internet den Bankangestellten umgehen, ist es sogar sicherer. Und wenn Ihr Geldinstitut sich nicht dadurch disqualifiziert, daß es für Internetbanking auf Technologien setzt, die ein bestimmtes Betriebssystem voraussetzen, kann es eigentlich kaum noch einen Grund geben, warum Sie es nicht versuchen sollten. ■

Onlinebanking via Handy

■ Die beiden Firmen D1 und T-Online arbeiten derzeit gemeinsam an einer Technologie, die es erlauben soll, Onlinebanking auch via Handy zu realisieren. Bereits seit Juli ist es T-D1-Kunden möglich, den Kontostand via Mobiltelefon abzufragen (Ausnahme: Xtra-Kunden). „T-D1 Banking" heißt dieser neue Service. Wer wissen will, wie es aktuell auf seinem Konto aussieht, ist zukünftig mit T-D1 schnell auf dem laufenden. Einfach eine SMS mit der jeweiligen Bank-PIN an die 2265 schicken, und die gewünschte Info erscheint kurze Zeit später auf dem Handy-Display. Die Kosten für eine Kontostandsabfrage betragen 39 Pfennig.

Später sollen weitere Anwendungen folgen, zum Beispiel telefonische Überweisungen. Teil dieser Kooperation der beiden Telekom-Töchter ist der von Bereitstellungs- und Grundgebühr befreite T-Online-Zugang für T-Mobil-Kunden (siehe auch Surfware-News, Seite 44).

Da für die Nutzung dieses durchaus praktischen Services der Zugang über T-Online Voraussetzung ist, soll dieses Angebot T-Online sicher auch neue Kunden aus dem großen Lager der Mobil-Telefonierer verschaffen.

Bemerkung
Nicht Mac-kompatibel
Keine Probleme
Plattform- und browserunabhängig, da HTML, wird zwar mit einem iMac-Motiv beworben, doch für Internetbanking verkauft die Commerzbank einen gesponsorten Siemens-PC
Diverse Seiten nicht kompatibel mit Internet Explorer (IE), Bankführung kein Problem mit IE, scheinbar unsaubere HTML-Programmierung
Internetbanking nur via eigener Windows-Software
Java-Applet funktioniert nicht mit der Macintosh Runtime for Java, daher nur mit Navigator oder Communicator nutzbar
Plattform- und browserunabhängig
Internetbanking teilweise nur mit spezieller Hardware, teilweise Windows-only, teilweise Java, dann Mac-kompatibel mit Navigator/Communicator
Internetbanking von Filiale zu Filiale verschieden, teilweise Mac-kompatibel, zum Beispiel in Hessen
–
–
Je nach Bank unterschiedlich, in der Regel via Java-Applet. Gute Übersicht unter http://excite.de.netscape.com/katalog/katalog/112821
Java-Applet funktioniert nicht mit der Macintosh Runtime for Java, daher nur mit Navigator/Communicator nutzbar
Java-Applet funktioniert nicht mit der Macintosh Runtime for Java, daher nur mit Navigator/Communicator nutzbar
Java-Applet funktioniert nicht mit der Macintosh Runtime for Java, daher nur mit Navigator/Communicator nutzbar
Java-Applet funktioniert nicht mit der Macintosh Runtime for Java, daher nur mit Navigator/Communicator nutzbar

Sicherheitstips

- Achten Sie auf das geschlossene Schlüssel- oder Schloßsymbol bei Ihrem Browser. Sehen Sie es, ist die Verbindung sicher!
- Achten Sie darauf, daß die Adresse der Internetbanking-Site mit „https://" beginnt.
- Bei jedem Internetbanking-Anbieter gibt es einen Button zum Abmelden. Nutzen Sie ihn!
- Für Banken, die Java-Applets verwenden, empfiehlt sich die Nutzung von Navigator. Explorer ab Version 4.5 benutzt die Macintosh Runtime for Java (MRJ), die selten mit den Applets der Banken funktioniert. Möchten Sie Java-abhängiges Internetbanking dennoch mit IE ausprobieren, erhöhen Sie die Speicherzuteilung des im „Apple Extras" befindlichen Programms auf mindestens 8 Megabyte.

Surftips zum Thema

www.trustcenter.de
Homepage des ersten deutschen Zertifikatgebers. Hier gibt es reichlich Infos zum Thema Sicherheit im Internet.

www.verisign.com
Homepage eines Zertifikatgebers.

www.rsa.com
Homepage eines Zertifikatgebers, der auch Entwickler von Sicherheitslösungen ist.

Wissenswertes über SSL

www.brokat.com/de/netsecurity/index.html
www.karlsruhe.de/Redaktion/sicher.htm
www.iks-jena.de/mitarb/lutz/security/cryptfaq/secprserv.html
http://stud1.tuwien.ac.at/~e9126577/ssl.html
www.koeln-digital.de/kurs/sicherheit

Phänomausal!

Der MacAbo.

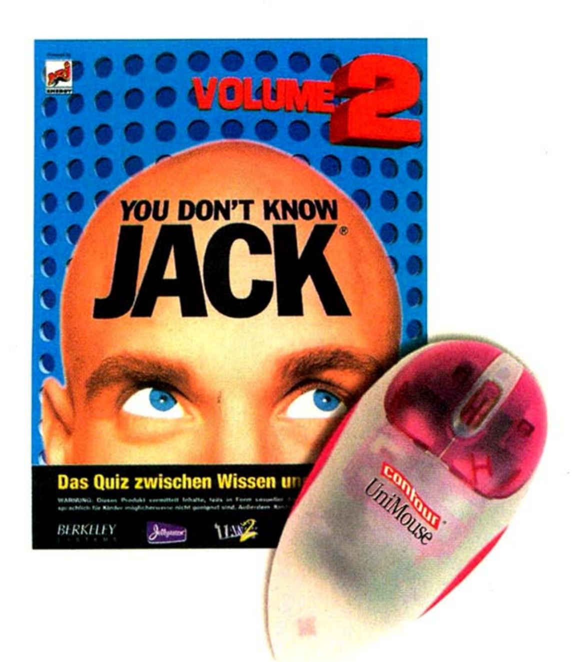
Jetzt mit UniMouse oder You Don't Know Jack*

Reichlich belegt mit

100%

Macintosh





UniMouse *oder* You Don't Know Jack

*Deine Abo-Prämie

für nur einen neuen Mac-MAGAZIN-Abonnenten

MoreAdvertising, Hamburg

Mac &Maceasy MAGAZIN

Die mußt Du haben. Die **UniMouse** ist wahrhaft speedy, sozusagen die schnellste Maus der Welt, und wird den G3-Rechnern und iMacs in Design und Leistung gerecht. Sie kommt in fünf leckeren Farben daher (Blueberry, Strawberry, Lime, Grape oder Tangerine), sie liegt komfortabel in der Hand, und ihre drei Maustasten lassen sich nach Wunsch belegen und garantieren so – wie schon gesagt – einen besseren und schnelleren Zugriff auf verschiedenste Funktionen.

Du kannst Dich aber auch dafür entscheiden, spielerisch eine Menge Mäuse zu machen. Mit dem Computerspiel-Quiz **You Don't Know Jack** wirst Du in den Wahnsinn der Jack-Show katapultiert. Beantwortest Du die Fragen des gnadenlosen Showmasters Jack richtig, kannst Du Kohle machen. Liegst Du falsch, kostet es Dich Dein letztes Hemd.
Systemvoraussetzungen: 68040 Macintosh oder PowerPC • Betriebssystem 7.1 oder höher 6 MB RAM • 15 MB Festplattenspeicher • 2fach CD-ROM-Laufwerk • Farbmonitor mit mindestens 640 x 480 Auflösung, 256 Farben
Kleiner Tip zum Abowerben: Das Abo ist günstiger, schneller, sicherer, bequemer – einfach besser.

Coupon ausfüllen, kopieren, faxen oder einsenden an:
inter abo Betreuungs-GmbH, Abonnentenservice Mac MAGAZIN
Postfach 103245 • 20022 Hamburg • **FAX: 0 40-23 67 02 00**

Einfach online bestellen:
www.macmagazin.de
Oder schnell & bequem per Telefon:
0180-531 05 32 (24 Pf. pro Min.)

Ja!

Ich abonniere 12 Ausgaben Mac MAGAZIN. Das Abo gilt für ein Jahr und kostet 129,- DM statt 153,60 DM im Einzelverkauf (Ausland zzgl. 24,- DM Porto & Versand). Ich habe in den letzten 6 Monaten Mac MAGAZIN nicht im Abo bezogen und kann mein Abo nach Ablauf eines Jahres jederzeit schriftlich kündigen.

Name des Abonnenten

Straße

PLZ / Ort

Telefon / Fax

eMail

×

Datum / Unterschrift

Gewünschte Zahlungsweise bitte ankreuzen:

○ Bequem und bargeldlos durch Bankeinzug ○ Gegen Rechnung

Geldinstitut BLZ

Konto-Nr.

Ich bin an weiteren telefonischen oder schriftlichen Aktionen des MACup Verlags interessiert (ggf. streichen).

○ Bequem und bargeldlos per Kreditkarte*

Gültig bis Ende (/) 0899

16stellige Kreditkarten-nummer

○ American Express ○ Visa Card ○ Diners Club ○ Eurocard

Garantie: Diese Bestellung kann ich innerhalb von 10 Tagen (Poststempel) bei der inter abo Betreuungs-GmbH, Hamburg, widerrufen. Die Kenntnisnahme dieses Hinweises bestätige ich durch meine 2. Unterschrift.

×

2. Unterschrift

Ja, ich habe einen neuen Abonnenten geworben und entscheide mich für folgende Prämie:

○ **UniMouse** ○ **You Don't Know Jack**

○ *Blueberry* ○ *Strawberry* ○ *Lime* ○ *Grape* ○ *Tangerine*

Name des Werbers

Straße

PLZ / Ort

Telefon / Fax /eMail

Der Werber erhält die Abo-Prämie per Nachnahme ungefähr 4 Wochen nach Zahlung des Abonnements. Die Prämie gilt nicht für rabattierte Abonnements und nur solange der Vorrat reicht. Bitte beachten Sie, daß Werber und Abonnent nicht dieselbe Person sein dürfen. Das Prämienangebot hat ausschließlich für das Inland Gültigkeit.



Veni,vidi,vici

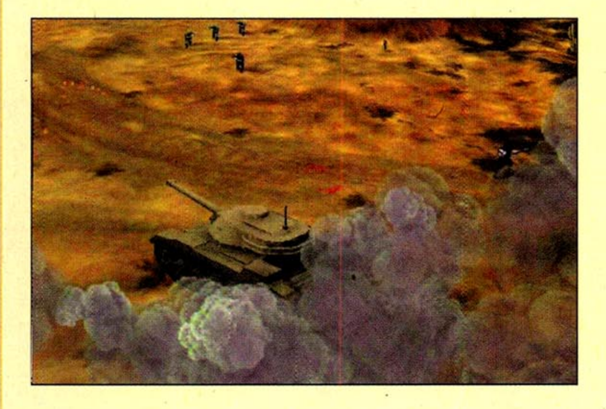
Caesar III

Neben „RailRoadTycoon II" (siehe unten) zählt sicher auch Sierras „Cäsar III" zu den in der Gemeinde der Simulationsfans sehnlich erwarteten Produkten. Diese in der Antike angesiedelte Wirtschafts- und Militärsimulation ist in der US-Version fertiggestellt, die deutsche Version soll Ende Juli erscheinen. Ungeduldige dürfen schon mal die Demo von unserer CD ausprobieren, die wir für sehr vielversprechend halten. *FS*
Info: Sierra, www.sierra.de/

„Myth II" breitet sich aus

Mach mit!

Immer mehr ambitionierte „Myth II"-Spieler basteln mit Hilfe der mit dem 3-D-Strategiespiel mitgelieferten Tools eigene Maps, Conversions und Szenerien. Besonders stark im Kommen sind die „Zweiter Weltkrieg"-Conversions, in denen das ursprüngliche „Myth II" fast nicht mehr zu erkennen ist. Wenn auch Sie Ihrer kreativen Energie freien Lauf gelassen haben oder selbiges beabsichtigen, so schicken Sie Ihre Ergebnisse doch per E-Mail an cd@macmagazin.de. *FS*



Eisenbahn fahr'n auch in der Zukunft

Take 2 gibt zwei



Die Eisenbahn- und Ökonomiesimulation „RailRoadTycoon II" dürfte ab Mitte Juli in den Händlerregalen stehen. Das Erscheinen der Erweiterung „RailRoadTycoon II – The 2nd Century", die das Eisenbahnwesen bis eine prognostizierte nahe Zukunft rund um das Jahr 2000 simuliert, ist dagegen noch unklar. Sie enthält neue Szenerien und Züge, etwa den ICE und den TGV.

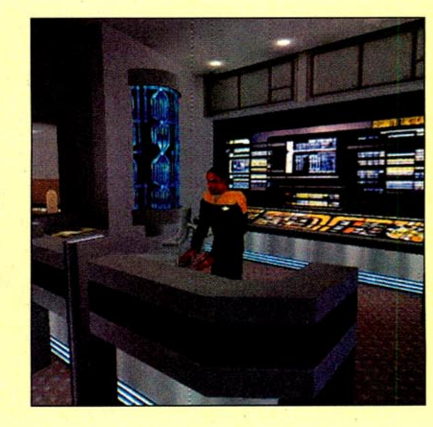
Die Veröffentlichung des zivilen Flugsimulators „Fly!", der ebenfalls bei Take 2 erscheinen wird, verschiebt sich auf August oder September dieses Jahres. *FS*
Info: Take 2, www.railroadtycoon.de/

„Star Trek"-Actionspiel auf „Quake III"-Basis

Virtuelle Tode im Holodeck

Während eine echte Demoversion von „Quake III Arena" kurz vor der Veröffentlichung steht, arbeiten auch andere Firmen bereits eifrig an Spielen, die auf derselben Engine basieren. Zum Glück, denn der Shooter wird hierzulande vermutlich nie erscheinen. Raven Software produziert „Star Trek: Voyager – Elite Force". Dieses 3-D-Actionspiel soll auf jeden Fall für den Macintosh kommen und dank einer eigenen Erweiterung besonders „intelligent" handelnde computergesteuerte Charaktere beinhalten. Neben einer erwartungsgemäß guten Grafik versprechen die Hersteller aber auch einen klugen und spaßigen Plot.

Nettes Detail am Rande: Da die Inhaberin der „Star Trek"-Rechte nicht zuläßt, daß übermäßige Gewalt in Spielen mit diesem Namen auftaucht, und es auch nicht mag, wenn Crewmitglieder tot darniederliegen, mußte das Netzwerkspiel im Holodeck plaziert werden – da dort ja niemand „wirklich", sondern nur virtuell stirbt! Im Single-Player-Modus übernimmt der Spieler übrigens die Rolle des Sicherheitsoffiziers Turok. *FS*
Info: Raven Software, www.ravensoft.com



Kostenloses Wochenendvergnügen

Gotcha!

WEEKEND WARRIOR

Pangea Software programmierte für Bungie eines der ersten 3-D-Rave-Spiele überhaupt. Dieses an die damals populären Gotcha-Spiele angelehnte 3-D-Spektakel namens „Weekend Warrior" ist ab sofort als Freeware kostenlos erhältlich. Wem der 33 Megabyte schwere Download bislang zu heavy war, der findet das Spiel nun auf unserer Heft-CD. *FS*

Info: Pangea, www.pangeasoft.net/weekendwarrior.html

Treiberversion 1.1 von Village Tronic

Neues Glidemittel

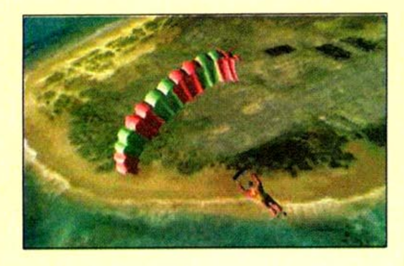
Wer bei Village Tronic bereits eine der neuen Grafikkarten der „nextGen"-Familie, etwa eine MP 750 oder eine MP 850, erworben hat und diese mit dem Banshee-Chipsatz von 3Dfx-ausgestatteten Karten zum Spielen benutzen möchte, sollte den neuen Treiber in der Version 1.1 installieren. Er zeichnet sich laut Hersteller durch diverse Verbesserungen und Bugfixes aus. Gleichzeitig mit diesem Release erfuhr auch der MacMagic-Pro-Tweaker ein Update auf Version 1.0.7. Natürlich finden Sie die Software auf unserer Heft-CD. *FS*

Info: Village Tronic, www.villagetronic.com

Fallschirmsprung-Simulation

„SkyDive" fällt vom Himmel

Ähnlich überraschend, wie Electronic Arts das Actiongame „FutureCop" (sogar in deutsch) über uns kommen ließ, so wird die Firma in Kürze ein weiteres Spiel für Mac und PC ausliefern, von dem bisher kaum etwas bekannt war: die Fallschirmsprung-Simulation „SkyDive". In den USA soll das Spiel zum Kampfpreis von 20 Dollar erscheinen, über eine deutsche Version oder ein Erscheinungsdatum wollte man sich noch nicht äußern. Das Spiel, das 3Dfx-Hardware nutzt, soll zur Erzeugung seiner realitätsnahen Grafik die gleiche Landschaftsgenerator-Engine verwenden wie die auf dem PC populären Flugsimulatoren der „Jane's"-Reihe. Wer also schon immer davon geträumt hat, am Monitor diverse Fallschirmkunststücke zu probieren, hat jetzt die einmalige Gelegenheit dazu mit diesem ersten Vertreter eines neuen Genres namens „Aerosimulation" *FS*



Info: Electronic Arts, www.ea.com/eastudios/skydive/main.html

Mac-Spiele im deutschen Vertrieb

Jetzt geht's los

Wie wir bereits im letzten Heft angekündigt haben, liefert GT Value die ersten lokalisierten Mac-Spieletitel aus, darunter besonders günstig die der sogenannten „Macreplay"-Reihe. Ab sofort dürften unter dem GT-Label der 3-D-Shooter „Unreal" sowie die Jagdspiele „Deer Hunter" und „Trophy Hunter" inklusive deutscher Anleitung erhältlich sein. In Kürze folgen der Flugsimulator „Falcon 4.0" mit deutscher Anleitung (siehe Seite 64), das lang erwartete Realtime-Strategiespiel „Age of Empires" (vermutlich komplett deutsch), „Carmageddon II" mit deutschem Handbuch und einige Spiele mehr.

Unter dem Replay-Label sind der Action-Shooter „Prime Target", der Flugsimulator „Top Gun", die Billardsimulation „Real-Pool", das Realtime-Strategiespiel „Dark Colony" sowie „Deadlock" und „Masters of Orion" erhältlich. Auch in dieser Reihe werden noch weitere folgen. Alle Titel sollten im Apple-Fach- und Versandhandel sowie in einigen Kaufhäusern und Technikmärkten erhältlich sein. *FS*

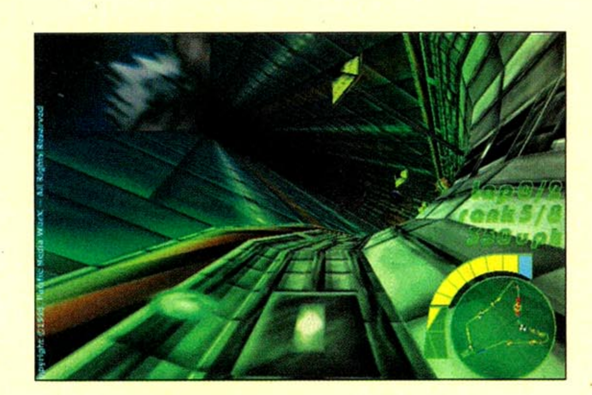


Bugs in Bugdom

Dumm gelaufen

Wie sicherlich viele unserer Leser zu unserer Schande mitbekommen haben, hat sich in die Exklusivdemo von „Bugdom" in Heft 7/99 ein Bug anderer Art eingeschlichen. Noch vom Betatest war in der Eile ein Stückchen Software hängengeblieben, die das vorzeitige Beenden der Demo verursachte. Wir haben sofort nach Bekanntwerden des Fehlers einen kleinen Patch geschrieben, der das Problem behebt. Als Entschuldigung liegt nun eine in Zusammenarbeit mit Pangea Software und Application Systems Heidelberg entstandene spezielle Demo auf der Heft-CD, aus der wir die Zeitbegrenzung (fast) ganz haben rausschmeißen lassen. Zwar ist nun nach 20 Minuten Spiel Schluß, aber das Demo-Level kann sofort neugestartet werden. Wir empfehlen aber immer noch den Kauf dieses ganz hervorragenden Spiels. *FS*

Info: ASH, www.application-systems.de/bugdom/



Science-fiction-Racing-Game

„Tanaka" kommt

Das SF-Racing-Game „Tanaka" von Pacific Media Works nähert sich der Fertigstellung. Eine Demoversion liegt bereits vor, die Sie natürlich auf unserer CD finden. Bei „Tanaka" handelt es sich um ein Rennspiel im Stil des PlayStation-Kultspiels „WipeOut". Leider waren wir noch nicht in der Lage, die Demo ausgiebig zu testen, doch es soll Probleme mit dem Zugriff auf bestimmte 3-D-Beschleunigerkarten geben – wenn wir Näheres wissen, erfahren Sie es als erste. Der Software-Renderer jedoch läuft problemlos, so daß die Vollversion schon auf der Macworld in New York gezeigt werden soll. *FS*

Info: Pacific Media Works, www.pacmedia.com/

Die Ritter der Sharewarerunde

Alex Kienlein und Christian Kraus ließen die Produktion Produktion sein und kramten ausgiebig in der Wundertüte der bekannten Sharewareschmiede **Ambrosia.**

Wir befinden uns im Jahr 1992. Unzählige Cutting-edge-Publisher schreien erbost auf, als ihre Praktikanten schamlos den geschützten Fonts-Ordner um ein paar Frutiger-Schriften erleichtern, um den actiongeladenen Space-Shooter „Maelstrom“ auf dem vergötterten Quadra zu installieren. Dies ist die Geburtsstunde der kleinen Firma Ambrosia, die seither die Macintosh-Gemeinde mit außergewöhnlichen Spieleperlen in Verzückung versetzt.

Da bis zu jenem Zeitpunkt am Mac-Spielemarkt fast absolute Totenstille herrschte, sah sich Ambrosia-Gründer Andrew Welch gezwungen, obengenanntes Spiel auf Basis des Sharewareprinzips zu vermarkten. Diese allen mißtrauischen Menschen entgegenkommende Methode der Softwaredistribution funktioniert getreu dem Motto: „Erst ins Säckchen geschaut und dann das Whiskas gekauft!“ Konkret bedeutet dies bei Ambrosia, daß jedes Spiel frei kopiert werden darf und bei Gefallen für einen Betrag von umgerechnet 20 Euro zu einer Vollversion mutiert.

Der Erfolg dieser Vertriebsart gibt den Recken um Andrew Welch recht, und so erschienen von 1992 bis heute über zehn weitere Games, oft technisch und grafisch brillante Umsetzungen erfolgreicher Spielideen. Nicht wenige Mac-User haben durch Titel wie „Apeiron“, „Avara“, „Bubble Trouble“, „Swoop“ oder „Mars Rising“ erfahren, was es heißt, sich der Spielsucht hinzugeben.

Slithereens. Dies ist die jüngste Bit-Eruption von Ambrosias nie verlöschendem Vulkan der Kreativität, ein echt heißer Vertreter der Nibbler-Fraktion, dem steifgefönten Möchtegern-Yuppie auch bekannt als „Snake“, mit dem er sich und seinem ansonsten beständig schweigenden Nokia-Handy 6110 die Zeit vertreibt. Das Ziel in „Slithereens“ ist es, den geschmeidigen Luther (Spitzname: die Schlange), angetrieben von sechs Midi-gestählten Soundtracks, auf seinem Weg durch unzählige Labyrinthe zu begleiten. Vorsicht ist geboten, denn anderes Reptilgetier und vertrackte Hindernisse machen Luther gehörig zu schaffen.

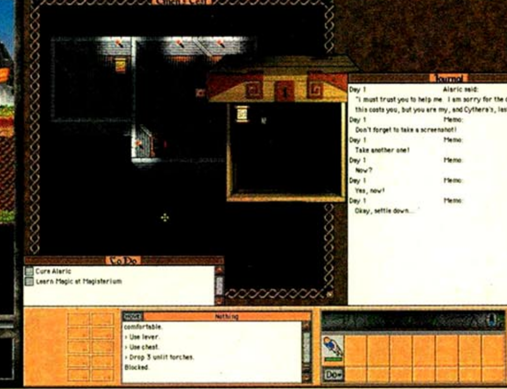
Ferazels Wand. Uns war es vergönnt, in den heiligen Beta-Labors der Sharewarepioniere hochbrisante Proben der zukünftigen Spieleknaller zu entwenden und auf ihre Nebenwirkungen zu testen. Kurz vor der Zulassung durch die Bundesärztekammer steht „Ferazels Wand“ (gesprochen: Fäärässels Wand). Autor Ben Spees entführt Sie in diesem klassischen Jump-'n'-Run-Game in die



„Slithereens“: Gefräßige Reptilien



„Ferazels Wand“: Klassisches Jump-'n'-run



„Cythera“: Deftige Rollenspiel-Rätselnuß

„Etwa 5 Prozent der User zahlen für ihre Ambrosia-Software“

Interview mit Jason Whong, Marketingleiter bei Ambrosia

***MM:** Welche Philosophie verfolgt Ambrosia?*

Whong: Wir entwickeln Qualitätssoftware für den Mac auf Basis des Sharewarekonzepts, was dem User ermöglicht, unsere Produkte zuerst auszuprobieren und dann bei Gefallen zu kaufen. Viele Softwarehäuser räumen der „Electronic Software Distribution“ heute einen größeren Stellenwert ein. Eigentlich machen wir das schon ewig, wir nennen es nur einfach Shareware.

***MM:** War der Entschluß richtig, Ambrosias Produkte ausschließlich als Shareware zu vertreiben?*

Whong: Es hat uns sicherlich nicht das Genick gebrochen. Wir haben genug Einnahmen, um uns regelmäßige Gehälter und auch hin und wieder einen Bonus zu gönnen, ganz wie richtige Firmen. Leider hat die Sharewareszene bei manchen Leuten einen negativen Ruf, aber solange die User erkennen, daß wir echte Qualitätssoftware herstellen, ist das für uns kein Problem.

***MM:** Wie ist es um die Loyalität der User bestellt?*

Whong: Wir schätzen, daß etwa 5 Prozent der Anwender für ihre Ambrosia-Software zahlen. Natürlich wären 100 Prozent eine feine Sache und ein echter Segen für unser Haus. Aber uns stimmt die Tatsache sehr positiv, daß die Hälfte der Registraturen zur Zeit außerhalb der USA vorgenommen werden. Kreditkarten sind eine wunderbare Sache.

Höhlenwelt des hurtigen Zauberers Ferazel, dessen Ziel es ist, aus einem geschickt verschachtelten unterirdischen Labyrinth zu entkommen. Diesem Vorhaben stehen haarige Spinnen, dümmlich dreinblickende Kobolde und allerlei andere Bösewichte entgegen. Will er also allen Widrigkeiten trotzen, so sollte der Spieler nie sein Magie-Säckchen aus dem Auge verlieren und stets die raffiniert versteckten Schlüssel in seine Hosentasche fallen lassen. Denn nur mit ein paar deftigen Zaubersprüchen und den passenden Schlüsseln besteht überhaupt eine Chance, aus dem Labyrinth des Wahnsinns zu entkommen.

Der Pixelstil von „Ferazels Wand" kann als sehr gelungen bezeichnet werden, auf Parallax-Scrolling und witzige Beleuchtungeffekte muß der Spieler keineswegs verzichten. Begleitet wird der Keyboard-Jumper von einem düsteren Soundambiente, das perfekt zum Gameplay paßt. Unsere Prognose: Programmierer Ben Spees wird mit „Ferazels Wand" einen echten Shareware-Hit landen – dieses Game ist definitiv jeden Euro wert.

Cythera. Aber auch Rollenspielfreunde dürfen in diesem Sommer eine deftige Rätselnuß von Ambrosia erwarten. Mit „Cythera" erscheint ein würdiger „Ultima"-Clone für unseren geliebten Mac. In diesem an Teil eins von „Legend of Zelda" erinnernden Game leiten Sie Ihre Gemeinde aus der Vogelperspektive durch König Alarichs Reich. Sie haben mannigfaltige Möglichkeiten der Interaktion mit den Bewohnern, denn um gegen all die garstigen Gegner unter ihnen bestehen zu können, will das Inventory geschickt verwaltet sein. Unterschiedliche Teilaufgaben sorgen für anhaltenden Knobelspaß. Freude wird bei all denen aufkommen, deren Macintosh nach heutigen Maßstäben etwas schwach auf der Brust ist, denn „Cythera" gibt sich bereits mit einem 68040-Prozessor zufrieden.

Deimos. Der neue Pfeil im Köcher des Machers von „Mars Rising" und „Swoop", David Wareing, dürfte alle Anhänger des gepflegten Shoot-'em-up aufhorchen lassen. Wie der Name „Deimos" schon sagt (für alle Nicht-Astronomen: so nennen wir Sternengucker den kleinsten Mars-Mond), handelt es sich um ein Sequel zum erfolgreichen Spiel „Mars Rising". In beliebter Vertikal-Scroller-Fasson dürfen Sie über detailliert gerenderten 16-Bit-Landschaften mal wieder so richtig die Blaster sprechen lassen. Dank vertrackter Angriffsformationen werden „Xevious"- und „Raiden"-Fans mit der Zunge schnalzen.

PopPop. Japano-Netzwerk-Fetischisten wird dieses Spiel garantiert aus der Meditation reißen. Der Gott am Compiler, Andrew Campbell, bescherte uns bereits den exzellenten Vektorshooter „Battle Girl" (Mac MAGAZIN 10/98, Seite 98) und bleibt seinem unnachahmlichen Stil gewiß wieder treu. Freuen Sie sich also auf actiongeladene Netzwerk-Hektik im Anime-Style. Bedauerlicherweise war den Entwicklungslabors von Ambrosia zu diesem Knüller bislang nur ein Screenshot mit der Character-Auswahl zu entlocken. Wir sind aber ganz sicher, daß da ein echter Blockbuster auf uns zukommt.

Quit. Wie Sie sehen, herrscht an Sir Andrews Tafelrunde geschäftiges Treiben. Gehören Sie wider Erwarten noch nicht zu den Anhängern von Ambrosia, dann sollten Sie den Sharewarekünstlern eine Chance geben und ihre Homepage besuchen, die Sie erreichen, indem Sie die Adresse www.ambrosiasw.com in Ihren Browser tippen; sicherlich ist etwas für Ihren Geschmack dabei. Die allermeisten der Games müssen sich vor ihrer kommerziellen Konkurrenz keineswegs verstecken, und alle waren natürlich schon einmal auf einer Mac-MAGAZIN-CD zu finden. Aber nicht vergessen: „Pay your Shareware fees!" ■



„PopPop": Action im Anime-Style

„Mars Rising": Blastern auf fremden Planeten

„Apeiron": Warten auf den Psilocybin-Pilz

MM: *Warum ist Ambrosia eine „Mac-only-Firma"?*

Whong: Hauptgrund ist sicherlich, daß Andrew Welch, Gründer und Chef von Ambrosia, aus der Mac-Szene kommt. Die Tatsache, daß nur eine sehr geringe Anzahl der Benutzer unserer Produkte mit Problemen kämpft, ermöglicht es uns, kostenlosen Support leisten zu können, und das mit einer Ein-Mann-Abteilung! Obendrein ist der Macintosh-Markt sehr viel übersichtlicher, viel weniger Publisher streiten sich um den Kuchen, und somit ist es für uns einfacher, ohne aufgeblähten Werbeetat Beachtung zu finden.

MM: *Wie kommen Sie an solche hochtalentierten Spieleprogrammierer wie Andrew Campbell oder Ben Spees?*

Whong: In der Regel kommen die Programmierer mit ihren Projekten auf uns zu, und wir entscheiden dann, ob wir das Spiel vertreiben wollen. Bis jetzt haben wir übrigens noch kein einziges Produkt von einem deutschen Programmierer im Vertrieb. Aber vielleicht sieht sich ja einer der Mac-MAGAZIN-Leser jetzt berufen. (Sprecken Zie English?)

MM: *„Harry the Handsome Executive" war schon ein echter Knüller. Wie ist es um die Entwicklung von „Ferazels Wand" bestellt?*

Whong: Ben Spees kommt gut damit voran. Er wird diesen Sommer seine Arbeit an dem Game bei uns in Rochester fortsetzen, was sich positiv auf das Veröffentlichungsdatum auswirken dürfte. Wir freuen uns schon, ihm täglich über die Schulter schauen zu können. Zur Zeit ist Ben dabei, umherschwirrende Insekten, Windböen und andere Kleinigkeiten in die Betaversion einzubauen.

MM: *„Cythera" erinnert ein bißchen an die alte „Ultima"-Reihe. Gibt es da Parallelen?*

Whong: Die Engine von „Cythera" unterscheidet sich von den meisten Games des Rollenspielgenres. Viele der Charaktere folgen ihrem eigenen Zeitplan, der Spieler kann sie also nur zu bestimmten Zeiten an bestimmten Orten treffen. Hervorzuheben sind auch die Möglichkeiten der Interaktion mit den Gegenständen: Man muß etwa Mehl mit Wasser mischen, um den Teig dann in einem Ofen zu backen und mit dem Brot seinen Hunger zu stillen. Lecker, lecker!

MM: *Hat sich Ambrosia mit der Jahr-2000-Problematik befaßt?*

Whong: Wir haben zwar noch keine Waffen im Office, dafür besitzen wir Taschenlampen und einen ständig plappernden Papagei, falls uns langweilig werden sollte. Aber im Ernst: Unsere Software ist absolut Y2k-tauglich, da wir sauber für den Mac programmiert haben, also: No problem.



Shoot 'em up!

Mit **Quake 3 Arena** will id Software die Krone des besten First-Person-Shooters erobern. Wir haben eine Betaversion gesehen – hier unser historisierender **Statusbericht.**

Die Geschichte der First-Person-Shooter ist geprägt von gewalttätigen Inhalten, aber auch von stets realistischer werdender Grafik. Den Anfang in diesem Genre machten „Wolfenstein 3D" und „Doom", die gleichzeitig den Ruhm von id Software und John Carmack begründeten. Doch bald schon konnte Bungie sich rühmen, den tollsten und realistischsten Shooter programmiert zu haben; neidisch schielte die PC-Presse auf die Mac-Plattform und bedachte „Marathon" achtungsvoll mit Kommentaren wie „... ist wie ‚Doom', nur besser". Dies traf auf die Grafik ebenso zu wie auf den guten Plot, der nicht nur die Reflexe des Spielers, sondern auch Geschick und Scharfsinn forderte.

Solche Qualitäten gerieten wieder in den Hintergrund, als id Software „Quake" und später „Quake II" auf den Markt brachte. Noch wirklichkeitsnäher wurde die Grafik, doch wer eine spannende Handlung erwartet hatte, sah sich enttäuscht. Spielwitz bereicherte das Shooter-Genre erst, als eine neue Firma diesen Markt betrat. Die Rede ist von 3D Realmz, die mit „Duke Nukem" zeigte, daß 3-D-Action auch lustig, wenn nicht gar satirisch sein kann. Im Moment befindet sich der Pokal für den Spitzenreiter in Sachen realistische Grafik plus ansprechende Handlung im Besitz von Epic Megagames, die mit „Unreal" ein rundum gutes Produkt ablieferte.



Texturen und Spiegelungen, vor allem aber die Lichteffekte wissen bei „Quake 3 Arena" zu überzeugen.

Quake 3 Arena. Bereits auf der Macworld in San Francisco im Januar zeigte John Carmack von id Software eine Preview von „Quake 3 Arena", des neuen 3-D-Shooters, der „Unreal" vom Thron stoßen soll. Wir haben uns die öffentliche Beta des Spiels angesehen, das hierzulande aus Indizierungsgründen vermutlich nie erscheinen wird. Und in der Tat kann dieses auf OpenGL basierende First-Person-Game in einigen Bereichen „Unreal" toppen, von einem revolutionärem Schritt vorwärts scheint man bei „Quake 3" jedoch nicht sprechen zu können. Zwar ist das Spiel in technischer Hinsicht durchaus beeindruckend, einige Effekte wie Spiegelungen, Texturen und Lichter sind irgendwie „geiler", aber dennoch ist es weit davon entfernt, „Unreal" alt aussehen zu lassen. In Sachen Handlung plant man seitens id Software erst gar nicht, die Konkurrenz anzugehen. „Quake 3" wird zwar ein Solospiel bieten, aber ohne ausgeprägten Plot; Hauptbestandteil soll statt dessen das Multiplayerspiel werden.

Doch reicht es, sich auf gute Grafik, einen zweifelhaften „Quake-Kult" und Netzwerkspiel zu verlassen? Wohl eher nicht. Denn auch das in Kürze erscheinende „Unreal Tournament" realisiert eine hochkomplexe Gestik der Spielfiguren, bietet Netzwerkfähigkeit und enthält nach allem, was in der Szene zu hören ist, ein gutes Soloplayerspiel. Und von der besseren „Quake 3"-Grafik kann sowieso nur profitieren, wer einen High-end-Mac mit entsprechender Grafikkarte besitzt.

Lobend erwähnt werden muß natürlich, daß „Quake 3" zeitgleich für Mac und PC erscheint und den offenen Grafikstandard OpenGL nutzt.

Aussichten. John Carmacks Weigerung, sich dem Diktat großer Hard- oder Softwarehersteller zu beugen, zeigt erfreuliche Folgen: Schon jetzt sind diverse 3-D-Actionspiele angekündigt, die auf der „Quake 3"-Engine aufsetzen und aufgrund des Gamedesigns von Carmack automatisch auch auf dem Macintosh laufen. Wir erwarten diese Spiele mit Spannung.

Bleibt zu konstatieren, daß es kein allzu großer Verlust wäre, wenn „Quake 3" aufgrund der Darstellung grober Gewalt und des auf „reflexartiges Töten" reduzierten Spielziels bei uns vermutlich nie erscheinen wird. ■ *FS*



→ MACup-Leser haben einfach den besseren Durchblick.

Michael Hospelt, Hamburg → *Produzent, Regisseur und Mountainbiker*

Die Corporate Filme, die Michael Hospelt und seine Partner mit ihrer Firma Newtecmedia kreieren, zeigen sich in einem neuen, modernen Design. Einer der Gründe dafür: der Vorsprung durch das Wissen aus MACup. So können die digitalen Werkzeuge, die sie von der Locationsuche bis hin zur Bearbeitung der bewegten Bilder einsetzen, noch professioneller genutzt werden. Denn MACup bringt in Macorama alles rund um den Mac. Und in den plattformübergreifenden Rubriken Information Technology, Information Services und Medienproduktion gibt's reichlich Input zu Web-Technologien, Betriebssystemen, E-Commerce, PDF, Bewegtbildgrafik, 3D, On- und Offline-Publishing und vielem mehr. Mit dem Ergebnis, daß Michael Hospelt bei seiner Arbeit immer den besseren Durchblick hat.

Jetzt 2 Ausgaben MACup gratis testen!

Prüfen Sie kostenlos, was MACup Ihnen bringt. Wir schicken Ihnen 2 Ausgaben gratis. Wenn MACup Sie überzeugt hat und Sie 10 Tage nach Erhalt der 2. Lieferung nicht schriftlich kündigen, wird daraus ein jederzeit kündbares Abo.

Bestellen Sie einfach direkt online: **www.macup.com**

Oder schnell und bequem per Telefon (24 Pf. pro Min.): **0180-531 05 31**



„Falcon 4.0" setzt neue Maßstäbe im Bereich militärischer Flugsimulationen. Der Anwender kann den Schwierigkeitsgrad stufenlos verändern, von der recht leichten Arcade-Version bis hin zu einer nahezu perfekten Simulation des Jagdbombers F-16 „Falcon".

Die Tage des Falken

Der hochgelobte Kampfjetsimulator **Falcon 4.0** aus der PC-Welt existiert nun auch als Mac-Version. Testpilot Felix Segebrecht flog ein paar Einsätze und kehrte begeistert zurück.



Mit Flugsimulatoren war der Mac-Markt immer schon sehr gut bedient. Produkte wie „Hellcats", „F/A-18 Hornet" und „A-10 Attack" waren stets Referenztitel, vor allem in Sachen Realismusgrad und Authentizität der Simulation. Dies gilt sogar mit Blick auf die PC-Welt: Dort gab es zwar schon früh auffällig bunte Titel mit schicken Texturen, doch waren dies oft eher langweilige Ballerspiele als gute Flugsimulatoren. Portierte Produkte wie „Flight Unlimited" oder (ganz schlecht!) „Top Gun" haben uns verwöhnte Mac-User denn auch in der Regel bitterlich enttäuscht. Nun aber schickt sich ein neuer Flugsimulator aus der Welt der Pentium-PCs an, die Weiten des Mac-Himmels zu erstürmen – „Falcon 4.0". Microprose hat ihn entwickelt, Westlake Interactive für MacSoft die Portierung besorgt. Der Simulatorfreund fliegt hier den Boden-Luft-Jagdbomber F-16 bei diversen Missionen über der Halbinsel von Korea.

Nur Fliegen ist schöner. Schon beim Auspacken erhält man den Eindruck, etwas wahrhaft Gewichtiges geliefert zu bekommen, aber der schwere Karton enthält nicht etwa einen Riesenstapel CDs, sondern nur deren eine, des weiteren eine gefaltete Tastaturabbildung, bedruckt mit sämtlichen Befehlen für „Falcon 4.0", und das rund 20 Seiten dünne „Communications Handbook"





Große Unterschiede zwischen Simulation (ganz links und unten) und Realität (links) bestehen nicht mehr. Die Grafik von „Falcon 4.0" fasziniert vor allem auf High-end-Macs, aber auch auf dem iMac wirkt sie gar nicht schlecht.

inklusive Cadet's Guide. Für die Schwere des Pakets jedoch sorgt das „Flight Handbook" mit seinen mehr als 700 Seiten Umfang.

Nun, als ungeduldiger Wohnzimmerpilot läßt man natürlich zunächst beide Handbücher links liegen und begibt sich nach der Installation des Simulators und der Kalibrierung des Joysticks mit einem Klick auf „Instant Action" flugs ins Kampfgetümmel, das selbst erfahrene „F/A-18"-Veteranen bis aufs äußerste fordert. In der bemerkenswert kurzen Zeit bis zum Abschuß wird immerhin deutlich, daß in Sachen Grafik nicht gespart wurde. „F/A-18 Korea" sieht mit Voodoo-Grafik ja schon ziemlich gut aus, doch „Falcon" ist dem sichtlich überlegen. Vielfältige Texturen überziehen die dreidimensionale Landschaft, hier und da stehen Gebäude und Brücken, und wenn der Pilot in der freien Rundumsicht durch das Cockpit guckt, spiegelt sich sein (virtuelles) Konterfei in der goldbedampften Kuppel. Kurz bevor die feindliche Mig dem Rookie die F-16 unterm Hintern wegschießt, versucht dieser in der Außenansicht durch wilde Manöver zu entkommen und genießt nebenbei weitere Grafikhighlights. Für die volle Grafikpracht ist freilich ein flotter PowerMac mit Voodoo II oder ATI 128 vonnöten, aber auch auf einem G3 ohne 3-D-Beschleunigung kann die Grafik noch überzeugen.

Nach diesem kurzen Intermezzo, das zwar schön, aber ernüchternd war, zogen wir also doch erst einmal die beiden Handbücher zu Rate. Dem kleineren können wir auf einen Blick entnehmen, daß sich im Setup vom vereinfachten Modell für schnelle Action bis hin zu einer hochrealistischen Simulation des Kampfjets alles fließend einstellen läßt. Und in der Tat, nach flüchtigem Studium des Cadet's Guide gelingt es locker, die ersten feindlichen Bomber und Jets zu erwischen, Brücken zu sprengen und selbst zu überleben.

Wer es gern hyperrealistisch mag, kann sich durch die 27 Kapitel des voluminösen Flight-Handbooks arbeiten und erlernt das Fliegen der F-16 so von der Pike auf – die Handbuchlektionen sind nämlich an die Ausbildung echter F-16-Piloten angelehnt. Spezielle Trainingseinheiten dienen der Einübung von Flugmanövern, Starts und Landungen und natürlich des Umgangs mit Navigations- und Waffensystemen. Weiter geht das Handbuch unter anderem auf Missionsplanung, Taktik und Kommunikation ein.

Ist der Modus „Instant Action", in dem es einfach in der Luft zur Sache geht, irgendwann nicht mehr anspruchsvoll genug, so kann der fortgeschrittene Pilot im Setting „Tactical Engagement" zum Beispiel den Mission-Editor heranziehen und eigene Missionen entwerfen. In den „Campaigns" hingegen muß der Pilot bestimmte aufeinander aufbauende Aufträge erledigen. Zu diesem Zweck hat Microprose die sogenannte „real-time campaign Engine" erfunden. Während der Pilot über das Einsatzgebiet fliegt, werden dort auch noch andere Schlachten gefochten, sowohl am Boden als auch auf See und natürlich in der Luft. Besonders interessant ist das, wenn man über ein Gebiet fliegt, wo sich gerade Artillerieeinheiten ein Gefecht liefern. Zudem beeinflußt der Erfolg einer Mission direkt den Verlauf des nächsten Einsatzes. Durch diese innovative Engine bekommt der Flugsimulator eine bislang unbekannte Realitätsnähe. Dazu tragen auch die vielfältigen Funksprüche bei, etwa um Luftbetankung anzufordern oder Befehle an die Wingmen, die Staffel-Mitflieger, abzusetzen. Mit dem ACMI-System schließlich besitzt „Falcon 4.0" ein ausgezeichnetes Instrument zur Analyse von Flugeinsätzen. Hier werden ganze Missionen aufgezeichnet, die sich später in vielerlei Hinsicht untersuchen lassen.

Wer sich lieber mit echten Piloten – oder solchen, die es werden wollen – mißt, kann im Dogfight-Modus natürlich auch in lokalen Netzwerken oder im Internet gegen andere „Falcon"-Flieger antreten.

Saubere Landung. Trotz einiger kleiner Bugs ist „Falcon 4.0" definitiv die neue Referenz in Sachen Flugsimulation auf dem Macintosh, auch wenn „A-10 Attack" und „F/A-18" immer noch in Teilen mithalten können. Aufgrund der Tatsache, daß dieser Simulator nicht nur gigantisch gut ist, sondern auch hochgradig komplex, empfehlen wir übrigens, auf die in Kürze erscheinende Version mit deutschem Handbuch von GT Value zu warten. Eventuell verfügbare Importversionen eignen sich wirklich nur für all jene, die hervorragendes Flieger-Englisch verstehen. ■

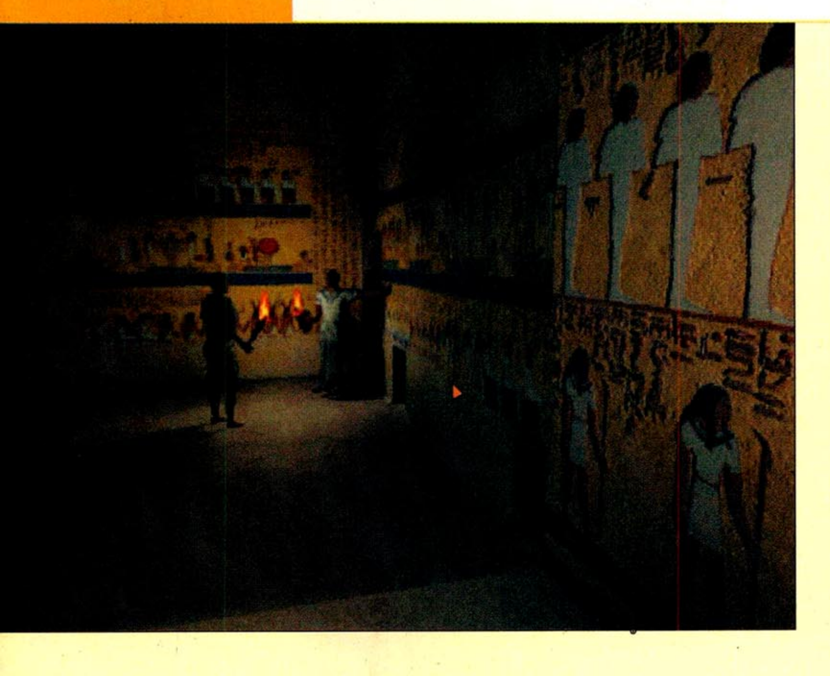
Mac MAGAZIN &Maceasy Kaufempfehlung

Falcon 4.0	
Hersteller	MacSoft
Info	Microprose, www.falcon4.com/; MacSoft, www.wizworks.com/macsoft/; GT Value, Tel. 0 29 21/9 64 60
System...	200-MHz-603, 32 MB freier RAM, 175 MB Festspeicher, Joystick
Preis	ca. 50 US-Dollar
Wertung	■ ■ ■ ■ ■ ■



Kommt die „real-time campaign Engine" zum Einsatz, liefern sich auch Bodentruppen Gefechte, deren Verlauf sich je nach Erfolg der Flugmissionen entwickelt.





Ravensburger Interactive schickt mit **Verrat in der Verbotenen Stadt** und **Das Grab des Pharao** zwei Adventures mit edukativen Ansprüchen an die Spielfront. Geschichte zum Gähnen oder kurzweilige Wissensvermittlung? Andreas Kämmerer hebt unerschrocken den Zeigefinger.

Geschichte, geheimnisvoll

Vorbereitung der Zeichnung. Anordnung der Personen im Raster

Was die ägyptische Schönheit (unten) mit der Plünderung des Pharaonengrabs zu tun hat, wird der Spieler hoffentlich nach ausgedehnter Spurenlese herausgefunden haben. Dabei kann es sich als äußerst hilfreich erweisen, gut aufzupassen bei der Unterweisung in die Kunst der altägyptischen Wandmalerei (oben und rechts).



Kaum ein Medium weist so vielgestaltige Möglichkeiten für die Wissensvermittlung auf wie die CD-ROM. Doch leider sind kurzweilige Lernprogramme so rar wie ihre analogen Vorgänger in Buchform. Hin und wieder versuchen gewitzte Hersteller daher, das aufregende Medium Computerspiel mit dem eher tristen Bruder Lernprogramm zu kreuzen. Oftmals schlägt diese digitale Inzucht über Genregrenzen hinweg fehl; doch ab und an, manchmal im Verborgenen, wachsen kleine Perlen, über die zu berichten sich lohnt, weil sie sowohl lehrreich als auch unterhaltsam sind. Mit „Verrat in der Verbotenen Stadt" und „Das Grab des Pharao" sind nun zwei Spiele erhältlich, die in dem besagten Genre Edutainment durchaus exemplarischen Charakter haben.

Gemeinsamkeiten. Die Programme wurden in der französischen Spieleschmiede Cryo entwickelt und setzen auf die hauseigene Grafik-Engine Omni-3D. Dank dieser Technologie gelingen die Fahrten der subjektiven Kamera durch das dreidimensionale Spielgeschehen sehr flüssig, obwohl die einzelnen Szenen Stück für Stück mit kleinen Pausen nachgeladen werden. Ist der Bildaufbau aber erst einmal abgeschlossen, dann läßt sich in beeindruckender Manier ohne Rucken die Umgebung in allen vier Himmelsrichtungen mit Hilfe der Maus begutachten; auch nach oben oder unten kann der Spieler blicken. Diese Echtzeitberechnung der Grafikroutinen gelingt derart gut, daß je nach Geschwindigkeitseinstellung im Optionsmenü dezente Schwindelgefühle zu gewärtigen sind.

Wird ein aktives Objekt vom Mauszeiger erfaßt, verwandelt sich dieser je nach Situation in ein Werkzeugsymbol zum Aufnehmen, Anfassen oder Lesen einer Texterklärung. Verschiedene Personen, 3-D-gerendert, die im Spiel erscheinen, sprechen lippensynchron in deutscher Synchronisierung und wissen auch durch stilsichere Formulierungen zu gefallen.

Jeweils drei Modi bieten beide Spiele: Adventure, Expedition und Enzyklopädie. Während die Expedition erlaubt, ausgewählte Hauptschauplätze in China respektive Ägypten unabhängig von der Handlung zu besuchen, dient die Enzyklopädie als Datenbank zur Hintergrundrecherche für das eigentliche Adventure.

Höchst beeindruckend bei beiden Spielen ist die Tiefe der historischen Detailinformationen. Sie sind komfortabel in lexikalischen Datenbanken verstaut, auf die man während der Geschichte zugreifen kann – was sich im Interesse eines reibungslosen Spielverlaufs auch empfiehlt, denn bei vielen Aufgaben erschließt sich eine Lösung nur aus der Kenntnis des historischen Kontexts.

Die Datenbanken sind Resultat einer intensiven Zusammenarbeit der Entwickler mit Spezialisten des jeweiligen Fachgebiets. So half die ägyptische Abteilung des Pariser Louvre, sämtliche Spielelemente im „Das Grab des Pharao" stilgerecht in Szene zu setzen, so daß nicht nur Originalbilder von Schauplätzen und Artefakten

zu bestaunen sind, sondern sogar die Hintergrundmusik historischen Ansprüchen genügt. Mit der gleichen Sorgfalt und Hingabe wurden für „Verrat in der Verbotenen Stadt" Experten des Pariser Guimet-Museums für asiatische Kunst hinzugezogen. So entstand auch in diesem Spiel ein detailliertes Sittenbild von Peking im Jahre 1775.

Das Grab des Pharao. Gleich zu Beginn der Story aus dem alten Ägypten der Epoche Ramses' III wird der Spieler mit der Hauptaufgabe konfrontiert: Es gilt, ein schweres Verbrechen aufzuklären, nämlich die Plünderung eines Pharaonengrabs. Sogleich schlüpft der Spieler in die Rolle von Ramose, Sohn des als Täter Verdächtigen. Drei Tage hat Ramose Zeit, seinen Vater vor der Hinrichtung zu bewahren. So beginnt die Recherche mit dem Abstieg in die Katakomben des Pharaonengrabs. Hier sammelt Ramose die ersten Indizien, die ihn immer tiefer in einem Geflecht von Geheimnissen und Machenschaften versinken lassen. Gefundene Gegenstände verstaut er in einer Inventory-Leiste am Bildschirmrand und wendet sie im Laufe des Spiels gezielt an. Im Pharaonengrab warten sogleich hinterhältige Fallen, eine Königskobra ist außer Gefecht zu setzen, und ein goldener Ring findet sich, mit dessen Hilfe Ramose das Grab vorläufig wieder verlassen kann. Wie bei einem Adventure üblich, sollte der Spieler jeden interessant erscheinenden Gegenstand untersuchen, gefundene Objekte sammeln, kombinieren und interaktiv auf die Dinge und Personen der Umgebung anwenden. So ergeben sich in Gesprächen und mit Hilfe kleiner Entdeckungen immer mehr Spuren, die in die dunklen Schächte der Grabkammer ein erhellendes Licht werfen.

Verrat in der Verbotenen Stadt. Auch im Peking des Jahres 1775 ist die Welt nicht in Ordnung: Der Obereunuch liegt an einem Sommermorgen leblos in den Heiligen Hallen – ermordet. Dem Spieler ist es nun in der Rolle des frisch eingestellten Palastverwalters überantwortet, den Tod des Günstlings der kaiserlichen Gattin aufzuklären und innerhalb von 24 Stunden den mysteriösen Täter zu fassen, der unter dem Namen „Dämon mit den roten Augen" nicht gerade Sympathiepunkte einheimst. Auch die Tatsache, daß die Order vom Kaiser höchstpersönlich stammt, flößt ob der Möglichkeit des Scheiterns mit fatalen Folgen nicht eben Mut ein. In einem riesigen Labyrinth von Gängen, Winkeln und verborgenen Kammern obliegt es dem Spieler, das nicht minder verschlungene Labyrinth aus Intrigen, Klatsch und Konventionen zu entwirren, um so den Kriminalfall einer wohlgefälligen Lösung zuzuführen. Ein automatisch mitzeichnendes Tagebuch nebst Kompaß und Plan geben komfortable Hilfe, die Möglichkeit, jederzeit den Spielstand zu sichern, sollte regelmäßig genutzt werden.

„Verrat in der Verbotenen Stadt" ist ein makelloses Produkt, das Benutzerinterface glänzend gestaltet, die historische Faktenfülle imposant – auch im Vergleich zum „Grab des Pharao" –, und dies in einer Präsentation, die durch fotorealistische Anmutung der historischen Orte und Gegenstände außerordentlich beeindruckt.

Fazit. Schon auf den ersten Blick sammeln beide Spiele durch die ausgereifte Technologie der Bilddarstellung Pluspunkte. Und da beide Adventures als quasi-interaktive Spielfilme konzipiert sind, können sie in diesem Bereich brillieren. „Das Grab des Pharao" zeigt jedoch auch, daß Cryo erst mit dem danach entwickelten „Verrat in der Verbotenen Stadt" zur optimalen technischen Form gefunden hat.

Was mit der tadellosen Präsentation anfängt, findet auf der inhaltlichen Seite seine positive Fortsetzung. Alle Details bis hin zu bestimmten Redewendungen oder klitzekleinen



Gerade neu eingestellt, muß der Palastverwalter (oben) schon seinen ganzen kriminalistischen Spürsinn aufbieten. Die beiden Torwächter (links) weisen arglos den Weg (unten) zum Palast des Eunuchen – nicht ahnend, daß der gerade unfreiwillig das Zeitliche gesegnet hat.

Wandzeichnungen sind bei beiden Titeln fundiert recherchiert und mit zahlreichen Originalfotos in der Datenbank belegt. Fast augenblicklich nimmt der Charme der historischen Schauplätze den Spieler gefangen – kurzweiliger kann man sich die spielerische Vermittlung von geschichtlichem Hintergrundwissen nicht vorstellen.

„Verrat in der Verbotenen Stadt" hat, wie gesagt, von den leichten Schwächen des älteren Produkts gelernt. Es ist umfangreicher und klarer strukturiert als „Das Grab des Pharao" und bietet einen optischen Genuß, der auch verwöhnte Augentiere zu befriedigen weiß. Die inhaltliche Komplexität verbunden mit der historischen Datenfülle machen das Spiel zu einer gelungenen Hochzeit zwischen Adventure und Lernprogramm. Hyperlinks in der Enzyklopädie nebst einem zusätzlichen alphabetischen Index, einer scrollbaren Übersichtskarte im Spiel und einem Soundtrack, der diesen Namen verdient, runden das Servicepaket in Sachen interaktiver Geschichtsunterricht ab und lassen uns eine uneingeschränkte Empfehlung abgeben. Beide Spiele sind allerdings im Adventure-Modus nicht einfach zu lösen und verlangen gerade von Einsteigern eine gehörige Portion Geduld und Kombinationsgabe. Dies wiederum sind zweifelsohne Tugenden, die dem kontemplativen Charakter von Geschichtsforschung entgegenkommen. Summa summarum hat Ravensburger hier zwei hervorragende Produkte im Sortiment, wobei der Zahn der Zeit beim älteren zwei Wertungspunkte abgeknabbert hat – das ist der Lauf der Geschichte. ■

Das Grab des Pharao	
Hersteller	Cryo/Ravensburger Interactive
Info	www.ravensburger.de/interactive; ISBN 3-473-65105-2
System...	90-MHz-PPC, System 7.1, 16 MB freier RAM, 40 MB Festspeicher, 2fach-CD-Laufwerk, 32 000 Farben, SoundManager 3
Preis	ca. 80 Mark
Wertung	■■■■□□

Verrat in der Verbotenen Stadt	
Hersteller	Cryo/Ravensburger Interactive
Info	www.ravensburger.de/interactive; ISBN 3-473-65103-6
System...	90-MHz-PPC, System 7.1, 24 MB freier RAM, 4fach-CD-Laufwerk, 32 000 Farben, SoundManager 3
Preis	ca. 90 Mark
Wertung	■■■■■■



„Konsequent für Spiele ausgestattete Macs sind notwendig"

Was erwarten die Spielehersteller von Apple? Darüber konnten wir uns kürzlich mit **Jan Lindner**, Vice President Research and Development bei **Mindscape**, unterhalten.

Die Firma Mindscape blickt zurück auf eine lange Geschichte in der Mac-Spieleentwicklung – so auch Jan Lindner, der 1995 als Producer zur Mindscape-Tochterfirma SSI ging. Bevor er auf diese Weise sein Hobby zum Beruf machte, hatte er das Berliner Softwarehaus Canto gegründet. SSI machte vor allem durch Strategiespiele auf sich aufmerksam, darunter „Allied General", „Panzer General" und das kürzlich erschienene „Imperialismus II" (Mac MAGAZIN 7/99, Seite 58).

Mindscape Entertainment gehört nach dem Zusammenschluß mit The Learning Company, dem Aufkauf von Brøderbund und, gerade erst geschehen, der Fusion mit Mattel zu den Großen der Softwarebranche. Mit den Labels SSI für Strategiespiele, RedOrb für Adventures und Mindscape für Simulation und Action deckt die Firma ein breites Spektrum des Markts ab. Wir fragten Jan Lindner nach Neuigkeiten in puncto Mac-Games, aber auch nach seiner Einschätzung von Apples Politik im Hinblick auf den Spielemarkt.

***MM:** Herr Lindner, könnten Sie uns Ihre Funktion bei Mindscape beschreiben?*

Lindner: Als VP R&D verwalte ich die Entwicklungsressourcen der Firma. Dazu gehört, daß ich den einzelnen Projekten Leute zuteile und die technische Entwicklung überwache.

***MM:** Wie ist die Produktion bei Mindscape strukturiert und organisiert?*

Lindner: Wir haben momentan etwa 100 Leute in der Entwicklungsabteilung, die in Teams von typischerweise zehn bis 15 Leuten an einem Titel arbeiten. Zu einem Team gehören Programmierer, Grafiker, Spieledesigner und Musiker oder Tontechniker.

Mein Part ist eher eine Verwaltungs- und Aufsichtsfunktion, es passiert selten, daß ich von einem Projekt einmal Codezeilen sehe oder sogar selbst programmiere.

Zusätzlich haben wir eine Gruppe von Spieletestern, deren Aufgabe es ist, die neuen Spiele auszureizen und alle verborgenen Macken zu finden, bevor wir ausliefern.

***MM:** Mit dem iMac hat Apple ein Comeback im Homesektor hingelegt. Was macht die Firma im Spielemarkt richtig und was falsch?*

Lindner: Richtig ist, daß Apple den Spielemarkt endlich ernst nimmt. Steve Jobs hat kürzlich in einer Rede gesagt, was für Apple wichtig ist: Games, Games, Games! Etliche der momentan ausgelieferten Macs sind für Spiele ordentlich ausgestattet. Die Unterstützung von OpenGL ist ein Schritt in die richtige Richtung, und die 3-D-Performance zumindest der G3-Macs „Blue & White" kann sich sehen lassen.

Schlecht ist aber die geringe 3-D-Leistung der iMacs. Der Rage Pro ist Schnee von vorgestern, keiner unserer neuen Titel kann mit dem bißchen Leistung etwas anfangen. Apple muß bei den 3-D-Chips schneller nachziehen, der Markt hat alle sechs Monate einen Generationswechsel, selbst der Rage 128 fällt schon wieder hinter TNT 2 zurück. Apple müßte den Rage 128 in den High-end-Modellen bald durch einen schnelleren Grafikchip ersetzen und die iMacs aufrüsten. Ebenfalls verbesserungsbedürftig ist der eingebaute Sound des iMac.

***MM:** Wie schätzen Sie die Chancen des Macs im Spielemarkt ein?*

Lindner: Die Chancen sind derzeit gut, aber Apple muß die Bemühungen noch merklich steigern. Konsequent für Spiele ausgestattete Macs sind notwendig. Die Benutzerfreundlichkeit des Macs ist einfach höher als die des PCs, daher ist er gut für den Consumermarkt geeignet. Dort zählen zwei Dinge: Spiele und Internet. Anwendungen wie Word müssen zwar vorhanden sein, sind aber fast schon selbstverständlich und nicht zentral für die Kaufentscheidung.

Derzeit liegt Apple sehr gut im Spielesektor, beim Internet ohnehin, die Firma darf sich nur nicht auf den Erfolgen ausruhen und den Markt wieder verpennen. Was wir gern sehen würden, wäre ein iMac mit Rage 128 oder Voodoo 3.

***MM:** Immer mehr Unternehmen kommen zum Mac zurück. Wie sieht es mit Mindscape aus?*

Lindner: Wir haben gerade „Imperialism II" für den Mac herausgebracht, „Creatures II" ist in Arbeit – hier gab es leider Verzögerungen, aber bis Juli ist auch das draußen. Da beide Titel kein 3-D benutzen, waren sie für uns leicht zu portieren. „Imperialism II" sieht auf dem Mac sogar besser aus als auf dem PC. Wir sehen diese Titel als Test für den Mac-Markt.

***MM:** Was sonst könnte denn für den Mac kommen?*

Lindner: Bisher haben wir noch keinerlei Entscheidungen getroffen. Bei „Prince of Persia 3D" und „Su-27 Flanker" haben wir das Problem, daß nur die G3-Macs „Blue & White" genug 3-D-Power hätten, und das ist keine ausreichende Basis, um ein Spiel zu verkaufen.

Da „Prince of Persia" ursprünglich ein Mac-Titel ist, würden wir ihn gern auch wieder für den Mac anbieten. Es wäre also nett von Apple, endlich mehr 3-D-Power in die iMacs zu packen.

***MM:** Finden Sie es richtig, daß Apple auf OpenGL als 3-D-Programmierschnittstelle gesetzt hat?*

Lindner: OpenGL ist eine gute Entscheidung, um mittelfristig Titel auf den Mac zu bekommen. Kurzfristig hätte es noch mehr Effekt, wenn Apple Glide (Voodoo) anbieten würde, da jetzt noch die meisten Titel darauf basieren.

Für uns ist OpenGL optimal. Sollten wir entscheiden, etwa „Su-27 Flanker" auf den Mac zu bringen, haben wir es relativ leicht, da es auf OpenGL basiert. Allerdings stoßen wir hier wieder an das Performanceproblem. Das neue „Su-27" hat für die Landschaften eine Auflösung bis auf einen Meter und alle Städte als 3-D-Modelle mit Gebäuden, die Fenster und Türen haben. Eine Rage 128 reicht da gerade aus.

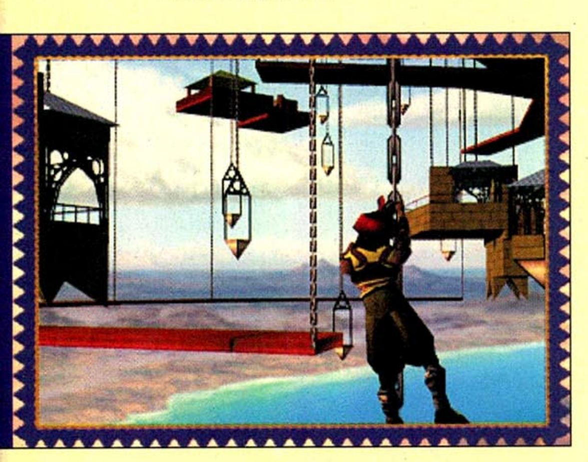
***MM:** Momentan ist alles 3-D, und die ganze Spielebranche scheint First-Person-Shooter zu bauen. Gibt es da mal wieder intelligentere Spiele?*

Lindner: 3-D ist momentan der Overhype. Der neue Effekt steht erst mal im Vordergrund, wird dann aber zum natürlichen Gestaltungsmerkmal und tritt hinter den Inhalt zurück, den er zu transportieren hilft. Ein gutes Beispiel dafür ist unser „Panzer General 3D".

„Prince of Persia 3D" ist ähnlich gelagert. 3-D ist auch hier nur eines von mehreren Gestaltungsmitteln. Wir haben dort sehr viel Arbeit in die Bewegungen der Figuren gesteckt, nicht nur in ein cooles Aussehen. „PoP 3" ist auch kein Shooter, die Third-Person-Kämpfe sind nur ein Teil der Handlung, der überwiegende Teil besteht darin, Rätsel zu lösen um durch das Labyrinth vorwärts zu kommen.

***MM:** Und was ist mit ganz neuen Genres?*

Lindner: Wir versuchen mit „Creatures" ein neues Genre zu etablieren: Virtual Life. „Creatures 2" ist das erste Produkt dazu, weitere werden folgen. Mehr kann ich vorerst nicht dazu sagen. ■



Für „Prince of Persia 3D" hätten derzeit nur die G3-Macs „Blue & White" genug Grafikpower.



Jeanne Hébuterne, Modiglianis Lebensgefährtin, im Foto und von dem Maler auf Leinwand verewigt. Ihre gemeinsame Tochter steuerte den biographischen Teil zur CD-ROM bei.

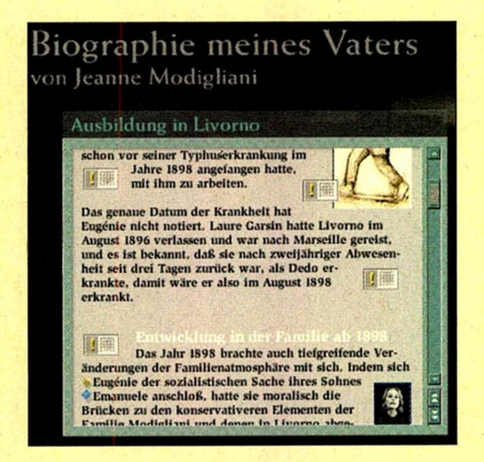
Aus nächster Nähe

Schmuckstück aus der Reihe „Kunst erleben“: **Amedeo Modigliani**

Wer sich für die Kunst der Klassischen Moderne interessiert, kennt mit einiger Sicherheit die Porträts und Akte von Amedeo Modigliani, die in allen wichtigen Museen dieser Welt vertreten sind. Die wenigsten wissen über den Italiener jedoch, daß er seine eigentliche Berufung zeitweise in der Bildhauerei sah, wie sich diese Tatsache auf seine Kunst auswirkte, wer seine Lehrer und Mäzene waren oder wie der Pfad seiner künstlerischen Entwicklung hin zu den berühmten melancholischen „schwanenhälsigen“ Porträts verlief.

Kunstwerke. Das Hauptkapitel der CD-ROM ist der Werkbetrachtung gewidmet. Es unterteilt sich in „Karyatiden und Skulpturen“, „Zeichnungen“, „Porträts“, „Akte“ und eine „Analyse des Gesamtwerks“. Die künstlerischen Ausdrucksformen sind dabei nicht nur mit Beispielen aus Modiglianis Werk belegt – an denen sich auch der Text orientiert –, sondern teils auch mit Objekten anderer Künstler. Ergänzend kommt wie überall auf der CD die Moderatorin zu Wort, die auf Besonderheiten oder wichtige Begebenheiten hinweist, und der Kunstliebhaber hat die Möglichkeit, zu Aussagen von Zeitzeugen, zu biographischen Aspekten oder anderen Inhalten zu wechseln.

Der Zeitspiegel verbindet Modiglianis Werdegang mit Kunstereignissen andernorts.



Um sich an Modiglianis Kunst heranzutasten, empfiehlt es sich, nicht den schnellen Weg über „Analyse des Gesamtwerks“ zu wählen. Dieses Kapitel stellt eher eine Zusammenfassung dar, die sich gern auch mal in Allgemeinheiten ergeht (zum Beispiel „Wer den poetischen Botschaften in Modiglianis Werk nachspüren will, muß sich den Ausdrucksformen seiner Poesie bedingungslos öffnen.“). Statt dessen sollte er sich die Zeit für die einzelnen Unterkapitel nehmen, denn erst so erschließt sich Modiglianis Schaffen in seiner Gesamtheit, werden die Einflüsse deutlich, die ihn eine Position zwischen Tradition und Moderne einnehmen lassen.

Hier klärt sich zum Beispiel auch das Geheimnis der ausgemalten Augen in seinen Porträts, die ihnen den träumerischen und zugleich intensiven Charakter verleihen.

Biographie. Modiglianis kurzes Leben (er starb im Alter von 35 an Typhus) hat seine Tochter Jeanne detailliert dokumentiert. Auf ihrer „Biographie meines Vaters“ fußt das gleichnamige Kapitel, das kenntnisreich und aus nächster Nähe die Familiengeschichte erzählt, aber auch mit Mythen anderer Biographen aufräumt. Dazu zählt die Annahme, Modigliani hätte nur aufgrund seines Alkohol- und Haschischkonsums zu einem künstlerischen Ausdruck finden können. Der Autor der CD, Christian Parisot, hat es verstanden, die (zum Teil vorgelesenen) Briefe, Tagebuchaufzeichnungen und Audio-Zeugnisse über Modigliani zu einem Stimmenmeer zu vereinen, aus dem der Betrachter ein anschauliches Bild des Künstlers und seines Lebens gewinnt. Dieses leuchtet noch mehr, wenn man sich von der Möglichkeit verführen läßt, den Verweisen im Text zu Dokumenten von Zeitzeugen, Werken, Fotos und anderem zu folgen.

Zeitspiegel. Der eher nüchtern-informative Zeitspiegel beginnt im Jahre 1872 mit Details aus der Familiengeschichte des 1884 in Livorno geboren Künstlers und endet mit seinem Todesjahr 1920. Er faßt zu jedem Jahr nicht nur die wichtigsten Ereignisse in Modiglianis Leben zusammen, sondern unterrichtet auch über Tendenzen der zeitgenössischen Bildenden Kunst in Europa.

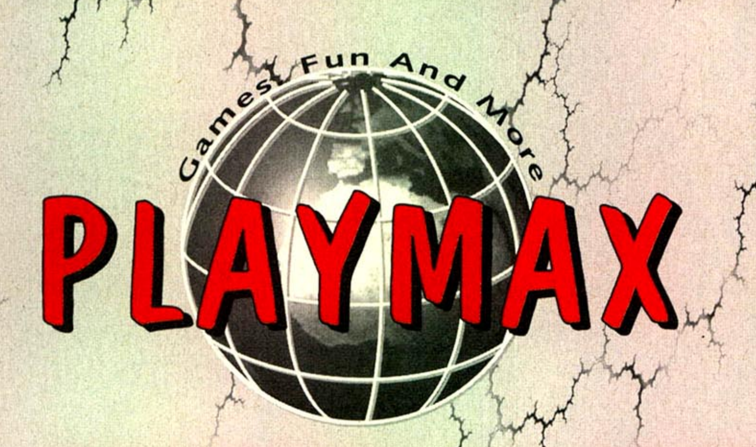
Ergo. Viele einfallsreiche Features weist diese CD auf, etwa die schlaue Suchmaske, das Verzeichnis zu ausgewählten Werken und anderes. Sicher hätte man noch einiges besser machen können, etwa bei vergleichenden Aussagen auch die entsprechenden Werke zeigen, aber alles in allem handelt es sich hier um eine wahre Fundgrube an Informationen und kunstvollen Verknüpfungen. Bis man diese CD in ihrer ganzen Fülle ausgeschöpft hat, fließt viel Wasser die Elbe hinunter, und hinterher ist man auf jeden Fall schlauer – ob man sich nun für den Menschen oder den Künstler Amedeo Modigliani interessiert. ■ *SB*

Links: Durch zeitgenössische Dokumente in Ton, Bild und Schrift und die stets präsente Moderatorin erschließt sich Modiglianis Leben.



Modigliani und Picasso, einmal klein links oben und einmal im vergrößerten Ausschnitt.

Kunst erleben: Amedeo Modigliani	
Hersteller	Lexika Verlag
Info	ISBN 3-89694-856-3
System...	PPC, System 7.5, 8 MB freier RAM, 4fach-CD-ROM-Laufwerk, Farbmonitor
Preis	ca. 100 Mark
Wertung	



PLAYMAX MAILORDER

✆ 030 - 82 70 19 71 !!

FAX 030 - 82 70 19 85 !!

www.playmax.de

Neuheiten

- ▲ Brood War add-on für Starcraft 49,- DM
- ▲ Caxxagedxxn II CD/e. 89,- DM
- ▲ Sim City 3000 CD/??. 89,- DM
- ▲ Caesar III CD/dt. 89,- DM
- ▲ 3D Ultra Pinball Nascar CD/dt. 59,- DM
- ▲ Science Fiction Pinball CD/e. 79,- DM
- ▲ Nightfall CD/dt. 69,- DM
- ▲ Railroad Tycoon II CD/dt. 89,- DM
- ▲ Civilization II GOLD CD/dt. 89,- DM
- ▲ Civilization II GOLD CD/dt. •Update• 49,- DM
- ▲ Falcon 4.0 CD benötigt Joystick 79,- DM
- ▲ Falcon 4.0 CD & Joystick Cyborg USB 179,- DM
- ▲ Falcon 4.0 CD & Joys. Blackhawk ADB 139,- DM
- ▲ Der Brockhaus in Text und Bild 129,- DM
- ▲ You don´t know Jack Vol.2 79,- DM
- ▲ Starship Titanic CD/e. 79,- DM
- ▲ Age of Empires CD/dt. 79,- DM

Lernsoftware

- ▲ OkiDoKi Bruchrechnen 45,- DM
- ▲ OkiDoKi Grundrechenarten 45,- DM
- ▲ OkiDoKi Rechtschreiben Klasse 5 45,- DM
- ▲ OkiDoKi Rechtschreiben Klasse 6 45,- DM
- ▲ OkiDoKi Rechtschreiben Klasse 8 49,- DM
- ▲ OkiDoKi Sachrechnen Klasse 4 49,- DM
- ▲ OkiDoKi Maße u.Gewichte Klasse 5 49,- DM
- ▲ OkiDoKi ProzentrechnenKlasse 7 49,- DM
- ▲ DUDEN-Richtiges und gutes Deutsch 69,- DM
- ▲ DUDEN-Dt. Rechtschreibung 2.0 69,- DM
- ▲ DUDEN-das Fremdwörterbuch 69,- DM
- ▲ DUDEN-Universalwörterbuch 89,- DM
- ▲ DUDEN-Bildwörterbuch 69,- DM
- ▲ Multilingua Intensiv Englisch 59,- DM
- ▲ Multilingua Intensiv Italienisch 59,- DM

Bundles

▲ **Mac Counter Attack** 69,90 DM
(Kings Quest 7, Sim City Classic, Leisure Suite Larry VI, Lyric Crossword, Outpost, PegLeg, Space Madness, Lunicus, Dr.Tie´s around the world, Jump Raven)

▲ **Mac Sneak Attack** 69,90 DM
(Descent 1, A-10 Attack, The Incredible Machine, Police Quest: Open Season, Blackthorne, Shadow Wraith, Braindead 13, Gus goes to the Kooky Carnival, Infocom Masterp.)

▲ **Mac Blitz Attack** 89,00 DM
(**Command& Conquer**, Shockwave Assault, A-10 Cuba, Blood Bath, Sim Tower, Troophy Bath, Heroes of Might & Magic, Mac Attack, Return to Zork, Bridgemaster)

▲ **Top Ten Mac Pak III** 69,00 DM
(You Don't Know Jack/e., Evocation/dt., Trophy Bass 1/e., Hoyle Solitaire/e., Jewels of the Oracle/dt. , Nascar Racing/e., Lords of the Realms II/e., Caesar II/e., 3D Ultra Pinball,/e. Pro Pinball The Web/e.)

▲ **MacSoft Bundle** 59,00 DM
(Dxxe Nxxem 3D Atomic, Dxxe it out in D.C. & Shxxow Warrxxr)

▲ **MacSoft Action Pack Vol.1** 89,00 DM
(DxxeNxxem 3D, Dxxe it out in D.C., Poxxal, Shxxow Waxxor, Prime Target, Damage Incorporated)

▲ **Playmax - Bundle 6 CD/s e.** 99,90 DM
(Myth II, LodeRunner 2 und Majestic Alien Encounter)

▲ **Playmax - Flipper-Bundle** 89,00 DM
(ProPinball TimeShock, ProPinball The Web und 3D Ultra Pinball 3 - der vergessenen Kontinent)

Klassiker

- ▲ Voodoo2-Karte & Unreal für iMac 499,- DM
- ▲ Starcraft CD/e. TOP 1 - Titel 79,- DM
- ▲ SimCity 2000 Special Edition dt. 39,- DM
- ▲ Fallout CD/e. 99,- DM
- ▲ StarTrek Starfleet Academy CD/e. 79,- DM
- ▲ StarTrek Klingon Honor Guard CD/e. 79,- DM
- ▲ Dark Vengeance CD/e. 49,- DM
- ▲ Unreal CD/e. deutsches Handbuch 69,- DM
- ▲ Lode Runner 2 CD/e. 39,- DM
- ▲ Pax Imperia II 79,- DM
- ▲ Indy Car Racing II CD/dt. 29,- DM
- ▲ Myth II Soulbligher CD/dt. 89,- DM
- ▲ aGORA CD/e. 59,- DM
- ▲ Imperialismus II CD/dt. 89,- DM
- ▲ Civilization II CD/e. 39,- DM
- ▲ Future Cop CD/dt. 69,- DM
- ▲ F/A 18 Korea & F/A 18 Hornet CD/dt. 89,- DM
- ▲ Tomb Raider GOLD CD/dt. 69,- DM
- ▲ Siedler II CD/dt. 89,- DM
- ▲ Warcraft Battlechest 79,- DM
  (Warcraft 1, Warcraft 2 & add-on: Beyond the Dark Portal)
- ▲ Mac iFlight CDs/e. 59,- DM
  (Apache, Flight Unlimited, A-10 Attack und A-10 Cuba)
- ▲ Das Grab des Pharaos CD/dt. 79,- DM
- ▲ Verrat in der verbotenen Stadt dt. 89,- DM
- ▲ Ages of Myst (Riven&Myst) dt. 49,- DM
- ▲ Real Pool CD/dt.Hb. 39,- DM

Apple-Produkte: Sie bestellen - wir bauen für Sie!

Basiskonfiguration: PowerMac G3 350 MHz 64 MB RAM • 6000 MB Harddisk • 24fach CD • 16 MB Video • Tatstur • Maus

nur DM 3.290,-

Aufpreise:

- 466 MHz 1 MB BSC (Tausch) nur DM 1.490,-
- 20,4 GB Harddisk zusätzlich nur DM 599,-
- 128 MB RAM zusätzlich nur DM 222,-
- Voodoo2-PCI-Karte nur DM 400,-

weitere Angebote unter www.playmax.de!

Auf alle Komponenten haben Sie **mindestens** 1 Jahr Garantie.

Übrigens, wir liefern Ihnen Ihre Wunschkonfiguration frei Haus!

- ▲ iMac333MHz 32/6GB/CD/Modem DM 2.490,-
- ▲ AppleG3 400MHz 64/6GB/DVD DM 4.199,-
- ▲ Apple PowerBook G3 333 MHZ DM 5.499,-
- ▲ Apple PowerBook G3 400 MHZ DM 7.599,-
- ▲ G3 400MHz Prozessorkarte DM 999,-

Angebote ab DM 5,00

- ▲ ProPinball The Web CD/e. 5,- DM
- ▲ Evocation CD/dt. 5,- DM
- ▲ Jewels of the Oracle CD/dt. 5,- DM
- ▲ Schiffe versenken Disk 5,- DM
- ▲ The Last Express 9,- DM
- ▲ Majestic Alien Encounter CD/e. 19,- DM
- ▲ Imperialismus 1 9,- DM
- ▲ Worms CD/dt.Hb. 39,- DM
- ▲ Kings Quest 7 CD/e. 9,- DM
- ▲ Shivers CD/e. mit dt. Handbuch 6,- DM
- ▲ Rama - Rendevous im Weltraum 6,- DM
- ▲ Woodstock 25th Anniversary 10,- DM
- ▲ Abenteuer Mathematik 10,- DM
- ▲ Im Regenwald des Amazonas 10,- DM
- ▲ 734 Maps für Warcraft II 15,- DM
- ▲ Warcraft II CD/e. 39,- DM
- ▲ Lost Eden CD/e. dt. Handbuch 19,- DM
- ▲ Swamp Gas CD/dt. 19,- DM
- ▲ Henrys Geburtstag 19,- DM
- ▲ PIPS im Tunnelland 19,- DM
- ▲ Rätseln, Malen und Lernen am PC 19,- DM
- ▲ Mein erstes Musikstudio 19,- DM
- ▲ Von Kopf bis Fuß für Kinder 19,- DM
- ▲ Löwenzahn 1 CD/dt. 19,- DM
- ▲ Vorsicht bissiger Hund CD/dt. 9,- DM
- ▲ Mäusejagd im Grandhotel 19,- DM
- ▲ Prince of Persia Collection 10,- DM
- ▲ Star Control 3 CD/e. 39,- DM
- ▲ Dxxm II 39,- DM
- ▲ D!-Zone (add-on for Dxxm I&II) e. 29,- DM
- ▲ Hexen CD/e. 39,- DM
- ▲ Starship Creator dt. Handbuch 59,- DM
- ▲ StarTrek Captain Chair CD/e. 39,- DM
- ▲ StarTrek Encyclopedia CD/e. 39,- DM
- ▲ Lucas Arts Adventure Box 19,- DM
  (Vollgas, Sam & Max, Day of the Tentacle)

Kindertitel

- ▲ TKKG Villa Drachenkralle 49,- DM
- ▲ Louvre für Kinder 59,- DM
- ▲ Meine erste Reise um die Welt 79,- DM
- ▲ Das Buch von Lulu 49,- DM
- ▲ Löwenzahn 3 49,- DM
- ▲ Meister Zufall & die Herrscher.. 49,- DM
- ▲ Das Geheimnis der Burg 89,- DM
- ▲ Hexentanz und Firlefanz 59,- DM
- ▲ Millie Metha im Bauch des Riesen 59,- DM

Service

ab sofort können Sie bei Playmax Mailorder viele Vorankündigungen im Internet **versandkostenfrei vorbestellen** (nur Inland): z.B. Fly!, Skydive, Quaxe 2, Oni (Bungie), Alien vs. Predator u.a.
Nutzen Sie diesen Service, denn Sie **sparen** bares Geld; weitere Infos unter www.playmax.de!

Alle Preise in DM inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten, Angebote freibleibend, Irrtum vorbehalten. Versandkosten innerhalb Deutschlands: 10,- DM. Ab DM 200,00 Auftragswert versandkostenfreie Lieferung im Inland. Nachnahme zzgl. 5,00 DM. Ausland auf a.A. Alle Artikel solange Vorrat reicht. Apple-Produkte nicht per Kreditkarte, aber Lieferung frei Haus per NN.

PlayMax Mailorder ✆ 030 - 82 70 19 71 FAX 82 70 19 85
Postanschrift: Wilhelmsaue 39-41 • 10713 Berlin









In der Fremde

Die CD-ROM **Tibet – Natur, Kultur, Religion** informiert umfassend.

Auch wenn die Autonome Republik Tibet sich zur Zeit politisch „nur" in einer Exilregierung materialisiert, kann das Volk der Tibeter doch auf eine jahrtausendealte Tradition zurückblicken, von der die hier zu besprechende CD-ROM eindrucksvoll Zeugnis gibt. Die tibetische Kultur stützte sich bis zum 8. Jahrhundert auf die Religion Bön, dann auf den tibetischen Buddhismus – dessen agiles Oberhaupt, der 14. Dalai Lama, hierzulande wohlbekannt sein dürfte –, eine Religion, die sich durch Toleranz und große Gelehrtheit in philosophischer ebenso wie etwa in medizinischer Hinsicht auszeichnet. Wer in Tibet Mönch werden möchte, muß sich einer Ausbildung unterziehen, die morgens um 4 Uhr beginnt und abends um 23 Uhr endet, und das mindestens 24 Jahre lang.

Ins Land. „Tibet" gewährt verschiedenerlei Zugänge zur gleichnamigen Region, die aufgrund ihrer geographischen Abgeschlossenheit einzigartige Tiere beherbergt und ein eigenartiges Klima besitzt. Das übersichtliche Hauptmenü unterteilt sich in „Buddhismus in Tibet", „Geschichte", „Natur", „Kultur", „Reisen", „Sprachführer", „Unterstützung für Tibet" und das alte und ziemlich schwierige Spiel „Gyalpo Lünpo". Auch wenn die Unterkapitel recht sparsam mit Texten versehen sind, so informieren sie doch detailliert, da keine Wiederholungen vorkommen und sie sich wiederum in fünf bis sieben spezifische Themen aufgliedern. Die Methode, die Themen über Bildmaterial zugänglich zu machen, ist höchst effektiv, da so des Betrachters Neugier erwacht.

Beim Anklicken eines Unterkapitels (etwa „Geschichte"/„Tibeter im Exil") erscheinen verschiedene Bildausschnitte auf dem Monitor. Fährt man mit der Maus darüber, so füllt das entsprechende Bild den Monitor. Verläßt man mit der Maus den „aktiven" Bereich, geht's zurück zum vorangegangenen Interface. Hinter den Menübildern verbergen sich nicht nur Fotografien und Landkarten, sondern auch Kamerafahrten und Animationen, Videos und sogar historische Filmaufnahmen aus den 30er Jahren. Darunter finden sich eindrucksvolle Dokumente, beispielsweise über die Buchherstellung oder von Maskentänzen. Letztere bringen den typischen schrägen Sound mit sich, den die Mönche für zwingend erforderlich halten, da er Ehrfurcht erzeugt. Wir empfehlen, vor dem Anklicken den Rechner ein wenig leiser zu stellen. Die akustische Untermalung – von religiösen Gesängen über zeitgenössische Schlager bis zu prägnanten Klangeffekten – prägt die ganze CD: Fährt man etwa mit der Maus über das Beenden-Symbol, ertönt kurz ein warnendes Hundegebell, an anderer Stelle das Lachen des Dalai Lama.

Das Hauptinterface mit den acht Kapiteln. Berührt der Mauszeiger eines der Bilder, in diesem Fall den Yak, so wächst es an und gibt ein kurzes Inhaltsverzeichnis preis.

Im Land. Die Tibet-CD-ROM eignet sich nicht nur zur Reisevorbereitung, obwohl diesem Thema ein Extrakapitel gewidmet ist, das über Routen und Sehenswürdigkeiten informiert und in dem der Reisefreudige erste Worte Tibetisch lernen kann. Auch an Geschichte – per Zeitleiste bündig abgehandelt –, Religion oder Kultur Interessierte kommen voll auf ihre Kosten. Nur das Fehlen eines Lexikons und die eher albern wirkende ab und an auftauchende Yeti-Figur bringen ein zaghaftes Minus.

Aus dem Land. Mehr als 100 000 Tibeter sind dem Dalai Lama unter lebensbedrohlichen Umständen ins Exil gefolgt, davon ein Großteil ins indische Dharamsala, seinen Wohnsitz, 10 000 nach Nepal, 2000 in die Schweiz, 100 nach Deutschland und einige tausend in andere Länder. Wer den Erhalt von Tibets reicher Kultur mit mehr als dem Kauf der CD unterstützen möchte, findet auf ihr Adressen und Projektbeschreibungen. Doch auch wer dies nicht beabsichtigt, wird sich dem Zauber dieser Scheibe kaum entziehen können: Infotainment at its best. ■ *SB*

Tibet – Natur, Kultur, Religion	
Hersteller	Werner Schramm, Carola Hasse, Johannes Esser, James Fowler u.a.
Info	Fax 0 21 51/39 91 67, www.tibet-cdrom.de
System...	System 7.1, 16 MB RAM, 4fach-CD-Laufwerk
Preis	ca. 70 Mark
Wertung	

Tibets Geschichte in einer Zeitleiste: Beschränkung auf die wichtigsten Ereignisse.



Das Unterkapitel „Tibeter im Exil/Dalai Lama". Fährt man mit der Maus auf das Katzenbild ...



... füllt es den ganzen Screen, und das putzige Haustier wird zur Nebensache.

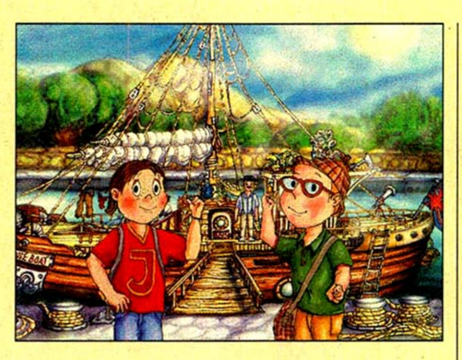
multimedia in kürze



Business Training. Englische Geschäftsbriefe. Systhema. Ca. 50 Mark. System 7.1, 5 MB freier RAM (PPC: 8 MB), 20 MB Plattenspeicher, Mikrofon (empfohlen). ISBN 3-634-23246-3-49-9.
Diese CD-ROM hilft Bürohockern, denen die Worte fehlen, wenn sie auf Englisch korrespondieren sollen. Das geschieht mit Hilfe unterschiedlicher Methoden: Multiple choice, Vokabeln selbständig ergänzen, Hörverständnis beim Diktat, Sprechen beim Diktiertraining und einiges mehr. Zudem erlaubt die CD jederzeit, sich eine Übersetzung des jeweiligen Briefs oder das Wörterbuch einblenden zu lassen, das dem Lernenden auch für eigene Briefe und E-Mails auf der Festplatte zur Verfügung steht, ebenso wie alle enthaltenen Briefe (als .rtf-Dateien). Zwar bietet „Business Training" schnelle Hilfe, aber natürlich gilt auch hier „Übung macht den Meister". *SB*



Lexikon des Internationalen Films 1999/2000. 4. überarb. Auflage. Systhema. Ca. 70 Mark. PPC, System 7.0, 32 MB freier RAM, 16-Bit-Grafikkarte. ISBN 3-634-23212-9.
Das „Lexikon des Internationalen Films" wartet in diesem Jahr mit einem Science-ficition-Special auf. In ihm geht es nicht nur um Architektur (siehe Abbildung), sondern auch um den Einfluß von Comics auf den Sci-fi-Film, um Monstren und Special effects. Dies wird in einem Diavortrag vermittelt, der zwar die wichtigsten Aspekte anspricht, doch letztlich in der Enge des Raums nur an der Oberfläche kratzen kann. Den Hauptteil bestreitet wie immer die Unzahl von Filmen, Personen (Regie, Kamera, Produktion, Darsteller, Filmmusik et cetera), Kurzbeschreibungen, Biographien und Hintergrundartikeln (vor allem aus „film-dienst"). Hier finden sich zwar nicht alle Filme wieder (etwa fehlt trotz einer 90er-Jahre-Rubrik der Film „23"), doch sprechen 46 000 Filmeinträge für sich. Drei Online-Updates sind im Preis enthalten (www.systhema.de). *SB*



Englisch

Easy going

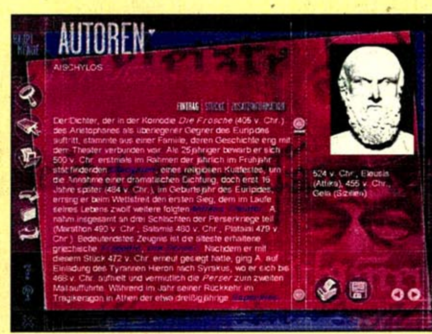
Gleich zu Beginn der Geschichte finden Jule und Danny einen Papagei. Natürlich möchten sie ihn behalten, vor allem auch, weil er sprechen kann und alles nachplappert. Später stellt sich jedoch heraus, daß der Vogel Sam gehört, einem etwas kauzigen Engländer, der auf einem Hausboot wohnt und sich nur in seiner Muttersprache verständigt. Wenn die Kinder weiter mit dem Papagei und Sam in Kontakt bleiben wollen, bleibt ihnen wohl nichts anderes übrig, als Englisch zu lernen. Und mit der Unterstützung des Papageis Kay (daher der Name der CD-ROM: „O!Kay!") geht das auch ganz einfach.

„O!Kay!" als Lernprogramm zu bezeichnen, wäre eine Untertreibung. Ein monatlich erscheinendes Heft, das als Comic, Geschichte, Rätselbuch und Spiel(anleitung) gleichzeitig fungiert, wird ergänzt durch eine Audio-Kassette und eine vierteljährlich erscheinende CD. Neben dieser Medienkombination unterscheidet „O!Kay!" von anderen Sprachkursen vor allem seine herausragende Qualität. Die Abstimmung der Medien untereinander und die Geschichte mit ihren liebenswerten Figuren bieten viel Begeisterungspotential.

Kaum eine andere Geschichte hören, lesen und spielen Kinder ab 8 Jahren so oft am Rechner durch wie diese – jedenfalls ist das bei meinen so. Das Heft verschlingen sie gierig, erforschen dann die CD, beim Spielen läuft die Kassette zum 20. Mal, und abends wandert das „O!Kay!"-Heft sogar noch mit ins Bett. Auf diese Weise kann eine CD das Versprechen vom spielerischen Lernen einlösen, da sie nichts Unmögliches leisten muß.

Bei so guter Gestaltung und gelungener Umsetzung auf allen Ebenen verwundert nur noch, daß als Herausgeber der Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverband und der Verband Bildung und Erziehung fungieren. Das traut man den Pädagogen gar nicht zu. Mehr von solchen vorbildlichen Programmen! ■ *Marc M. Batschkus*

O!Kay!	
Herausgeber	Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband, Verband für Bildung und Erziehung
Info	Domino Verlag G. Brinek, Menzingerstr. 13, 80638 München, Tel. 0 89/17 91 30
System...	System 7.1, 4fach-CD-Laufwerk, 8 MB RAM
Preis	Heft (monatl.) ca. 12,80 Mark, mit Kassette und CD-ROM (vierteljährlich) ca. 24 Mark
Wertung	■■■■■■



Theater

Hinter den Kulissen

Das „Theaterlexikon" von Systhema ist alles andere als theatralisch. Das Interface erklärt sich von selbst und gibt keinen Anlaß zum Rätselraten – eben so, wie ein Lexikon sein sollte. Nimmt der Theaterfreund sich kurz Zeit, um sich an die Symbole zu gewöhnen, kann er fix zwischen den Masken hin und her switchen, um so schnell seinen Wissensdurst zu stillen.

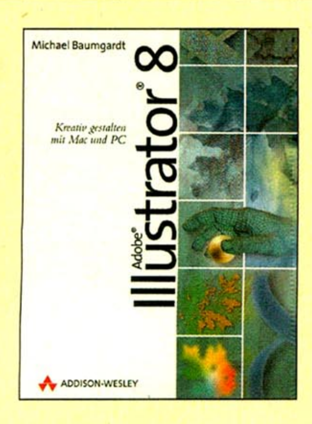
Das Hauptmenü bietet die Punkte „Sachbegriffe", „Autoren", „Bühnen/Ensembles", „Organisationen", „Theatergeschichte", „Stücke", „Slideshow" und eine „Bibliographie". Dabei führen die Kapitel hauptsächlich zu profunden Beiträgen aus „Knaurs Schauspielführer" und Rowohlts „Theaterlexikon". Die Texte sind per Links untereinander verknüpft, was allerdings hätte noch intensiver betrieben werden dürfen.

Die Suchmaske läßt sich ohne viel Aufhebens aus jedem anderen Text anklicken und bietet eine einfache und eine erweiterte Suche an, wie man sie von Internet-Suchmaschinen kennt; allerdings ist die Eingabe des exakten Begriffs erforderlich. Apropos Internet: auch dorthin führt ein direkter Weg von der CD, der jedoch auf Systhemas Homepage endet.

Einsteigern empfiehlt sich der Zugang über die Theatergeschichte, in der der Nutzer auf Beschreibungen einzelner Stilrichtungen vom antiken Theater bis zum Verismus Zugriff hat. Hier erhält der Bühneninteressierte ausführliche Kommentare zu den einzelnen Epochen geboten, die diese lobenswerterweise nicht nur für sich stehend beschreiben, sondern in den Kontext der gesamten Theatergeschichte stellen. So wird etwa im Kapitel über das mittelalterliche Theater nicht vergessen zu erwähnen, daß die große antike Theatertradition seinerzeit fast gänzlich in Vergessenheit geraten war.

Schade: Einzig die Slideshow ist mit Musik unterlegt, und das gesprochene Wort kommt insgesamt viel zu kurz. Denn wer würde sich nicht gern mal ein paar Verse aus „King Lear" in der Originalsprache anhören wollen? ■ SB

Theaterlexikon – 2500 Jahre Theatergeschichte	
Hersteller	Systhema
Info	ISBN 3-634-23217-X
System...	PPC, System 7.5, 8 MB freier RAM, 4fach-CD-Laufwerk, SVGA (640 mal 480)
Preis	ca. 130 Mark
Wertung	■■■■■□



Neu illustriert

Die Publishing-Welt spaltet sich in zwei Lager. Das eine benutzt Illustrator, das andere FreeHand. Vom Designer Michael Baumgardt liegt nun druckfrisch das Begleitbuch für Illustrator 8 vor. Wer Baumgardts Bücher kennt, weiß, daß man sich auf ihn verlassen kann. Abgehobene Beschreibungen der Möglichkeiten einer Software ist seine Sache nicht, sondern das systematische An-die-Hand-nehmen des Nutzers anhand praxisorientierter Beispiele.

Das Buch gliedert sich in Workshop, Praxistips und Referenz. Mit letzterer kann der Neuling beginnen, der noch nie mit Illustrator in Berührung gekommen ist. Alle Werkzeuge und Menüpunkte stellt der Autor der Reihe nach vor und erläutert sie mit kleinen Anwendungsbeispielen – ein echter Handbuchersatz.

Wer Grundkenntnisse besitzt, kann sich im 60seitigen Workshopteil mit dem kreativen Gebrauch der Funktionen vertraut machen. Gestaltungsbeispiele sind 3-D-Designs, Diagramme, Tabelle, Logos, Text und Verpackungen. Alle Beispiele sind auf der beiliegenden CD-ROM enthalten und können bearbeitet werden. Das macht angesichts der frischen Grafiken viel Spaß, und jede Funktion wird mindestens einmal im Zusammenhang angewendet.

Der Praxisteil vertieft Themen, die im Referenz- oder Workshopteil nicht besprochen wurden. Dazu gehören etwa die Gestaltung von Metall- und Airbrush-Effekten, für die sich Illustrator 8 durch sein neues Drahtgitterwerkzeug besonders eignet. Wie man das volle Potential dieser Software ausschöpft, zeigen Arbeitsbeispiele von vier amerikanischen Designern, deren Werke hier allgegenwärtig sind.

Das Buch eignet sich gut für „Illustratoren" und solche, die es werden wollen. Tryout-Versionen von Illustrator, ImageReady und -Styler, Letraset Envelopes sowie KPT Vector Effects und Dimensions liegen auf CD und machen das Buch zu einem prima Einstieg in das eine Lager. Letztgenanntes Programm allerdings vermochten wir beim besten Willen nicht zum Laufen zu bringen. ■ *Ralf Bindel*

Michael Baumgardt: Adobe Illustrator 8. Kreativ gestalten mit Mac und PC. Bonn (Addison Wesley) 1999. 277 Seiten mit CD-ROM. 89,90 Mark. ISBN 3-8273-1507-7
Wertung: 5 von 6



Das 2000ste Jahr

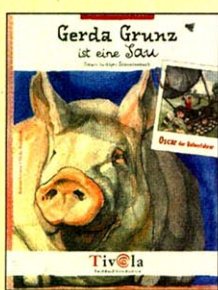
„Der Jahrtausendfehler" gehört keinesfalls mit den momentan saisonbedingt den Markt überflutenden Büchern zum großen Crash der Jahreswende in einen Topf, wenn der Roman auch seine Handlung zum Teil daran festmacht. Matias Boem entwirft eine Szenerie, die am Heiligabend 1999 beginnt und am 1.1.2000 endet. Doch mit unserer Wirklichkeit hat es so wenig zu tun, daß man dem vermeintlichen Science-fiction-Autor die Übertreibung in der zeitlichen Nähe zu heute zunächst ein wenig verübelt. Oder hat es vielleicht doch mehr mit uns zu tun, als es auf den ersten Blick scheint?

Der Protagonist des Buchs, Tempus, lebt in einer Welt, die vor Chaos nur so strotzt. Die Macht im Lande liegt bei dem Fernsehsender MON, der keine noch so gewalttätigen Mittel scheut, diese weiter auszubauen. Der amtierende Bundeskanzler, eine Mischung aus Kohl und Schröder, erscheint als eine gescheiterte Medienfigur unter vielen. Das erklärte Lebensziel der Menschen besteht darin, möglichst viel Geld zu verdienen und es in möglichst kurzer Zeit wieder unter die Leute zu bringen. Alles ist laut, hektisch, irre. Ein kollektives Gedächtnis existiert nicht mehr, außer in Form eines Computers im Besitz einer kleinen Gruppe von Aufklärern, den „99ers". Er muß bis zur Jahreswende umprogrammiert werden, sonst springt er auf 1900 zurück, und die Menschheit muß das 20. Jahrhundert noch einmal durchleben. Nun aber haben die MON-Leute ihn gestohlen – und Tempus war zur falschen Zeit am falschen Ort und muß sich als Retter hervortun.

Die Welt, die Boem zeichnet, ist fremd und vertraut zugleich (woran das liegt, wird am Ende klar, hier aber nicht verraten). Das meiste, was hier passiert, hat schon mal stattgefunden oder ist zumindest denkbar, wenn auch nicht in einer so übersteigerten Form. Das ist die Methode des Autors: Er nimmt Versatzstücke aus unserem technisch bestimmten Leben und interpretiert sie auf eine abwegige Weise neu. Auch wenn der Schluß den Erwartungen der Leser vielleicht nicht entspricht, begleitet einen das Buch noch über das Auslesen hinaus. ■ SB

Matias Boem: Der Jahrtausendfehler. Berlin (Ullstein) 1999. 368 Seiten. 12 Mark. ISBN 3-548-24624-8
Wertung: 5 von 6

bookmarks







Rotraut Greune, Heike Burghardt: Gerda Grunz ist eine Sau. Berlin (Tivola) 1999. 29 Seiten. 24,80 Mark. ISBN 3-931372-08-1

Julius Vogel, Barbara Landeck: Max rettet die Gespenster. Berlin (Tivola) 1999. 29 Seiten. 24,80 Mark. ISBN 3-931372-06-5.

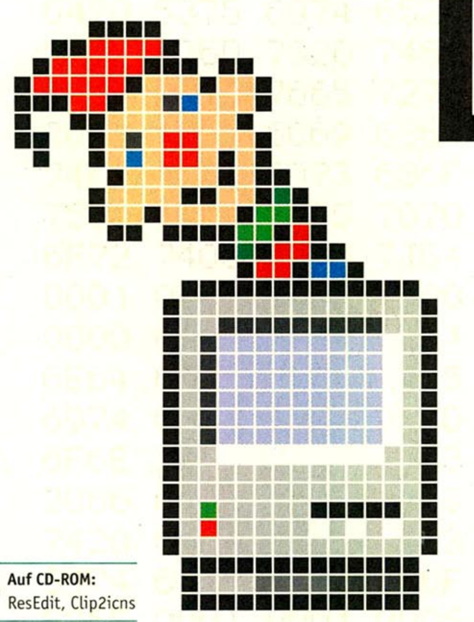
Okay, okay, mit Computern haben diese Kinder-Bilderbücher zugegebenermaßen wenig zu tun, aber da der allseits geschätzte Tivola-Verlag, der sich bisher mit CD-ROM-Produktionen hervorgetan hat, nun auch auf dem Buchmarkt engagiert, fanden wir dies eine Meldung wert. Beide Bücher sind nicht das Druckwerk zur CD, wenn sie auch Geschichten und Protagonisten von den multimedialen Vorbildern entleihen.

Bei ersterem Buch (ab 4 Jahre) ist es Oscar der Ballonfahrer, der sämtliche Vorurteile über Schweine über den Haufen wirft. Dies ist nicht nur formal geschickt gemacht, sondern auch informativ, lustig, pädagogisch wertvoll und hat gegenüber der CD Bestand. Wie Max die Gespenster rettet (ab 3 Jahre), ist ebenfalls aufgrund der großen Illustrationen ansprechend anzuschauen, doch bietet hier die CD augenscheinlich mehr. Durch die Bücher kommt der Mehrwert des neueren Mediums richtig zur Geltung und es zeigt sich wieder einmal, daß Bücher und CDs an verschiedenen Stellen Pluspunkte sammeln und unterschiedliche Zielgruppen bedienen. *SB*



Reinhard Schlüter: Einfach bestellen! Die besten Adressen für den Einkaufsbummel per Katalog und Internet. München (Heyne) 1999. 199 Seiten. 14,90 Mark. ISBN 3-453-15571-8.

Von Accessoires über Promillerechner bis Zweitausendeins finden sich in diesem Bändchen knapp 800 Adressen fürs Shoppen, ohne einen Fuß vor die Tür zu setzen. Uns interessieren natürlich weniger die Kataloge als die bereits zahlreich etablierten Internet-Läden. Hier und da gibt's auch veraltete Sites, doch im ganzen scheint das Buch solide recherchiert. Auch durch schöne Illustrationen und hilfreiche Erläuterungen weiß es zu gefallen. *SB*



Let's hack

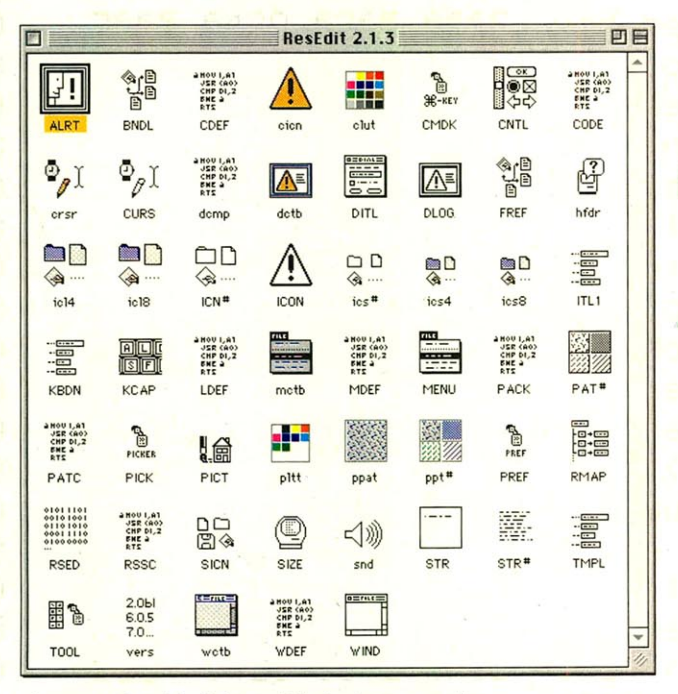
Akzeptieren Sie nichts, wie es ist, sondern biegen Sie es sich hin, **wie Sie es haben wollen**. Was Sie dazu brauchen: eine Kopie von ResEdit, die **Entschlossenheit**, Gebrauch davon zu machen, und diese Anleitung von Michael J. Hußmann. Lernen Sie in der ersten Folge unseres neuen Workshops, wie Sie **Icons selberbasteln** können.

Auf CD-ROM: ResEdit, Clip2icns

So so, der Mac ist also der Computer für Leute, die keine Computer mögen, die sich mit grafischen Benutzerschnittstellen vor der bösen, bösen Technik abschotten wollen – Romantiker, Traumtänzer, Warmduscher. Alles falsch. Der Mac ist eine Maschine für Hacker, die kein Programm nehmen, wie es ist, denen es immer nach ihrer Nase gehen muß und die sich notfalls mit ResEdit und einem wohlplazierten Hack durchzusetzen wissen – mutige Männer und toughe Frauen, die sich selbst schützen können, die sicherheitshalber nur an Kopien rummachen, die auch nicht gleich flennen, wenn ihnen das System unter den Händen wegstirbt.

Zauberwort Ressourcenzweig. Also gut, nun, da wir unter uns sind, sollten wir noch einmal rekapitulieren, was den Mac zum Paradies für Hacker macht. Das Stichwort heißt „resource fork", also „Ressourcenzweig". Eine Macintosh-Datei besteht eigentlich aus zwei Dateien, die sich einen Namen, ein Erstellungsdatum, einen Dateityp und dergleichen teilen. Die „data fork" enthält, wie der Name nahelegt, Daten – Texte bei Textdokumenten, Grafikdaten bei Bildern, Zahlen und Formeln bei Rechenblättern –, die allein von der Anwendung verwaltet werden, die das Dokument erzeugt hat. Der Ressourcenzweig hingegen besitzt eine feste Struktur, die vom Betriebssystem vorgegeben ist. Obwohl

1



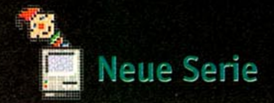
Hier präsentiert sich die bunte Welt der Ressourcen einer Anwendung, in diesem Fall einer Kopie von ResEdit selbst. Standard-Ressourcentypen werden durch ein Icon kenntlich gemacht, das ihre Funktion andeutet.

2

ResEdit listet die Ressourcen eines Typs mit ihrer (eindeutigen) ID, der Angabe ihrer Größe und ihrem optionalen Namen auf.

STR#s from ResEdit 2.1.3

ID	Size	Name
162	250	"ResCheck Operations"
163	117	"ResCheck Messages"
164	52	"ResCheck Diagnostics"
165	22	"ResCheck Progress"
200	179	"StationErry"
1310	177	"CURS alert strings"
1312	15	"CURS labels"
1313	42	"CURS undo"
1330	521	"Font editor Alerts"
1331	16	"Font LDEF"
1351	481	"TMPL errors"
1370	28	
1410	21	"PAT# strings"
1411	194	"PAT# undo"
1412	168	"PAT# edit menu strings"
1430	1220	"DITL alerts"
1431	115	"DITL MENU Strings"
1432	54	"Item Strings"
1433	73	"DITL Strings"
1434	83	"DITL Renumbering Strings"
1440	71	"DITM Strings"
1490	18	"SICN strings"



Workshop: ResEdit

In den nächsten Folgen hacken wir Tastaturbelegungen, Menübefehle, Dialogfenster und manches mehr. Auch Ihr bester Hack kann dabeisein, wenn Sie an unserem Preisausschreiben teilnehmen (siehe Seite 85).

jede Macintosh-Datei beide Zweige enthält, kann auch einer der beiden leer sein; beispielsweise enthalten einfache Textdokumente keine Daten im Ressourcenzweig, manche Anwendungen wiederum keine Daten im Datenzweig.

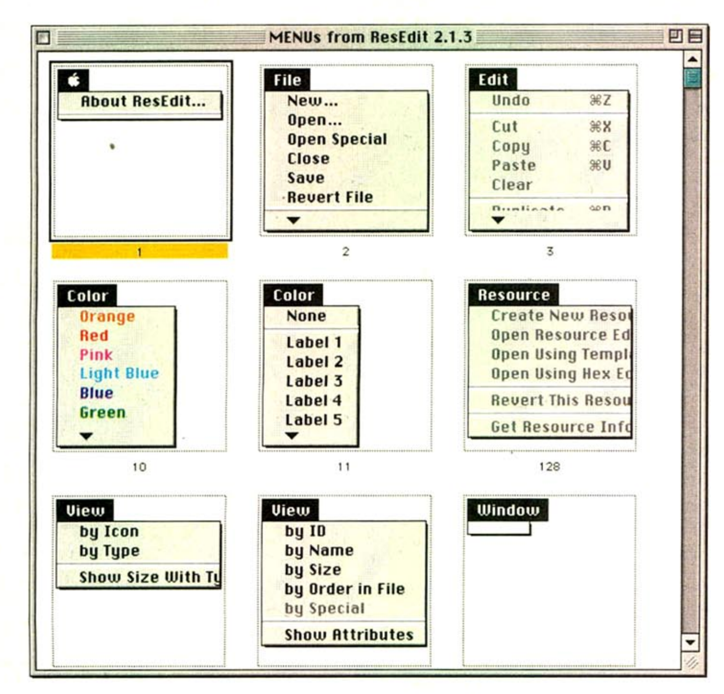
Der Ressourcenzweig ist eine Datenbank für verschiedenste Objekte wie Bilder, Sounds, Texte, Menüs, Dialogfenster, Programmcode und vieles mehr. Einige dieser Objekttypen sind standardisiert, etwa Systemsounds oder Menüs, andere wiederum sind anwendungsspezifisch. Da der Ressourcenzweig aber vom System verwaltet wird, können beliebige Programme dessen Dienste nutzen und Ressourcen lesen, erzeugen, ändern oder auch löschen. Insbesondere kann das ResEdit, Apples kostenloser Ressourceneditor, mit dem man an jede Ressource herankommt und sie teils mehr, teils weniger komfortabel bearbeiten kann. Windows-Anwender (ja, auch unter Windows gibt es Ressourcen) müssen dazu erst für teures Geld eine Entwicklungsumgebung erstehen und können selbst dann noch nicht jede Ressource editieren.

Ressourcen wandeln zwischen zwei Welten, nämlich der Festplatte und dem Hauptspeicher. Beim Öffnen eines Ressourcenzweigs werden bestimmte Ressourcen in den Hauptspeicher geladen, während andere, deren „Preload"-Option nicht gesetzt ist, erst bei Bedarf nachgeladen werden. Im Falle von Speichermangel kann das System Ressourcen wieder aus dem Hauptspeicher entfernen, um sie später nachzuladen, wenn es sie erneut braucht. Bei älteren 68k-Anwendungen gilt dies auch für den Programmcode selbst, der in einzelnen Segmenten im Ressourcenzweig der Applikation gespeichert ist; der Programmcode einer PowerPC-Anwendung steckt dagegen im Datenzweig. Selbst der allererste Macintosh verfügte damit bereits über eine simple Art von virtuellem Speicher, was bei einer Hauptspeicherausstattung von lediglich 128 Kilobyte allerdings auch bitter nötig war.

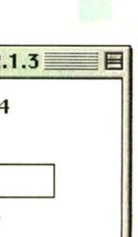
Wenn Sie eine Datei öffnen, zeigt ResEdit zunächst sämtliche Ressourcentypen, die im Ressourcenzweig der Datei vertreten sind (Abbildung 1). Ressourcentypen bestehen (ebenso wie die Codes für Typ und Erzeuger einer Datei) immer aus vier Zeichen, wobei sich Apple sämtliche nur aus kleinen Buchstaben bestehenden Codes vorbehalten hat. Viele dieser Ressourcentypen gehören zu den Standards, beispielsweise „PICT" für Pict-Bilder oder „snd " (beachten Sie das Leerzeichen am Ende) für Systemsounds, aber Anwendungsentwickler können auch jederzeit eigene Ressourcentypen erfinden. ResEdit enthält spezielle Editoren für die Standard-Ressourcentypen, und Programme können (wiederum durch Ressourcen) die Struktur ihrer spezifischen Ressourcen definieren.

Ein Doppelklick auf einen der Ressourcentypen öffnet ein Fenster mit sämtlichen Ressourcen dieses Typs (Abbildungen 2 und 3). Jede Ressource besitzt eine Nummer, die ID, und häufig auch einen Namen. Letzteren sehen Sie bei manchen Ressourcentypen erst dann, wenn Sie die Ressource auswählen und über den Menübefehl „Resource/Get Resource Info" das Informationsfenster öffnen, in dem sich die Eigenschaften der Ressource präsentieren (Abbildung 4). Anwendungen können über die ID wie über den Namen auf eine Ressource zugreifen, daher sollten Sie Ressourcen nur durch solche gleicher ID und gleichen Namens ersetzen.

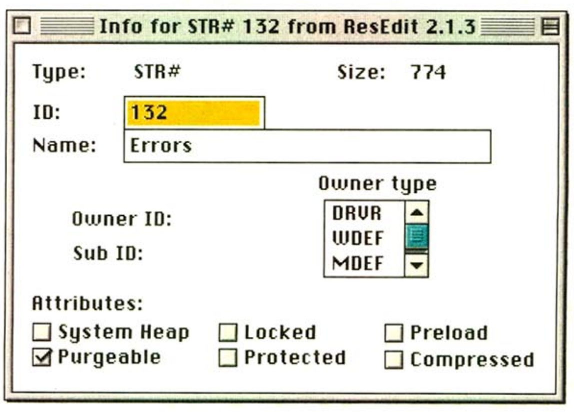
Es sollte klar sein, daß unbedachtes Herumpfuschen an den Ressourcen einer Anwendung erheblichen Schaden anrichten kann. Viele Ressourcen lassen sich jedoch bedenkenlos abändern: So ist es gefahrlos möglich, Dialogfenster zu vergrößern, Bilder und Sounds zu ersetzen, Menüs und Fehlermeldungen englischsprachiger Anwendungen einzudeutschen, Tastaturkürzel für Menübefehle zu ändern und vieles mehr. Zum Aufwärmen betrachten wir in dieser ersten Folge unseres ResEdit-Workshops Ressourcen, die Sie ohne dramatische Auswirkungen beliebig abändern können: die verschiedenen Icon-Ressourcen, die Dateisymbole definieren.



Für bestimmte Ressourcentypen wie etwa Menü-Ressourcen zeigt ResEdit statt der simplen Liste eine Vorschau an, hier also der Menüs, die in Ressourcen des Typs „MENU" definiert werden.



Im Info-Dialog zu einer Ressource ändern Sie ID und Namen und legen ihre Attribute fest. Bei gesetztem „Purgeable"-Attribut kann eine Ressource bei Speichermangel aus dem Hauptspeicher entfernt werden.



Icons selbstgepixelt

■ Allein neun Ressourcentypen sieht das Mac OS für die verschiedenen Arten von Icons vor, wobei seltener benötigte Sonderformen nicht einmal berücksichtigt sind. Grundsätzlich gibt es zwei Arten von Icons: zum einen Dateisymbole, zum anderen Bildelemente in Dialogfenstern. Letztere kommen in schwarzweißen („ICON") und farbigen Versionen („cicn") daher und lassen sich mit dem in ResEdit eingebauten Icon-Editor bearbeiten. Interessanter sind die Dateisymbole, hinter denen sich sieben verschiedene Ressourcentypen verbergen. Das Mac OS kennt Versionen von 32 mal 32 und 16 mal 16 Pixeln Größe (und ab Mac OS X möglicherweise auch die klobigen Next-Icons mit 48 mal 48 Pixeln) in drei verschiedenen Farbtiefen; als siebter Ressourcentyp ist seit Mac OS 8.5 „icns" hinzugekommen, mit dem Sie Symbole mit 16,7 Millionen Farben und 256 Transparenzstufen anlegen können. Die aktuelle Systemversion kann Dateisymbole alten wie neuen Typs anzeigen, aber die neuen 32-Bit-Icons bleiben unter Mac-OS-Versionen bis 8.1 unsichtbar. Schon aus diesem Grund sollten Sie nicht auf die älteren Icon-Ressourcen verzichten, wenn Sie Ihre Icons auch den Benutzern älterer Systeme zugänglich machen möchten.

Die Ressourcen der Dateisymbole gewöhnlicher Dokumente verbergen sich in der Schreibtischdatei sowie in der Anwendung, die sie erzeugt hat; nur die Anwendungen selbst tragen normalerweise ihre eigenen Icons in sich. Allerdings können Sie Dateien und Ordnern ein beliebiges „Custom Icon" geben, das dann an Ort und Stelle als Ressource zu speichern ist. Da Ordner keine Dateien sind und folglich keinen Ressourcenzweig haben, müssen die Symbole von Ordnern in Dateien innerhalb dieser Ordner gespeichert sein; dazu dient eine unsichtbare Datei namens „Icon", die Sie jedoch mit ResEdit problemlos öffnen können. Ihr Dateiname enthält ein sonst unzulässiges Return als erstes Zeichen; auf diese Weise verhindert das Mac OS, daß die unsichtbare Icondatei mit einer sichtbaren Datei gleichen Namens kollidiert.

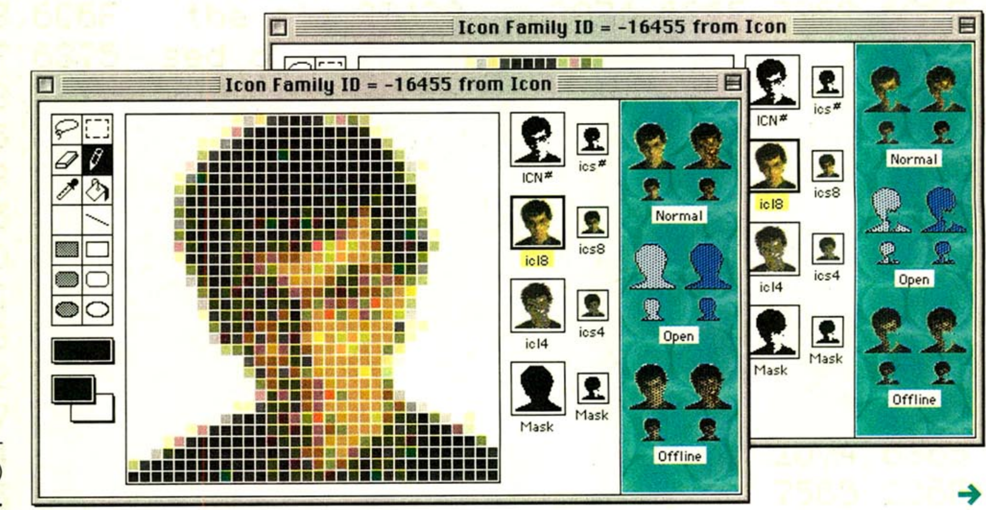
Masken. Falls Sie eigene Dateisymbole bislang nicht mit ResEdit, sondern einfach durch Einsetzen eines Bildes passender Größe im Informationsfenster der Datei oder des Ordners angelegt hatten, wird Ihnen sicherlich ein störendes Phänomen aufgefallen sein: Der Finder stellt scheinbar wahllos Fragmente des Icons dar, während an anderen Stellen der Hintergrund durchscheint. Dateisymbole haben nämlich die ungewöhnliche Eigenschaft, nur durch eine Maske überhaupt sichtbar zu werden. Die beim Einsetzen des Bildes im Finder automatisch erzeugte Maske, die einfach alle helleren Bereiche ausblendet, wird oft nicht Ihren Vorstellungen entsprechen (Abbildung 5).

Greifen Sie also zu ResEdit, öffnen Sie die Datei beziehungsweise die Icondatei des Ordners und eine der Ressourcen mit der ID -16455 – welche, ist egal, und Sie sehen gleich, warum: ResEdits Icon-Editor zeigt alle Varianten einer Iconfamilie, also die großen (32 mal 32) und kleinen (16 mal 16) Icons in den Farbtiefen 1 Bit (schwarzweiß), 4 Bit (16 Farben) und 8 Bit (256 Farben) im selben Fenster an (Abbildung 6).





Die Maske des Icons auf der linken Seite hat der Finder automatisch erzeugt; da helle Bildbestandteile unmaskiert bleiben, scheint an diesen Stellen der Bildhintergrund durch.



Durch die manuelle Nachbearbeitung der Maske (unten) erscheint das Bild nun vollständig.

➔

Sie können dort mit einem Mausklick zwischen den Versionen wechseln, und auch die Masken – je eine für große und für kleine Icons – warten in diesem Fenster auf ihre Bearbeitung. Färben Sie in der Maske alle Pixel schwarz, an denen die Bildpunkte des Icons sichtbar sein sollen; wo die Maske weiße Pixel aufweist, wird dementsprechend der Bildschirmhintergrund durchscheinen.

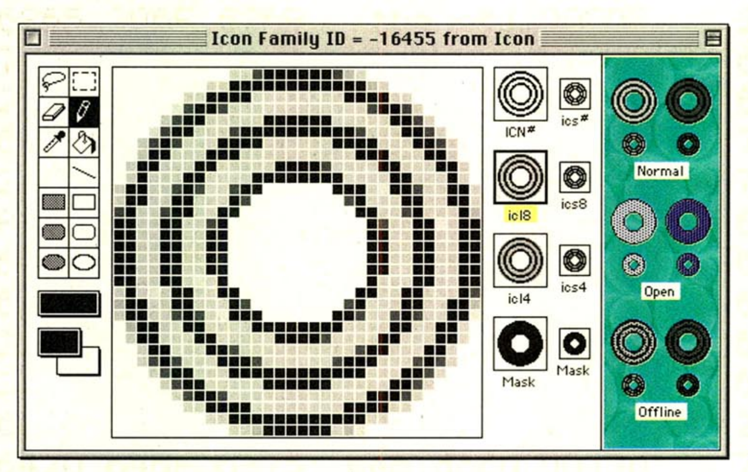
Bei dieser Gelegenheit können Sie auch noch fehlende Icons der Iconfamilie nachtragen. Beispielsweise brauchen Sie nur ein 8-Bit-Icon auf das Feld für das 4-Bit-Icon zu ziehen, um das fehlende Icon zu erzeugen. Ebenso können Sie ein großes Icon auf das Feld eines kleinen ziehen, wobei das Bild automatisch verkleinert wird.

Klick mich, wenn Du kannst. Masken legen nicht nur die sichtbaren Teile des Icons fest, sondern beschränken auch dessen anklickbare Bereiche. Ein beliebter, wenn auch etwas gemeiner Trick besteht darin, innerhalb eines Icons ein Loch in der Maske zu lassen – bei einem Icon für eine CD zum Beispiel ist das ja durchaus sinnvoll (Abbildung 7). Da die meisten Leute unwillkürlich in die Mitte eines Icons klicken, wird der Mausklick in das Loch fallen und keinerlei Wirkung hervorrufen. Wenn Sie anderen das Leben nicht unnötig schwer machen wollen, sollten Sie für Icons mit filigranen Strukturen nicht ebenso filigrane Masken definieren – solche Icons wären sonst nur mit Mühe und nach mehreren Versuchen anklickbar.

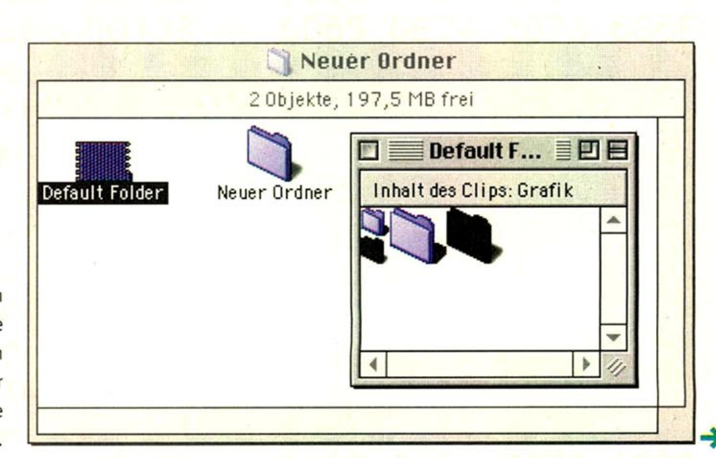
Neue Icons. Seit Mac OS 8.5 verwendet der Finder 32-Bit-Icons in „icns"-Ressourcen, die große und kleine Icons sowie deren Masken enthalten; alle Mitglieder einer Icon-Familie stecken also in derselben Ressource. Die Masken dieser Icons neuen Stils sind nicht mehr schwarzweiß, sondern können 256 Grade der Transparenz darstellen, wodurch realistische Schlagschatten und weiche Kanten wie auch völlig durchscheinende Geister-Icons möglich werden. Wenn Sie Bilder aus der Zwischenablage im Informationsdialog einer Datei oder eines Ordners einsetzen, erzeugt das Mac OS seit Version 8.5 solche Icons neuen Typs. Die automatisch erzeugte Maske ist leider meist ebenso unbrauchbar wie die der älteren Icons, und anders als diese läßt sie sich nicht mit ResEdit bearbeiten. In Ermangelung von Icon-Editoren für icns-Ressourcen bleibt Ihnen nichts übrig, als zu einem Shareware-Hilfsprogramm wie Clip2icns zu greifen, das aus PICT-Bildern eine icns-Familie erzeugt. Clip2icns erwartet ein Bild in der Zwischenablage, das nebeneinander ein 32-mal-32-Pixel-Icon, ein 16-mal-16-Pixel-Icon sowie Masken in beiden Größen enthält, und erzeugt daraus eine Ressourcendatei mit der entsprechenden icns-Ressource (Abbildung 8).

Wenn Sie im Finder von Mac OS ab Version 8.5 ein Icon des neuen Stils durch Einsetzen erzeugen, löscht der Finder leider die vielleicht noch vorhandenen älteren Icon-Ressourcen. Unter älteren Systemversionen ist dann gar kein Custom-Icon mehr zu sehen, und die Dateien und Ordner zeigen nurmehr ihre generischen Icons. Es ist jedoch umgekehrt möglich, unter einer älteren Systemversion Icons alten Stils zu erzeugen, ohne daß der Finder die neuen Icons antastet. Natürlich können Sie die Icons alten Stils genausogut unter den aktuellen Systemversionen in ResEdit erzeugen; Sie müssen lediglich dafür sorgen, daß die ID der Icon-Ressourcen -16455 lautet.





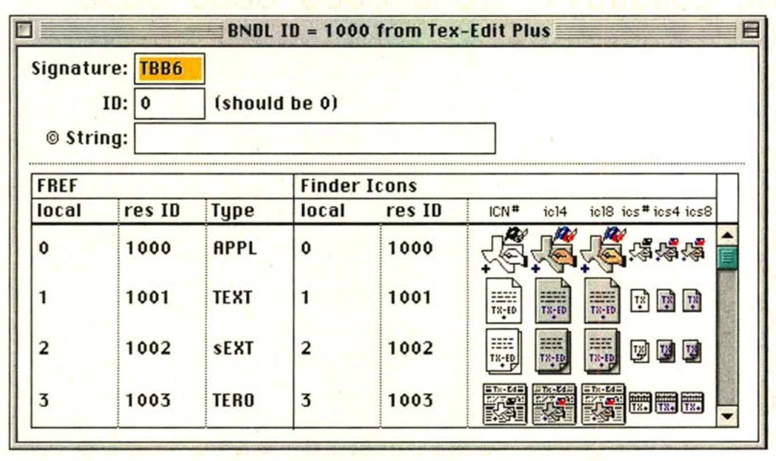
Masken mit Löchern in der Mitte lassen dort den Hintergrund durchscheinen; ein Klick in die Mitte geht bei diesem Icon ins Leere.



Das Shareware-Hilfsprogramm Clip2icns erwartet eine komplette Definition von großen und kleinen Icons sowie ihren Masken in einer PICT-Grafik und erzeugt daraus eine icns-Ressource für 32-Bit-Icons.

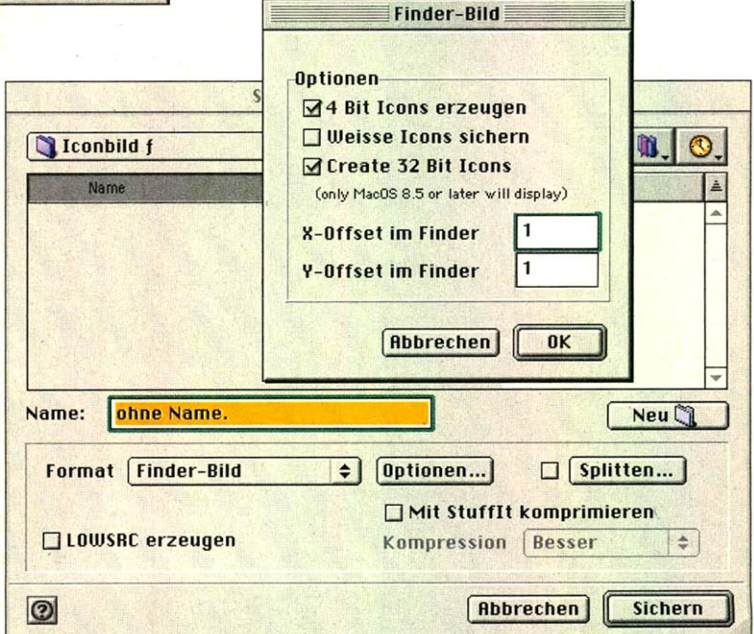
Bündel. Woher kommen nun aber die Icons derjenigen Dateien, welche keine Custom-Icons haben? Jede Anwendung enthält Icon-Familien für sie selbst sowie für alle von dem Programm erzeugten Dateitypen. Eine Ressource vom Typ „BNDL“ verknüpft die Dateitypen mit den dazugehörigen Icon-Familien, und wann immer Sie eine Applikation kopieren, ergänzt der Finder diese Informationen in der Schreibtischdatei des Zielvolumes (Abbildung 9). Die Schreibtischdatei ist eine Datenbank, die der Finder wiederum konsultiert, um das passende Icon für eine Datei zu finden: Der Code der Erzeugeranwendung identifiziert eine Bundle-Ressource, und dem Dateityp wird darin ein Icon zugeordnet, das der Finder dann zur Darstellung der Datei benutzt. In manchen Fällen erfolgt die Aktualisierung der Schreibtischdatei nicht sofort; insbesondere dann nicht, wenn Sie die in der Bundle-Ressource einer Anwendung verknüpften Icons verändern. Erst nachdem Sie die Schreibtischdatei neu angelegt haben – das funktioniert durch Gedrückthalten der Befehls- und der Wahltaste beim Starten des Macintosh – werden Sie die neuen Versionen und damit die Auswirkungen Ihrer Manipulationen sehen können.

Icon-Bilder. Wir werden oft gefragt, wie wir die Bilder in den Ordnern auf unseren CD-ROMs erzeugen. Das wollen wir an dieser Stelle verraten. Hierbei handelt es sich um Dateien oder Ordner mit Custom-Icons, die so im Abstand von jeweils 32 Pixeln angeordnet sind, daß ihre Icons ein zusammenhängendes Bild ergeben. Da die Dateinamen dabei nicht stören dürfen, tragen die Dateien Namen aus lauter Leerzeichen. Prinzipiell könnten Sie solche Bilder in mühevoller Handarbeit zusammenstellen, doch es gibt verschiedene Programme, die Ihnen diese Arbeit abnehmen. Iconizer, den Klassiker auf diesem Gebiet, dürfen wir leider nicht auf unserer CD verbreiten. Noch flexibler ist mittlerweile GraphicConverter geworden, das Grafiken auch als „Finder-Bild“ sichern kann. Anders als Iconizer versteht sich GraphicConverter ebenfalls auf die Erzeugung von Icons neuen Typs, so daß Ihnen sämtliche 16,7 Millionen Farben für Icon-Bilder zur Verfügung stehen. Mit der Option, Icon-Bilder nicht in der linken oberen Ecke eines Ordnerfensters, sondern um ein paar Pixel versetzt anzuordnen, begegnet GraphicConverter auch einem Bug von Mac OS 8.x, der das Symbol ganz links oben immer wieder wegspringen läßt (Abbildung 10). Übrigens sollten Sie Icon-Bilder nach Möglichkeit gleich auf der Partition anlegen, auf der sie am Ende stehen sollen. Wenn Sie solche Bilder nämlich kopieren, gefällt es dem Finder nicht selten, die einzelnen Symbole sauber geordnet im Standardraster zu plazieren, ohne daß Sie diese Option ausgewählt hätten. In diesem Fall bleibt Ihnen nur noch, die Icons per Hand erneut auszurichten. ■



9

Die BNDL-Ressource faßt Dateispezifikationen und Icon-Familien zusammen; diese Daten werden auch in die Schreibtischdatei kopiert.



10

Mit GraphicConverter können Sie Icon-Bilder erzeugen, die Icons alten wie solche neuen Stils enthalten; durch den Versatz um je ein Pixel umschiffen Sie einen Bug von Mac OS 8.x, der andernfalls das Icon links oben aus dem Bild herausspringen ließe.

VORSCHAU

In der nächsten Folge von „Der Hack des Monats“ erfahren Sie alles über „KCHR und das Geheimnis der toten Tasten“ – oder wie Sie sich Ihre eigene Tastaturbelegung definieren können.

Glossar der Ressourcentypen

BNDL Jede Anwendung enthält eine solche Bundle-Ressource, die die Dateitypen der Dokumente dieser Anwendung so wie des Programms selbst mit den zugehörigen Icon-Familien verknüpft

ICON Schwarzweiße Icons ohne Maske, die als Bildelemente in Dialogfenstern eingesetzt werden

cicn Die farbige Entsprechung zu den Icons vom Typ ICON

ICN# Schwarzweiße Dateisymbole mit 32 mal 32 Pixeln

ics# Schwarzweiße Dateisymbole mit 16 mal 16 Pixeln

icl4 Farbige Icons mit Maske, einer Farbtiefe von 4 Bit (16 Farben) und einer Größe von 32 mal 32 Pixeln

ics4 Farbige Icons mit Maske, einer Farbtiefe von 4 Bit (16 Farben) und einer Größe von 16 mal 16 Pixeln

icl8 Farbige Icons mit Maske, einer Farbtiefe von 8 Bit (256 Farben) und einer Größe von 32 mal 32 Pixeln

ics8 Farbige Icons mit Maske, einer Farbtiefe von 8 Bit (256 Farben) und einer Größe von 16 mal 16 Pixeln

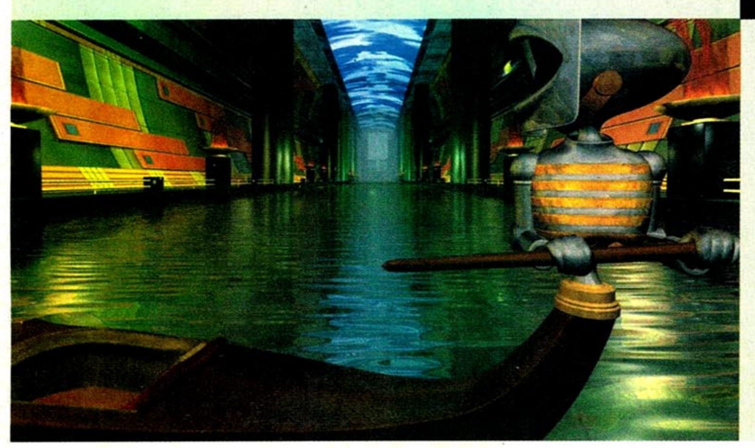
icns Icon-Familien neuen Stils, die 16,7 Millionen Farben und 256 Transparenzgrade unterstützen. icns enthalten Icons mit 16 mal 16 und 32 mal 32 Pixeln

Hacken und gewinnen Sie!

Egal, ob Sie nun ein alter ResEdit-Hase sind oder sich erst durch diese Serie anregen ließen: Schicken Sie uns Ihre cleversten Hacks! Unter allen Einsendern verlosen wir neunmal Douglas Adams' „Starship Titanic" (siehe Mac MAGAZIN 4/99) inklusive einer Original-„Starship Titanic"-Kappe. Senden Sie Ihren besten Hack an:

Mac MAGAZIN
„Mein bester Hack"
Leverkusenstraße 54
22761 Hamburg

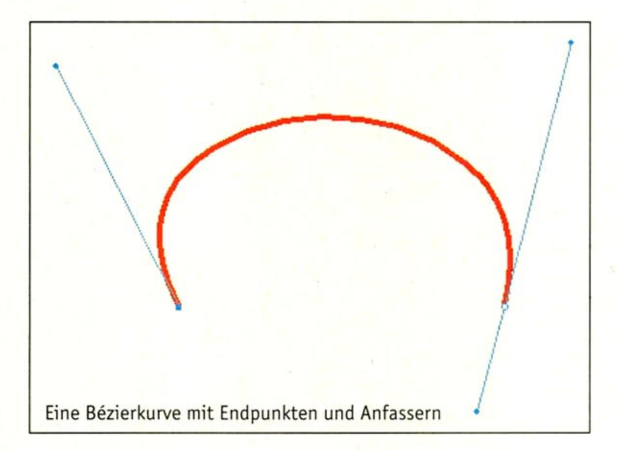
Der Rechtsweg ist ebenso ausgeschlossen wie die Teilnahme von Mitarbeitern der MACup Verlag GmbH und deren Angehörigen.



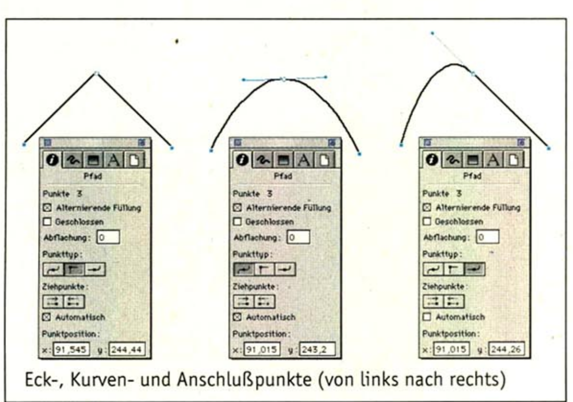
Als Belohnung für Ihre Mühen halten wir „Starship Titanic" bereit, das Adventure des Romanciers und Hobbyhackers Douglas Adams. Also strengen Sie sich ordentlich an, und kommen Sie uns nicht mit Kinkerlitzchen. Dann können Sie vielleicht in Kürze mit intelligenten Robotern wie dem Succubus (oben) Konversation treiben oder mit dem Gondoliere durch den gigantischen Schiffsbauch des Sternenkreuzers Titanic schippern. Aber vergessen Sie nicht: Auch im Spiel müssen Sie hacken! Und zwar um das Schiff zurück auf Kurs zu bringen, damit dieses Sie zurück zur Erde verfrachtet.

Körper aus Kurven

Bézierkurven sind sperrigere Zeichenwerkzeuge als Stift und Pinsel, und wer Illustrationen **in FreeHand** anfertigen will, sollte sich zuvor mit den wichtigsten Techniken vertraut machen. Volker Maaß und Michael J. Hußmann führen Ihnen die Hand.



Eine Bézierkurve mit Endpunkten und Anfassern

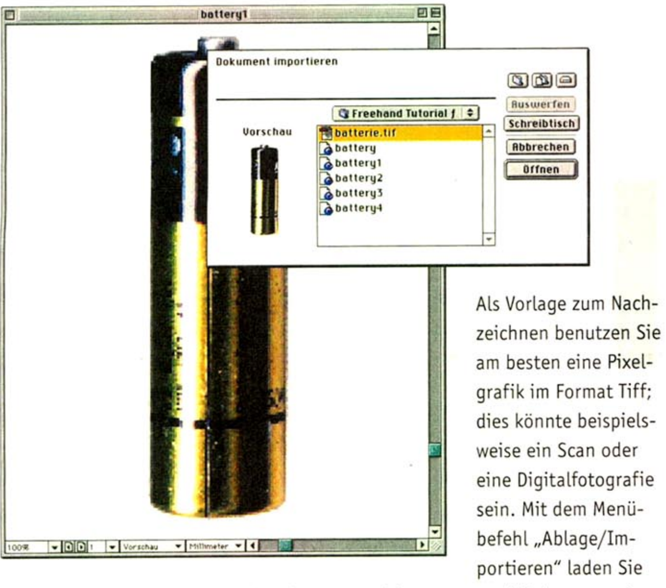


Eck-, Kurven- und Anschlußpunkte (von links nach rechts)

Vektorgrafikprogramme wie FreeHand, Illustrator oder Canvas sind sicherlich nicht komplexer als ihre mit farbigen Pixeln malenden Verwandten Photoshop, Painter oder ColorIt!; dennoch fließt eine Zeichnung aus Vektoren nicht so leicht auf den Bildschirm wie eine Grafik aus Pinselstrichen. Der Aufbau eines Bilds aus mathematischen Objekten ist weniger intuitiv und erfordert mehr Vorausplanung, obwohl die mathematischen Grundlagen in der Praxis keine große Rolle spielen. Wer jedoch die für Vektorgrafik typischen Techniken kennt, kann auch mit Programmen wie FreeHand schnell zum Ziel kommen und wird mit Grafiken belohnt, die sich im Gegensatz zu Pixelbildern beliebig skalieren lassen.

Der Grundbaustein jeder Vektorgrafik, ob in FreeHand, Illustrator oder Canvas erstellt, ist die Bézierkurve, benannt nach dem Mathematiker Pierre Bézier. Bézierkurven sind Linienstücke, die in fast beliebige Formen gebogen werden können (siehe Abbildung links oben). Dazu dienen ein oder zwei „Anfasser" an jedem Endpunkt, mit denen man die Ausrichtung der Linie an den Enden bestimmen kann, woraus sich dann der Verlauf der Kurve ergibt. Mehrere solcher Linienstücke können zu einem komplexeren Kurvenzug aneinandergehängt werden. Je nach Punkttyp erhält man unterschiedliche Anschlüsse der einzelnen Kurvenstücke (Abbildung links unten): Ein Eckpunkt verbindet zwei Kurven, deren Verlauf Sie unabhängig voneinander verändern können. Demgegenüber setzt sich an einem Kurvenpunkt der Kurvenverlauf einfach fort, und die Krümmung beider Kurvenstücke läßt sich an diesem Punkt nur gemeinsam verstellen. Ein Anschlußpunkt schließlich markiert den Übergang eines gekrümmten Kurvenstücks zu einer Geraden.

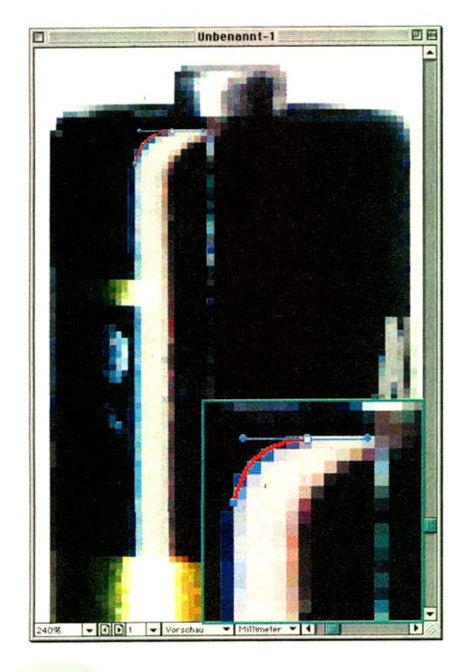
Aus dem Inventar dieser drei Punkttypen und den Kurvenstücken, die sie verbinden, können Sie praktisch beliebige Linienzüge aufbauen, die sich ohne Verlust skalieren lassen. Die von einem Kurvenzug eingeschlossene Fläche können Sie einfärben oder mit einem Verlauf füllen und mit diesen Grundbestandteilen bereits recht effektvolle Illustrationen erstellen, wie wir in der folgenden Step-by-step-Anleitung vorführen.



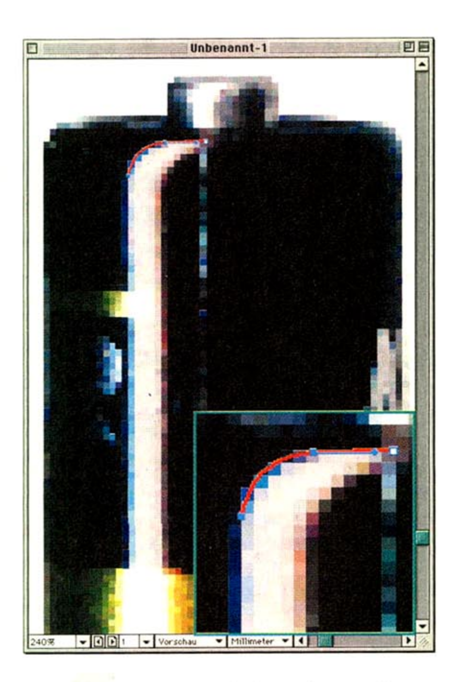
Als Vorlage zum Nachzeichnen benutzen Sie am besten eine Pixelgrafik im Format Tiff; dies könnte beispielsweise ein Scan oder eine Digitalfotografie sein. Mit dem Menübefehl „Ablage/Importieren" laden Sie das Bild in ein neues FreeHand-Dokument, wählen es aus und fixieren es mit dem Befehl „Sperren" im Menü „Ändern" (oder Befehlstaste-L). So können Sie es später nicht versehentlich verschieben, während Sie die Zeichnung im Vordergrund anlegen. Mit „Sperrung aufheben" geben Sie es wieder frei und löschen es, nachdem es seine Schuldigkeit getan hat.



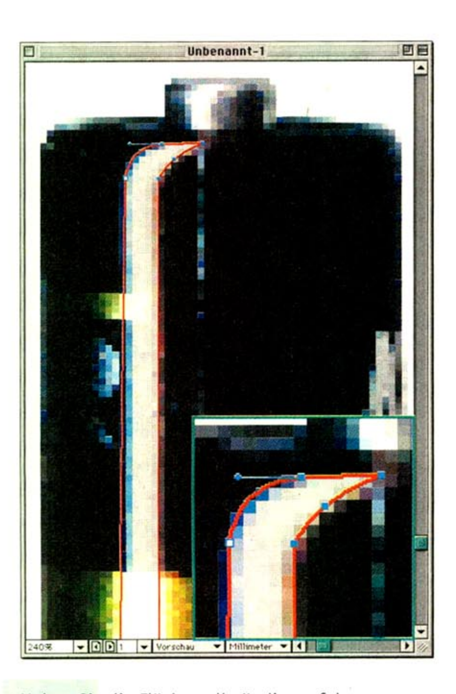
Die Zeichnung setzt sich aus einzelnen Kurvenzügen zusammen, mit denen Sie jeweils Flächen ähnlicher Farbe umfahren, und zwar beginnend mit den größten Flächen (hier der Batterie als Ganzes), vor die Sie jeweils kleinere Flächen mit anderer Farbe legen. Wir zeigen das aber zunächst an einer Fläche im Vordergrund, einem hellen Reflex, der den zylindrischen Körper der Batterie modelliert. Wählen Sie das durch eine Zeichenfeder symbolisierte Stiftwerkzeug aus der Werkzeugpalette, und öffnen Sie, falls nötig, die Strich-Inspektorpalette (Menübefehl „Fenster/Inspektoren/Strich..."). Sie sollten hier zweckmäßigerweise eine Farbe und Strichstärke (beispielsweise Rot und 1 Pixel) auswählen, mit der sich die Kurvenzüge gut vor dem Hintergrund abheben; später werden Sie ohnehin die Fläche entsprechend der Vorlage einfärben und die Linien selbst ausblenden.



Nun können Sie bei ausgewähltem Stiftwerkzeug die ersten Punkte setzen. Halten Sie nach dem Setzen des zweiten Punkts die Maustaste gedrückt, und ziehen Sie einen Anfasser aus dem gerade gesetzten Punkt heraus – Sie haben damit einen Kurvenpunkt erzeugt und können der Bézierkurve zwischen den beiden Punkten mit dem Anfasser die gewünschte Krümmung verleihen. Machen Sie sich nichts daraus, wenn es nicht im ersten Anlauf gelingt; Sie können später noch jeden einzelnen Punkt eines Kurvenzugs auswählen, ihn verschieben, seinen Typ ändern und den Kurvenverlauf durch Ziehen an den Anfassern verändern. Auch während des Zeichnens können Sie einen bereits gesetzten Punkt mit gedrückt gehaltener Befehlstaste verschieben und mit der Löschtaste den zuletzt gesetzten Punkt entfernen.



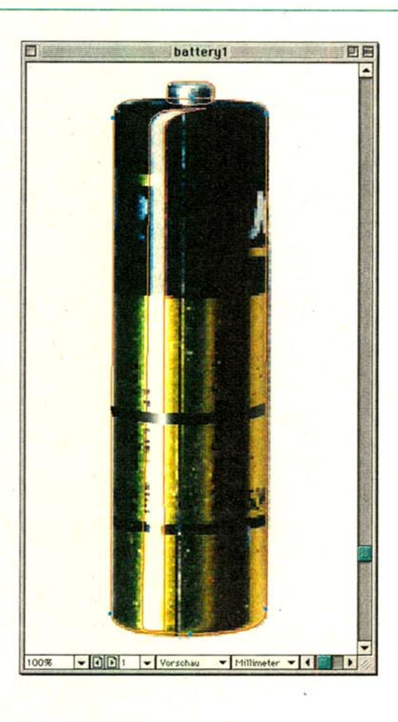
Am spitz zulaufenden Ende des Reflexes soll der Kurvenzug einen spitzen Winkel beschreiben; dazu benötigen Sie einen Eckpunkt, den Sie einfach durch Klicken und Loslassen der Maustaste an der gewünschten Position setzen. Für den Übergang zum geraden Verlauf der Linie legen Sie sodann einen Anschlußpunkt fest, für den Sie, ähnlich wie beim Kurvenpunkt, mit gedrückt gehaltener Controltaste einen Anfasser herausziehen.



Haben Sie die Fläche vollständig umfahren, dann klicken Sie auf den ersten Punkt, um den Kurvenzug zu schließen (der Mauszeiger verwandelt sich in ein Kreuz mit einem kleinen schwarzen Quadrat, sobald Sie sich einem Punkt nähern, an dem Sie die Kurve schließen können). Falls der Verlauf des Kurvenzugs noch nicht Ihren Vorstellungen entspricht, dann können Sie die Punkte und ihre Anfasser immer noch verschieben; Sie können auch Punkte auswählen und mit der Löschtaste entfernen oder mit ausgewähltem Stiftwerkzeug weitere Punkte auf einem Kurvenstück setzen – der Mauszeiger verwandelt sich in ein Kreuz mit einem Winkel, wenn er auf eine Linie zeigt, die sich durch einen zusätzlichen Punkt in zwei Kurvenstücke auftrennen läßt. →

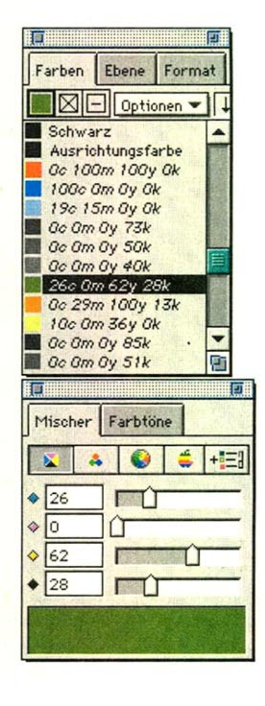
6

Zeichnen Sie nun die Grenzen der Farbflächen in der Vorlage nach. Beginnen Sie mit den Umrissen, hier des Batteriekorpus sowie des Pluspols. Wenden Sie sich danach – immer von den größeren zu den kleineren Flächen – den unterschiedlich gefärbten Segmenten, den Schatten und den Reflexen zu. Details wie die Beschriftung der Batterie lassen Sie zunächst einmal weg; wir kommen später darauf zurück.



7

Nun können Sie daran gehen, die Flächen einzufärben. Definieren Sie dazu zunächst die Grundfarben der Vorlage, die Sie in der Farbmischerpalette (ein- und auszublenden mit dem Menübefehl „Fenster/Bedienfelder/Farbmischer...") anmischen und per Drag-and-drop in die Farbpalette (Menübefehl „Fenster/Bedienfelder/Farbpalette...") ziehen.



8

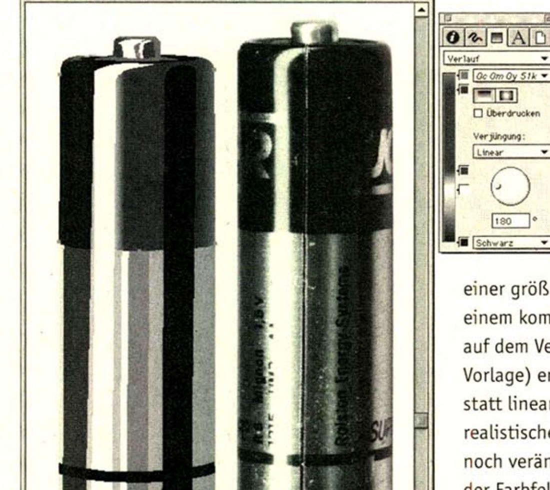


Da Sie mit dem Einfärben der Flächen auch die Vorlage verdecken würden, sollten Sie sämtliche Kurvenzüge auswählen und an einen Platz neben der Vorlage verschieben. Wählen Sie nun, wiederum von hinten nach vorne, die Kurvenzüge aus, und geben Sie ihnen eine passende Farbe. In der Farbpalette finden Sie oben drei Felder, die die Fläche, die Linie sowie Fläche und Linie kombiniert symbolisieren. Wählen Sie das Symbol der Fläche-Linie-Kombination aus, um gleichzeitig die Fläche und die Kontur eines Kurvenzugs einzufärben – so verschwindet die rote Farbe der Kurvenzüge, die nur der besseren Sichtbarkeit diente.

9

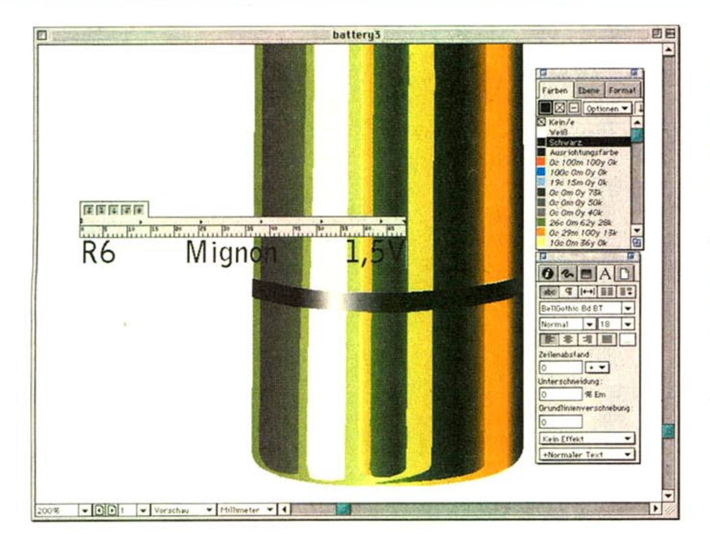


Mit den nunmehr eingefärbten Flächen zeigt die Zeichnung zwar eine gewisse Ähnlichkeit mit der Vorlage, wirkt aber noch allzu plakativ. Eine realistischere Darstellung und eine plastischere Wirkung erhalten Sie, indem Sie die Flächen erneut auswählen und mit Farbverläufen füllen. Dazu müssen Sie die Füllungspalette einblenden (Menübefehl „Fenster/Inspektoren/Füllung...") und im Pop-up-Menü „Verlauf" (statt „Grund") wählen. Sie benötigen in diesem Fall lineare Verläufe, während Sie mit radialen Verläufen sphärische Objekte modellieren könnten. Wählen Sie mit dem Rad die Richtung des Verlaufs (hier überwiegend von links nach rechts oder rechts nach links), und ziehen Sie die gewünschten Verlaufsfarben aus der Farbpalette. Im einfachsten Fall erzeugen Sie wie hier einen Verlauf zwischen zwei Farben, die Sie an den Anfang und das Ende des Verlaufsbalkens ziehen.

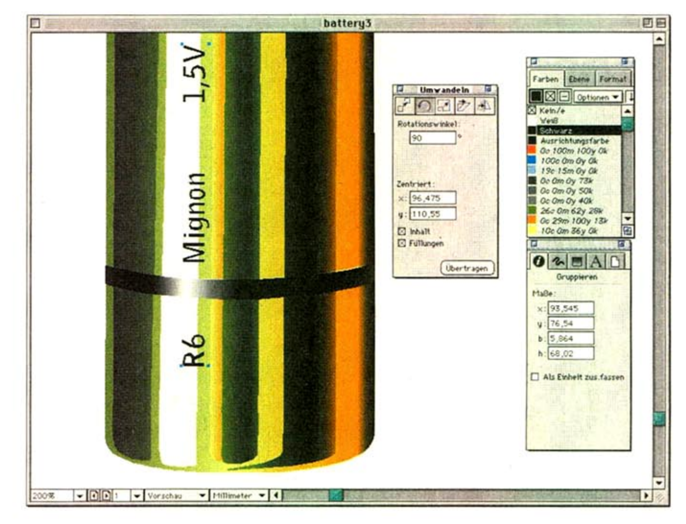


10

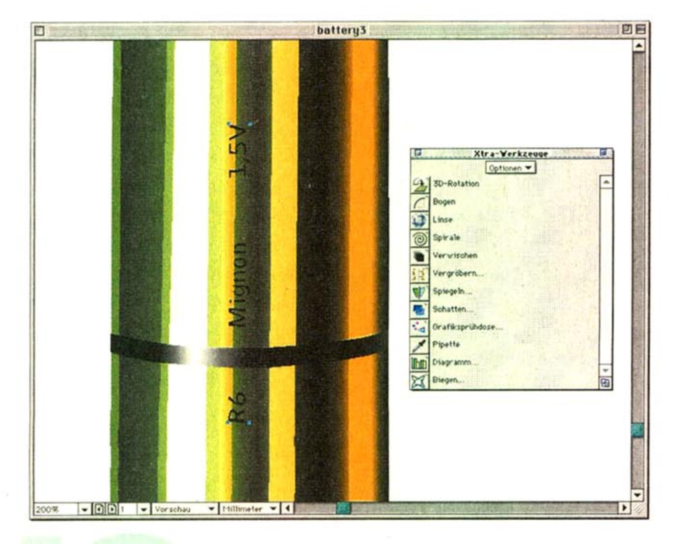
Effektvollere Verläufe können Sie erzeugen, indem Sie mehrere Farben in den Verlaufsbalken ziehen. In diesem Beispiel bilden Sie Lichtreflexe und Schatten innerhalb einer größeren Fläche durch eine geschickte Plazierung von Farben in einem komplexen Verlauf nach. Verschieben Sie die Farben so lange auf dem Verlaufsbalken, bis das Ergebnis Ihren Vorstellungen (oder der Vorlage) entspricht. Experimentieren Sie auch mit einer logarithmischen statt linearen „Verjüngung" des Verlaufs, die in manchen Fällen zu realistischeren Resultaten führt. Sie können die Verlaufsfarben später noch verändern, indem Sie ein Farbfeld aus der Farbpalette auf eines der Farbfelder des Verlaufsbalkens ziehen; überzählige Farbfelder lassen sich durch Herausziehen aus der Füllungspalette entfernen.



Die Beschriftung der Batterie können Sie recht einfach mit dem Textwerkzeug einfügen. Wählen Sie dieses in der Werkzeugpalette, und klicken Sie zunächst irgendwo in das Fenster, um ein Textlineal einzufügen. In FreeHand stehen Ihnen die Grundfunktionen einer Textverarbeitung zur Verfügung; Sie können Text unterschiedlich ausrichten, Tabulatoren einsetzen und sogar mikrotypographische Details wie Unterschneidungen festlegen. Für die Beschriftung sollten Sie eine serifenlose Schrift wählen; den Schriftgrad legen Sie nach Augenmaß fest.



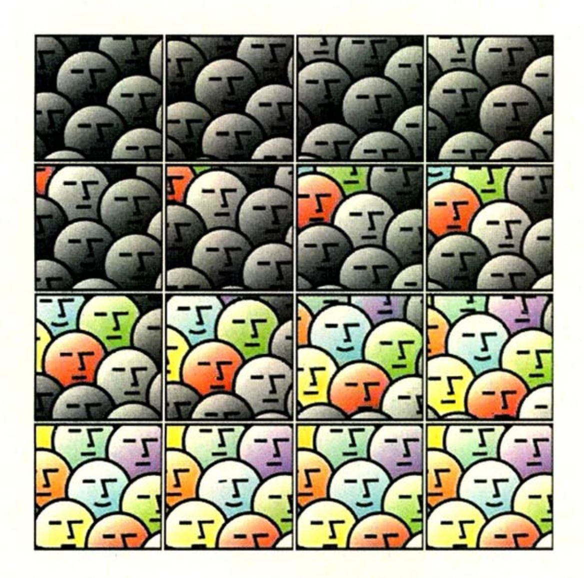
Da der Schriftzug ebenso wie die Batterie senkrecht stehen soll, müssen Sie ihn über die Palette „Umwandeln" drehen, die Sie mit dem Menübefehl „Ändern/Umwandeln/Rotieren..." einblenden. Tragen Sie einen Rotationswinkel von 90 Grad ein, und bestätigen Sie die Drehung mit einem Klick auf „Übertragen". Nun können Sie den Schriftzug an die richtige Position verschieben.



Während nun aber die Batterie eine gekrümmte Oberfläche hat, stimmt die Perspektive des Schriftzugs noch nicht damit überein. Für dessen weitere Bearbeitung müssen Sie zunächst die Schrift in Pfade umwandeln (Menübefehl „Text/In Pfade konvertieren"). Damit liegt der Schriftzug, ebenso wie alle übrigen Elemente der Zeichnung, in Form von Bézierkurven vor und ist genau wie diese verformbar. Blenden Sie nun mit dem Menübefehl „Fenster/Xtras/Xtra-Werkzeuge" die Xtra-Werkzeugpalette ein, wählen Sie das Werkzeug „3D-Rotation", und klicken Sie den umgewandelten Schriftzug an. Wenn Sie die Maustaste gedrückt halten, können Sie die Schrift zur Seite kippen; wählen Sie einen Winkel, in dem die Buchstaben in der richtigen Perspektive erscheinen. (Tatsächlich ist die Schrift nun gekippt, nicht gekrümmt, was in diesem Fall jedoch ausreicht, um einen realistischen Eindruck zu erzielen.)



Damit ist die Zeichnung fast fertig. Sie können noch, wie hier gezeigt, einen Schlagschatten hinzufügen, der einfach aus einer leicht abgerundeten Fläche besteht, die Sie mit einem linearen Verlauf von Grau zu Weiß füllen. Wenn Sie die Umwandlungspalette per Menübefehl „Fenster/Bedienfelder/Umwandeln..." einblenden, können Sie die Zeichnung durch Eingabe des gewünschten Winkels drehen, was den räumlichen Eindruck verstärkt. ■



Für jedes Autorensystem, das auch Nichtprogrammierern die Entwicklung interaktiver Anwendungen zugänglich machen soll, kommt irgendwann der Augenblick der Wahrheit: Die grafische Oberfläche, die mehr visuell als abstrakt und formal denkenden Menschen die Umsetzung ihrer Ideen erleichterte, erweist sich plötzlich als Beschränkung. Wer mehr will, muß darunter schauen, muß sich mit Skript- und Programmiersprachen auseinandersetzen, also mit all dem, was er mit der Wahl des Autorensystems zu vermeiden gehofft hatte. Dies gilt für Macromedias Director, ursprünglich ein simples Animationsprogramm, das seine heutige Flexibilität allein der Skriptsprache Lingo verdankt, genauso wie für das Apple Media Tool (AMT), dessen Beschränkungen allzu schnell dazu führten, daß der Anwender die grafische Entwicklungsumgebung verlassen und statt dessen Programme in der AMT-Sprache „Key“ schreiben mußte. Auch bei iShell ist dies nicht anders, aber es schiebt die Grenzen weiter hinaus als andere Autorensysteme.



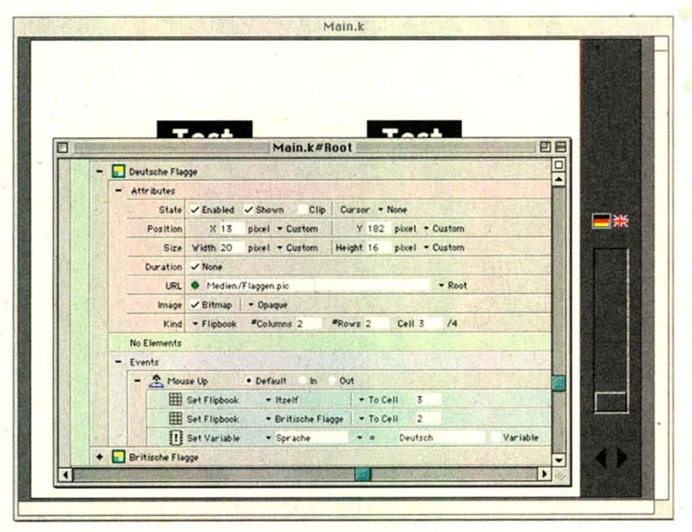
Auf CD-ROM:
Tutorial-Projekt

iShell be free again

Das kostenlose Autorensystem **iShell** kann weit mehr, als wir im letzten Heft zeigen konnten. In **Teil 2** unseres Workshops erklärt Michael J. Hußmann den Gebrauch von **Nachrichten und Variablen.**

Raum und Zeit. Einfacheren Autorensystemen ebenso wie Präsentationsprogrammen fehlen vor allem Methoden zur Kommunikation in Raum und Zeit. Wenn Sie sich in einer Präsentation zu Beginn zwischen einer deutschen oder englischen Benutzerführung entscheiden können und diese Wahl in allen weiteren Teilen der Präsentation berücksichtigt wird, so liegt eine Kommunikation in der Zeit vor. Dieselbe Art der Kommunikation benutzen Sie, wenn Sie einen Einkaufszettel schreiben und später im Laden darauf zurückgreifen. Sie können aber auch im Raum kommunizieren, etwa wenn Sie telefonieren oder eine E-Mail verschicken, und auch diese

Variablen



1 Im ersten Schritt erweitern wir die Bedienleiste im Dokument „Main.k“ um eine Möglichkeit, Länderpräferenzen einzustellen. Das Bild „Flaggen.pic“ enthält je eine deutsche und eine britische Flagge in einer ausgewählten (umrandeten) und einer nicht ausgewählten Version. Plazieren Sie dieses Bild zweimal im Fenster „main.k“, bestimmen Sie als Typ „Flipbook“ mit zwei mal zwei Zellen, und legen Sie als Zelle die ausgewählte deutsche (Nummer 3) respektive die nicht ausgewählte britische Flagge (Nummer 2) fest. Wenn der Anwender auf eine der Flaggen klickt, also ein „Mouse Up“-Ereignis eintritt, soll eine Variable „Sprache“ auf den entsprechenden Wert gesetzt und die Flagge ausgewählt werden, wozu „Set Flipbook“-Befehle für beide Flaggen dienen. Mit dem Befehl „Set Variable“ wird der Wert der Variablen gesetzt, und falls diese noch nicht existierte, wird sie zuvor angelegt.



2 Erzeugen Sie nun ein weiteres .k-Dokument „Seite4.k“ mit den Maßen 576 mal 480 Pixel und einem zentrierten Bildelement namens „Staatsoberhaupt“. Abhängig vom Wert der Variablen „Sprache“ soll hier entweder die Queen oder der Bundespräsident zu sehen sein. In einen Handler für das „Offscreen“-Ereignis (welches eintritt, kurz bevor das .k-Dokument angezeigt wird) ziehen Sie eine bedingte „If Variable“-Anweisung, mit der Sie die Variable auf den Wert „Deutsch“ hin testen können. Ziehen Sie nun einen „Switch“-Befehl auf die „If“-Anweisung; er wird nur ausgeführt, sofern die Bedingung erfüllt ist, also: „Wenn die gewählte Sprache Deutsch ist, dann schalte um zu dem Bildelement, welches Johannes Rau zeigt“. Eine weitere Anweisung „Else If Variable“ testet, ob andernfalls der Wert „Englisch“ lautet, und führt dann ebenfalls einen „Switch“-Befehl aus. So wird nun das jeweils passende Bild geladen, kurz bevor das .k-Dokument erscheint.

Form der Kommunikation benötigen Sie in einem Autorensystem – zum Beispiel dann, wenn ein Mausklick an einer Stelle des Bildschirms eine Animation an einer anderen Stelle auslösen soll.

iShell unterstützt mit Variablen und Nachrichten beide Arten der Kommunikation. iShell-Projekte setzen sich gewöhnlich aus mehreren .k-Dokumenten zusammen (siehe Mac MAGAZIN 7/99, Seite 80), wobei ein .k-Dokument auch Element eines anderen sein kann, und Variablen und Nachrichten sind auch die Methoden, mit denen diese .k-Dokumente kommunizieren.

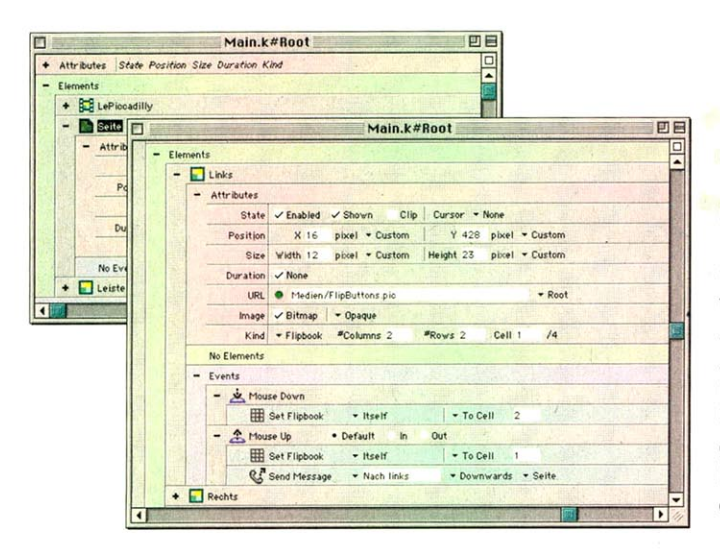
Variablen. Eine Variable ist ein Behälter, der einen Text oder eine Zahl aufnehmen kann. Einmal erzeugte Variablen sind innerhalb des gesamten Projekts bekannt, so daß Sie in einem .k-Dokument einen Text in einen solchen Container legen können, auf den später ein anderes (oder auch dasselbe) .k-Dokument zugreift – eine Kommunikation in der Zeit wie im Beispiel des Einkaufszettels. Aber das ist noch lange nicht alles. Mit Variablen und ihren Inhalten können Sie rechnen – iShell unterstützt die Grundrechenarten und die Verknüpfung von Texten – oder Vergleiche anstellen, und falls die Grundfunktionen nicht ausreichen, lassen sie sich durch Plug-ins erweitern. Mit bedingten Anweisungen können Sie die Ausführung von Aktionen davon abhängig machen, ob eine Variable einen bestimmten Text beinhaltet, eine größere als eine vorgegebene Zahl enthält et cetera.

Nachrichten. Über den Versand von Nachrichten kommunizieren die Elemente innerhalb eines .k-Dokuments miteinander, und wenn ein .k-Dokument Element eines anderen ist, können auch diese Dokumente Nachrichten untereinander austauschen. Eine Nachricht kann an ein bestimmtes Element desselben .k-Dokuments gerichtet sein oder im „Broadcast"-Modus an alle; daneben lassen sich Nachrichten an ein Element und alle seine Tochterelemente (sowie deren Töchter und so weiter) schicken („Downwards") oder an ein Element, dessen Mutterelement et cetera („Upwards"). Die beiden letzten Modi bieten sich dazu an, Nachrichten an ein eingebettetes .k-Dokument respektive an das .k-Dokument zu senden, von dem das aktuelle Dokument ein Element ist. Der Empfang einer Nachricht durch ein Element wird, ebenso wie etwa ein Mausklick, als Ereignis behandelt, für das Sie definieren können, was daraufhin geschehen soll – andernfalls wird die Nachricht ignoriert.

Nachrichten lassen sich für vielerlei Zwecke einsetzen, und die Kommunikation zwischen eingebetteten .k-Dokumenten ist nur einer davon. Wenn Sie beispielsweise eine bestimmte Abfolge von Aktionen, etwa das Ein- und Ausblenden mehrerer Elemente, begleitet von einem Soundeffekt, an mehreren Stellen des Projekts benötigen, können Sie diese Aktionen, statt sie mehrfach zu definieren, einfach einem Nachrichtenempfangsereignis zuordnen. Wann immer dann diese Aktionen ausgeführt werden sollen, verschicken Sie nur die entsprechende Nachricht, haben also mehrere Aktionen durch eine einzige ersetzt. Weiterhin lassen sich in verschiedenen Elementen Interpretatoren für dieselbe Nachricht definieren, die jeweils unterschiedliche Aktionen auslösen. Beispielsweise könnten mehrere Elemente die Nachricht „Animieren" akzeptieren, die für jedes Element zu einer anderen Animation führen.

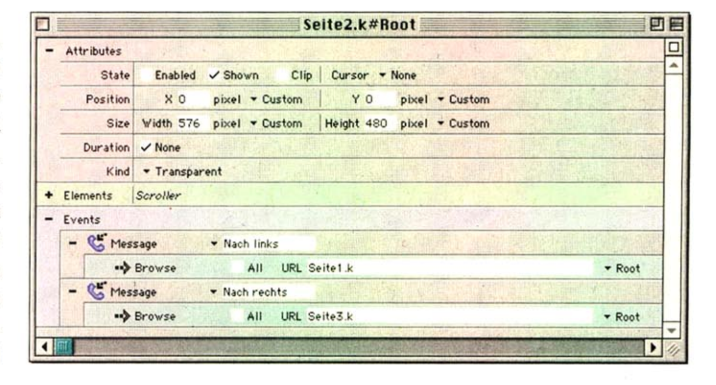
Nächstes Mal schließen wir unser kleines iShell-Tutorial ab mit einer Lektion zur Einbindung von Animationen und Inhalten aus dem Web.

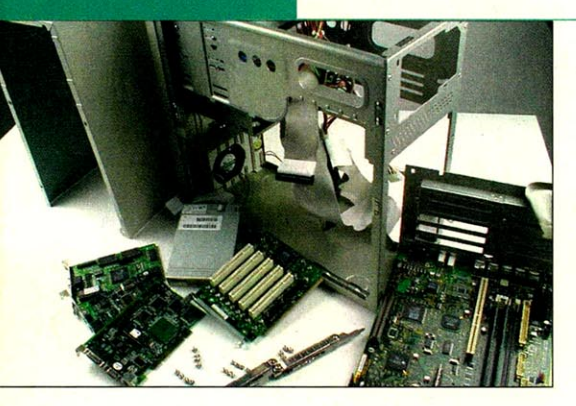
Nachrichten



Nun organisieren Sie das Zusammenspiel des Hauptdokuments „Main.k" und der übrigen .k-Dokumente. In die neben der Bedienleiste freibleibende Fläche in „Main.k" ziehen Sie das .k-Dokument „Seite1.k", das die in der letzten Folge beschriebenen Buttons mit QuickTime-Filtereffekten enthält. Das Dokumentenelement in „Main.k" sollten Sie in „Seite" umbenennen, da es später auch andere Dokumente aufnehmen soll. Die ebenfalls im letzten Heft vorgestellten Pfeilbuttons dienen der Navigation zwischen den „Seiten", also dem Wechsel zwischen den .k-Dokumenten „Seite1.k" bis „Seite5.k". Ziehen Sie dazu einen „Send Message"-Befehl ins „Mouse Up"-Ereignis des Buttons „Links". Die entsprechende Nachricht lautet „Nach links", und sie wird im Modus „Downwards" an das Dokumentenelement geschickt, also an die Wurzel des Tochterdokuments sowie an dessen Elemente. Definieren Sie komplementär dazu die „Mouse Up"-Aktion des Buttons „Rechts", der eine Nachricht „Nach rechts" senden soll.

Jedes .k-Dokument wird sich nun anders verhalten, wenn es eine Nachricht „Nach links" oder „Nach rechts" erhält. Wenn die aktuelle Seite beispielsweise die zweite ist, also das Dokument „Seite2.k", soll „Nach links" den Wechsel zur ersten Seite „Seite1.k", „Nach rechts" den Wechsel zu „Seite3.k" auslösen. Sie müssen also für jedes eingebettete .k-Dokument zwei „Message"-Ereignisse für „Nach links" und „Nach rechts" erzeugen, die jeweils den Wechsel zu einer anderen Seite veranlassen. Dazu dient der „Browse"-Befehl, mit dem das aktuelle Dokument gegen ein anderes ausgetauscht wird. ■





Tanzania-Boards von Apples Power-Mac 4400 stecken in vielen Clones, etwa im **PowerCity**, den Johannes Schuster und Dominik Warncke sich vornahmen.

Power in the city

Apple gab in den Hochzeiten des Mac-Lizenzbaus auch die für den Power-Mac 4400 entwickelten Tanzania-Platinen für die Cloner frei, die darauf außer dem PowerPC 603 auch die schnelleren 604-Chips bis 200 Megahertz – etwa in Motorolas StarMax 4000 – zum Einsatz brachten. Natürlich stand es den Kopisten zudem frei, das Gehäusedesign zu variieren. Unser hier zerlegter PowerCity der Firma ComJet etwa kam im Minitower mit fünf PCI-Steckplätzen und diversen Einbauschächten für Laufwerke daher. Als Relikt aus den Zeiten der inzwischen vollkommen vergessenen Common Hardware Reference Platform (CHRP, sprich Tschörp) finden sich auf der Platine noch zwei PS/2-Buchsen, die leider zu nichts nutze sind.

Rechner öffnen

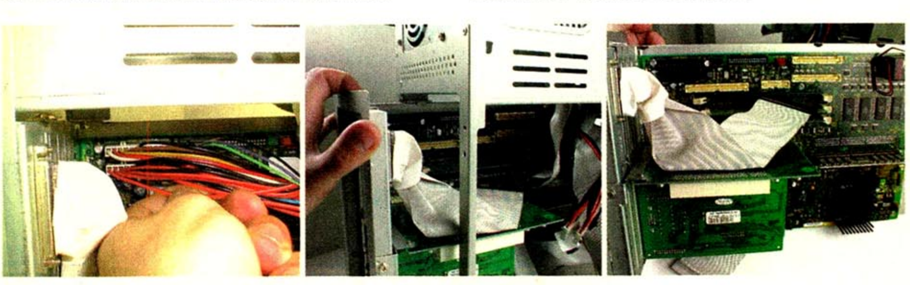
An der Gehäuserückseite sehen Sie vier Kreuzschlitzschrauben, die Gehäuse und Rahmen miteinander verbinden. Lösen Sie diese, ziehen Sie das Gehäuse etwa zwei bis drei Zentimeter nach hinten, und heben Sie es ab. Jetzt haben Sie freien Blick in das mehr oder weniger gut gefüllte Innenleben Ihres Clones.

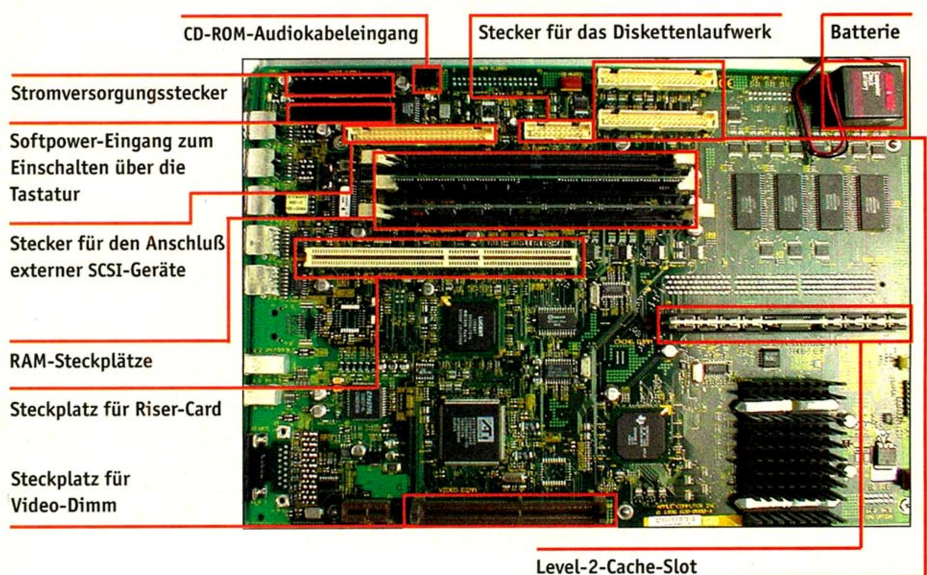


Motherboard ausbauen

Das Motherboard und die PCI-Karten befinden sich in einer Schublade am rechten Rahmenrand, die Sie nach hinten aus dem Rechner ziehen können, bis sie von den Verbindungskabeln aufgehalten wird. In dieser Position können Sie auch schon eine kleine PCI-Karte einbauen, denn die Schrauben der Heckblenden sind nun bereits zu erreichen.

Zur völligen Entnahme der Lade lösen Sie nach dem obligatorischen Griff an die Heizung alle Steckerverbindungen zwischen dem Board und den eingebauten Komponenten wie Strom-, Audio-, SCSI- und IDE-Kabel. Es ist sinnvoll, die abgezogenen Kabel zu kennzeichnen, um beim Zusammenbauen alles wieder korrekt zu verbinden.





RAM aufrüsten

Ein großer Arbeitsspeicher schadet nie, und zum Glück sind die Preise für die RAM-Bausteine in den letzten Jahren rasant in den Keller gegangen. Wollen Sie Ihren Tanzania-Clone mit RAM füllen, gilt wie beim Power-Mac 4400 folgendes: Sie können maximal 160 Megabyte Arbeitsspeicher unterbringen, und zwar in Form von zwei 64-Megabyte-Bausteinen in den Slots 2 und 3 sowie eines 32-Megabyte-Moduls (single-bank) im ersten Steckplatz. Sie benötigen ungepufferte EDO-Dimms mit 60 Nanosekunden Zugriffszeit, 168 Pins, 3,3 Volt und 1 oder 2 K Refresh-rate. Zum Austausch klippen Sie einfach die Plastikschnapper links und rechts des Slots auf und nehmen den Baustein heraus, ohne die Metallteile zu berühren. Setzen Sie in den nun freigewordenen Slot den neuen Baustein passend zu den Vertiefungen ein, und drücken Sie ihn fest. Sollten die Plastikschnapper nicht selbsttätig schließen, drücken Sie noch etwas fester zu.

Bildspeicher

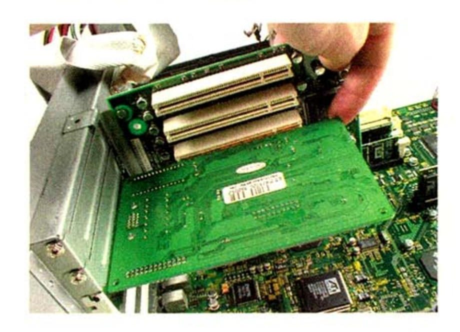
Die Tanzania-Platine besitzt leider lediglich einen Video-Dimm-Steckplatz: Hier können Sie EDO-RAM-Module mit 1 oder 2 Megabyte Kapazität einsetzen, es passen aber auch SGRAM-Bausteine mit 2 oder 4 Megabyte. SGRAM ist etwas schneller und teurer. Drücken Sie das Modul einfach fest in den Slot, und schon sind Sie mit dem Einbau fertig. Mit der besten Ausstattung von 4 Megabyte können Sie Millionen Farben bis zu einer Auflösung von 1024 mal 768 Bildpunkten darstellen. Wollen Sie mehr, gilt es zu einer Grafikkarte zu greifen.

Hilf Dir selbst!

Level-2-Cache/G3-Prozessorkarte

■ Wollen Sie die Leistung Ihres Tanzania-Clones erhöhen, sollten Sie in den Level-2-Cache-Slot ein entsprechendes Modul einbauen, sofern es nicht schon vorhanden ist. Setzen Sie den Baustein senkrecht auf den Steckplatz auf, und drücken Sie ihn fest, bis er einrastet. Im Level-2-Cache-Steckplatz würde auch die G3-Prozessorkarte Aufnahme finden, falls Sie Ihren Clone auf eine aktuelle Taktfrequenz von bis zu 320 Megahertz auf Tanzania-I-Boards (Bustakt 40 Megahertz) oder sogar 400 Megahertz auf Tanzania-II-Boards (Bustakt 50 Megahertz) hochfahren wollen. Näheres zum G3-Upgrade berichteten wir im letzten Heft. Bedenken Sie, daß nach dem Einbau der Prozessorkarte der erste PCI-Slot eventuell nicht mehr von 12 Zoll langen Karten belegt werden kann, da die G3-Karte höher ist als das Cachemodul. Letzteres ist nun wegen des neuen Backsidecaches unnötig.

PCI-Karten

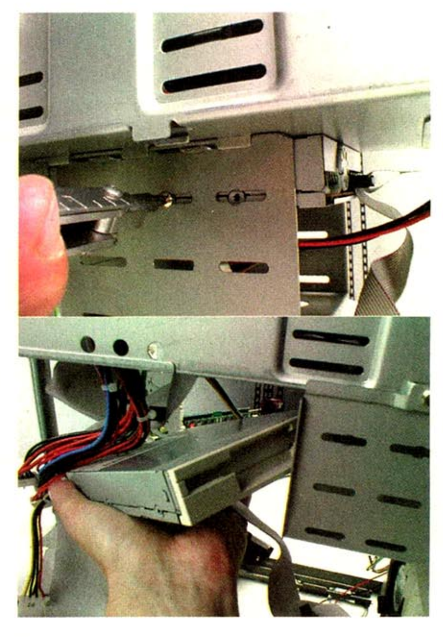


■ Im Minitower-Gehäuse unseres PowerCity ist dank der Riser-Card genügend Platz für fünf PCI-Karten mit 12 Zoll Länge. Eventuell können Sie die Karten schon bei leicht geöffneter Schublade einbauen – herrscht etwas mehr Gedränge, müssen Sie sie komplett herausziehen. Die Riser-Card brauchen Sie in keinem Fall auszubauen. Entfernen Sie die rückseitige Metallblende mit einem Kreuzschlitzschraubendreher, setzen Sie die Karte senkrecht auf den gewünschten Slot der Riser-Card, und drücken Sie sie fest. Nun sichern Sie noch das hintere Abdeckblech mit einer Schraube an der Schublade, damit die kopfüber hängende Karte nicht herausfällt. Da auf der Tanzania-Platine kein Ethernet vorhanden ist, geht für eine 10BaseT-Karte meist einer der Plätze verloren, ansonsten passen alle anderen Mac-PCI-Karten.

Batteriewechsel

■ Die hier verwendeten großen Pufferbatterien haben eine beachtliche Lebensdauer, aber auch diese ist endlich. Sollte sich Ihr Clone eines Tages weigern, Ihre persönlichen Einstellungen zu speichern, und seine Datumsanzeige einige Jahre in die Vergangenheit verlegen, ist es an der Zeit, eine neue Pufferbatterie zu besorgen. Lösen Sie den Steckkontakt zwischen Motherboard und Batterie, und ziehen Sie den mit Klettband befestigten Energiespender vom Motherboard ab. Im Elektronikfachhandel gibt es Ersatz.

Festplatte/Diskettenlaufwerk ausbauen



■ Im oberen Teil des Gehäuses befindet sich der kombinierte Einbaurahmen für verschiedene Laufwerke, der schon mit Festplatte, Disketten- und CD-Laufwerk besetzt ist, aber noch Platz für zwei weitere Geräte in voller Bauhöhe mit 5,25 Zoll Breite bietet. Das Problem ist jedoch, daß die beiden vorhandenen IDE-Anschlüsse mit Festplatte und CD-Player bereits belegt sind, da sie nicht je zwei Geräte im Master-and-Slave-Modus verkraften. Es bleibt also entweder die Möglichkeit, den externen SCSI-Ausgang, der mit 5 Megabyte Durchsatz pro Sekunde recht langsam ist, mit einem standardmäßigen Flachbandkabel auf interne Geräte umzuleiten oder mit einem PCI-SCSI-Controller nachzuhelfen. Ein Ultra-Wide-Controller setzt bis zu 40 Megabyte pro Sekunde durch und ist ab 200 Mark zu haben. Er erlaubt auch den Anschluß schnellerer externer Geräte und ist in der Regel bootfähig, das heißt, Sie können von den angeschlossenen SCSI-Laufwerken den Mac starten. Die notwendigen Stromkabel sind jedenfalls in unserem Tower vorhanden, und so lassen sich Festplatten, CD-Brenner, Zip- oder MO-Drives sofort anschließen.

Natürlich können Sie auch die zu klein gewordene Festplatte durch eine größere ersetzen. Zum Ausbau interner Laufwerke im Einbaurahmen entfernen Sie die Strom- und anderen Verbindungskabel zum Motherboard, lösen mit einem Kreuzschlitzschraubendreher die sichtbaren Schrauben – zwei links, zwei rechts je Laufwerk – und ziehen die Geräte nach hinten aus dem Rahmen heraus. Für den Einbau eines neuen Geräts entfernen Sie an der Gehäusefront die Plastikblende vor dem benötigten Schacht. Drücken Sie von innen die mit Plastikschnappern gesicherte Blende vorsichtig heraus, ohne etwas zu beschädigen. Schrauben Sie das Drive nun an den Seiten mit vier Schrauben fest. Bei 3,5-Zoll-Laufwerken benötigen Sie zudem Einbaurahmen und Frontblenden. Sind alle Laufwerke fixiert, können Sie die Kabelverbindungen zum Motherboard oder Controller herstellen. Denken Sie bei SCSI an die Terminierung des letzten Geräts in der Kette, und vergeben Sie jede ID nur einmal. (Näheres dazu finden Sie im SCSI-Ratgeber in Mac MAGAZIN 4/99.)

Netzteil ausbauen

■ Hat sich die Trafostation Ihres Clones verabschiedet, bauen Sie sie am besten aus und gehen damit zu einem Fachhändler, um sich Ersatz zu besorgen. Lösen Sie die Schrauben an der Rahmenrückseite, die das Netzteil halten, heben Sie es dann vorsichtig aus dem Rahmen heraus, und lösen Sie alle Steckkontakte zum Motherboard und zu den anderen Bauteilen des Rechners.



Bezugsquellen

■ Alle Mac-tauglichen IDE-, Ultra-SCSI- und PCI-Komponenten können Sie auch in Tanzania-Clones verwenden, RAM- und Video-Dimms sind bei allen Händlern zu Tagespreisen zu erwerben. G3-Prozessorkarten für Tanzania-Rechner erhalten Sie bei Met@box (www. joecard.com), Newer Technology (www.newertech.com), Phase5 (www.phase5.de) und Vimage (www. team-arrow.com). Besonders der Level-2-Cache dürfte auf dem Gebrauchtmarkt günstig und reichlich vorhanden sein. ■

Helpline



Die Redaktion hat aus Ihren Briefen einige **Fragen** ausgewählt, die wir an dieser Stelle **beantworten.** Wenn auch Sie Probleme mit Ihrem Mac haben, schreiben Sie uns.



Auf CD-ROM:
LocalTalkPCI, Systemerweiterung USBHIDKEYBOARDMODULE-GER von Guido Körber

MacDuden

Schreibtischdatei neu anlegen
In der Schreibtischdatei speichert der Mac, welche Dokumente zu welchen Programmen gehören. Wenn Dateien nur noch mit Eselsohr-Symbolen dargestellt werden, ist es Zeit, die Schreibtischdatei neu anzulegen. Einmal im Monat empfiehlt sich das ohnehin als vorbeugende Maßnahme gegen beginnenden Bitverfall. Halten Sie dazu die Befehls- und Wahltaste beim Starten gedrückt.

Parameter-RAM löschen
Im batteriegepufferten Parameter-RAM speichert der Mac das ausgewählte Startvolume, die Netzwerkeinstellungen und andere Daten, die er gleich beim Starten parat haben sollte. Auch hier kann der Bitverfall schwer diagnostizierbare Probleme hervorrufen, die das Löschen des Parameter-RAMs bereinigt. Halten Sie dazu beim Start die Befehlstaste, die Wahltaste, P und R gedrückt, und warten Sie, bis zum zweiten Mal der Startsound ertönt.

Natürlich sprechen

Auf einem iMac benutze ich Mac OS 8.5.1. Das Kontrollfeld „Speech“ ist vorhanden, und die sogenannten „talking alerts“ lesen mir in englischer Sprache die Fehlermeldungen und sonstige Dialoge vor. Bei deutschen Dialogen klingt dies entsprechend lustig. Ich möchte nun die Spracheingabe ebenfalls auf Englisch vornehmen.

Gerrit Dobberstein, Hannover

➔ *Derzeit gibt es keine Spracheingabe am Mac. Apple weiß um diesen Mißstand, zumal sich derartige Programme in der PC-Welt wie die sprichwörtlichen warmen Semmeln verkaufen. Die Firma Dragon will jedoch bald die Software Naturally Speaking, die als deutsche PC-Version bereits existiert, für den Mac anbieten, so daß vielleicht auch der deutsche Mac-Anwender bald zum Diktat bitten kann. BÖ*

Nur Glucksen

Wann immer ich auf eine Webseite mit Midi-Filmen stoße, wird der Film zwar geladen, ich höre aber stets nur ein rhythmisches Glucksen. Woran liegt das? Ist mein Navigator falsch installiert? Doch auch in Internet Explorer kommt keine Musik! Wie kann ich diesen Mißklang beheben?

Michael Eichhorn, Wien

➔ *Aktivieren Sie nur die Systemerweiterung „QuickTime Musikinstrumente“! BÖ*

Nach unten ziehen

Mac OS 8 hat auf dem Schreibtisch ein schönes Feature: Man kann einen Ordner an den unteren Rand ziehen und so einen Pop-up-Reiter erstellen, und wenn man einen leeren Folder nach unten zieht, lassen sich in die Fläche allerhand Aliase legen, so daß Programme schneller als unterm Apfel verfügbar sind.

Bei mir funktionierte das bestens, doch von einem Tag auf den anderen verschwand der Reiter samt Inhalt, und kein einziger Ordner läßt sich seitdem zum Pop-up-Fenster machen, egal, bei welcher Bildschirmauflösung.

Woran könnte das liegen, und wie ließe es sich reparieren? Schreibtisch-Neuaufbau plus PRAM zappen brachten keine Besserung.

Gregor Heinrich, Basel,
heinrich_severne@magnet.ch

➔ *Sie können sich einer Lösung des Problems auf mehrere Arten nähern: Zum ersten sollten Sie im Finder-Menü „Bearbeiten“ unter „Voreinstellungen…“ den Haken bei „Vereinfachte Menüs“ entfernen, sofern vorhanden. Sollte das nicht fruchten, löschen Sie probehalber die Finder-Preferences, die Sie im gleichnamigen Verzeichnis im Systemordner finden. Ansonsten hilft nur die Neuinstallation des Systems. Der Inhalt der Pop-up-Fenster dürfte übrigens nicht weg, sondern in einem Ordner auf dem Schreibtisch zu finden sein. JS*

Nachrüstungsprobleme

Ich habe mir eine G3-Upgrade-Karte Maccelerate 750/275 mit 1 Megabyte Backsidecache gekauft. Nun treten immer Finder-Probleme auf. Kann es sein, daß die G3-Upgradekarte nicht in einem Power-Mac 7600 stabil läuft? Wenn ich die original Apple-Karte einbaue, läuft mein System nämlich stabil.

Auch mehrmaliges Löschen des PRAMs und Aufräumen des Schreibtischs hat bisher nichts gebracht.

Alexander Stieger, Stieger@iworld.de

➔ *Starten Sie doch mal mit deaktivierten Systemerweiterungen (Shift-Taste gedrückt halten), so daß die Aktivierung des Backsidecaches unterdrückt wird. Läuft der Rechner jetzt stabil, sollten Sie die Konfiguration des Backsidecaches überprüfen und diesen gegebenenfalls heruntertakten. Gibt es weiter Probleme, sollten Sie die RAM-Module nacheinander ausbauen, da sie in Einzelfällen zu langsam sein können. Dritter Tip: Ändern Sie den Bustakt mit dem Drehregler auf der Prozessorkarte. Uns ist ein Fall mit einem 7600 bekannt, der partout nicht mit 50 MHz laufen wollte, bei allen anderen Taktraten von 40 bis 56 Megahertz jedoch keine Zicken machte. JS*

Nach einer halben Minute

Vor etwa einem Monat kaufte ich einen iMac Revision B, und bisher lief alles ganz gut – nur habe ich neuerdings ein Problem: Alle CD-ROMs, die ich einlege, erscheinen erst nach etwa einer halben Minute auf dem Schreibtisch. Ich habe keine Ahnung, warum, schließlich hat der iMac ein 24fach-CD-ROM-Laufwerk. Früher erschienen alle CD-ROMs blitzschnell auf dem Schreibtisch, und nun das.

Noch eine Frage: Wieso wird im Fenster „Über diesen Computer“ manchmal angezeigt, daß das Mac OS 14 Megabyte verbraucht, gelegentlich aber auch, daß es 22 Megabyte belegt?

BartCL@aol.com

➔ *Das Mounten einer CD kann etwa durch Virenschutzprogramme oder aktives File Sharing gebremst werden, hier scheint uns jedoch ein mechanisches Problem vorzuliegen, etwa eine Verschmutzung. Bevor Sie allerdings den Rechner zur Garantie-Reparatur bringen und eventuell wegen eigener Bedienfehler die Rechnung zahlen müssen, sollten Sie folgende Schritte durchprobieren: Schreibtischdatei neu anlegen, Parameter-RAM löschen. Hilft dies nichts, spielen Sie einen neuen/weiteren Systemordner auf, und starten Sie von diesem.*

Die Schwankungen im Speicherhunger des Systems erklären sich in der von Ihnen angegebenen Höhe nur durch Nutzung/Nichtnutzung des Virtuellen Speichers. JS

Neues Update

■ Als Abonnent habe ich mich sehr auf das Update von ClarisWorks 5.0 auf Eurer CD gefreut – aber auf meinem Power-Mac 7600/120 mit Mac OS 8.5.1 funktioniert es nicht so, wie es soll. Vielleicht könnt Ihr mir noch einen entscheidenden Hinweis geben.

Frank Limbach@Internet

➔ *Am sichersten funktioniert ein Update, wenn man das betreffende Programm noch einmal frisch installiert und dann mit möglichst wenigen bis keinen Systemerweiterungen und ausgeschalteten Virenprogrammen den Updater startet. Vergewissern Sie sich aber unbedingt vorher, ob die Lokalisierung des Updaters mit der Sprache Ihres Programms übereinstimmt.*

Funktioniert es auch dann noch nicht, geht es leider ans Eingemachte. Also die Festplatte mit Erste Hilfe oder Norton DiskDoctor überprüfen lassen, Schreibtischdatei neu anlegen und/oder den Parameter-RAM löschen. JK

Nicht ruckeln beim Drucken

■ Warum ruckelt der Cursor auf meinem G3/266 im Büro beim Drucken auf einem LaserWriter 4/600, während mein G3/300 zu Hause keine Probleme mit dem Hintergrunddruck hat?

Manfred Greving@Internet

➔ *Ihrem Büro-G3 fehlt die Systemerweiterung LocalTalkPCI. Ohne diese Erweiterung bremst LocalTalk Ihren PCI-Mac aus, und zwar nicht nur beim Drucken, sondern auch, wenn Sie Dateien über ein LocalTalk-Netzwerk kopieren. In einem Ethernet-Netzwerk taucht dieses Problem hingegen nicht auf. LocalTalk-PCI finden Sie auf unserer CD im Ordner „Magazin". MJH*

Nach acht Ehekrach

■ Mein G3/233 meldet trotz seiner 128 Megabyte RAM Ehekrach zwischen Mac OS 8.5.1 und AppleWorks 5.03. Alle Dateien aus AppleWorks, die größer als 1,3 Megabyte sind, lassen sich nicht mehr drucken! „Macy", mein G3, meldet brav: „Der Speicher reicht nicht aus, beenden Sie alle nicht benötigten Anwendungen!". Um versöhnend zu wirken, habe ich Works 5.0.3 mehr Speicher erlaubt, anschließend die Systemerweiterungen „Desktop Print Spooler" und „Desktop Print Monitor" ausgeschaltet und auch noch die Voreinstellungen von AppleWorks und dem Finder gelöscht. Nach dem Neustart blieb alles beim alten! Nächster Versuch einer Schlichtung: Neuer Druckertreiber für den Stylus Color 800, Version 4.6.1. Ergebnis: AppleWorks und 8.5.1 bleiben zerstritten.

Klaus Reiners@Internet

➔ *Da stellt sich uns die Frage, wann genau der Speichermangel gemeldet wird: Erscheint die Fehlermeldung, während AppleWorks noch das Dokument zum Drucken vorbereitet, dann sollte eine größere RAM-Zuteilung an diese Anwendung den Erfolg bringen – vielleicht war „mehr Speicher" noch nicht genug. Falls die Fehlermeldung aber erst später erscheint, nachdem AppleWorks den Druckauftrag längst abgegeben hat, so ist es der Druckmonitor, dessen Speicherzuteilung nicht hinreicht. Der „Epson Monitor", der in Ihrem Fall für den Hintergrunddruck zuständig ist, liegt zwar im Ordner „Systemerweiterungen", ist aber eine gewöhnliche Anwendung, deren Speicherzuteilung Sie erhöhen können. Unter Mac OS 8.5.1 benötigen manche Programme etwas mehr RAM als zuvor, und eine großzügigere Zuteilung sollte Ihr Beziehungsproblem lösen. MJH*

Nur US an USB

■ Ich habe in meinen Apus 3000 eine PC-USB-Karte eingebaut und benutze die Apple-USB-Treiber 1.2f7. Meine neue G3-USB-Tastatur funktioniert zwar, doch ist – egal, was im Tastatur-Kontrollfeld eingestellt ist – immer das US-Tastaturlayout aktiv. Wie schaffe ich es, daß die deutsche Belegung benutzt wird?

Klaus Koenig via E-Mail

➔ *Wir holten uns Expertenrat bei der Firma Code Mercenaries (www.codemercs.com). Dort hieß es, dieses Problem sei wohl erst mit der nächsten USB-Systemsoftware zu beheben – es sei denn, man baue sich selber den Apple-Tastaturtreiber um. Gesagt, getan: Der Fall hat Guido Körber von Code Mercenaries nicht ruhen lassen, und so hat er eine Systemerweiterung entwickelt, die dafür sorgt, daß nur deutsche Tastaturen erkannt werden. Sie finden sie auf unserer CD im Ordner „Magazin". FS*



Ihre Probleme wollen wir haben. Wir helfen Ihnen! Schicken Sie Sorgen und Fragen rund um das Thema Macintosh an folgende Adresse:

➔ **MACup Verlag**
Mac MAGAZIN, Helpline
Postfach 50 10 05, 22710 Hamburg
Fax 0 40/85 18 32 49
Internet: helpline@macmagazin.de

Teilen Sie uns bitte Ihre Systemkonfiguration und weitere Details mit, die mit dem Problem zusammenhängen könnten. Denken Sie daran, Versionsnummern beteiligter Software sowie Alter und Ausstattung der Hardware anzugeben.

Impressum

In Wort und Bild.

MACup Verlag GmbH
Redaktion Mac MAGAZIN & MACeasy
Leverkusenstraße 54 VII, 22761 Hamburg
Postfach 50 10 05, 22710 Hamburg
Redaktion: Tel. 0 40/85 18 32 50,
Fax 0 40/85 18 32 99
CompuServe: 74431,753
Internet: macmags@macmagazin.de
MagicVillage: Mac MAGAZIN & MACeasy

Herausgeber: Thomas Rehder
Chefredakteur: Claus Heitmann (CH)
Redaktion: Matthias Böckmann (BÖ), Sabine Böker (SB), Michael J. Hußmann (MJH), JOachim Korff (JK) Ole Meiners (OLM), Johannes Schuster (JS), Felix Segebrecht (FS), Olaf Stefanus (OS; Textchef)
Redaktionsassistenz:
Uta Schaaf, Tel. 0 40/85 18 32 50
Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Marc M. Batschkus, Ralf Bindel, FBI, Andreas Kämmerer, Alexander Kienlein, Guido Körber, Christian Kraus, Peer Raddatz, Peter Raddatz, Dominik Warncke

Grafik/Produktion: Drago Blasevic
Comic: Nerling
Illustrationen: Drago Blasevic
Fotos: Photo Disc, Redaktion,

Digitale Druckvorlagenherstellung:
FaberPublish, Hamburg
Druck: R. Oldenbourg, Kirchheim/Heimstetten

Editorial Director: Frank P. Lohstöter
Verlagsleitung: Gerd-Michael Müller
Geschäftsführer: Thomas Rehder

Anzeigenverkauf: Infotrain Medienservice GmbH, Leverkusenstr. 54, 22761 Hamburg,
Tel. 0 40/85 18 35 00, Fax 0 40/85 18 35 49
Geschäftsführung (verantwortlich für Anzeigen):
Ingo Hölters, ingo.ho@macmagazin.de
Anzeigenleitung: Barbara Herpich,
barbara.he@macmagazin.de
Anzeigenberatung: Christopher Tyziak, Heike Kirchner,
Tel. 0 40/85 18 35 02, Fax 0 40/85 18 35 49
Rubrikanzeigen: Tel. 0 40/85 18 35 50
Anzeigendisposition/Druckabwicklung:
Birgit Pielke (Leitung), Nikolaos Fotiadis,
Tel. 0 40/85 18 35 15, Fax 0 40/85 18 35 49

Marketing: Tanja Paustian,
Tel. 0 40/85 18 31 50, Fax 0 40/85 18 35 47
Vertrieb: Michaela Schröter,
Tel. 0 40/85 18 35 46, Fax 0 40/85 18 35 47



Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. (IVW)

Leserservice

Abonnentenbetreuung:
inter abo Betreuungs-GmbH, Postfach 10 32 45, 20022 Hamburg, Frau Klein, Tel. 0 40/23 67 02 71, Fax 0 40/23 67 02 00,
E-Mail: macmagazin&maceasy@interabo.de

Der **Jahresabonnementspreis** beträgt 129 Mark (im Ausland zuzüglich 24 Mark Porto und Versand). Studenten erhalten 10% Rabatt bei Vorlage einer gültigen Immatrikulationsbescheinigung. Ein **Schnupperabo** umfaßt 2 Gratis-Ausgaben von Mac MAGAZIN & MACeasy.

Bestellung von Einzelheften:
Frühere Hefte bestellen Sie einfach telefonisch bei unserem Lieferservice:
inter abo Betreuungs-GmbH, Berlin,
Frau Ehnert, Tel. 0 30/61 13 09 14, Fax 0 30/61 13 09 11
Pro Heft berechnen wir Ihnen den jeweiligen Heftpreis zuzüglich eines kleinen Versandkostenbeitrags von drei Mark.

Sonderdruckdienst: Alle in dieser Ausgabe erschienenen Beiträge können für Werbezwecke in Form von Sonderdrucken hergestellt werden. Anfragen richten Sie bitte an Birgit Pielke, Tel. 0 40/85 18 35 16, Fax 0 40/85 18 35 49

Produktionserweiternde Hilfsmittel
Musik: DJ Rene & Sahar: Fram Seven till Haoman 17, Fink, Ruben Gonzales, Headroom: Utopia, Phats & Small: Turn around

Drogen: Augmentan Filmtabletten, Echinacea Stada, Frische Erdbeeren, Frische Kirschen, Frühstück auf dem Balkon, Fürchterlich viel ganz fürchterlich starken Espresso, Gyros, Tzaziki und dazu Salat, H2X, „Lärmstop"-Gehörschutz, Selbstgebackene ofenwarme Brownies, (den letzten) Spargel, Tamara, Zwiebelmett

Special Thanks
Claus, der meint, daß wir nun alt genug sind, ohne ihn zurecht zu kommen, dafür, daß er es solange mit uns ausgehalten hat. Auch seine Abschlußparty im Sozialraum hat ein Special Thanks verdient. **Kurt und Imke** für das nette Essen. **Krümel** für die vielen Haare auf dem Teppich. **Frank** für das Waschpulver. **Dem CSD-Team** für ein Wochenende voller Spaß in Hamburg und **Frizzi vom Tonwerk** für den besten CSD-Truck und den besten DJ. **Christian B.** für den chirurgischen Doppel-Eingriff. **All NIZO** für das Screening am Millerntor.



Matthias Böckmann, Sabine Böker, Olaf Stefanus, Claus Heitmann, Michael J. Hußmann, Joachim Korff, Ole Meiners, Uta Schaaf, Johannes Schuster, Felix Segebrecht,

Klein und dick



Wer suchet, der findet – in unseren **Kleinanzeigen**! Auf der CD finden Sie die „Extended Version" mit zusätzlichen Flohmarkt-Angeboten, auch aus MACup. Spaß beim Stöbern!

Auf CD-ROM:
Unser Flohmarkt mit über 500 weiteren Kleinanzeigen

Gewerblich

Gebrauchte Monitore Tel.: 069/464323 Fax: 069/452975 EMAIL: www.Monitorservice.de

Gewerblich: Biete Hardware

Biete PPC 5300, 100 MHz, 48 RAM, Tel: 0 53 05/36 03, E-Mail: Sebastian.Pape@t-online.de

Trommelscanner, Screen DT-S 1030 AI, High End, A4+, 5200 dpi, !a DTP-Tischgerät, VB 17.500,- +MwSt, 05121/878700

Biete Hardware

PM 5200, 75 Mhz, 40 MB RAM, 800 MB HD, 14.4 Modem, 15" All-in-one, Zip-LW, System 8.0, viel SW, zus. für VB DM 900,-, Tel.: 09 41/7 04 05 10

Verkaufe HP LaserJet IIIsi, mit ETalk Net, LTalk Net, AppleTalk, Postscript, erw. Speicher, Duplex, 2x 500 Blatt Papierschacht, VB DM 550,-, Tel.: 0 66 55/91 97 71

PPC 6500/225, 32 MB RAM, 2.5 GB HD, inkl. 17" Sony 200 GS Monitor zu verkaufen, DM 3.000,-, Gebote an E-Mail: rbernert@contor.de

Biete Zip-LW 100 MB, akt. Modell, LW, SW, ovp u. eingeschweißt, DM 60,- unter Ladenpreis: DM 200,-, E-Mail: joerg_heuter@yahoo.com

PB 520/540-User aufgepaßt! Internes Express-Modem mit 14.4 KBps, faxtauglich, gegen Gebot abzugeben, Angebote bitte an E-Mail: hary_the_lime@yahoo.com

Perf. 630 mit 75 MHz PPC-Board (6200), 40 MB RAM, 1.2 GB HD, Tast., Maus, int. Modem 28.8, TV-/ Videosystem, Jockstick, Mac OS 8.1, Spiele: Commance & Wolfpack, DM 900,-, Tel.: 01 77/3 33 66 42

Umax Apus 3000, 603ev, 200 MHz, 3 GB HD, 16 MB RAM, SCSI CD-ROM, Mac OS 7.5.3, VB DM 1.400,-, Tel.: 0 80 91/56 73 33, E-Mail: m.weber-u.leger@t-online.de

PowerPrint V.3.0, dt., VB DM 100,-, Tel.: 0 40/29 82 33 57

Mac 4400, 200 MHz, 48 MB RAM, 2 GB FP, Tast., Maus, Sony Trinitron Multiscan 200sf bis zu 1280x1024 Auflösung u. 1 Jahr Garantie, beide in außerordentlich gutem Zustand, DM 2.200,-, Tel.: 0 71 71/3 98 04mo. 01 73/3 10 86 33

Syquest 200 MB Drive ext., 4 Cartridges, SCSI-Kabel, Terminator, inkl. Syquest Util., liest u. schreibt auch, 44 MB u. 88 MB Cartridges, für DM 200,-, Tel.: 0 30/34 79 43 12 o. 0 30/6 21 67 89 (abends)

Epson Stylus Pro XL, DM 750,-; Wacom Ultra Pad A3 , DM 750,-; ATI XClaim GA, DM 50,-; 4.5 GB UW FP, DM 180,-; div. Spiele; Tel.: 01 72/5 16 78 93 o. 0 30/49 77 11 76

Think big! DIN A2 Farbtintenstrahldrucker Mannesmann Tally T7070 mit extra Papiereinzug, PostScript, Kabel u. SW für Mac, Druckkopf gerade neu, 2 orig. verpackte Reservekartuschen, DM 850,-, Tel.: 0 89/3 10 59 87

Global Village PowerPort Pro PC Card (PCMCIA) mit Ethernet 10BaseT u. Modem V34+ (33.6 KBps) f. PB 190, 5300, 1400, 2400, 3400, G3, Mac OS 7.5 bis 8.5.1 D o. US, DM 200,- inkl. Versand, E-Mail: mhaensch@ukps.gwdg.de

MAC (Clone), PPC 604/200 MHz, 96 MB RAM, 16x CD, 2x 2 GB HD, Maus, Tast., OS 8, Mikrofon, Stereo-Boxen, Sony Monitor 15sf II, Apple LaserWriter II, VB DM 2.900,- o. Tausch gegen Apple Notebook, Tel.: 0 61 01/4 38 80

Perf. 5200 mit 64 MB RAM, Maus u. Tast., für VB DM 750,- + Porto abzugeben, Tel.: 00 43/52 42/7 41 00

Apple LaserWriter LS, 300 dpi, 4 S./Min., kaum benutzt (nur ca. 1500 Seiten gedruckt, min. Lebensdauer lt. Apple 150.000 Seiten), 1a Schriftbild, DM 350,- inkl. VK, Tel.: 0 62 21/78 67 42

iMAC Rev.B, 96 MB RAM, SW-Bundle, 1.5 J. Gravis-vor Ort-Garantie, Ariston Game Pad, Unreal, für DM 1800,-, Tel.: 0 22 37/6 18 30 (evtl. AB)

PB 190cs, 40/750, OS 7.5.5, orig. HB, viel SW, VB DM 1.250,-; Perf. 630, 24/2 GB, inkl. Monitor, TV-Tuner, MPEG-Karte, OS 7.6.1, viel SW, beide mit orig. HB, VB DM 1.100,-, Tel.: 02 41/53 27 53

HP DeskWriter 560, 300/300 dpi, wenig benutzt, DM 99,-; Syquest Prodrive 80C (44 MB/ 88 MB) + 10 Medien, DM 180,-; E-Mail: YvenDienst@aol.com

Perf. 6200, 32/800, Apple 14" Monitor, Farbdrucker CSW 1500, Acer 56K Modem, Zip ext., Syst. 8, div. SW, kompl. VB DM 1.100,-, Tel.: 0 81 22/5 45 03

PB 3400/240, 3 GB FP, 48 MB RAM, PC-Card Modem 33.6, Ethernet, IR, CD, 2 J. jung, inkl. Tonnen von SW, VB DM 3.999,-, Tel.: 01 72/3 28 84 45 (Berlin)

Für Mac: Throttle Pro, DM 219,-; Adapter für PC am Mac-Monitor, DM 59,-; Gravis Mousestick II, DM 80,-; Tel.: 0 89/6 26 80 27

Biete: 2x 64 MB RAM, 2 MB VRAM, 256KB L2 Cache, 604e/166 MHz Prozessorkarte, Techworks Power 3D mit viel SW, Apple Tast + Maus, ADB-Weiche, Plain Teak Mikrofon, Gravis Firebird Joystick mit SW, Apple 15" Monitor, Disk.-LW, 12x CD-ROM int., 2 GB FP int, Tel: 02 28/33 09 07

Perf. 630, CD, 36/250, PPC-Upgrade, Syst. 7.5.5, erw. Tast., 14" Monitor, Maus, HP 660c, div. SW, DM 1.000,-, Tel.: 0 46 24/45 00 27

Apple Color StyleWriter 2500 für DM 250,- plus NN, Tel.: 02 11/57 57 46, E-Mail: Luetzeler@cityweb.de

Perf. 5300, 100 Mhz, 32 MB RAM, 1.2 GB HD, Faxmodem, TV-Karte, 8x CD, mit ext. SCSI-Zip, Hagenuk Speed-Dragon (ISDN-Adapter), Mikrotek Scanmaker 630, Tel.: 0 61 51/59 37 53

PPC 7200/90, 48 MB RAM, 500 MB FP, 15" Apple Lemon, 10 Iomega Jaz-Drive, QuickCam, HP 660c Drucker, ISDN Adapter Speeddriver, Tast., Maus, Joystick, div. SW, VB DM 2.300,-, Tel.: 01 79/6 90 27 87, E-Mail: jankovic@stud.fh-frankfurt.de

20th Anniversary Mac (Spartacus), 128 MB, OS 8.5, Modem 33.6, TV-Tuner, Radio, CD-Stereoanlage, BOSE-Lautsprecher mit Subwoofer, Aktivmatrix-Flachbildschirm, Fernbedienung, Touch-Pad, 2 Tast., Farallon AirDock, Deluxe, SW-Paket, alles neu, unbenutzt, ovp, 3 J. Apple Garantie + vor Ort-Service, NP DM 16.000,- für DM 7.998,- + Porto; Perf. 6400/ G3-VPower 240 Karte, 104 MB, 6.5 GB, ProFormance 40 Grafikk., Zip int, nur kompl. für DM 2.798,-; Perf. 5320, 40/1.5, eing. Monitor, Modem, DM 798,-; Color StyleWriter 4500, DM 298,-; alles ovp + Porto, DM Tel.: 0 52 28/12 26 (abends), E-Mail: ABergler@t-online.de

Modem Pack: Cybermod 33.6 V.34 Dr. Neuhaus einschl. Communicate Lite dt. u. Fax Expres Solo 4.0 dt. Lite, zus. DM 150,-, Tel.: 0 40/4 39 19 34

Drucker HP Deskjet 500 mit Druckpatrone, fast neu, DM 120,-; PowerPrint 4.0, DM 80,-; Tel.: 0 69/39 51 36, E-Mail: Mattias.Sorba@t-online.de

PM 7600, 200 MHz, 604e, 256K L2 Cache, 256 MB RAM, 4 GB HD, Tast., Maus u.s.w., DM 2.500,-, Tel.: 0 33 46/5 20 (nach 17 Uhr), E-Mail: webmaster@rednil.de

Apple LaserWriter Pro 600, 8 MB RAM, Temperatureinheit defekt, VB DM 300,-; Agfa StudioScan IIsi inkl. SW, VB DM 250,-; Tel.: 0 23 04/7 01 01

Apus 3000, 200 MHz, G3-fähig, 64 MB RAM, 2 GB HD, 2 MB Grafikk., Tast., Maus, d2 Jaz LW SCSI ext., inkl. 1 Medium, VB DM 1.600,-, Tel.: 0 76 43/69 61

Neuwertiger Adaptec SCSI UW Controler AHA 2940 UW-Kit (kein bulk), orig. Verp. + Dokum., DM 350,-; Prozessorkarte orig. Apple PPC 350 MHz m. 1 MB Inlinecache aus PPC 9600/350, 8 Mon. neu, Restgarantie, DM 580,-; Miro DC 20 m. orig. Verp., DM 590,-; Kompatibilitätskarte Apple 166 Pentium 48 MB RAM/ ATI Grafik/ Soundblaster m. zusätzl. Parallel/ Serial Card, 8 Mon. neu, Restgarantie, mit Win 95/98, kompl. DM 590,-; Epson Stylus Color 850 A4 Überformat, nur DM 490,-; Tel.: 07 31/7 49 99 (ab 19 Uhr)

Apple 15" Multiscan Stereo Monitor, VB DM 150,- plus Versand; StyleWriter II, VB DM 75,- plus Versand; NR-Geräte in gutem Zust., Tel.: 0 34 64/34 22 82, E-Mail: eye-spy@online.de

PM 5400/180 zu verkaufen, 40 MB RAM, 2 GB HD, Video-In/Out, TV-Karte, 28.8 int. Modem, Claris Works 4, OS 8.1, SW u. Bücher, DM 1.600,-, E-Mail: brand.a@scm.de

Verkaufe Apple Color StyleWriter 2500 für DM 250,- plus Porto (NN), Tel.: 02 11/57 57 46, E-Mail: luetzeler@cityweb.de

Biete einen Macintosh 4400 mit 200 MHz, 2 GB HD, 48 MB RAM, Ethernet, Syst. CD (7.5.3) + Mac OS 8 (Kopie), Abholpreis DM 1.000,-, zur Not kann ich den Rechner zu dir bringen, dann kostet er DM 1.100,-, Tel.: 0 71 71/3 98 04 o. 01 73/3 10 86 33

Design Jet 230 A0 Plotter, DM 3.000,-; MaPi 3D Overdrive, DM 220,-; Miro DC 20 Videoschnittkarte PCI inkl. Premiere 4 Vollversion, DM 400,-; E-Mail: chbrost@student.uni-kl.de

Verkaufe Apple Personal LaserWriter NT mit nur 2800 Ausdrucken und neuer Lasereinheit, Orig.-Verpackung, HB, Kabel, DM 450,-, Tel.: 09 41/7 31 20, E-Mail: wbrachinger@donau.de

Orange PC-Karte 550, 64 MB RAM, inkl. PC-Druckerkabel, VB DM 1.000,-, Tel.: 02 51/86 91 75

Biete PPC 6500, 32/4 GB, 24x CD, 44.000 Modem int., Syst. 8.5.1, 17" Sony 200 GS, s/w-Scanner Deskscan, Singlepass, HP DeskWriter 500, alles zus. für DM 2.500,-, Geräte stehen in Hamburg, E-Mail: rbernert@contor.de

DAT-LW ext. im SCSI-Gehäuse, defekt! + 10 Stück KAO-Bänder à 90m, neu, z.T. verpackt, VB DM 250,-, Tel./Fax: 0 30/3 04 93 20, E-Mail: wagenknecht@bigfoot.de

FP 250 MB aus Perf. 630 für nur DM 100,-, Tel.: 02 03/42 20 01

Quadra 700, 20 MB RAM, 100 MB HD, 17" Monitor, StyleWriter I, 28800 baud FaxModem, div. DTP SW, Paketpreis DM 800,-, Tel: 0 89/4 48 16 34

Umax Pulsar (Mac Clone), 604e, 250 MHz, L2, 80 MB RAM, 16fach CD-ROM, 2.1 GB IBM Platte, 4 MB Grafik, 6 PCI Slots, Aaui-15 Ethernet, 10 Base-T, Tast., Mac OS 8.5.1 + SW, 6 Mon. Garantie, VB DM 2.250,-, Tel.: 0 30/28 38 93 02

Scanner Microtek Scanmaker X6, neu, nur DM 399,-; Apple PB G3, 266 MHz, sämtl. Zubehör + ISDN Leo, neuwertig; PB G3, 266 MHz, sämtl. Zubehör + ISDN Leo, neuwertig; Preise: VS; Tel.: 01 71/6 41 20 91, E-Mail: rolf_sturm@t-online.de

EZ 135-LW mit 7 Cartridges, neuwertig, DM 360,-, Tel.: 0 40/2 20 16 62

Miro DC 30 Plus mit Premiere 5.1, 2 Mon. alt, VB DM 1.100,-; PCI Controller 2940 UW mit Remus Lite, VB DM 400,-; E-Mail: michaelfrater@compuserve.com

PB 3400/240, 80 MB RAM, 3.1 GB HD, Floppy, CD-LW, DM 3.950,-; Bookend 2 - Docking Station, DM 299,-, Tel./Fax: 02 21/93 47 53 18, E-Mail: roclih@aol.com

Zip-LW 100 MB plus 20 Medien, DM 300,-; Laser Printer TI Microlaser Plus mit Fehler (schmierige Ausdrucke) gratis abzugeben, Tel.: 05 11/9 24 56 12

Linotype Hell Topaz Scanner A3+ Durch- u. Aufsicht, NP DM 85.000,- für DM 55.000,-; KB-Dia-Belicht. Agfa PCRII, Pin registriert, f. Rollenware, NP DM 44.000,- für DM 19.000,-; Tel.: 0 69/94 13 90 39

G3/233, 4 GB HD, 64 MB RAM, 4 MB Picasso, CD-ROM-LW, Syst. 8,1, evtl. mit 17" Formac Pro Nitron Monitor, wie neu, DM 2.000,- o. DM 2.500,- mit Monitor, Tel.: 0 61 72/3 44 57 (ab 20 Uhr)

PPC 7600/132, 208 MB RAM, 1.2 GB + 4.3 GB HD, Video-In, Mac Picasso 540, ext. 33.6 Modem, Tast., Syst. 8.5.1, Avid Videoshop 3.0, upgradefähig auf G3, VB DM 2.500,-, Tel.: 0 93 06/33 23 (abends)

PB 145b, 4 MB RAM, 40 MB HD, inkl. int. Faxmodem, int. Mikro, SCSI-Anschluß, Farbscanner, Netzteil, SCSI-Kabel, StyleWriter II, Syst., Treiber- u. Scan-SW, HB, Omnipage, Organizer, DM 999,-, Tel.: 03 42 03/3 21 00

FP SCSI 2 GB von Seagate, DM 200,-, Tel.: 0 30/3 02 11 50

LC 10/170 mit Kabel, HB u. Syst., DM 99,-; Apple Ethernet-Card für Perf. 630, DM 50,-; Formac Monitorkarte PNB 19" für LC u. Perf. 630, DM 50,-; Tel.: 0 63 44/71 94

Sagem ISDN-Karte PCI-3, Modemfunktion, SW, DM 450,-; Powerprint USB-Adapter für alle DOS-Drucker am iMac, G3, DM 180,-; Color Classic, 18 MB RAM, Cache, Beschleunigerboard 50 MHz, 240 MB FP, Tast., Maus, Tasche, optisch einwandfrei, VB DM 1.000,- inkl. Versand, Tel.: 0 40/72 73 04 39, E-Mail: rrosche@gmx.de

2x Apple Desktop Bus Mäuse (Type 2, beige, ADB-Anschluß), je DM 30,-; Netzwerke (Thin Coax): 2x Apple Transceiver, ovp, je DM 30,-; Farallon Transceiver, DM 25,-; 3x 5 Meter BNC-Kabel, je DM 12,-; Tel./Fax: 05 11/52 99 88, E-Mail: godigrafik@aol.com

Radius Ganzseitenmonitor, s/w, einwandfreier Zustand, DM 50,- + Porto, Tel./Fax: 0 99 64/99 63

PM 7100/80, Syst. 7.5.3 Update, Word 6.0, Exel 5.0, ISDN Leonardo SP, Farbdrucker HP 550c, Apple 17" Multiple Scan Monitor, SW: Siedler II, Shivers, div. Mac CDs, DM 1.800,-, Tel.: 0 41 05/5 22 51

Apus 3000, 603e, 240 MHz, 32 MB RAM, 2 GB HD, 8fach CD-ROM, ATI 2 MB, Mac OS 8.0, VB DM 500,-, Tel.: 07 21/35 61 55

PB 5300/100, 16 MB RAM, 500 MB HD, ext. CD-ROM (4x) u. 50 MB HD, OS 8.1, gepflegt, kompl. u. wenig benutzt, VB DM 1.850,-, Tel.: 01 72/4 67 06 25

Umax Apus 3000, 200 MHz, 16-112 MB 3 IDE + 1 UW-SCSI HD, V13Dfx, ATI XCL. VR, Zip 100, Yamaha CDR 4/6x, V.34 + V.90 Modem, 12x CD, Premiere, Illustrator, Claris Works, zus. VB DM 2.950,- o. einzeln, Tel.: 0 51 32/83 64 88, E-Mail: sipnil@aol.com

PM 7600/132, 80 MB RAM, 4 MB VRAM, 1.2 GB HD, OS 8.1, DM 1.600,-; Tel.: 01 72/2 91 29 45, E-Mail: Klaus.Middelanis@t-online.de

LC 475, 36 MB RAM, 250 MB FP, Syst. 8.1, 1 MB VRAM, Prozessor 68040, 14" Triniton Monitor, CD-ROM, HP DeskWriter 660c, Lautsprecher, div. Spiele u. Programme, DM 800,-, Tel.: 0 40/49 71 40

E. Key (PC-Tast. am Mac), DM 90,-; Prozessor 604e, 166 MHz (Bustakt 47.5 MHz), DM 180,-; Tel.: 0 25 05/6 41

Mac Perf. 475 mit ext. CD-ROM-LW, Monitor, Tast., Maus, DM 700,-, Tel.: 03 42 98/6 61 34

SE/30, 8/40, ohne Tast. u. Maus, DM 230,-; Ethernetkarte für SE/30, DM 50,-; gr. erw. Apple Tast. u. Maus, DM 120,-; Tel.: 0 84 65/15 63 o. 01 73/3 57 82 07

Perf. 6200 PC, 40/800, Color StyleWriter 1500, 14" Monitor, int. Modem, viel Spiele-SW, 101.000 Cliparts, nur komplett für VB DM 1.200,-, Tel.: 03 62 04/5 19 49 (nach 19 Uhr)

PM 7100/66 AV, 24/800, 21" Pro Nitron, VB DM 2.500,-; Iomega Zip 100, DM 200,-; Scanner Agfa Arcus Plus, DM 500,-; div. SW; alles zus. DM 2.900,- zzgl. Versand; Tel.: 0 30/6 15 89 30

Perf. 5400/160, 32 MB, Syst. 8.0, 15" Monitor, int. CD-LW, int. Modem, StyleWriter 1200, div. SW, VB DM 1.750,- zzgl. Versand, Tel.: 0 30/03 21 48 01

Perf. 630, 36 MB RAM, 3.2 GB HD, 12x CD, TV-Karte, VGA-Adapter u. Fernbedienung für die TV-Karte, Preis: VS, Tel.: 0 38 34/82 05 10

PM 7600/132, 112 MB RAM, 1 GB HD Seagate, Tast., Maus, inkl. schnelle 2.Grafikkarte für DM 2.500,- abzugeben, Tel.: 0 89/12 00 05 32

Nubus Winkeladapter für PPC 6100 u. PlaiTalkMicro gegen Gebot, E-Mail: ninebrain@t-online.de

PPC Perf. 6200, 8ä/500, CD-ROM, Apple 14" Multiple Scan Monitor, Hewlett Packard Deskjet 850c, alle Geräte in sehr gutem Zustand, DM 1.299,-, Tel.: 0 69/83 72 58

PB 190cs, 40 MB RAM, 500 MB FP, dunkle DIN-Tast., viel SW, guter Akku, Netzgerät, PCMCIA-Slots, IrDA, Tragetasche, Kabel, DM 1.350,-, Tel.: 0 30/7 11 87 89 (ab 20 Uhr)

2.6 GB MO-LW int. + 1 Medium, DM 750,-; Sony 15" Monitor, DM 100,-; Syquest EZ-Flyer 135 MB Wechselplatten-LW ext. + 7 Medien, DM 150,-; Tel.: 01 72/3 53 55 45

Mac Giro Light 3.0, DM 30,-; Welt der Wunder CD 1 Hybrid, DM 10,-; Kai's Photo Soap Hybrid, DM 10,-; iMac 56 k Modem 75,-; Monitoradapter VGA-Mac, DM 20,-; Asante Ethernet Transceiver AAUI 10BaseT, DM 45,-; Newton Netzteil f. 1x0, DM 35,-; E-Mail: mhaensch@ukps.gwdg.de

PPC 7500/100, 96 MB RAM, 1 GB HD, Epson Stylus Photo, wenig genutzt, Syquest EZ Drive 135 MB + 5 Medien, Preis: VS, Tel.: 02 21/3 40 17 70 o. 01 73/2 85 60 10, E-Mail: mail@to-design.de

Perf. 6400/200 Mhz, 48 MB RAM, L2, 2.4 GB FP, int. 28.8 Modem, Apple 17" Vision Farbmon., nur zus. FP DM 2.030,-, Tel.: 0 23 02/1 82 50

Perf. PPC 5400/180 (schwarz), 56 MB RAM, 500 MB FP, Ethernet, eingebautes Geoport-Modem, CD, Diskette, Videokarte (In/Out), Topzustand, DM 2.000,- DM, Tel.: 0 69/58 56 17

Verkaufe Perf. 5200, 603 PPC, 75 MHz, Allinoone 15" Monitor, Micro, Stereosound, 64 MB RAM, 4 GB HD, CD, ext. Modem (Global Village), kompl. mit Tast., Maus + div. SW, Syquest 270 MB LW ext. + 4 Medien, VB DM 1.500,-, Tel.: 06 81/37 41 88

PPC 7200/90, 40/500, CD, Ethern., 15" Monitor, NAV 5.0, DM 1.099,-; Personal LaserWriter, DM 599,-; Lasat Safire 560 Voice 56K/V90, DM 149,-; Tel.: 0 38 43/68 69 51 (18-20h), E-Mail: aps.guestrow@knuut.de

Nubus Leonardo SP 2-Kanal-ISDN-Karte für Mac, 1 Jahr alt von Hermstedt, NP DM 1.605,- für VB DM 900,-, Tel.: 02 02/76 14 79

Laserdrucker Okipage 4m: s/w, LED, 600 dpi, 4 Seit./min, ser. + par. Schnittstelle (Treiber für Mac + PC!), 0.5 J. alt, NP DM 600,- für DM 400,-, Tel.: 0 40/65 99 92 66, E-Mail: jens_schuenemeyer@nikocity.de

PM 6100/66 AV, 72 MB RAM, 1 GB HD, CD-ROM, 15" Monitor, ohne Tast. u. Maus für DM 600,- zu verkaufen, Tel.: 0 61 95/6 36 98, E-Mail: aesculap@bigfoot.com

StyleWriter 2200 Colour, mit mehreren Druckpatronen, allen Kabel, DM 180,-; Syquest LW 270 MB von PowerUser, DM 90,-; Ethernet Karte für Perf.6200, DM 60,-; PB 2300, 32/800, mit Dock II, ext. Floppy, 2 Akkus, Tast., alle Kabel, DM 1.950,-; Tel: 0 60 78/91 38 43 (AB), E-Mail: jens_meyer@cohr.com

2x PB Duo 2300c/100, 36 MB bzw. 56 MB RAM, 1.1 GB FP, int. 14.4er Modem, TFT-Display, DM 2.500,-, E-Mail: bo@bqc.de

Perf. 7200/90, 80 MB RAM, 500 MB HD, L2 Cache, Mac Picasso 540/4, StyleWriter 1200, DM 1.300,-; Apple LaserWriter LS, DM 400,-, Tel.: 01 77/2 33 91 84, E-Mail: m.henkel@tu-bs.de

PB 540c, TFT, 33 MHz, 20 MB RAM, 350 MB HD, int. 19.2er Modem, FD, SCSI, Monitoradapter, Tragetasche, VB DM 1.000,-; PB 5300ce, TFT, 117 MHz, 20 MB RAM, 1.1 GB HD, FD, SCSI, IR, PowerPort Platinum Pro(33.6er Modem + Ethernet), US-Tastatur, Tragetasche, VB DM 1.900,-, mit 64 MB RAM, DM 2.200,-; Tel.: 0 69/3 08 67 35

LC III (4/40) incl. Apple Monitor, Tast. u. Maus, System, NR-Gerät für DM 290,- zu verkaufen, Tel.: 0 30/4 40 68 80

Beschleunigerboard nur für LC 475 o. Perf. 475: Pro Quad 50, mit 68040 Prozessor + Copro., 50 KHz + 8 KB Cache, ovp, wie neu, von Formac, Type: PA 0475 C0, DM 200,-; Apple AV Karte ohne Adapter, Video-In/Out, für 6100-8100, PPC, DM 200,-; Graphikkarte Proformance 40, DM 200,-; Proformance 2-40, DM 300,-; Graphikkarte IMS, Twin Turbo, 128 Bit, 4 MB, DM 200,-; Beschleunigerboard für Quadras + Centris Rechner, 68040 Prozessor mit integr. Copro u. 8 KB, 48 MHz, doppelte Performance, Model: Pro Quad 50, Type PA0450 C 0, noch ovp, wie neu, DM 200,-; Tel.: 0 30/2 16 61 29

Studio 17" Display, 2 Mon. alt, für DM 700,-, Tel.: 0 71 71/93 12 85

Apple Perf. 630, CD/TV, 20/350 mit PPC-Karte, Apple 14" Color Display, Apple Design Tast., Video-In-Karte, TV-Tuner/Fernbedienung, div. SW/Spiele, DM 600,-, tel.: 02 31/45 88 72

Biete iMac-Tastatur u. -Maus (Revision B), Preis: VS; Scanner Microtek Phantom 336 CX, USB (PC- u. iMac-tauglich), 1a Zustand, 2 Mon. alt, wegen Aufrüstung, Dm 170,-; Tel.: 0 23 61/18 40 67

Mac Perf. 5200, Monitor, CD-ROM, 24 MB, OS 8.1, SW, Apple StyleWriter II, DM 890,-, auch einzeln, Tel.: 03 59 55/4 58 14, E-Mail: noecker.wolf@gmx.net

PB 540, 36/500, DM 900,-, E-Mail: guillaume@gmx.at

Apple Macintosh 8500/120 (604) PPC, 96 MB RAM, 2 GB HD, 32 Bit, 4 MB VRAM, Video/Audio-In/Out, Modem, Tast., Maus, SW, Spiele etc., VB DM 2.200,-, Tel.: 01 72/6 42 86 18

Monitor Formac Pro Nitron 17/410, Apple Laserdrucker NT, Apple Color Style Drucker 2200, Zip-LW für Apple zu verkaufen, alle Geräte in einwandfreiem Zustand, Tel.: 0 40/24 91 70

Mehrere LC 450 u. LC 475 Rechner komplett mit Monitor, Tast. u. BNC-Netzwerkkarte gegen Gebot abzugeben, Tel.: 0 89/62 48 97 78

Adaptec 2940U2B aus G3/400 zu verkaufen, ist ein Ultra 2 Wide Controller PCI für VB DM 250,-, Tel.: 06 51/4 36 07 29

PB 190, 20 MB RAM, 500 MB HD, DM 650,-, Tel.: 01 77/7 62 39 33

PB G3, 292 MHz, 192 MB RAM, 83 MHz Bustakt, 8 GB HD, 56K Modem int., 20x CD, Disk.-LW, DM 4.990,-, Tel.: 01 72/7 90 30 16

Perf. 5200, 8/500/CD mit SW, DM 555,-; Apple Color One Scanner 1200/30 mit SW, DM 200,-, alles zus. DM 750,- inkl. Versand, Tel.: 0 64 21/36 00 72

Verkaufe die einzig wahre Mac-Grafikkarte: Mac Picasso 540 + 3DO (12 MB RAM, Voodoo 3D-Chipsatz, VGA u. Macanschluß), Tel.: 01 72/7 65 77 26

Audiovision 14" Display Color, Preis: VS; Mac Quadra 800 MB HD, 250 MB RAM, DM 400,-; Mac IIcx, DM 220,-; Apple IIgs mit Color Monitor, Tast., Maus, 3.5" u. 5.25" Disk.-LW, DM 200,-; Tel.: 0 65 07/70 10 98

Agfa Belichter 9400 u. 9000 PS max. Plus Rip, sehr wenig benutzt, fast neu, DM 7.900,-, Tel.: 00 43/22 36/3 37 01

Agfa Studio Scan II, DM 280,-; Photoshop 4 LE, unreg., DM 150,-; Epson Stylus Pro XL, DM 480,-; alles 1a Zustand, Tel.: 02 21/2 58 47 42, Fax: 2 58 47 43, E-Mail: M-Grafik@netcologne.de

19" Sony Farbmonitor 1152x870, 75 Hz, Bj. 91, DM 400,-; StyleWriter 2, DM 150,-; 10 nachgefüllte Patronen, Stk. DM 12,-; ProMedia 40 Grafikkarte 4 MB, 128 Bit, Imagine 2 Pro, DM 300,-; Tel.: 0 30/8 54 31 66

Belichter Linotronic 200 SQ mit Rip 40, VB DM 7.500,-, Tel.: 0 27 21/9 74 30, Fax: 0 27 21/97 43 19

Mac IIci 51230 (mit Cache), erw. Apple Tast II, Apple 16" Farbmonitor (strahlungsarm), Videokarte 8-24, kompl. für DM 700,-, Tel.: 02 11/44 38 18

PB 1400cs, 166 MHz, 16 MB RAM, 8fach CD-ROM-LW, Claris Organizer, Claris Works, Floppy Drive, neuwertig, VB DM 2.400,-, Tel.: 0 89/13 03 84 17

Color Classic, 10 MB RAM, 80 MB FP, Syst. 7.1, NR-Gerät, 1a Zustand, mit StyleWriter II u. SW, VB DM 850,-, Tel.: 0 61 38/86 28

Apple Color StyleWriter 2500 für DM 250,- plus NN, Tel.: 02 11/57 57 46, E-Mail: Luetzeler@cityweb.de

Für Tanzania-Macs (4400, 7220, StarMax, Aegis, Gravision Four): 2x 16 MB Dimms, DM 130,-, 256KB L2 Cache Modul, DM 80,-, 1 MB VRAM Modul, DM 30,-; Apple Color LaserWriter 12/600 PS, 40 MB, Parallel + Lokaltalk + 10BaseT, ca. 36000 Ausdrucke, viele Neuteile, leichter Defekt, DM 2.200,-; Syquest SQ55S, int., 5.25" Blende, DM 50,-; CD Brenner HP 4020i, 2x Schreiben, 4x Lesen, int. DM 240,-; Tel.: 02 41/7 43 13

PPC 7200/90, 48 MB RAM, 500 MB FP, 15" Apple Lemon, 10 Iomega Jaz-Drive, QuickCam, HP 660c Drucker, ISDN Adapter Speeddriver, Tast., Maus, Joystick, div. SW, VB DM 2.300,-, Tel.: 01 79/6 90 27 87, E-Mail: jankovic@stud.fh-frankfurt.de

20th Anniversary Mac (Spartacus), 128 MB, OS 8.5, Modem 33.6, TV-Tuner, Radio, CD-Stereoanlage, BOSE-Lautsprecher mit Subwoofer, Aktivmatrix-Flachbildschirm, Fernbedienung, Touch-Pad, 2 Tast., Farallon AirDock, Deluxe, SW-Paket, alles neu, unbenutzt, ovp, 3 J. Apple Garantie + vor Ort-Service, NP DM 16.000,- für DM 7.998,- + Porto; Perf. 6400/ g3-VPower 240 Karte, 104 MB, 6.5 GB, ProFormance 40 Grafikk., Zip int, nur kompl. für DM 2.798,-; Perf. 5320, 40/1.5, eing. Monitor, Modem, DM 798,-; Color StyleWriter 4500, DM 298,-; alles ovp + Porto, DM Tel.: 0 52 28/12 26 (abends), E-Mail: ABergler@t-online.de

Mac IIfx, 32 MB RAM, 80 MB HD, Formac 21" Monitor, DM 500,-; ext. HD Seagate Medalist 4, 5 GB U-SCSI u. Toshiba CD-ROM-LW 32fach, 0.5 J. alt, DM 400,-, Tel./Fax: 09 31/6 66 93 14

PPC v. PowerComputing, 180 MHz, 603e CPU, 3x PCI, 3x EDO Dimm Slots, L2 Cache, 2 MB VRAM, CPU G3 upgradefähig, 32 MB RAM, 1.2 GB IDE FP, 2.1 GB SCSI FP, 8x CD-ROM, erw. Tast., Maus, OS 8.5, 2 CDs SW, evtl. m. 28.8 Modem ext., NP DM 4.300,- für DM 1.600,-, Tel.: 0 28 41/2 78 53

Supermac Thunderstorm Pro Nubus Grafikkarte für DM 300,-, Tel.: 0 70 63/69 81

Hewlett Packard HP 660c Drucker mit 2 neuen + 3 gebrauchten Tintenpatronen, DM 250,-; Tel.: 0 30/7 86 55 95

PM 7200/90, 56 MB RAM, L2, 1 GB FP, Agfa SnapScan 300, Epson Stylus 600, ProDrive 270 + 5 Medien, DM 1.700,-, Tel.: 07 81/3 73 17, E-Mail: DLicorne@aol.com

PM 630, DM 350,-; SE/ Plus/ PM 475, DM 250,-; Mac IIsi/ Classic, DM 200,-; 13" Trinitron/ ImageWriter II/ StyleWriter II/ HP 550c, DM 150,-; alle CPUs mit Tast. u. Maus, Tel.: 0 68 21/86 43 11

Mac IIfx, 8/520, Maus, Tast., 19" s/w-Monitor Megascreen mit Grafikkarte, 19" Farbgrafikkarte, LaserWriter II, zus. DM 700,-; PB 180, 8/120, Akku, Netzteil, wie neu, DM 800,-; Tel.: 07 11/54 50 19

Perf. 630, 32 MB RAM, 350 MB FP, TV-Karte mit Videotext, Boxen, 14" Monitor, Color StyleWriter 2400 + Softwarp, DM 750,-, Tel.: 0 69/34 63 78

Real PC, DM 150,-; Quake, DM 50,-; Postal, DM 50,-; Secrets of Luxor, DM 50,-; Toast, DM 90,-; PhotoDeluxe, DM 20,-; E-Mail: notsearts@netscape.net

Verkaufe s/w-Scanner Microtek MSF-300A = Image-Sc. für DM 50,- + Versandkosten, Tel.: 0 82 41/40 01 o. 13 48

PPC Perf. 5200, 48/500, CD, TV-Karte, integr. 15" Monitor, Mac OS 8.0, div. SW, Apple ergo. Tast., VB DM 1.200,-, helfe beim Konfigurieren, Tel.: 06 21/44 35 21

Kodak Portfolio-CD Authoring Solution: PCD Writer 225; SW: Create It, Arrange It, Build It; 10 leere Protfolio-CDs; nur kompl. um DM 5.000,-, Tel.: 02 21/24 30 61

Syquest 200 MB Medien, noch eingeschweißt, 15 Stk. á DM 45,-; Perf. 475, ohne Hauptplatine, DM 80,-; div. AppleTalk-Boxen + Kabel, Preis: VS; StyleWriter 1200, defekt, DM 50,-; Tel.: 0 30/4 45 76 36

Für Mac: Throttle Pro, DM 219,-; Adapter für PC am Mac-Monitor, DM 59,-; Gravis Mousestick II, DM 80,-; Tel.: 0 89/6 26 80 27

PPC 6500/250, 96 MB RAM, 4 GB HD, 24x CD-ROM, Zip, int. Modem 33.8, Maus, Tast., DM 2.000,-; MO-LW 650 MB + 1 Medium, DM 200,-; Tel.: 0 23 93/13 86

PM 7100/80, 7.5.3 Update mit Word 6.0, Exel 5.0, ISDN Leonardo SP, Farbdrucker HP 550c, Apple 17" Multiple Scan Monitor, SW: Siedler II, Shivers, div. Mac CDs, nur zus., DM 1.800,-, Tel.: 0 41 05/5 22 51

Zu verkaufen: Wacom Ultra Pad A4, DM 500,- o. im Tausch gegen Intous A5; 2x Adaptec 2940UW á DM 400,- o. im Tausch gegen 3940UW; SCSI-UW gehäuse u. Kabel; Norton Util. 4.0 CD, DM 120,-; alle Teile ovp, Tel.: 0 53 05/9 00 89, Fax: 93 05 50

Newton 120, Syst. 2.1, mit Akku u. Ladegerät, DM 300,-; PPC 6100/66, 486 Karte, CD-ROM, 350 MB FP, L2, OS 8, Tast., DM 700,-, Tel.: 0 22 34/49 88 70, E-Mail: Kameier@t-online.de

PM 7100/66 MHz, 56 MB RAM, 1 GB HD, 4 MB Mac Picasso Grafikkarte, 2 Grafikk., kein CD, Tast., Floppy, DM 999,-, Tel.: 02 28/2 42 40 71

Schnäppchen: Canon CLC-10 Farbkopierer, Drucker, Scanner, Diaaufsatz, Postscript, Editiereinheit etc., wie neu, erst 250 Ausdrucke, DM 990,-; Perf. 600, 20/2 GB, 12x CD, 15" TCO Monitor u Epson Stylus Pro Farbtinte, Mac OS 7.5, DM 680,-; Tel.: 0 60 31/77 17 99

PM 8200/120, 64 MB RAM, 1.2 GB HD, 2 MB VRAM, VB DM 1.900,-, Tel.: 0 72 51/34 96 47

PB 180, DM 950,-; Mac IIci, DM 250,-; Mac IIcx, DM 250,-; Tel.: 02 51/89 73 20

56K V90 PC-Card Modem für PB, DM 230,-, Tel.: 01 71/3 83 14 06

Apple LaserWriter Pro 600, 8 MB RAM, Temperatureinheit defekt, VB DM 300,-; Agfa StudioScan IIsi inkl. SW, VB DM 250,-; Tel.: 0 23 04/7 01 01

Neuwertiger Adaptec SCSI UW Controler AHA 2940 UW-Kit (kein bulk), orig. Verp. + Dokum., DM 350,-; Prozessorkarte orig. Apple PPC 350 MHz m. 1 MB Inlinecache aus PPC 9600/350, 8 Mon. neu, Restgarantie, DM 580,-; Miro DC 20 m. orig. Verp., DM 590,-; Kompatibilitätskarte Apple 166 Pentium 48 MB RAM/ ATI Grafik/ Soundblaster m. zusätzl. Parallel/ Serial Card, 8 Mon. neu, Restgarantie, mit Win 95/98, kompl. DM 590,-; Epson Stylus Color 850 A4 Überformat, nur DM 490,-; Tel.: 07 31/7 49 99 (ab 19 Uhr)

Cabletron 10BaseT-Ethernet Hub mit LANview, VB DM 350,-; Iomega 1 GB Jaz-LW SCSI inkl. 5 Medien, VB DM 700,-; Tel.: 02 21/9 74 29 61, E-Mail: f.schroeder@ndh.net

Perf. 630 mit 75 MHz, PPC-Board (6200), 40 MB RAM, 1.2 GB HD, Tast., Maus, int. Modem 28.8, TV-/Video-Syst., Mac OS 8.1, Joystick, Spiele: Wolfpack, Comanche, DM 900,-; Tel.: 01 77/3 33 66 42

Apus 3000, 200 MHz, G3-fähig, 64 MB RAM, 2 GB HD, 2 MB VRAM, Tast., Maus, d2-Jaz-LW SCSI ext., inkl. 1 Medium, VB DM 1.600,-, Tel.: 0 76 43/69 61

32 MB EDO-Dimm, 5 V, 168 pin, DM 90,- + VS/ NN; RAM-Dimm 32 MB, 168 pol. EDO, 5V neu für DM 85,- + NN + VS; Tel./Fax: 0 21 03/26 70, Tel.: 02 11/40 74 88

Perf. 450, 4 MB, Syst. 7.1 u. 7.5, 14" Monitor, HP DeskWriter 510, Great Works, Microsoft Word V.5.1, Microsoft Graph, Star Trek Bildschirmschoner sowie weitere SW, VB DM 600,-, Tel.: 0 69/74 77 12 (AB, rufe zurück)

Perf. 475, 20 MB RAM, 160 MB FP, Perf. Plus Monitor, Drucker StyleWriter II, SW, DM 600,-, Tel.: 02 31/12 31 09, Fax: 12 31 55, E-Mail: hschwinty@aol.com

270 MB Syquest Cartridges, nur einmal gebraucht, Stk. für DM 50,-; Supra FaxModem V32 bis 14.4K, DM 50,-; MacSync-Adapter, DM 30,-; Tel.: 0 63 41/5 45 46

PB 1400c, 166 MHz, 40 MB RAM, 2 GB HD, L2, 8x CD-ROM, Floppy, FTF-Display, mit 2.Grafikkarte u. Monitoradapter, ca. 1 J. alt, VB DM 3.800,-, Tel.: 02 21/9 55 33 34

PM 5500/275, PPC 603, 96 MB RAM, TV-/Video-Karte, ATI 3D/Rave-Beschleuniger, integr. 15" Moni., neuwertig, inkl. Mac OS 8.1, Unreal, Quxxe u.v.m., VB DM 2.800,-, Tel.: 01 77/6 12 46 43

SE 4/40 mit Tragetasche, DM 250,-; HP DeskWriter, DM 150,-; Tel.: 0 40/4 39 68 07

PB 1400cs, Vimage G-3, 240 MHz, 1.3 GB HD, 64 MB RAM, 56K Modem Lasat, 2. Akku, DM 2.800,-; 2.5" Notebook FP Toshiba, 6.4 GB, DM 600,-; Tel.: 0 23 81/5 84 86, E-Mail: MSnetworks@aol.com

Gut erhaltener Tintenstrahldrucker für A3 u. A4 (Image 2), Preis: VS, Tel.: 0 61 02/78 77 76, E-Mail: F.behrend@vff.uni.frankfurt.de

Saphir Ultra, Tel.: 0 76 31/40 08

Perf. 6200, 48/500/CD, mit zusätzl. 1 GB HD, 28.8 Modem, TV-Karte, MPEG-Karte, 15" Monitor, div. SW, DM 900,-; Tel.: 0 86 34/62 32 41 o. 0 86 71/8 54 66 (abends), E-Mail: S.Reiche@sag-abel.de

PM 7600, 200 MHz, 604e, 256 KB L2 Cache, 256 MB RAM, 4 GB HD, Tast., Maus usw., DM 2.500,-, Tel..: 0 33 46/5 20 (nach 17 Uhr), E-Mail: webmaster@rednil.de

Perf. 5300, 120 MHZ, 32 MB RAM, 15" Monitor, CD, 1.2 GB HD, TV-Karte, Video, Modem, MPEG, ext. Zip-LW, Tast., Maus, viel SW, VB DM 1.400,-, Tel.: 0 60 21/96 02 80, Fax: 98 04 27

Miro DC 30 Plus mit Premiere 5.1, 2 Mon. alt, VB DM 1.050,-; PCI Controller 2940 UW mit Remus Lite, VB DM 400,-; Apple PC-Card, Kompatibilitätskarte, 100 MHZ, mit PC-SW, VB DM 450,-; E-Mail: michaelfrater@compuserve.com

Quadra 950, 170 MB RAM, 2 MB Video, 200 MB + 2.2 GB HD, CD-ROM, Floppy, Ethernet, Audio, 16" Apple Color, 2 Stk, LokalTalk-Adapter, Ethernet Transceiver, alles gepflegter Bestzustand, nur kompl. für VB DM 2.499,-, Tel.: 07 11/85 79 80 o. 01 72/5 24 73 98, Fax: 07 11/85 34 00

Perf. 475, 12/160, Tast., Maus, für DM 290,- zu verkaufen, Tel.: 01 77/2 14 81 17

Mac IIcx, 4/80, 13" RGB Monitor, ImageWriter LQ, DM 500,-, Tel.: 0 23 02/80 04 30

A3+ Drucker Eson Stylus Pro XL+, 720 dpi, inkl. 2 neuen Farbpatronen sowie Birmy Powerrip, nur DM 400,- + Versandk., E-Mail: ivavar@hotmail.com

Prozessor für PB 1400 mit 183 MHz, DM 350,-; Tel.: 00 43/36 22/7 13 00, E-Mail: aussee@sbox.tu-graz.ac.at

475er, 12 MB RAM, 1 MB VRAM, 250 MB HD, DM 350,-; Power Nexus (Ethernet für Appletalk), DM 150,-; LaserWriter Select 360 + Papierfach 250 Blatt, DM 1.500,-; FloppyDisk-Adapter für SmartMedia-Karten, DM 100,-; Tel.: 0 25 81/9 69 19

Perf. 5200, 2 GB HD, 64 MB RAM, CD, Syst. 8.5.1, Modem Acer 56K-V90, kompl. für DM 1.000,-, Tel.: 04 21/70 43 44

PPC 6200, 800 MB HD, 32 MB o. 64 MB RAM, Tast., Maus, CD-ROM, Modem, VGA-Adapter, Apple 20" Monitor, 2x 8 MB RAM (60ns), Iomega Jaz-LW 1 GB, alles wenig gebraucht, wie neu, Preis: VS, Tel.: 0 23 31/40 26 94, E-Mail: zengi@t-online.de

PB 190cs, kaum benutzt, 8/500, Syst. 7.5.3, FP DM 999,-, Tel.: 05 51/2 55 14

Miro DV 300 inkl. Premiere 5.1 Voll., 5 Mon. alt, FP DM 1.500,-, Tel.: 02 11/7 11 86 35

Biete gebrauchte Monitore, Tel.: 0 69/46 43 23, Fax: 0 69/45 29 75

Thermosublimationsdrucker Mitsubishi S6600-30D, beste Druckqualität, Druckformat: B3, Bj. 93, nahezu unbenutzt, Ansch.-Preis DM 50.000,-, günstig zu verkaufen, Tel.: 0 83 26/36 23 17, Fax: 36 23 20

Power-Force-G3 Rechnerkarte 250/280 MHz, 1&1 Cache 1 MB, DM 500,-, Tel.: 0 89/2 72 21 05

PB 145b, 8 MB RAM, 120 MB HD, Syst. 7.6.1, wie neu, fast unbenutzt, VB DM 999,-, Tel.: 0 30/3 23 48 49

Newgen Turbo/PS600B, DIN A3 u. DIN A4, preiswert, Tel.: 02 21/9 51 31 30, Fax: 95 13 13 13

Adobe Color Central 3.0 für Macintosh Apple Server, Tel.: 02 21/9 51 31 30, Fax: 95 13 13 13

PM 4400/200, 48 MB RAM, 1.2 GB HD, Apple Multiplescan 1705 Monitor, Epson Stylus Color 800, Microtek Scanmaker E6, Acer T30 ISDN Modem + Acer 56 Surf Analog Modem, alles Topzustand, kompl. für DM 2.500,-, Tel.: 01 72/5 73 81 92 (Stuttgart)

Pictura 310, A3-Überformat, PC u. Mac (Nubus-Karte), Thermosublimationsdrucker, inkl. Verbrauchsmaterial, NP DM 14.000,- für FP DM 2.500,-, Tel.: 07 61/4 76 60 30

Umax Pulsar 250 MHz, 272 MB RAM, 4.5 GB UW-SCSI + 2.2 GB U2W-SCSI HD, 1 GB Jaz int. + 4 Medien, 12x CD-ROM, ATI XClaim o. Mac Picasso 850, Lasat ISDN Modem, Epson Photo-Ex, 8 GB, SW (neueste Treiber je nach Konfiguration), ab DM 3.700,-, Tel.: 0 40/3 19 63 19 o. 01 77/5 41 22 01

LC 10/170 mit Kabel, HB u. Syst., DM 99,-; Apple Ethernet-Karte für Perf. 630, DM 50,-; Formac Monitorkarte PNB 19" für LC u. Perf. 630, DM 50,-, Tel.: 0 63 44/71 94

Verkaufe Golbal Village PowerPort Pro PC-Card (PCMCIA), mit Ethernet 10BaseT u. 33.6 Modem gleichz., komplett m.a. Zubeh., exzell. Fax-SW, Kabel, Doku., f. PB 190/ 5300/ 1400/ 2400/ 3400/G3, Syst. 7.5 bis 8.6 für DM 200 inkl. Versand, E-Mail: mhaensch@ukps.gwdg.de

Perf. 450, 20 MB RAM, 160 MB FP, Apple Portrait Monitor, Tast., Maus, DM 650,-; Tel.: 0 62 23/97 18 26

Biete Software

Bundle mit u.a. FWB Hard Disk Toolkit 1.8 Vollversion u. MacTools 3.0 für zus. DM 35,-; Spiele-Bundle mit u.a. A-10 Attack, Super Wing Commander, Hellcats für zus. DM 45,-; Tel.: 0 30/8 26 53 43

Claris HomePage 3.0 unreg.(!), DM 190,-, E-Mail: YvenDienst@aol.com

Folgende Mac-Spiele zum Verkauf/Tausch: Entomorph, X-Wing Collection, 3D Pinball Der Vergessene Kontinent, IndyCar Racing, Evocation, Alone in the Dark 2, Burn Cycle, Schiffe versenken, kompl. für VB DM 160,- o. Tausch gegen Bryce 3D; ältere Version (7.0 auf Disketten) von Symantecs C++, leider ohne orig. HB (dafür Ersatzbuch: C++ Programming in 21 Days), anbei auch Code Warrior Lite CD..., alles für DM VB 170,- o. Tausch gegen ...? E-Mail: zag@urbanmedia.de

Für Mac: Rebel Assault 2, DM 59,-; Links Pro & 6 Kurse, DM 59,-, Deadalus Encounter, DM 29,-; Star Trek Interak.Techn. Manual, DM 79,-; F 18 Hornet Vers. 2 & 3, DM 39,- bzw. DM 59,-; Now contact & up to date, DM 69,-; OS 8, DM 109,-; Mathe Mac, DM 59,-; FileMaker Pro 3.0, Schafkopf, DM 59,-; Tel.: 0 89/6 26 80 27

Spiele: Unreal, Tomb Raider 2, Myth, F/A-18 Korea, Carmageddon, Dark Vengeance, Tel: 02 28/33 09 07

Monty Python's Complete Waste of Time (e), DM 35,-; Jack & die Bohnenstange, Kinder-CD (d), Mac + Win, DM 25,-; Secrets of the Luxor, 2 CDs (d), DM 35,-; Jewels of the Oracle m. Lösungsb., DM 40,-; Lawnmover Man + Cyberwar, 5 CDs, DM 35,-; Tel.: 0 62 51/78 75 70

Verkaufe Spiele: Tomb Raider II + Lösungsbuch, DM 50,-; Diablo, DM 40,-; Duke Nuker 3D, MDK, Secrets of Luxor, je DM 20,-; Tel.: 0 85 42/23 74, E-Mail: webmaster@soulblighter.de

Ragtime 3.2, DM 150,-; Photoshop 4.0, DM 400,-; Kompakt-Brockhaus, DM 50,-; Chessmaster 4000, DM 50,-; F/A-18 Hornet 3.0, DM 50,-; Evolution, DM 40,-; Stephen Hawking: Leben im Universum, DM 50,-; Tel.: 0 40/4 39 19 34

Steinberg Cubase VST 3.52, VB DM 420,-; Code Warrior Akad. Pro 2, VB DM 130,-; Norton Util., VB DM 70,-; Virtual PC 2.0, VB DM 240,-; Video Shop 3.0, VB DM 50,-; After Dark, DM 30,-; Inside Mac CD, VB DM 90,-; Tel.: 0 89/69 69 26

Comanche, DM 30,-; Doom 2, DM 30,-; Creatures, DM 40,-; Kai's Power Goo, DM 60,-; Themepark, DM 20,-; Indycar 2, DM 30,-; Rebel Assault 1+2, DM 80,-; Dark Forces, DM 30,-; Deadalus Encounter, DM 50,-; 7th Guest, DM 30,-; Star Office, DM 100,-; Tel.: 0 61 31/4 34 52

Adventure-Bundle: 6 Spiele (Shivers, Jewels of the Oracle, Terra-Gon, Super-Spy, Total Distortion, Rave-Shuttle) für DM 20,- + NN, Tel.: 03 41/8 77 52 63

Adobe Premiere 4.0 Vollvers., 3 CDs + HB, DM 650,-; Photoshop 4.0, DM 490,-; Freehand 7.0, DM 490,-; Extreme 3D 2, DM 250,-; Metacreations Painter 5.0, DM 250,-; MacGiro 3.5 eurofähig, DM 140,-; Connectix Virtual PC 2.1d, DM 90,-; Mac OS 8.0, DM 60,-; Claris Works 4.0, noch versiegelt, DM 70,-; ; Tel.: 07 31/7 49 99 (ab 19 Uhr)

Route 66 1.8 mit Karten für Deutschl., Europa, Nordamerika, FP DM 50,- zzgl. Porto, Tel.: 0 63 43/59 67

Syst. 8.0d, DM 60,-; Syst. 7.6.1d, DM 50,-; SimCity 2000, dt., DM 50,-; Myst, dt, DM 50,-; Kompakt Brockhaus Multimedial 1998/99 (Mac + PC), DM 50,-; Das Wetter (Mac + PC), DM 30,-; Full Throttle, DM 10,-; Actua Soccer, Rave Version, DM 10,-; Tel.: 0 40/6 03 32 92

FWB HD Toolkit 2.5.2 + 2.5.3, DM 170,-, E-Mail: michaelfrater@compuserve.com

Verkaufe Programme: Sam 4.5, updatefähig, unreg., DM 89,-; Steuerfuchs 96, updatefähig, unreg., DM 20,-; Mac OS 7.5 mit Update bis 7.5.5, Claris Works 3.0, DM 120,-; Vive la France, Französ.-Trainer, DM 35,-; alles mit Büchern; Spiele: Rebel Assault 2, DM 35,-; Wing Commander 3, DM 30,-; A-10 Attack, DM 25,-; Afterlife, DM 20,-; CD Pack 1&2, DM 40,-; Pack: Return to Zork, Blood Bath, A-10 Cuba, Mac Attack, DM 35,-; F/A 18 Korea 3.0, DM 55,-; Asterix u. Sohn, Englisch-Lernpr., Tel.: 0 69/30 85 22 42, Fax: 30 85 22 43

Tomb Raider Gold, engl., mit dt. HB, DM 50,-; Prime Target, DM 10,-; Tel.: 02 02/78 30 29 (ab 18 Uhr)

Freehand 8.0, DM 690,-; Pagemaker 6.52, DM 890,-; Adobe WebType, DM 25,-; Kai's Power Show, DM 49,-; Atares Autotune VST, DM 650,-; Adobe InDesign DTP-Programm, DM 1.650,-; Tel.: 0 25 05/6 41

Extrem billig: Pagemaker 6.5.2d, Painter 5.5d, Photo/Graphic Edges 4.0 Upd. kompl. mit HB, updatefähig, zzgl. Porto, Tel.: 07 11/46 81 88

Biete Norton Util. 3.5 u. Tech Tool Pro 2.x.x, je DM 80,-, Tel.: 0 38 34/82 05 10

Pagemaker 6.5, DM 1.299,-; Illustrator 8.0, DM 999,-; Freehend 8.0, DM 700,-, Tel.: 01 77/5 77 50 42

Adobe Type on Call 4-2, Kai's Power Goo, Kai's Power Show, je DM 30,-; Duden, dt. Rechtschreibung, DM 50,-; CD-ROM-Comic-Books (engl): Batman, Superman, Superboy, je DM 10,-, Tel.: 0 71 48/92 43 46

Steinberg QuBase Vst 4.0.2, Preis: VS; Tango for Filemake, DM 200,-; Living Types 3D Effekte, DM 20,-; Translate It, DM 20,-; Intex, der Auftrag, DM 20,-; Tel.: 01 72/7 32 78 70

Claris Works 5 m. Update, DM 130,-; Langenscheidt „Sag es auf Englisch", DM 60,-; Tel.: 05 11/69 17 58, E-Mail: JoeSchae@joyce.de

FileMaker Pro 4.1, unreg., DM 299,-; Mac OS 8.0/ 8.1, DM 49,-; Speed Doubler 2, noch ungeöffnet, DM 29,-; Reiseführer CDs: USA, Südafrika, Namibia, je DM 9,-; Top Games 1+2 CD, je DM 9,-; Tel.: 0 30/7 11 87 89 (ab 20 Uhr)

Tausche (oder verkaufe) Tomb Raider II, Siedler II gegen Myth II, Carmageddon II o. Future Cop LAPD, Tel.: 0 52 32/7 83 07 (16.30 bis 19.00 Uhr), E-Mail: OWendtland@boesmann.de

Biete MetaCreations RayDream Studio 4d (inkl. 500 3D-Modelle, Extensions Portfolio und RayDream Animator) für VB DM 280,-, Tel.: 02 61/9 73 18 69

Biete Myth I (Kreuzzug ins Ungewisse), DM 40,- inkl. Versand sowie China: Verrat in der verbotenen Stadt, DM 50,- inkl. Versand, auch Tausch gegen Myth II, Tomb Raider Gold o. II, Das Grab des Pharao mögl., Tel.:: 0 62 21/78 67 42

Steuerfuchs 98 (für Steuererklärung 98), CD, unreg., voll updatefähig, DM 60,-, Tel.: 0 72 02/34 41

Fractal Design Expression, neu, nicht regist., ovp, DM 350,- (vorher DM 599,-), Tel.: 0 29 73/32 11 (9-17 Uhr)

Biete Quake & Malice, Shaddow Warrior für DM 30,-, tausche auch gegen Carmageddon, Tel: 0 89/7 60 14 09, Fax: 7 60 14 52

Verkaufe: Myth II, Korea, Riven, DM 50,-; RealPC, DM 95,-; Vollgas, Rebell Assault, DM 20,-; Super Wing Commander, Mac 6 Pack, DM 50,-; Mac Game Pad, DM 30,-; E-Mail: chschaub@gmx.ch

Pagemaker 6.5, DM 980,-; Freehand 8.0, DM 650,-; Illustrator 8.0, DM 600,-; alle ungeöffnet u. registrierfähig, Tel.: 0 42 43/30 91

Form Z 2.9.2 RenderZone für PPC, DM 3.000,-, Tel.: 0 75 31/94 37 30 o. 90 93 40 (tagsüber)

Birmy Power Rip für Epson, DM 350,-; Norton Antivirus 5.0 (disk.), ohne HB, DM 80,-; After Dark 3.0, DM 10,-; Adobe Type on Call 4.2, DM 40,-; Mac Konto 4.5.3, ohne HB, DM 40,-; Tel.: 0 30/7 86 55 95

Monty Python's Complete Waste of Time (e), DM 35,-; Jack & die Bohnenstange, Kinder-CD (d), Mac + Win, DM 25,-; Secrets of the Luxor, 2 CDs (d), DM 35,-; Jewels of the Oracle m. Lösungsb., DM 40,-; Lawnmover Man + Cyberwar, 5 CDs, DM 35,-; Tel.: 0 62 51/78 75 70

Director 6.0e inkl. HB, DM 400,-; Illustrator 5.5, DM 100,-; Photoshop 3.0, DM 100,-; Tel.: 0 60 04/91 91 22

QuarkXPress 4.0, DM 2.950,-; Adobe Photoshop 5.0, DM 1.400,-; Freehand 8.0, DM 750,-; alle Programme ovp, Tel.: 0 91 92/99 89 33 (ab 19 Uhr)

Für Mac: Rebel Assault 2, DM 59,-; Links Pro & 6 Kurse, DM 59,-, Deadalus Encounter, DM 29,-; Star Trek Interak.Techn. Manual, DM 79,-; F 18 Hornet Vers. 2 & 3, DM 39,- bzw. DM 59,-; Now contact & up to date, DM 69,-; OS 8, DM 109,-; Mathe Mac, DM 59,-; FileMaker Pro 3.0, Schafkopf, DM 59,-; Tel.: 0 89/6 26 80 27

Filemaker Pro 4.1d, ungebr., ovp, unreg., mit HB, zwei Stück, je DM 250,-, Tel.: 02 11/30 06 71 26 (11-17 Uhr)

Mac Plot Raster V.4.6e Plottertreiber f. Tintenstrahlplotter wie HP 350 + Data-Converterkabel (Dongel), NP DM 1.800,- für DM 600,-, Tel.: 0 71 56/2 84 77, Fax: 2 86 95

Steinberg Cubase VST 3.52, VB DM 450,-; Code Warrior Akad. Pro 2, VB DM 180,-; Virtual PC 2.0, VB DM 240,-; Norton Util, VB DM 80,-; Video Shop 3.0, VB DM 50,-; After Dark, DM 30,-; Inside Mac CD, VB DM 90,-; Tel.: 0 89/69 69 26

Norton Util. 4.0, DM 190,-; Norton Util. 3.1, DM 100,-; Symantec AntiVirus 4.5, DM 100,-; Norton AntiVirus 5.0, DM 140,-; Dabbler (einfaches Malprogramm), DM 50,-; Kai's Power Goo, DM 40,-; Star Office 3.1, DM 70,-; Tel.: 01 77/7 41 11 14, E-Mail: gunter.ziller@knuut.de

Photoshop 5.0 LE für VB DM 190,- + NN, Upgrade-Möglichkeit auf 5.0 - Vollversion bei Adobe für DM 769,-, Tel.: 05 21/44 08 75

Mac Spiele: Deadalus, DM 30,-; Rebel Assault, DM 20,-; Full Throttle, DM 15,-; Mec Warrior 3D, DM 35,-; Mac SW: Adobe Demension 2.0, DM 150,-, Symantec C++ inkl. Buch, DM 150,-; Tel: 0 71 27/5 78 45, E-Mail: stegen.smv@t-online.de

Adobe Photoshop 2.5, DM 200,-; Aldus Freehand 3.1, DM 200,-; Adobe Illustrator 3.2, DM 200,-; Tel.: 02 51/89 73 20

Macromedia Fireworks 1.0, DM 170,-, Tel.: 01 71/3 83 14 06

Adobe Premiere 4.0 Vollvers., 3 CDs + HB, DM 650,-; Photoshop 4.0, DM 490,-; Freehand 7.0, DM 490,-; Extreme 3D 2, DM 250,-; Metacreations Painter 5.0, DM 250,-; MacGiro 3.5 eurofähig, DM 140,-; Connectix Virtual PC 2.1d, DM 90,-; Mac OS 8.0, DM 60,-; Claris Works 4.0, noch versiegelt, DM 70,-; ; Tel.: 07 31/7 49 99 (ab 19 Uhr)

FileMaker Pro 4.1 Vollversion, unreg., eingeschweißt, VB DM 150,-, Tel.: 02 21/9 74 29 61, E-Mail: f.schroeder@ndh.net

Star Office 3.1, DM 50,-; Virtual PC 1.0 + Update 2.0, DM 100,-; Mac OS 8, DM 60,-; CD-ROM Toolkit 2.3.2, DM 50,-, Powerline „Das Haus", DM 50,-; Nils' Actions, DM 80,-; Nils' Type Efex, DM 160,-; Living Types, DM 50,-; E-Mail: gcreuzberg@aol.com

Cinema 4D XL inkl. Literatur, Lizenzübergabe über Maxon, FP DM 2.500,- inkl. ausweisb. MwSt, Tel.: 0 22 41/59 19 30, E-Mail: info@lunagallery.de

Adventure-Spiele: Atlantis (dt.), DM 40,-; The 11 Hour + Lösungsheft (engl./dt.), DM 50,-; Last Express + Lösungsheft (dt./dt.), DM 30,-; Pyst (dt.), DM 5,-; Tel.: 03 41/8 77 52 63

Kai's Power Goo (SE), neu, DM 25,- + VS/ NN, Tel./Fax: 0 21 03/26 70, Tel.: 02 11/40 74 88

Verkaufe: Myth II, Korea, Riven, DM 50,-; RealPC, DM 95,-; Vollgas, Rebell Assault, DM 20,-; Super Wing Commander, Mac 6 Pack, DM 50,-; Mac Game Pad, DM 30.-; E-Mail: chschaub@gmx.ch

Kai's Power Goo (SE), neu, DM 25,- + VS, Tel.: 02 11/40 74 88, E-Mail: 101556.200@compuserve.com

SW-Bundle mit u.a. FWB Hard Disk Toolkit 1.8 Vollversion u. Mac Tools 3.0 für zus. DM 35,-; Spiele-Bundle mit u.a. A-10 Attack, Super Wing Commander, Hellcats für zus. DM 45,-; Tel.: 0 30/8 26 53 43

Spring Clean 2 Aladding, Apple Personal Diagnostic, Shrink Wrap 3, Drive 7 Harddisk Tool, Now Util. 5.0, Plus Maker, Maximizer, Optimizer, HDT 2.5.2 von FWB, alles Originale, je DM 50,-, Tel.: 0 30/4 31 97 49

Photoshop 4.0d Vollversion, ovp, DM 450,-, Tel.: 0 45 23/43 87 (ab 17 Uhr)

Suche Hardware

Mittelloser Schüler sucht Apple Notebook, möglichst billig oder umsonst. Art ist egal, bitte helfen Sie mir, Tel.: 0 22 24/96 91 27

Suche Amiga 500 o. 600 mit Anschlußkabel (für Fernseher) u. Maus, E-Mail: Urmel28274@aol.com

Suche 604e Prozessorkarte für PM 8500, Angebot bitte unter Tel.: 02 11/57 57 46, E-Mail: luetzeler@cityweb.de

Schüler sucht Newton 2000 o. 2100 mit NOS 2.1, wenn möglich mit Tast. u. Speicherkarten, Tel.: 0 42 42/6 07 49, E-Mail: thrund@knuut.de

T-ISDN:
Er surft, sie quasselt. Und andersrum.



Leonardo-kompatibel mit Kaanu® ZL. Ohne Aufpreis.[1]

1) Sommer-Aktion. Angebot gültig bis 31.8.1999. Kaanu ZL gibt es auch einzeln und für andere ISDN-Adapter. Fragen Sie uns.

AcerISDN T40

ISDN-Adapter fürs Internet, für E-Mail und Filetransfer (Leonardo-kompatibel; Kaanu ZL ist im Preis[1] enthalten). Mit drei analogen Ports mit eigenen Rufnummern und Nebenstellenfunktion.



Das beleuchtete Display informiert Sie z.B. darüber, wer anruft oder angerufen hat oder über Ihre Telefonkosten. Und – dank „CLIP" sehen Sie auch auf den Displays geeigneter analoger Telefone, wer gerade anruft. Stark.

Der integrierte „Least-Cost-Router" wählt automatisch (passend zur Tageszeit und Vorwahl) den für Sie günstigsten Telefon-Anbieter.

Sie erhalten es **für 348,-* DM auch mit fünf Ports als AcerISDN T50**. Für 398,-* DM ist das T50 auch für den USB-Anschluß verfügbar. Ebenfalls inklusive[1] Kaanu ZL.



AcerISDN T50 auch für den USB verfügbar.

298,-*



DeTeWe Eurix 245

ISDN-Telefon »mit ohne Schnur« für max. fünf Handys mit eigenen Rufnummern und kostenlosen internen Gesprächen.

Mit zwei analogen Ports für Fax, Telefon und Co. »mit Schnur«.

Einzelpreis: 598,- DM.

148,-*



SAGEM Planet ISDN USB

Bringt Ihren Mac mit 128 kBit/s ins Internet – dynamisch, und bei Bedarf mit bis zu vier Planets an einem Mac sogar mit 512 kBit/s.

Außerdem nutzen Sie ihn für E-Mail und Filetransfer (Leonardo-kompatibel mit Kaanu® ZL).

Treiber für Faxempfang und -versand mit FaxSTF und Software für Bildtelefonie (mit der Logitech QuickCam VC) finden Sie in Kürze auf unserem Web-Server.

Einzelpreis: 348,- DM. Lieferung inkl. Kaanu® ZL.



98,-*



DrayTek isdnVigor 128

ISDN USB-Adapter für 128 kBit/s Internet-Verbindungen (statisch). Treiber für Faxempfang und -versand mit FaxSTF im Lieferumfang.

Einzelpreis: 248,- DM. Aufpreis für Kaanu® ZL nur 98,- DM.

298,-*

Für Telefon-Profis gibt es ein High-End Werkzeug. Das tiptel 195.





tiptel 195

So sollte ein ISDN-Telefon sein :-)

Großes Display, ganz einfache Bedienung, Telefonbuch mit 1.200 Einträgen (!), Least-Cost-Routing, Anrufbeantworter mit 60 Minuten Aufzeichnungszeit und Ansagen für bis zu 6 Rufnummern.

Inklusive Mac-Kabel und Software zur Konfiguration und Wahl (u.a. auch mit FileMaker möglich).

Einzelpreis: 498,- DM.

TKR — Deutsche Telekom Partner

TKR GmbH & Co. KG
Projensdorfer Straße 324
24106 Kiel
☎ (0431) 30 17 - 300
Fax (0431) 30 17 - 400

TKR (8)

http://www.tkr.de
E-Mail: hallo@tkr.de

178,-

ELSA MicroLink 56k basic

V.90-Faxmodem, 56 kBit/s Downloads, Fax senden und empfangen mit 14,4 kBit/s, Flash-ROM für ganz einfache Updates. Mit Software von TKR. 2 Jahre Garantie.

Modems

ELSA MicroLink 56k basic	178,-
ELSA MicroLink 56k USB	198,-
ELSA MicroLink 56k PRO	278,-
ELSA MicroLink Office	348,-

ISDN

AcerISDN T30	348,-
AcerISDN T40	498,-
AcerISDN T50	548,-
AcerISDN T50 USB	598,-
DeTeWe Eurix 240	498,-
DeTeWe Eurix 245	598,-
DrayTek isdnVigor 128	248,-
GESKO family 4	458,-
GESKO office 209	778,-
Hagenuk DB Speed Dragon	398,-
Hagenuk DB Speed Viper	248,-
Hagenuk EuroPhone S a/b	248,-
Hagenuk EuroPhone XL	778,-
SAGEM Planet ISDN PCI 3	898,-
SAGEM Planet ISDN PCI 4	498,-
SAGEM Planet ISDN USB	348,-
tiptel 195	498,-

Einzelpreise. Beim Kauf in Verbindung mit jeweils einem T-ISDN Anschlußauftrag stellen wir einmalig (um 150,- beim DrayTek isdnVigor, sonst 200,-* aber max. Warenwert plus Versand) günstigere Paketpreise in Rechnung. Fragen Sie uns – auch nach weiteren Angeboten.*

Info&Order

www.tkr.de

Angebot freibleibend. Preise in Deutschen Mark. Irrtum und Änderungen vorbehalten. Die genannten Warenzeichen sind Eigentum der jeweiligen Inhaber. Kaanu ist ein eingetragenes Warenzeichen von TKR.

**) Preisangaben jeweils in Verbindung mit einem Auftrag für einen T-ISDN-Anschluß, für dessen Bereitstellung zusätzlich Kosten (100,87 DM mit NT zur Selbstmontage) entstehen. Zuzüglich monatlicher Entgelte.*



Wir bringen Sie *preiswert* ins T-ISDN. TKR :-)



Ihre Kleinanzeige für Mac MAGAZIN

Bestellcoupon

Unsere Faxnummer: 0 40/85 18 35 49

❑ Biete Hardware ❑ Biete Software ❑ Verschiedenes
❑ Suche Hardware ❑ Suche Software ❑ Gewerblich

Name Ich bin an weiteren telefonischen oder schriftlichen Aktionen des MACup Verlags interessiert (ggf. streichen).

PLZ/Ort

Firma/Position

Telefon/Fax (bei Rückfragen bin ich tagsüber erreichbar unter dieser Nummer)

Straße

Datum Unterschrift MM 8/99

Es werden nur Kleinanzeigen mit kompletter Absenderadresse und Telefonnummer aufgenommen. Der Verlag behält sich vor, die Kleinanzeigen vor dem Erstverkaufstag auf anderen Medien ohne Zusatzkosten zu veröffentlichen.

Wenn Sie in der nächsten Ausgabe von Mac MAGAZIN & MACeasy eine kostenlose private Kleinanzeige aufgeben möchten, verwenden Sie bitte das nebenstehende Formular. Wir nehmen nur deutlich lesbare Kleinanzeigen an, die mit kompletter Absenderadresse und Telefonnummer versehen sind. Pro Rubrik kann nur eine private Kleinanzeige aufgegeben werden, die nicht länger als 175 Zeichen sein darf. Bitte vergessen Sie nicht, in Ihrem Anzeigentext die gewünschte Kontaktart anzugeben – also Ihre Fax- oder Telefonnummer. Bei fehlender Kontaktart setzen wir automatisch Ihre Telefonnummer ein. Der MACup Verlag haftet nicht für etwaige Übermittlungs- und Satzfehler. Ihre gewerbliche Kleinanzeige geben Sie bitte auf Ihrem Firmenbriefbogen mit kompletter Adresse, Telefon- und Faxnummer auf. Wir berechnen pro Zeichen 0,40 DM zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Gewerblich sind alle Kleinanzeigen, die von Firmen aufgegeben werden oder die für Produkte und Dienstleistungen werben, für die Mehrwertsteuer ausgewiesen wird.

anzeigenindex

Inserenten	Produkt/Dienstleistung	Seite/CD	Ansprechpartner	Telefon/Internet	CD-ROM
1 & 1 Telekommunikation GmbH	Leseraktion	45	Hotline	0 18 05/00 15 43	
Application Systems Heidelberg	Software	17	Zentrale	0 66 22 1/30 00 02	
Arktis Software GmbH	Arktis-Shop	23	Internet-Adresse	www.arktis.de	
Art of Software	Software	CD-ROM	Internet-Adresse	home.t-online.de/home/AtofSoftware	
ComputerFoto	Leserservice	83	Hotline	0 18 05/31 05 31	
Einkauf 24	Online-Shopping	U3	Internet-Adresse	www.einkauf24.de	
ExpressSO Hotline	Telekommunikation	103	Infoline	0 18 05/25 38 38	
FDS – Felix Data Service, Marc Quittek	Telekommunikation-, Fax-, Umschalt- u. Kabellösungen	CD-ROM	Zentrale	02 31/9 82 22 86	Highlights/Marktplatz
GRAVIS Computervertriebsgesellschaft mbH	Mailorder	11, 29–34	Gravis-Mail	0 30/39 02 22 22	
Hewlett-Packard GmbH	Drucker	U4	Internet-Adresse	www.hewlett-packard.de	
InfoGenie GmbH	Mac-Hotline	21	Fax-Bestelladresse	0 30/32 60 26 01	
Informatikberatung Frank Renner	Bürosoftware	CD-ROM	Zentrale	0 23 05/44 08 70	Büro
Koerting Software Development	Software	CD-ROM	Zentrale	04 21/37 96 60	Highlights/Marktplatz
Mac MAGAZIN	Back Issues	107	Bestell-Telefon	0 18 05/31 05 32	
Mac MAGAZIN	Leserservice	56–57	Bestell-Telefon	0 18 05/31 05 32	
MACup Verlag GmbH	Leserservice	63	Bestell-Telefon	0 18 05/31 05 32	
MacZone Multiple Zones Germany GmbH	Mailorder	12–13	Zentrale	0 82 25/99 50 50	
Milchstrasse, Verlagsgruppe	TV-Spielfilm	76–77	Probeheft-Bestellung	07 81/6 39 69 97	
Miro Sportswear	Sportbekleidung	41	Fax-Bestelladresse	0 40/85 18 35 49	
MoreMedia GmbH & Co Vertriebs KG	Akademie-CDs	81	Bestell-Telefon	0 18 05/52 88 89	
Playmax Mailorder	Mailorder	43, 71	Zentrale	0 30/85 96 66 66	
Postbank AG	Internetbanking	U2	Internet-Adresse	www.postbank.de	
Screen Business Online	Leserservice	69	Hotline	0 18 05/31 05 31	
SOHOsolutions	Bürosoftware	CD-ROM	Internet-Adresse	www.sohos.de	Büro
Step	Haushaltsbuch Pro	CD-ROM	Bestell-Telefon	0 26 02/34 88	
SV-Medien-Service GmbH	Dienstleistungsangebote	73	Zentrale	0 89/5 74 85 20	
TKR GmbH & Co KG	Serielle Ports, T-ISDN	100–101	Internet-Adresse	www.tkr.de	
UNICORN Communications Services GmbH	Software	CD-ROM	Zentrale	0 40/6 56 86 30	Highlights/Marktplatz
Yatho Bay & Le Guern GbR.	Apple Fachhändler	16	Info und Vertrieb	0 21 54/95 19 56	
Anzeigenrubrik Einkaufsführer/Schulungsführer		98–99			
Anzeigenrubrik Finder		95–96			

Eine Teilauflage dieser Ausgabe enthält eine Beilage der Firma GraficArt digital GmbH. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Disk.-LW 1.44 MB int. unter DM 50,- gesucht, ebenso FP SCSI ab 100 MB, angemessener Preis, 2x 4MB Simm, 30pin, für LC II, unter DM 30,-, Tel.: 02 21/3 68 51 56, E-Mail: s.rast@uni-koeln.de

Suche günstig Siedler II CD! E-Mail: Schaeker@t-online.de

Altes PB o. PC Laptop für Texterfassung im Raum Düsseldorf gesucht, Preis bis DM 300,-, Tel.: 02 11/6 39 95 05, E-Mail: do@skup.de (Dirk)

Suche Sagem Planet 3 PCI ISDN-Karte o. Planet Geoport Adapter, Tel.: 0 71 81/2 44 40

7600 o. 8600 Hauptplatine gesucht, bearbeite alle Angebote, E-Mail: mtaubert@imn.htwk-leipzig.de

Suche PB! Für die Schule möchte ich mir ein PB anschaffen, lege vor allem Wert auf günstige Angebote, vorzugsweise mit CD-ROM u. nicht zu alt, Tel.: 00 41/6 28/44 36 48, E-Mail: srssven@bluewin.ch

Gesucht: D2-Radio, s/w-Laserdrucker für Mac bis DM 250,-, Tel.:09 11/36 23 76, E-Mail: mpaege@aol.com

Suche günstigen CD-Brenner für Mac, Tel.: 0 41 21/8 14 00, Fax: 8 47 93

Suche für Nubus-Mac 7100 eine G3-Karte u. SurfExpress 1.5d, Angebote an Tel.: 0 64 29/13 46, E-Mail: johassel@planet-interkom.de

Suche günstige TV-Karte kompl. für Perf. 6200, Tel.: 01 77/2 39 33 08, E-Mail: Hartmut.Lau@gmx.net

Suche Adapter für PDS-Karteneinbau im Centris 610 für VB DM 90,-; Tel.: 0 30/5 61 22 16 (nach 19 Uhr)

Kleines Grafiktablett mit ADB-Anschluß gesucht, Tel.: 07 11/7 80 28 49

Suche ext. SCSI FP, sollte möglichst 1 GB bis 3 GB groß u. gut erhalten sein, Tel.: 02 31/5 31 32 28

Student sucht DT- u. MT-PPCs >200 MHz, >48 MB RAM, >2 GB HD, >16x CD u. Mac OS >7.5.5 (Inst.-CD), bitte nur gratis anbieten, Tel.: 03 41/6 89 30 11 (AB)

Suche Speichererweiterung f. PLW 320 von 2 MB auf 8 MB, Tel.: 0 78 44/9 89 56

Suche PPC-Karte für einen Perf. 630, Tel.: 00 41/32/3 13 29 02

Suche PB G3!!! Tel.: 02 21/72 60 40, E-Mail: muta@earthling.net

Suche Newton Message Pad 2100, Tausch gegen PB 1400 o. PM möglich, Tel.: 08 41/9 71 12 95

Suche für PB 5300 Motherboard u. FP für Studenten, mögl. günstig, Tel.: 00 43/6 64/4 55 85 46 (Charly)

i@cafe möchte Internet-Cafe für Straßenkids sponsern. Wer macht mit? Suche ausgemusterte Perf. 550/180 mit Video-In/Out, evtl. gegen Spendenquittung, Tel.: 01 79/3 90 20 09 (Enrico)

Suche Pro Legend PDS 20 Grafikkarte von Formac; für PB 520 PC-Card-Adapter; 32 MB RAM, 72 pin für Perf. 630 u.ä., Tel.: 0 30/8 54 55 46

Suche Quick Draw 3D Nubus, Tel.: 0 89/71 26 19

Suche dringend defektes PB 5300cs, Tel.: 0 30/42 85 07 62

Schüler sucht PB Duo 230, möglichst geschenkt, kann nur bis DM 200,- bieten, Tel.: 0 89/2 01 15 15 (AB o. nach Felix fragen), Fax: 0 89/2 02 13 12, E-Mail: Walsergale@aol.com

Daystar PowerPro für Perf. 475 o.ä. PPC-Karte dringend gesucht (601 mit 100 MHz), Tel.: 0 72 51/5 56 21, E-Mail: Mail.UC8E@rz.uni-karlsruhe.de

Suche Voodoo 2 für den iMac, möglichst billig bitte, E-Mail: unterhuber@dnet.it

4400er o.a. 603er Mac/Clone mit int. IDE Controller gesucht, Tel.: 01 77/5 77 50 42

Suche Netzteile für Perf. 630, Tel.: 07 61/4 76 76 67

Suche Apple LaserWriter 12/640 PS o. Color LaserWriter 16/660, jew. opt. + techn. einwandfrei, mit Toner, HB, Orig.-Verpackung, Apple Design Aktiv-Lautsprecher, Tel.: 0 30/7 11 87 89 (ab 20 Uhr)

Suche gut erhaltenen Nubus Winkeladapter für Quadra 610, Tel.: 02 21/7 32 63 65 (auch AB)

Schüler sucht alte Macs und vor allem PB (auch Schrott), das alles gratis, Porto wird übernommen; suche Newer-Tech o. Apple PPC Upgrade für PB 500er Reihe, bitte nur realistische Preisangebote, Tel.: 02 31/10 45 28, E-Mail: zc@okay.net

Suche PB mit CD u. Modem, habe aber nicht so einen großen finanziellen Rahmen, max bis DM 2.000,-DM u. es sollte auch noch im guten Zustand sein, mögl. Hamburger Raum, Tel.: 0 40/6 06 13 58, E-Mail: AA260461@aol.com

Suche PM 4400, 7220 oder iMac, Tel.: 0 40/6 56 31 59, E-Mail: Borsti@iworld.de

Suche alte/gebrauchte Apple Macintosh u. original Apple Zubehör, Tel.: 01 72/7 65 77 26

Ich suche dringend eine TV-Karte für meinen Perf. 5200 und/oder ein Zip-LW (SCSI), bezahle auch NP o. tausche gegen Spiele, Tel.: 03 41/3 91 83 30

Suche für meinen 475: VRAM 2x 512 K, RAM 32 MB 72-Pin, 14" RGB Mac Monitor u. DRINGEND: PPC-Upgrade auf 601 (Daystar o. Apple), Angebote bitte per E-Mail: garti@altavista.net

Notebook für einfache Textverarbeitung gesucht, bis DM 500,-, Tel.: 05 21/1 62 03 58

Suche G3-Mac (den grauen), Ausstattung egal, mögl. im Raum Köln-Bonn-Aachen, Abholung möglich, Tel.: 0 22 33/69 14 34

Nubus-Grafikkarte für alten IIvx gesucht (mit VGA-Anschluß), Newton OS 2.0 ROM o. defekte Newtons mit NOS 2.0 gesucht, Tel.: 0 23 07/93 38 48 (ab 18 Uhr)

Suche PPC-Upgradekarte für Centris 650, Angebote an E-Mail: davideggert@topmail.de

Suche gegen geringes Entgeld: Epson Stylus Color, bitte noch funktionsfähig, Angebote an Tel.: 0 61 51/91 33 16, Fax: 0 61 51/91 33 17

Suche 2 GB FP (IBM, DCAS o.ä.) für PPC 6100/60 sowie eine bessere Grafikkarte (Nubus), Tel.: 02 51/6 45 38, E-Mail: Kochinke@muenster.de

Suche ext. FP, Tel.: 0 76 21/68 83 42

Suche SCSI-HD ab 4 GB, E-Mail: notsearts@netscape.net

EZ 135, neuwertig o. gebraucht gesucht (Speichermedien erwünscht), Tel.: 0 40/81 18 63

Erfolgreicher, aber mittelloser Kunststudent sucht Mac geschenkt o. im Tausch gegen Kunst, Tel.: 0 40/4 39 29 57 o. 27 15 91 68

Suche Software

Cinema 4D gesucht (nur Orig.-SW!), Tel.: 0 29 73/32 11 (Mo.-Fr. 9-17 Uhr)

Suche Dinopark Tycoon, Tel.: 0 26 32/8 12 08

Mac-Programmierer sucht lizenzierten Code Warrior Pro Rel. 3.0.4e (jew. mit HB + Installations-CD), bitte nur gratis anbieten, Tel.: 03 41/6 89 30 11 (AB)

Suche Strata o. Cinema, Tel.: 0 61 72/3 44 57 (ab 20 Uhr)

Suche günstig ältere Photoshopversion (bitte nur legale Versionen), Tel.: 0 25 05/6 41

Claris Organizer 2.x gesucht, Angebote an Tel.: 05 11/69 17 58, E-Mail: JoeSchae@joyce.de

Suche FWB Harddisk Toolkit 3; Canto Cumulus Desktop 4; Dantz Retrospect 4; EndNote 3; Ragtime 5; Conflict Catcher 8; Norton Util. 4; Antivirus 5; Tel.: 0 30/7 11 87 89 (ab 20 Uhr)

Suche ein auf dem Mac LC II (7.6) lauffähiges Excel, Tel.: 03 41/2 31 24 23

Suche das Spiel Atlantis und Grab des Pharao, Angebote an E-Mail: m.engler@xpoint.at

Suche Carmageddon, dringend! Habe für jedes Angebot ein Ohr, Tel: 0 89/7 60 14 09, Fax: 7 60 14 52

Suche für Homepage Sounds, die zum Download bereitgestellt werden. Wenn ihr die Möglichkeit habt, welche zu machen, meldet Euch unter E-Mail: ronja@beer.com

Doom II (CD, engl.), DM 20,-; Galapagos (Hybrid-CD, dt.), 40,-; Amber (CD, dt.), DM 20,-; inkl. Porto o. Tausch gegen andere Spiele, E-Mail: m.engler@xpoint.at

Suche System-SW von SYSTEM 7.5.5-7.6.1 u. 8.5, Tel.: 0 76 21/68 83 42

Suche Mac 8.5 bis DM 120,-, E-Mail: notsearts@netscape.net

Suche günstig: XPress 3.31/32, Adobe Publ. Collection, Norton Util. 4.0/ AntiVirus 5.0, MS Office 98, Design i. Mot.-Suite (Freehand 8/ Flash 3), Schriften etablierter Anbieter (Linotype, Adobe...), bitte nur Originale! - keine Kopien, Tel.: 0 84 24/7 90

Suche einf. Prog. zum Schreiben musikal. Noten, E-Mail: H.A.Paul@t-online.de

Suche Atari-Emulator (z.B. Magic Mac) sowie japanisches OS (7.x), biedes für 68K-Mac u. ruhig gebraucht, E-Mail: chika.kietzmann@t-online.de

Suche Jim Avignons Male Strip Show, Tel.: 0 61 02/78 77 76, E-Mail: F.behrend@vff.uni.frankfurt.de

Symantec Great Works 2d, evtl. auch Mehrfachlizenz, Tel.: 0 62 96/9 50 89

Suche günstig ältere Photoshopversion (bitte nur legale Versionen), Tel.: 0 25 05/6 41

Suche A/UX 3.0.1 o. höher mit Original-Datenträgern u. HB, Tel.: 0 71 41/5 97 02, E-Mail: Ralph09.06.1999Schenn@csi.com

Verschiedenes

Suche Erfahrungsaustausch mit iMac-Benutzern im Raum Hamburg, Kontakt unter Tel.: 0 40/48 36 09, E-Mail: E.Hebbicke@t-online.de

Mac-Treff für Heilbronn + Umgebung jeden 3. Dienstag im Monat, Info unter Tel.: 0 71 31/57 44 01, E-Mail: hofmann@cc8.de o. www.macpages.de

Gebe sehr günstig Jahrgang 98 (1997 nur ab Juli) folgender Zeitschriften ab: MACup, Mac MAGAZIN, kompl., Preis: VS, Tel.: 0 89/69 37 39 13

Atari Material zu verkaufen: ca. 20 Atari ST Games, alle Genres, zus. für DM 100,-; GFA-Basic Paket, Steinberg 12 u.a. Anwender-SW für zus. DM 50,-; 100 Disk. mit Free- u. Shareware sowie einige Spiele-Vollversionen für DM 30,- DM; Rechner 1040 STe mit s/w-Monitor SM 124 für DM 120,-, alles kompl. für DM 250,-, E-Mail: zag@urbanmedia.de

Mac MAGAZIN 7-13, 24 inkl. CDs + MACup 4, 9/95 + 7/97 + weitere Mac-Zeitschr., alles zus. für DM 20,-, Tel.: 0 30/8 26 53 43

MACeasy Hefte von 10/93 bis 7/97, teils mit CDs, gegen Gebot abzugeben, Tel.: 0 30/4 74 41 14

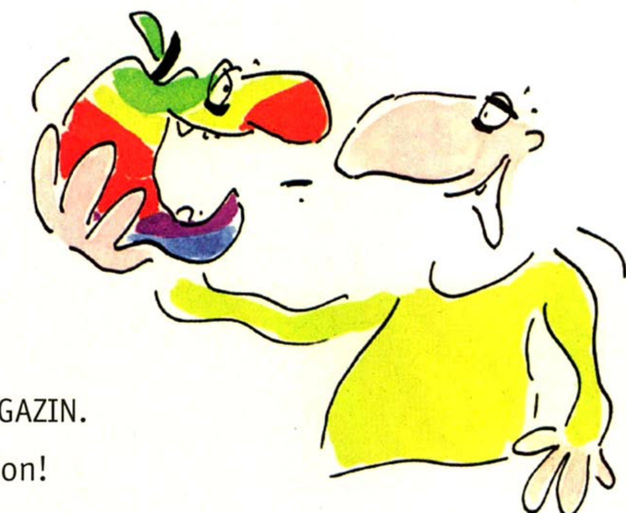
Mac MAGAZIN CDs 5/97 bis 12/98 für DM 40,- + Versand, Tel.: 04 31/1 59 86

Suche dringend den ultimativen Apple-Spezialisten für gelegentliche Feuerwehreinsätze! Sw-Installation am 400 G3! Bestes Honorar + Fahrkosten. Standort ist westl. von München, Ammersee, Tel.: 01 71/6 41 20 91, E-Mail: rolf_sturm@t-online.de

Bücher: FileMaker Pro 3, FileMaker 3 (2 Bücher), 4th Dimension, Macs für Anfänger, Claris Works 3, Claris Works 2.x, Mit dem Macintosh im Internet, Macs Mekka für Mac OS 7.5, Marketing on the Internet, Digital Marketing, Internet (2 Bücher), Home Jobbing, Internet @ CO von WISO, Dynamik des elektronischen Publizierens, je DM 45,-; Tel.: 0 69/30 85 22 42, Fax: 30 85 22 43

Orig.-HB für Mac SE gesucht, Tel.: 0 30/2 80 20 21, E-Mail: tolnay@berlin.snafu.de (tagsüber)

Apple Talk



Hier ist Platz für Lob und Tadel, Schimpf und Schande, Ruhm und Ehre. **Schreiben, mailen** oder **faxen** Sie uns Ihre Meinung zum Mac MAGAZIN. Und eines ist gewiß: die Reaktion der Redaktion!

Wechselwund

➔ Franco Bassani hat den Zip-250-Test in Heft 5/99 mit unfehlbaren Adleraugen gelesen.

■ Endlich weiß ich, was wirklich unter „Wechselspeicher" zu verstehen ist: Eine Leserate von mindestens 1100 Megabyte pro Sekunde macht beim neuen Zip 250 immerhin rund 4,5 Wechsel pro Sekunde nötig. Und endlich weiß ich, weshalb mir mein Zip 100 mit einer einzigen Platte im Einsatz so unendlich langsam vorkommt. Auch die weltweit 100 Millionen 100er Zips erklären sich so völlig logisch, braucht es doch für dieselbe Datenrate im alten Laufwerk 2,5mal mehr Wechsel. Nachdem das neue Zip einen Ein/Aus-Schalter erhalten hat, stellen sich für den Power-User bloß noch zwei Fragen: Wann endlich kommen die Turbo-Auswurftaste und der andockbare Ultra-Wide-Zip-Kassettenwechsler ...?
Grüße aus der Schweiz,

Franco Bassani ;-))

➔ Jajajaaaa – ist ja schon gut. Streiche „Megabyte", setze „Kilobyte", und schon stimmt die Technikerrechnung. Aber davon mal abgesehen: Wer seine Feinmotorik halbwegs im Griff hat, kommt in der Tat locker auf mehrere Zip-Wechsel pro Sekunde. Bei semi-offiziellen redaktionsinternen Tests lag der Schnitt bei 3,471. Hardware-Spezi Joe will es sogar auf 6 gebracht haben, aber da hat gerade keiner hingeguckt ... Wer über das „Zippen" bereits hinaus ist, der kann sich übrigens gern schon für unseren in Planung befindlichen bundesweiten Contest präparieren: Diskettenwechsel am iMac ;-)



Damit es Ihre Seiten bleiben!

■ Post geht an: **Redaktion Mac MAGAZIN**
Stichwort: AppleTalk
Leverkusenstraße 54/VII
22761 Hamburg

Faxe erreichen uns über:
0 40/85 18 32 99
E-Mail empfangen wir via:
appletalk@macmagazin.de
im Internet; **Mac MAGAZIN & maceasy** im MagicVillage

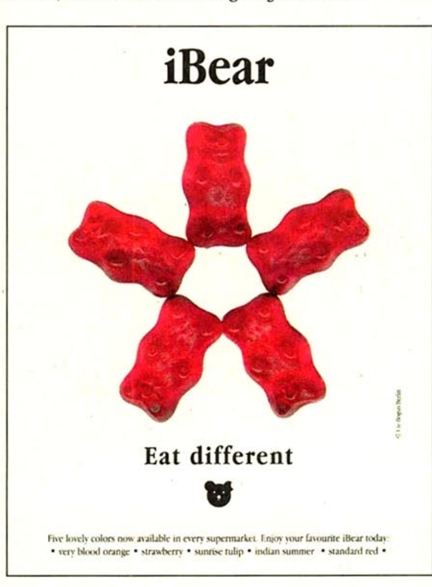
PS: Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

iBear

■ „Wir werden uns bald vor schlechten Imitationen nicht mehr retten können." So oder ähnlich beschrieb Apple-Chefdesigner Jonathan Ive seine Vision der Computer-Zukunft. Daß das iMac-Design schon lange Nachahmer in völlig artfremden Bereichen gefunden hat, konnten wir jüngst in einem amerikanischen Supermarkt feststellen. Anbei der Beweis.

Ute Bogun

➔ Na, so schlimm ist es nun aber doch wirklich nicht. Solange die Dinger nicht aussehen wie Thomas Gottschalk, sollten sie doch noch genießbar sein ...



Heiße Luft

➔ ... außerdem werden vermeintlich schlechte Kopien durch vermeintlich gute wieder wettgemacht, wie folgendes Beispiel zeigt.



■ Hallo, AppleTalk,
der iMac mit seinem neuen Farbdesign setzt ja wirklich Zeichen! Jetzt auch passend für die Dame am Mac – der Fön im iMac-Look.
CU :-)

Peter Quart

➔ „Ich glaub', ich krieg' 'n Fön!" schießt es einem spontan quer durch die Vorderhirnrinde. Aber bitte keine Voreile! Gehört es denn nicht zum teuflisch genialen Plan von Steve Jobs und Jonathan Eiff (Eiw?), Heerscharen von Designern und wehrlosen Endverbrauchern in die Transluzenz zu treiben, um die Grenzen zwischen Computer und dem sonstigen Elektrokrimskrams zu verwischen und somit den Mac-Absatz in ungeahnte Höhen zu treiben? Wenn iMac- oder B&W-Tower-User losrennen, um USB-Peripherie, Pürierstab, Fön oder Wellensittich passend zum Mac-Design zu kaufen, dann mag Apple davon noch nicht sonderlich profitieren. Aber schon bald soll es auch entgegengesetzt laufen. Dann wird in Millionen von Haushalten rund um den Globus unisono nur noch ein Wunsch gehegt: Zum todschicken neuen Fön/Pürierstab/Wellensittich muß unbedingt ein passender Transluzenz-Computer her. Und dann ist für Jobs zum Greifen nah, was er schon immer mal abgreifen wollte: die Weltherrschaft.

USBär

→ *Wird es soweit kommen, oder geht Jobbele vor dem finalen Griff die Luft aus? Axel Krause hat einen schicksalsträchtigen Hinweis gefunden.*



■ Guten Tag!
Da bin ich aber kräftig am Staunen! Steve Jobs hat für Apple gerade mal die Kurve gekriegt mit seiner neuen Produktlinie (G3- und iMacs) – da ist er auch schon geschafft! Von wem? Von jungen Gründern. Wenn sich jeder junge Gründer zur Gründung von was auch immer einen neuen Mac auf den Tisch stellt, sollte Jobs eigentlich zufrieden sein. Und was bedeutet StartUp? Werden hier neue Startupscreens entwickelt, und Jobs ist geschafft, weil er sie alle ausprobieren will? Fragen über Fragen ...
Es grüßt die ganze Redaktion

Axel Krause

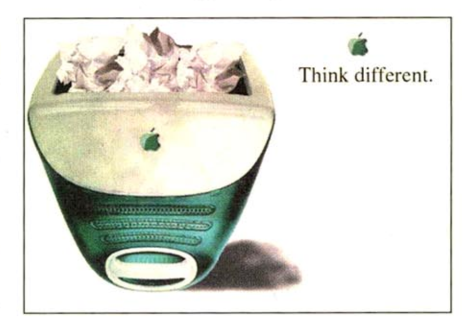
→ *Lassen wir die jungen Gründer erst mal außen vor – bei der Bildsymbolik waren die Jungs und Mädels vom „Stern" jedenfalls mal wieder bannig auf Zack. Strahlendes Stahlblau und Schneeweiß als volltreffende Metapher für Apples „Blue & White"-Macs, der Gipfel als Versinnbildlichung der nicht mehr zu überbietenden Höhen, die Apple/Jobs zu erklimmen gedenkt – und von oben senkt sich drohend dämonische Dunkelheit hernieder. Das läßt doch eigentlich nur eine Deutung zu: Auf dem Höhepunkt des strahlenden Erfolgs wird's ruck, zuck zappenduster um Apples Blauweiße, und Jobs nimmt seinen Hut. „StartUp" und „junge Gründer" deuten auf die Zeit nach Jobs hin: Nicht die Etablierten und ewigen Widersacher werden Jobs' Vermächtnis antreten, sondern ungestüme Revoluzzer mit noch ungestümeren Ideen. Ersten uns zugespielten IM-Informationen zufolge ist dann mit Haartrocknern in Gummibärchenform und mit USB-Stecker zu rechnen ...*
Es grüßt den ganzen Axel

die Redaktion

Dunkle Mächte

■ Hallo, Mac MAGAZIN!
Durch einen V-Mann, der der dunklen Seite der Macht anhängt, sind mir diverse Insider-Informationen angetragen worden, wie die Wintel-Geplagten uns, die wir im Lichte stehen, mit Ehrfurcht und Bewunderung einerseits, aber auch mit Hohn und Spott begegnet. Dazu diese zwei Beispiele, die ich Euch nicht vorenthalten will: Einmal der Vergleich PC–Mac (iMacs gibt es jetzt auch in der Tower-Version!) mit einer ans Abgöttische grenzenden Bewunderung des Macintosh-Designs, nachzulesen in „PC-Player" 6/99 (Zitat: „Die PC-Fraktion bekommt schon seit Jahren von Apple vorgemacht, wie man ordentliche Gehäuse baut."). Auf der anderen Seite eine Verunglimpfung des iMac, der als Papierkorb (um den uns die Win-User so lange beneidet haben!) herhalten muß (Quelle unbekannt). Aber so ist das mit den großen Vorbildern: Sie werden verehrt, aber um sie nicht zu übermächtig erscheinen zu lassen, macht man sich über sie lustig.
Think different

Holger Schöneborn



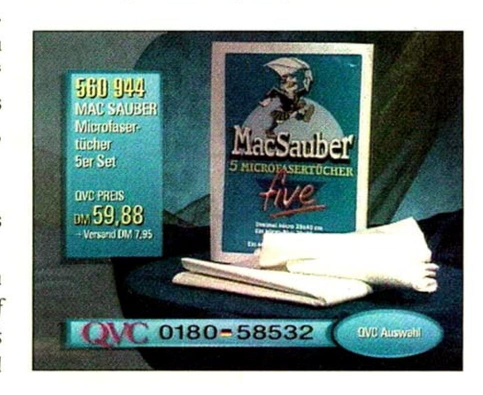
→ *Moin, Holger!*
Ohne Dir und Deinem auf der dunklen Seite der Macht tappenden V-Mann zu nahe treten zu wollen, aber hier wurden zum Teil die grundfalschen Schlüsse gezogen. Denn was wie eine Verunglimpfung aussieht, ist in Wahrheit eine weitere Bestätigung der These, daß Steve Jobs mit dem iMac und Artverwandtem nach Höherem strebt. Unseren bekannt unfehlbaren Undercover-Quellen zufolge handelt es sich bei der „Müll"-Abbildung nämlich um eine Geheimstudie für die Internationale Büroausstatter-Innung und zeigt einen revolutionären Papierkorb im iMac-Look, der gegen Jahresende in den freien Handel gelangen soll. Infrarotuntersuchungen zufolge handelt es sich bei den aufliegenden Papierknödeln unter anderem um Alternativvorschläge in beige und grau sowie um ein Bild von Bill Gates.

Sauber!

■ Hallo,
Ihr müßt doch auch zugeben, daß wir alle schon seit langem nach der passenden Möglichkeit suchten, unsere Macs sauber zu halten. Da zappte ich doch kürzlich so die Kanäle durch entdeckte „MacSauber" bei QVC. „MacSauber" bekommt jeden Mac wieder sauber, und das ganz ohne chemische Reinigungsmittel. Na, wenn das keine Neuigkeit ist!
Gut Putz und beste Grüße

Elmar Krings

→ *Mülleimer, Microfasertücher – müssen wir noch mehr Beweise für die transluzente „Revolution" auf iMac-Basis anschleppen? Man sehe sich nur mal dieses Bild an – Knuddel-Mac-blau durch und durch. Und das Ganze im praktischen 5er Set – für jede iMac-Farbe ein Tuch. Offensichtlicher geht's ja wohl kaum ...* ■



Cartoon des Monats



vorschau

Mac MAGAZIN 9/99 erscheint am 4. August 1999

Kaufberatung

Der richtige CD-Brenner

■ Wer eigene CDs brennen will, hat mittlerweile eine stattliche Anzahl an Laufwerken mit sehr unterschiedlichen Preisetiketten zur Auswahl. Wir zeigen Ihnen, für welche Einsatzzwecke CD-R-Brenner reichen und wann es ein CD-RW-Laufwerk sein sollte. Außerdem untersuchen wir, welche Rolle die Software und technische Daten wie die Umdrehungszahl für die Kaufentscheidung spielen.

Überblick

ISDN-Software

■ Auf die Software kommt es an – das gilt auch bei der ISDN-Kommunikation. Hier geht es nicht nur um reibungslose Zusammenarbeit mit der eigenen Hardware, sondern um Standardprotokolle und um Kompatibilität mit dem „Rest der Welt". Wir geben einen Überblick über die Leistungsfähigkeit der gängigen ISDN-Programme für den Mac und zeigen, mit welchen Tips und Tricks sich die tägliche ISDN-Kommunikation vereinfachen läßt.

Praxis

WebCam

■ „So kommt die Nase ins Netz" könnte der Titel für unseren Praxisbericht lauten. Wir haben die neuesten Web-Videokameras im Redaktionsalltag mitlaufen lassen und zeigen Ihnen, wie Sie Ihre Webseiten mit heimeligen Live-Videobildern aufpeppen.

Ratgeber

Alte Peripherie an neuen Macs

■ Zu Steckkarten oder USB-zu-seriell-Adaptern greifen, den alten Mac als Schnittstellen-Knecht nutzen oder doch neue Drucker, ISDN-Hardware, Scanner et cetera kaufen? Unser Umstiegsratgeber klärt alle Fragen anhand verfügbarer Produkte und neuester Treiber.

59

Mac-MAGAZIN-CD 9/99:

Demo: **Traitor's Gate** • Neue Versionen der Spielhallen-emulatoren **MacMAME & SNES** • Neueste Updates und Patches für **Mac OS 8.6** • Haufenweise Shareware • Neueste **Treiber**

Der leckere Lieferservice:
Die Macs des Monats!



Dir fehlt die eine oder andere leckere Ausgabe von **Mac MAGAZIN**? Du suchst Anwender-Rezepte oder Informationen zu einem ganz speziellen Thema? Kannst Du alles haben. Nutze unseren Lieferservice, und schon bekommst Du die gewünschten Hefte direkt ins Haus.



Ausgabe 05/98
- Turbo-Tips & Tempo-Tricks: Mehr Speed am Mac
- TV-Special: Fernsehen am Mac
- T-Online-Workshop: Auf ins Internet
- CD-ROM: Exklusiv Myth-Demo in deutsch



Ausgabe 09/98
- Sonderheft: Alles über den iMac
- Kaufberatung: Die besten Grafikkarten
- Video am Mac: Hardware und Software
- CD-ROM: Vollversion VideoShop 3.0



Ausgabe 01/99
- Sammlerserie: Tips & Tricks rund ums Mac OS
- Wechselspeicher: Die besten Systeme unter 1000 Mark
- Hörtest: Aktivboxen für den Mac
- CD-ROM: 3DWorld 3.0 kostenlos



Ausgabe 06/98
- Ratgeber: Macs vernetzen leichtgemacht
- Mac macht mobil: Die neuen G3-PowerBooks
- Texterkennung: Die besten OCR-Programme
- CD-ROM: 3-D für alle – Strata Vision 3D 4.0



Ausgabe 10/98
- Richtig mailen: Programme, Verwaltung, Dateiversand
- iMac-Special: Die günstigsten Angebote
- Workshop: Programmieren am Mac
- CD-ROM: Einmalig – Code Warrior Lite



Ausgabe 02/99
- Best of the year: Die besten Produkte, die größten Flops
- Produkttest: Farblaserdrucker für unter 10.000 Mark
- Workshop: Telefonieren über das Internet
- CD-ROM: Alle wichtigen Updates für OS 8.5



Ausgabe 07/98
- Special: Musik am Mac
- Workshop: Internet-Suchmaschinen
- Kaufberatung: TFT-Monitore
- CD-ROM: Digitales Tonstudio für den Mac



Ausgabe 11/98
- Das Büro zu Hause: Die beste Hard- und Software
- iMac-Special: Mit dem iMac ins Internet
- Praxistest: Diascanner
- CD-ROM: Vollversion Ragtime 3 Privat



Ausgabe 03/99
- Macworld Special: Die neuesten Produkte & Entwicklungen
- Sensation: Sony-PlayStation auf G3 Macs
- Photoshop Actions: Effektfilter selbermachen
- CD-ROM: Mac OS 8.5.1 deutsch Das komplette Update



Ausgabe 08/98
- Fitness für den Mac: Mehr Datensicherheit & Tempo
- Ratgeber: Die besten 19'- und alle 17'-Monitore
- Workshop: Die eigene Homepage gestalten
- CD-ROM: Vollversion Spin Panorama 1.0



Ausgabe 12/98
- Jubiläums-Specials-Top 50: Tips & Tricks, Webadressen
- Digitale Fotografie: Alles über Kameras, Technik, Kosten
- Mac OS 8.5 deutsch: Richtig installieren, optimal nutzen
- CD-ROM: Drei kostenlose Vollversionen



Ausgabe 04/99
- Turbo-Festplatten: Die besten Festplatten bis 1.000 Mark
- USB-Schnittstellen: Große Übersicht für iMac und G3 Mac
- Ratgeber: Auf Reisen mit dem Powerbook
- CD-ROM: Software für die Steuererklärung

Mmh,

das sieht ja alles sehr lecker aus! Deshalb bestelle ich zum Stückpreis von 12,80 Mark* folgende Ausgaben von Mac MAGAZIN:

Ausgabe	Stückzahl	Ausgabe	Stückzahl
○ 05/98		○ 11/98	
○ 06/98		○ 12/98	
○ 07/98		○ 01/99	
○ 08/98		○ 02/99	
○ 09/98		○ 03/99	
○ 10/98		○ 04/99	

*Alle Preise verstehen sich zzgl. eines Versandkostenanteils von 3,- Mark pro Lieferung und nur solange der Vorrat reicht.

Bestellcoupon ausfüllen, kopieren, faxen oder einsenden an:

inter abo Betreuungs-GmbH
Leserservice Mac MAGAZIN
Postfach 30 05 20 • 10975 Berlin
FAX: 0 30 - 61 13 09 - 11
Tel.: 0180-531 05 32 (48 Pf. pro Min.)

Bitte schickt die Rechnung an:

Name / Vorname

Straße

PLZ / Ort

Telefon / Fax

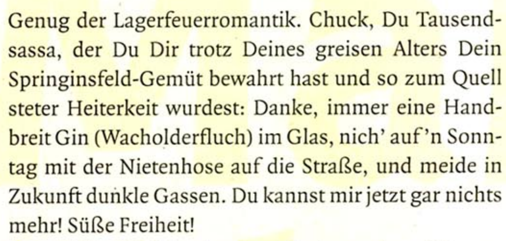
eMail

✕

Datum / Unterschrift

Ich bin an weiteren telefonischen oder schriftlichen Aktionen des MACup Verlags interessiert (ggf. streichen).

EVE



Mac Man bewundert **John Wayne** und verabschiedet sich von seinem **máximo líder**. Und zwar fernab von Yosemite und **Verona Feldbusch**.

Ich weiß nicht, ob ich es schon mal erwähnt habe: Ich bin ja ein ganz großer John-Wayne-Fan. Eine meiner Lieblingsszenen entstammt dem Film „Chisum". Und die geht so: John Chisum (der Gute), gespielt von John Wayne, sagt zu Lawrence Murphy (dem Bösen): „Wenn ich Sie noch einmal auf meinem Land erwische, knalle ich Sie ab wie einen tollwütigen Hund!" „Soll das eine Drohung sein?" fragt Murphy. „Es ist mehr als eine Drohung." – (Pause, Pause, Pause) – „Es ist eine Warnung!" erwidert Chisum, wendet den Schecken und reitet davon.

Treibt mir jedesmal vor Ehrfurcht das Pippi in die Augen, wenn ich nur dran denke. Helden, ich meine richtige Kerle, die nach Schweiß, Urin und Testosteron riechen und lieber von einem Watussi das Geschröte abgebissen bekommen, als auch nur ein Jota von ihrer Linie abzuweichen, gibt es ja nur noch ganz wenige. Gut, da sind ich und Heitmann. Aber während ich die Nummer mit dem Testosteron und dem nicht von der Linie abweichen fahre, deckt Heitmann die anderen Teile der olfaktorischen Darbietungen ab und läßt sich ab und an aus Jux und Dollerei von einem Watussi ... Und ab sofort stehe ich allein da. El líder maxímo de la revista Mac MAGACINO se dedica a otra misión revolucionaria.

Schwelgen wir also ein bißchen in ach so bittersüßen Erinnerungen und lassen einige Telefongespräche Revue passieren:

Heitmann: „MacMan, Du Riesennulpe, wenn wir das so drucken, landen wir alle im Bau!"
Ich: „Weißt Du, Du sagst das so, als wäre es so schlimm hier!"

Heitmann: „Nein, nein, nein und nochmals nein!"
Ich: „Heißt das jetzt ‚mal sehen'?"
Heitmann: (peng!!!)
Ich: „Claus ...?"

Ich: „Weißt Du, ich dachte mir, daß wir in diesem Monat mal mit viel Weißraum arbeiten, dem Leser Platz für seine Notizen lassen und ..."
Heitmann: „... ich die albanischen Dienstleister vorbeischicke ..."
Ich: „... denen ich dann ja gleich einen grandiosen Artikel in ausreichender Länge mitgeben kann!"

Genug der Lagerfeuerromantik. Chuck, Du Tausendsassa, der Du Dir trotz Deines greisen Alters Dein Springinsfeld-Gemüt bewahrt hast und so zum Quell steter Heiterkeit wurdest: Danke, immer eine Handbreit Gin (Wacholderfluch) im Glas, nich' auf'n Sonntag mit der Nietenhose auf die Straße, und meide in Zukunft dunkle Gassen. Du kannst mir jetzt gar nichts mehr! Süße Freiheit!

Doch kopfschütteln wir noch ein wenig auf die uns gar so vertraute Branche und ihre Marionetten hinab. Compadre Michael H. gibt uns per E-Mail berechtigten Anlaß zu der Annahme, daß ausnahmslos alles Leben aus dem Wasser kam, bevor es sich dann zunächst auf den Bäumen niederließ (meiner Ansicht nach sind bereits die Bäume ein Holzweg gewesen):

„Hallo Meister, [Hallo Freitag!]
weißt Du, wieso die Yosemiten Yosemiten heißen? [Der Mann meint den Codenamen für die aktuelle G3-Generation.] Dann zieh Dir mal die Seite www.yosemitewaters.com/ rein, und Du wirst mir recht geben müssen, daß die Dinger den Tupper-Macs in Sachen Design ganz schön nahe stehen. (Schon voll krass durchgeholt, Alder!)

PS: Ich glaube MacMan ist in Wirklichkeit Verona Feldbusch!"

Freitag hat auf der ganzen Linie Recht. Jonathan „die transluzente Möwe" Ive, bislang pudergezuckerter Apple-Chefdesigner für Gehäuse und Gehäuseartiges, ist als Plagiator enttarnt, und ich bin Verona Feldbusch. Die Jagd ist vorbei.

MacMan klagt an!

■ Er ist stets und ständig im Undercover-Einsatz für Recht und Gerechtigkeit. Jeden Monat tritt er an dieser Stelle an die Öffentlichkeit, um über seinen nimmermüden Kampf für das Gute am Mac zu berichten. Wenn Sie wissen, wo das Böse sein Unwesen treibt, wenden Sie sich an MacMan – per Post, Fax oder E-Mail, rund um die Uhr.